

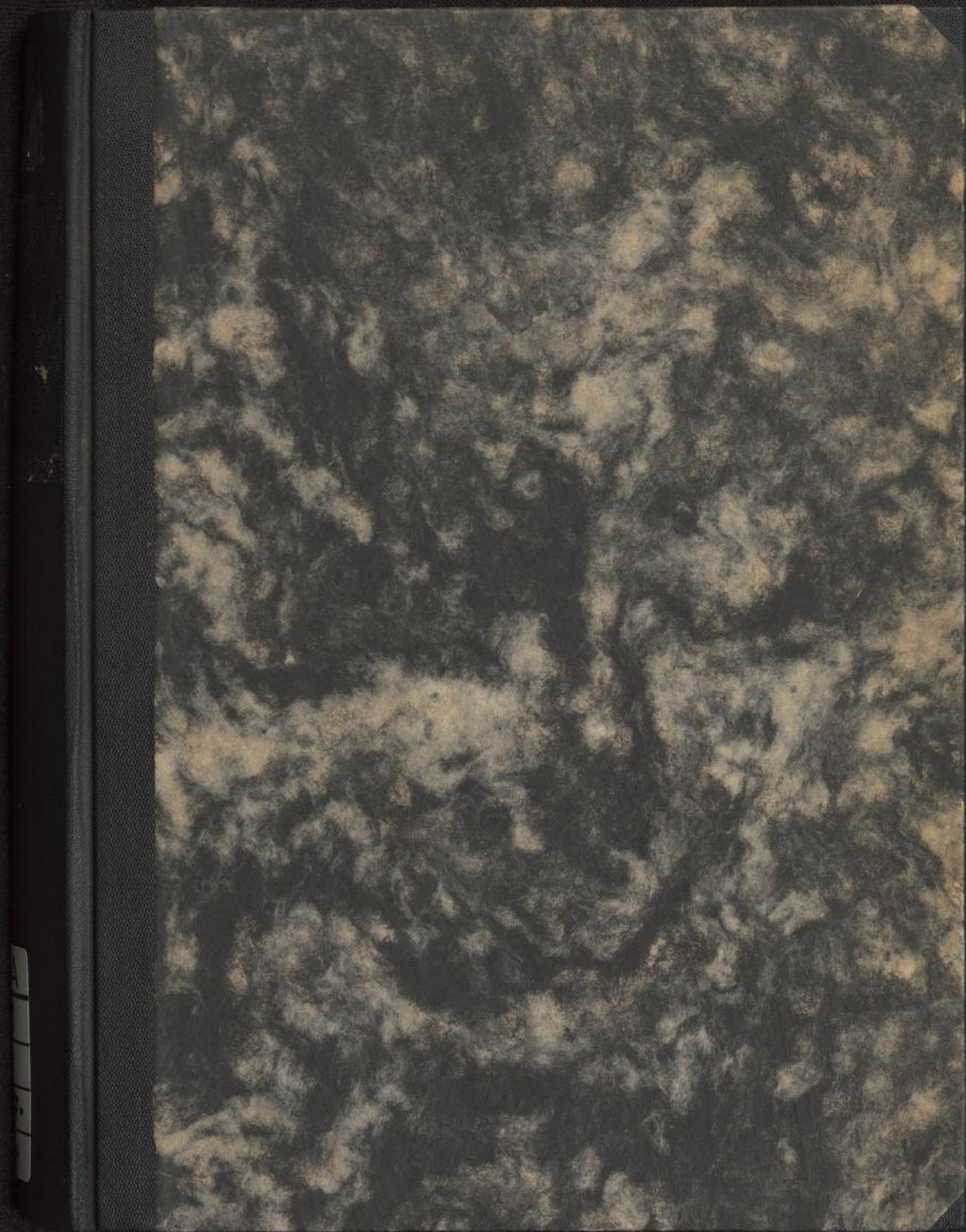
Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Vetter vom Rhein

1907

[urn:nbn:de:bsz:31-191329](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-191329)



OZ, 1907-14
R 258

[Faint handwritten text]



V



Gott sei
für uns

Preis 30 Pfg.

1050 9 2076

1907-1911
A 2580



Der Vetter vom Rhein

Illustrierter Volkskalender

auf das Jahr

1907.



Herausgeber, Drucker und Verleger
Chr. Schömpflen, Nachf. Paul Goshj in Jahn.



Gott grüß sie All' im deutschen Land
Die Brudersinn und Treue kennen:

Sie Alle sind mit mir verwandt
Und sollen mich freishweg 'Vetter' nennen.

Die zwölf Himmelszeichen.

Widder.	Löwe.	Schütze.
Stier.	Jungfrau.	Steinbock.
Zwilling.	Waage.	Wassermann.
Krebs.	Skorpion.	Fische.

Mond-Zeichen.

Neumond.	Vollmond.
Erstes Viertel.	Letztes Viertel.

Merkur läuft um die Sonne in	— Jahr 88 Tagen — St.
Venus	— „ 224 „ 17 „
Erde (mit 1 Mond)	— „ 365 „ 6 „
Mars	1 „ 321 „ 17 „
Jupiter (mit 4 Monden)	11 „ 314 „ 20 „
Saturn „ 8 „	29 „ 168 „ 12 „
Uranus „ 4 „	84 „ 6 „ — „
Neptun (mit 1 Mond)	164 „ 286 „ — „
Unser Mond läuft um die Erde in	27 Tagen 8 Stunden.
Die Sonne dreht sich um ihre Achse in	25 Tg. 5 St. 37 Min.

Seit Christi Lob sind es	1874 Jahre
„ der Befreiung Jerusalems	1837 „
„ Erfindung des Geschützes und Pulvers	627 „
„ Erfindung der Buchdruckerkunst	467 „
„ Entdeckung Amerikas	415 „
„ Einführung des gregorian. Kalenders	325 „
„ Erfindung der Fernrohre	298 „
„ Erfindung der Pendeluhren	250 „
„ Erfindung der Dampfmaschinen	209 „
„ Erhebung Preußens zum Königreich	206 „
„ Kaiser Wilhelms II. Geburt	48 „
„ Antritt seiner Regierung	19 „
„ Neuerrichtung des Deutschen Reiches	36 „

Zeit- und Festrechnung für das Jahr 1907

nach dem Gregorianischen Kalender.

Die goldene Zahl ist 8. — Die Epakten XVI. — Der Sonnenzirkel 12. — Der Sonntags-Buchstabe F.

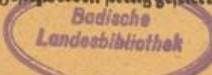
Das Jahr 1907 ist ein Gemeinjahr mit 365 Tagen oder 52 Wochen und 1 Tage.

Die 4 Quatember: Quinquagesima 24. Februar, Trinitatis 26. Mai, Crucis 18. September, Lucia 18. Dezember.

Kalender der Israeliten auf das Jahr der Welt 5667/68.

1907.	5667.	1907.	5667.
Jan. 16	1. Schebat.	Juli 21	9. Fast., Tempel-Verbrennung.
Febr. 15	1. Adar.	Aug. 11	1. Elul.
27	13. — Fast., Esther.		
28	14. — Purim.		
März 1	15. — Schusch., Pur.	Sept. 9	1. Eischri. Neuj.*
16	1. Nisan.	10	2. — Zweit. Fest.*
30	15. — Passah-Anf.*	11	4. — Fast., Gedalja.
31	16. — Zweit. Fest.*	18	10. — Versöhn.-F.*
April 5	21. — Sieb. Fest.*	23	15. — Laubbüt.-F.*
6	22. — Achtes Fest.*	24	16. — Zweit. Fest.*
15	1. Ijar.	29	21. — Palmfest.
Mai 2	18. — Lag-Beomer.	30	22. — Laubb. Ende.*
14	1. Sivan.	Okto. 1	23. — Gesehfreude.*
19	6. — Wochenfest.*	9	1. Marschschwan.
20	7. — Zweit. Fest.*	Nov. 7	1. Rislev.
Juni 13	1. Thamar.	Dez. 1	25. — Tempelwehe.
30	18. — Fast., Temp.-Eroberung.	6	1. Lebeth.
Juli 12	1. Ab.	15	10. — Fasten, Belagerung Jerusale.

(Nem. Die mit einem * bezeichnet. Feste werden streng gefeiert.)



Von den vier Jahreszeiten.

Der Winter nimmt nach unserem Horizonte oder Gesichtskreise seinen astronomischen Anfang, wenn die Sonne in das Zeichen des Löwen tritt und bei uns den kürzesten Tag und die längste Nacht verursacht. Es geschah dies im vorigen Jahre am 22. Dezember, 1 Uhr nachmittags. Der Anfang des Winters im gegenwärtigen Jahre ist am 23. Dezember, 7 Uhr abends.

Der Frühling beginnt, wenn die Sonne in das Zeichen der Zwillinge tritt und Tag und Nacht im Herabsteigen gleich macht. Es geschieht solches in diesem Jahre am 21. März, 2 Uhr nachmittags.

Der Sommer nimmt seinen Anfang, wenn die Sonne in das Zeichen des Skorpion tritt und bei uns den längsten Tag und die kürzeste Nacht verursacht. Es erfolgt solches in diesem Jahre am 22. Juni, 10 Uhr vormittags.

Der Herbst beginnt, wenn die Sonne in das Zeichen des Stier tritt und im Niedersteigen wiederum Tag und Nacht gleich macht. Es geschieht solches in diesem Jahre am 24. September, 12 Uhr Mitternacht.

Von den Finsternissen.

(Mittleuropäische Zeit.)

Im Jahre 1907 werden zwei Sonnenfinsternisse und zwei Mondfinsternisse stattfinden, doch wird in unseren Gegenden nur die erste Mondfinsternis zum Teil sichtbar sein.

Die erste Mondfinsternis ist eine totale und ereignet sich in den Vormittagsstunden des 29. Januar. Sie beginnt um 1 Uhr 6 Min. und endet um 4 Uhr 10 Min. und wird im östlichen Europa sichtbar sein.

Die erste Sonnenfinsternis ist eine totale und findet in den Vormittagsstunden des 14. Januar statt. Sie beginnt um 4 Uhr 53 Min. und endet um 9 Uhr 18 Minuten. Sichtbar in Mittelafrika.

Die zweite Sonnenfinsternis ereignet sich in den ersten Nachmittagsstunden des 10. Juli und ist eine ringförmige. Sie beginnt um 1 Uhr 35 Min. und endet um 7 Uhr 14 Min. In Europa unsichtbar.

Die zweite Mondfinsternis findet in den ersten letzten Morgenstunden des 25. Juli von 4 Uhr 4 Min. bis 6 Uhr 41 Min. statt. Die Finsternis ist eine partielle. Sie wird sichtbar im westlichen Europa.

Außerdem findet ein Durchgang des Merkur durch die Sonnenscheibe statt, der in unseren Gegenden zu beobachten ist. In unserer Gegend findet der Eintritt des Merkur in die Sonnenscheibe am 14. November etwa eine halbe Stunde vor 12 Uhr am nordöstlichen Rande statt und dauert etwa 3/4 Stunde.

Vom diesjährigen Planeten.

Nach Angabe des 100jährigen Kalenders regiert in diesem Jahre der Merkur. — Merkursjahre sind im Durchschnitte mehr trocken und kalt, als warm, dabei selten gut und fruchtbar. Der Frühling ist im März ziemlich warm und angenehm, im April wird er trocken und kühl, Ende April und Anfang Mai sogar rau und kalt, wodurch viele Früchte in Gefahr sind. Der Sommer ist ziemlich regnerisch, ohne daß die Erde merklich davon erquickt würde. Heu und Getreide kann gut heingebracht werden, wenn man die schönen Tage benützt. Der Herbst bringt Regen und frühen Frost, nach der ersten Hälfte des Oktobers stellt sich trodene Bitterung ein, welche bis in die Adventzeit anhält. Der Winter bringt nach dem trodenen Herbst im Dezember plötzlich Schnee und recht kalte Witterung, welche beide bis Februar anhalten, dann etwas gelinder wird, später aber wieder Kälte bringt, die bis zum März anhält und schließlich mit Sturmwind endet.

Februar oder Schneemonat hat 28 Tage.



Letztes Viertel, 6. morg.,
trüb und kalt. Neumond,
12. und Erstes Viertel, bringt
Schnee u. groß. Kälte. Voll-
mond, den 28. vorm., milde
Witterung.

1907. II. Monat.	Katholischer	Protestantischer	☉ Lauf
1 Freitag	Ignatius	Brigitta	☿
2 Samstag	María Lichtmeh	Mar. ä. R.inig.	☿
6. Rath. Das Gleichnis vom Säemann. Luf. 8, 4-15. Prot. Getreu ist der, der auch rast. 1. T. off. 5, 14-22.			
3 Sonntag	Seragefimo	Seragefimo	☿
4 Montag	Andreas Conf.	Beronica	☿
5 Dienstag	Agatha	Kathe	☿
6 Mittwoch	Dorothea	Dorothea	☿
7 Donnerst.	Romuald	Richard	☿ 21. M.
8 Freitag	Joh. v. Matha	Salomon	☿
9 Samstag	Apollonia	Apollonia	☿
7. Rath. Die Verkündigung des Leidens. Luf. 18, 31-43. Prot. Das Hohelied der Liebe. 1. Joh. 13.			
10 Sonntag	Quinqueagesimae	Estomihi	☿
11 Montag	Desiderius	Euphrosyna	☿
12 Dienstag	Fastnacht	Fastnacht	☿
13 Mittwoch	Afchermittwoch	Afchermitt. 7 u. 11.	☿
14 Donnerst.	Valentinus	Valentinus	☿
15 Freitag	Faustinus	Faustinus	☿
16 Samstag	Juliana	Juliana	☿
8. Rath. Die Versuchung Jesu. Matth. 4, 1-11. Prot. Die Diener Gottes. 2. Cor. 6, 1-10.			
17 Sonntag	Innocentii	Innocentii	☿
18 Montag	Simeon	Konfordia	☿
19 Dienstag	Gabinus	Sufanna	☿
20 Mittwoch	Quatember	Quat. Euch.	☿
21 Donnerst.	Elenora	Elenora	☿ 6 u. 11. M.
22 Freitag	Petri Stuhlfeier	Petri Stuhlfeier	☿
23 Samstag	Josua, Serenus	Reinhard.	☿
9. Rath. Verkündigung Jesu. Matth. 17, 1-9. Prot. Der Reichtum der göttlichen Güte. Röm. 2, 1-10.			
24 Sonntag	Remin'scere		☿
25 Montag	Walburga	Leander	☿
26 Dienstag	Nestor	Nestor	☿
27 Mittwoch	Leander	Leander	☿ 7 u. 11. M.
28 Donnerst.	Romanus	Marxianus	☿
Tageslänge		Rath. 3. Blasius, 10. Scholastica, 12. Eulalia, 13. Benignus 17. Donatus, 20. Euloth., 24. Math. Prot. 3. Blasius, 10. Scholastica, 12. Eulalia, 18. Agabus, 17. Konstantin, 24. Mathias.	
b. 8. 9 St. 4 M.			
" 10. 9 " 30 "			
" 17. 9 " 57 "			
" 24. 10 " 24 "			

Witterung nach dem
100jährig. Kalender.
Anfangs trübe und
gelinde Witterung dann
schön, worauf Regen,
Schnee und große Kälte
eintritt, später mild.

Mer kur von Mitte
d. M. an sich. abends
vor Unterg im Westen
bis zu 3/4 Stunden am
Ende d. M. — Wenn
ist Mitte d. M. 2, am
Ende 1 1/2 Stunden als
Morgenstern sichtbar.
— Mars ist noch 3 3/4
bis gegen 3 1/2, Sd. am
Ende d. M. des Morg.
sichtbar — Jupiter
geht erst in den Morgen-
stunden im Nordwesten
unter und ist anfangs
12, am Ende d. M. noch
9 1/4, Sd. lang sichtbar
— Saturn ist d. in
der zweit. Hälfte d. M.
ganz unsichtbar, da er
schon bei Tage unterg.

Wetterregeln.
Wenn es an Lichtmeh
föhrt und schneit, ist
der Frühling nicht mehr
weit. Scheint die Sonne
heiß, kommt noch viel
Schnee u. Eis. — So
lange die Lerche vor Licht-
meh singt, so lange nach
Lichtmeh kein Lieb ihr
erklingt. — Nach Ma-
rtheis geht kein Fuchs
mehr übers Eis. —
Nordwinde im Februar
sind vorzüglich gut; blei-
ben sie aber aus, so pfe-
gen sie gewöhnlich im
April zu kommen und
nachteilige Folgen zu ha-
ben. — Wenns der For-
nung gnädig macht,
bringt der Lenz den Frost
bei Nacht. — Martheis
bricht Eis, sind't er keins,
so macht er eins.

Sonnen-Aufg. Utrg.
8. Febr. 7 3 4 46
10. " 7 30 4 59
17. " 7 17 5 16
24. " 7 2 5 26

1. Schnee, 2. h. d. d. d.
3. fall 3
4. d. d. d.
5-7. d. d. d.
8. fall, 6
9-12. d. d. d.
13. fall d. d. d.
14-16. d. d. d.
17. d. d. d.
18. d. d. d.
19-21. d. d. d.
22. d. d. d.
23-25. d. d. d.
26-28. d. d. d.

bei d. d. d. d.
das d. d. d. d.
sich d. d. d. d.
Witterung d. d. d.
im d. d. d. d.
nach d. d. d. d.
zu d. d. d. d.
die d. d. d. d.
sich d. d. d. d.
Witterung d. d. d.

Wer sich zu viel entschuldigt, der schuldigt sich an.
Loben kann jeder, Lob verdienen ist mehr.

1907. III. Monat	Katholischer	Protestantischer	☉ Lauf
1 Freitag	Matthias	Matthias	☿
2 Samstag	Simon	Simon	☿
3 Sonntag	Simon	Simon	☿
4 Montag	Simon	Simon	☿
5 Dienstag	Simon	Simon	☿
6 Mittwoch	Simon	Simon	☿
7 Donnerstag	Simon	Simon	☿
8 Freitag	Simon	Simon	☿
9 Samstag	Simon	Simon	☿
10 Sonntag	Simon	Simon	☿
11 Montag	Simon	Simon	☿
12 Dienstag	Simon	Simon	☿
13 Mittwoch	Simon	Simon	☿
14 Donnerstag	Simon	Simon	☿
15 Freitag	Simon	Simon	☿
16 Samstag	Simon	Simon	☿
17 Sonntag	Simon	Simon	☿
18 Montag	Simon	Simon	☿
19 Dienstag	Simon	Simon	☿
20 Mittwoch	Simon	Simon	☿
21 Donnerstag	Simon	Simon	☿
22 Freitag	Simon	Simon	☿
23 Samstag	Simon	Simon	☿
24 Sonntag	Simon	Simon	☿
25 Montag	Simon	Simon	☿
26 Dienstag	Simon	Simon	☿
27 Mittwoch	Simon	Simon	☿
28 Donnerstag	Simon	Simon	☿
29 Freitag	Simon	Simon	☿
30 Samstag	Simon	Simon	☿
1. Sonntag	Simon	Simon	☿

März
oder
Lenzmonat
hat 31 Tage.



Letztes Viertel, den 7. d. M., vorm. feucht, Neumond, d. 14. v. regnerisch, Erstes Viertel, den 21. morg., bringt Glatteis, Vollmond, d. 29. abends, schönes Wetter.

1907. III. Monat.	Katholischer	Protestantischer	Lauf	Witterung nach dem 100jährig. Kalender.
1 Freitag	Albinus	Albinus	II	Anfangs milde Witterung, dann feucht, Mitte d. M. starker Regen, hellt sich später auf und wird am 31. kühl.
2 Samstag	Simplicius	Simplicius	II	
10	Kath. Jesus treibt Teufel aus. Luf. 11, 14-23. Prot. Die Kinder des Lichts. Eph. 5, 1-9.			Merkur wird gegen Mitte d. M. wieder unsichtbar. - Venus die Dauer der Sichtbarkeit nimmt bis auf 1/2 Sib. ab am Ende d. M. - Mars Dauer d. Sichtbarkeit nimmt ab bis auf 2/3 Sib. am Ende d. M. - Jupiter steht in der weit. Hälfte d. M. um Sonnenuntergang herum schon hoch im Veridian, die Dauer der Sichtbarkeit nimmt ab bis auf 8 1/2 Stund. Ende d. M. - Saturn kommt am 9. d. M. in Konj. mit der Sonne bleibt daher unsichtbar.
3				
4 Montag	Kasimir	Adrianus	III	
5 Dienstag	Friedrich	Friedrich	III	
6 Mittwoch	Mittfasten Frid.	Mittfasten Eberh.	III	
7 Donnerstag	Thomas v. Aquin	Perpetuna	III	
8 Freitag	Johann v. Gott	Philemon	III	
9 Samstag	Kranziska	Kranziska	III	
11	Kath. Jesus speist 5000 Mann Joh. 6, 1-15. Prot. Die Freil. vom Leid, des Todes. Mdr. 7, 18-25.			
10				
11 Montag	Eulogius	Rosina	IV	
12 Dienstag	Gregor P.	Gregor P.	IV	
13 Mittwoch	Nicephor	Ernst	IV	
14 Donnerstag	Mathilde	Zacharias	IV	
15 Freitag	Honginus	Christoph 7 u. B.	IV	
16 Samstag	Deribert	Deribert	IV	
12	Kath. Die Juden wollen Jesum steinigen. Joh. 8, 46-53. Prot. Aufrichten auf Jesus. Geb. 2, 1-3.			
17				
18 Montag	Severinus	Anselmus	V	
19 Dienstag		Zoseph	V	
20 Mittwoch	Joachim	Früh-Joachimfang	V	
21 Donnerstag	Benediktus		V	
22 Freitag	Oktavian	Kasimir	V	
23 Samstag	Otto, Serap.	Eberhard 2 u. B.	V	
13	Kath. Jesu Einzug in Jerusalem. Joh. 8, 46-59. Prot. Gebornen bis zum Tod. Ps. 2, 5-11.			
24				
25 Montag	Mar'ä Verkünd.	Mar'ä Verkünd	VI	
26 Dienstag	Budgerus	Emanuel	VI	
27 Mittwoch	Kuppert	Apertusnerstag	VI	
28 Donnerstag	Gründonnerst.	Karsfreitag	VI	
29 Freitag	Karsfreitag		VI	
30 Samstag	Quirinus	Guido	VI	
14	Kath. Auferstehung Jesu. Mat. 16, 1-7. Prot. Der Knecht der Auferstehung. 1. Cor. 15, 11.			
31				
Tageslänge		Kath. 3. Kanig., 10. 40 Märtyrer		Sonnen-Aufg. Utrg.
b. 1. 10 St. 44 M		17 Gertrud Patriz., 24. Gabriel	1. März 6 51 5 35	
" 8. 11 " 13 "		28. Guntram, 29. Eust. f., 31. Balb.	8. " 6 35 5 48	
" 16. 11 " 46 "		Prot. 3 Kanig., 10. Mer., 17. Gertr.	16. " 6 17 6 02	
" 24. 12 " 19 "		24. Gab. 28. Ang. 29. Eust. 31. Del.	24. " 5 58 6 16	

Handwritten notes in German:

1. fall a. b. sp. ...
 2-5. fall 2-5 sp. ...
 6. Regen ...
 7. Regen ...
 8. Regen ...
 9. Regen ...
 10. Regen ...
 11. Regen ...
 12. Regen ...
 13. Regen ...
 14. Regen ...
 15. Regen ...
 16. Regen ...
 17. Regen ...
 18. Regen ...
 19. Regen ...
 20. Regen ...
 21. Regen ...
 22. Regen ...
 23. Regen ...
 24. Regen ...
 25. Regen ...
 26. Regen ...
 27. Regen ...
 28-31. fall 5"

Other handwritten notes:

März Anfang ...
 schön frühling ...
 Kirsche ...
 Apfel ...
 in Lenz ...
 immer ...
 von ...

April oder Regenmonat hat 30 Tage.



Letztes Viertel, den 5 nachm., Neumond, 12. abends, bringt kaltes trocknes Wetter. Erstes Viertel, 20. abends, sehr kalt. Vollmond, 28. vorm., Gewitter.

1907. IV. Monat.	Katholischer	Protestantischer	Lauf	Witterung nach dem 100jährig. Kalender.
1 Montag	Ostermontag	Ostermontag	☀	Bis Mitte d. M. kalte und trockene Witterung, dann Frost, worauf gelindes Wetter folgt, vom 25 bis zum Ende des Monats ist es warm, am 28. donnert es.
2 Dienstag	Franz v. Paula	Theodosia	☁	
3 Mittwoch	Richard	Christian	☁	
4 Donnerst.	Iffidorius	Ambrosius 4 u. 9.	☁	
5 Freitag	Vincent. Ferrer	Maximus	☁	
6 Samstag	Syrus, Chlestin.	Syrus, Zrenäus	☁	
15.	Kath. Jesus erscheint bei zc. Prot. Unser Glaube ist der Sieg. 1. J. b. 5, 1-6.			Merkur bleibt unsichtbar. - Venus die Dauer der Sichtbarkeit nimmt ab bis auf 1/2 Stunde am Ende d. M. - Mars die Dauer der Sichtbarkeit nimmt nur sehr lang ab u. kehrt am Ende d. M. noch 2 1/2 Stb. - Jupiter ist Mitte d. M. noch 5, am Ende noch 3 1/2 Stunden lang zu sehen. - Saturn bleibt noch unsichtbar.
7 Sonntag	Quasimodo	Quasimodo	☀	Wetter: gefa. Bald trüb und rauh, bald licht und mild, ist der April des Menschen Lebensbild. - Warme Regen im April versprechen eine gute Ernte. - Der April soll dem Mai halb Laub u. halb Gras geben. - Zeitiger im April der Schlehborn blüht, um so früher vor Jacobi ist Ernte. - Wenn sich die Krähe vor Maientag im Korne verscheden mag, deutet auf ein gutes Jahr. - Der April ist nicht so gut, er schneit dem Hirn und Alters nann auf den Hut. - Wenn der April Spektakel macht, giebt's Heu und Korn in voller Pracht.
8 Montag	Albert	Heilmann	☁	
9 Dienstag	Maria Kleop.	Hogis'ous	☁	
10 Mittwoch	Ezechiel	Ezechiel	☁	
11 Donnerst.	Leo der Große	Hermann	☁	
12 Freitag	Julius	Julius	☁	
13 Samstag	Hermeregildus	Justinus 8 u. 9.	☁	
16.	Kath. Jesus der gute Hir. Prot. Die Achtung v. d. menschl. Ordn. 1. Petri 2, 11-20.			
14 Sonntag	Wisser. Dom.	Wisser. Dom.	☀	Wetter: gefa. Bald trüb und rauh, bald licht und mild, ist der April des Menschen Lebensbild. - Warme Regen im April versprechen eine gute Ernte. - Der April soll dem Mai halb Laub u. halb Gras geben. - Zeitiger im April der Schlehborn blüht, um so früher vor Jacobi ist Ernte. - Wenn sich die Krähe vor Maientag im Korne verscheden mag, deutet auf ein gutes Jahr. - Der April ist nicht so gut, er schneit dem Hirn und Alters nann auf den Hut. - Wenn der April Spektakel macht, giebt's Heu und Korn in voller Pracht.
15 Montag	Anastasia	Diasias	☁	
16 Dienstag	Daniel	Carisius	☁	
17 Mittwoch	Amielus	Nadolf	☁	
18 Donnerst.	Apollonius	Floccentin	☁	
19 Freitag	Simeon, Emma	Berner 10 u. 9.	☁	
20 Samstag	Biktor	Sulpitius	☁	
21.	Kath. Noch ein kleine Weile. Prot. Das Vorbild Christi. 1. Petri 2, 21-25			
21 Sonntag	Jubilate Adolar	Jubilate Adolf	☀	Wetter: gefa. Bald trüb und rauh, bald licht und mild, ist der April des Menschen Lebensbild. - Warme Regen im April versprechen eine gute Ernte. - Der April soll dem Mai halb Laub u. halb Gras geben. - Zeitiger im April der Schlehborn blüht, um so früher vor Jacobi ist Ernte. - Wenn sich die Krähe vor Maientag im Korne verscheden mag, deutet auf ein gutes Jahr. - Der April ist nicht so gut, er schneit dem Hirn und Alters nann auf den Hut. - Wenn der April Spektakel macht, giebt's Heu und Korn in voller Pracht.
22 Montag	Soter, Kajus	Lothar	☁	
23 Dienstag	Georg	Georg	☁	
24 Mittwoch	Walbert	Albert	☁	
25 Donnerst.	Markus Ev.	Markus Evarg	☁	
26 Freitag	Kleus	Kaimarus	☁	
27 Samstag	Anastastus, Zitta	Trudbert	☁	
18.	Kath. Jesus verheißt den heiligen Geist. Prot. Ein Geber aller guten Gaben. Jac 1. 18-18.			
28 Sonntag	Cantate	Cantate	☀	Wetter: gefa. Bald trüb und rauh, bald licht und mild, ist der April des Menschen Lebensbild. - Warme Regen im April versprechen eine gute Ernte. - Der April soll dem Mai halb Laub u. halb Gras geben. - Zeitiger im April der Schlehborn blüht, um so früher vor Jacobi ist Ernte. - Wenn sich die Krähe vor Maientag im Korne verscheden mag, deutet auf ein gutes Jahr. - Der April ist nicht so gut, er schneit dem Hirn und Alters nann auf den Hut. - Wenn der April Spektakel macht, giebt's Heu und Korn in voller Pracht.
29 Montag	Petrus W.	Sibylla 7 u. 8.	☁	
30 Dienstag	Kathar. v. Siena	Josua	☁	
Tageslänge		Kath. 1. Hugo, Bischof 7 Hermann 14 Tiburtius, 18. Vitalis, Elecfia.		Sonnen-Aufg. Utrg.
b. 1. 12 St. 52 M.		Prot. 1. Thrbora, 7. Luise, 14. Tiburtius 28 Vitalis Threfe		
7. 18 " 16 "				
" 18. 18 " 28 "				
28. 14 " 39 "				
				1. April 5 39 6 30
				7. " 5 25 6 41
				14. " 5 9 6 53
				21. " 4 4 7 6
				28. " 4 29 7 7

*1. fall n. warm
2-6. wenig n. warm
7. Regen*

*8-26. mißl. Regn
27. Regen*

*27. Regen
28-30. Regen
bei 5 Uhr. Regen*

*Wetter - 30.
mißl. Regn
inverfandim
April*

Dr. Dr.

Mo
Wonne
hat 30

1907.
V. Monat.

1	Wittwoch	...
2	Donnerst.	...
3	Freitag	...
4	Samstag	...
19.	Kath. Som	...
20.	Prot. Das	...
21.	Kath. Som	...
22.	Prot. Die	...
23.	Kath. Som	...
24.	Prot. Die	...
25.	Kath. Som	...
26.	Prot. Die	...
27.	Kath. Som	...
28.	Prot. Die	...
29.	Kath. Som	...
30.	Prot. Die	...

Capitlänge

Mat
oder
Wonnemonat
hat 31 Tage.



Letztes Viertel, den 4 abds., schönes warmes Wetter. Neumond, 12. vorm., trocken und warm. Erstes Viertel, den 20. nachmittags, Regen Vollmond, den 27. nachmittags, abermals Regen.

1906. V. Monat.	Katholischer	Protestantischer	☉ Laut
1 Mittwoch	Philipp u. Jakob	Philipp u. Jakob	A B C D
2 Donnerst.	Athanasius	Sigmund	
3 Freitag	† Erfindung	† Erfind. 1111. N.	
4 Samstag	Monika	Florian C	
19.	Kath. Vom Bittgebete. Joh. 16. 23-30. Prot. Das Geß der Freiheit. Jer. 1, 19-27.		
5 Sonntag	Rogate Pius V.	Rogate Gotth.	E F G H I J
6 Montag	Johann v. d. Pf.	Dietrich	
7 Dienstag	Stanislaus	Gottfried	
8 Mittwoch	Michael	Stanislaus	
9 Donnerst.	Himmelf. Christi	Himmelf. Christi	
10 Freitag	Antonius	Viktoria	
11 Samstag	Mercurius	Mercurius	
20.	Kath. Wenn der Döster sc. Joh. 15. 26-27 u. 16. 1-4. Prot. Die guten Haushalter. 1. Peri 4, 8-11.		
12 Sonntag	Fraudi Pantrat	Fraudi	K L M N O P Q R
13 Montag	Servatius	Servatius 10 u. N.	
14 Dienstag	Bonifacius	Christian	
15 Mittwoch	Sophia	Sophia	
16 Donnerst.	Johann v. N.	Peregrim	
17 Freitag	Ubalduß, Torped	Jodokus	
18 Samstag	Benantius	Benantius	
21.	Kath. Wenn jemand mich liebt. Joh. 14, 23-28. Prot. Die Ausgüßung des hl. Geißes. Apge. 2. 1-13.		
19 Sonntag	Pfingstsonntag	Pfingstsonntag	S T U V W X Y
20 Montag	Pfingstmontag	Pfingstm.	
21 Dienstag	Konstant'n	Pri dens 8 u. N.	
22 Mittwoch	Quatember	Quat., Helena	
23 Donnerst.	Desiderius	Desiderius	
24 Freitag	Johanna	Ether	
25 Samstag	Urban	Urban	
22.	Kath. Mir ist alle Gewalt gegeben. Matth. 28, 18-20. Prot. Die Unerforschlichkeit Gottes. Röm. 11, 32-36.		
26 Sonntag	Dreifaltigkeitsfest	Trinitatisfest	Z A B C D E
27 Montag	Florens Lucia.	Ludolphus C	
28 Dienstag	Wilhelm	Wilhelm 8 u. N.	
29 Mittwoch	Theodora, Max	Theodor	
30 Donnerst.	Wigand im	Wigand	
31 Freitag	Kreszent., Angel	Petronella	

Witterung nach dem 100jährig. Kalender.
Anfange schön und warm, dann windig u. rauh worauf es wieder trocken und warm wird, gegen das Ende folgt Regen.
Mercur heibt unsichtbar. — Venus ist während des ganz Mt. nur wenig über 1/4 Sid als Morgens im Osten sichtbar — Mars geht von Mitte des Mts an bereits vor Mitternacht auf, die Dauer d. Sichtbarkeit nimmt wieder langsam zu bis auf 2 3/4 Sid am Ende d. M. — Jupiter ist am Ende d. Mts. nur noch 1 Sid lang vor seinem Untergang im Nordwesten zu sehen. — Saturn wird Mitte d. M. auf kurze Zeit des Morgens im Osten sichtbar.
Wetterregeln.
Regen am 1. Mai deutet auf wenig Korn und Heu. — Abendtau u. kühl im Mai bringt Wein u. vieles Heu. — Kasser Mai, trockener Juni. — Wenn am 1. Mai Reis fällt, so ist ein fruchtbares Jahr zu hoffen. — Wenn das Wetter gut am 1. Mai, giebt's recht viel und gutes Heu. — Viel Gewitter im Mai, singt der Bauer juchhel. Mercurius Pantratus Servatius bringen immer noch Verbruf. — Wenn es im Anfang d. Mts. regnet, so soll der Wein gefährdet sein.

1-3. wenig n. Regen
4. mittelmäßig, n. Regen
5. spärlich, n. Regen
6-14. mittelmäßig, n. Regen
15-17. wenig n. Regen
18. 5 h. n. Regen
19. 2 h. 3-8 h. n. Regen
20. wenig n. Regen
21. wenig n. Regen
22-31. wenig n. Regen

Tageslänge

d. 1. 14	St. 50	27
5. 15	4	
12. 15	29	
24. 16	10	

Kath.: 9. Gregor N., Beat., 19. Petr. Celst., 20. Bernardin 26. Philipp Rei, 30. Wigand, Ferdinand.
Prot.: 9. Veniga, 12. Pantratus, 19. Potentius, 20. Theresia, Athan. 26. Beda

Sonnen-Aufg. Utrg.

1. Mai	4 33	7 22
6. "	4 25	7 29
12. "	4 13	7 41
19. "	4 2	7 51
26. "	3 53	8 2

Juni
oder
Brachmonat
hat 30 Tage.



Rechtes Viertel, den 8. vorm.
schön freundlich. — Neumond,
den 11. morgens, bringt Nebel.
— Erstes Viertel, den 19.
morgens, Regenwetter. — Voll-
mond, den 25. abends, heiter.

1907. VI. Monat.	Katholischer	Protestantischer	☉ Lauj	Witterung nach dem 100jährig. Kalender. Der Juni läßt sich ganz gut an und ist schön und warm, Mitte d. M. Nebel u Regen, dann freundlich bis zu Ende.
1 Samstag	Juvenius	Modemus	☾	
23.	Kath. Vom großen Abendmahl. Luf. 14, 16—24. Prot. Gott ist die Liebe. 1. Joh 4, 1c—21.			
2				
3 Montag	Grasmißngsten	Grasmißnitis	☿	
4 Dienstag	Quirinus	Ulric	☿	
5 Mittwoch	Bonifatius	Bonifatius 6 u. 8.	☿	
6 Donnerst.	Norbertus	Benignus	☿	
7 Freitag	Robert	Lucretia	☿	
8 Samstag	Medardus	Medardus	☿	
24.	Kath. Vom verlorenen Schafe. Luf. 15, 1—16. Prot. Haß und Liebe. 1. Joh 8, 11—18.			
9				
10 Montag	Onuphrius Fest	Onuphriustatis	♃	
11 Dienstag	Barnabas	Barnabas	♃	
12 Mittwoch	Basilides	Basilides 1 u. 2.	♃	
13 Donnerst.	Anton v. Padua	Tobias	♃	
14 Freitag	Basilius	Elisäus	♃	
15 Samstag	Vitus, Modestus	Vitus	♃	
25.	Kath. Vom reichen Fischfang. Luf. 5, 1—11. Prot. Unter einander unterthan. 1. Petri 5, 5—11			
16				
17 Montag	Abolf, Fortensia	Sollmar	♃	
18 Dienstag	Maurus	Arnold	♃	
19 Mittwoch	Servastus	Servastus	♃	
20 Donnerst.	Sylverius	Sylverius 4 u. 2.	♃	
21 Freitag	Aloisius	Alban	♃	
22 Samstag	Achatius	Achatius	♃	
26.	Kath. Von der wahren Gerechtigkeit. Mat h. 23, 18—20 Prot. Die Freiheit der Kinder Gottes. Röm. 8, 18—23			
23				
24 Montag	Johannis d. T.	Johannes d. T.	♃	
25 Dienstag	Prosper	Zogius	♃	
26 Mittwoch	Johann u. Paul	Zeremias	♃	
27 Donnerst.	7 Schläf., Labisl.	7 Schläfer 10 u. 2.	♃	
28 Freitag	Leo II. P.	Benjamin	♃	
29 Samstag		Peter und Paul	♃	
27.	Kath. Jesus speist 4000 Mann. Mat. 8, 1—9. Prot. Der Weg zum Leben. 1. Petri 3, 8—15.			
30				
Tageslängen. ☉ b. 1. 16 St. 23 M. Kolumb, 16 Benno, 23. Edel- „ 16. 16 „ 43 „ tud, Agrip. 30. Pauli Gedäch. „ 24. 16 „ 45 „ Prot. 2. Marcellinus, 9. Primus, „ 30. 16 „ 42 „ 16. Justina, 23. Basilus.				Sonnen-Aufg. Uhrg. 1. Juni 3 46 8 9 9. „ 3 41 8 17 16. „ 3 39 8 22 24. „ 3 39 8 24 30. „ 3 42 8 24

1907. VII. Monat.	☉ Lauj
1 Montag	☾
2 Dienstag	☾
3 Mittwoch	☾
4 Donnerst.	☾
5 Freitag	☾
6 Samstag	☾
7 Sonntag	☾
8 Montag	☾
9 Dienstag	☾
10 Mittwoch	☾
11 Donnerst.	☾
12 Freitag	☾
13 Samstag	☾
14 Sonntag	☾
15 Montag	☾
16 Dienstag	☾
17 Mittwoch	☾
18 Donnerst.	☾
19 Freitag	☾
20 Samstag	☾
21 Sonntag	☾
22 Montag	☾
23 Dienstag	☾
24 Mittwoch	☾
25 Donnerst.	☾
26 Freitag	☾
27 Samstag	☾
28 Sonntag	☾
29 Montag	☾
30 Dienstag	☾
31 Mittwoch	☾

Juli
oder
Heumonat
hat 31 Tage.



Rehtes Viertel, den 2. nachm., bringt G. he. Neumond, den 10. nachm. unsichtbare Sonnenfinsternis. Erstes Viertel, den 18. nachmittags, bringt Regen. Vollmond, den 25. morgens, sichtbare Mondfinsternis.

1907. VII. Monat.	Katholischer	Protestantischer	☉ Lauf	Witterung nach dem 100jährig. Kalender.
1 Montag	Theobald	Theobald	☉	Anfangs sehr heiß, dann tritt Regenwetter ein, hierauf schön bis zu Ende schön.
2 Dienstag	Maria Heimf.	Maria Hmf. ☉	☉	
3 Mittwoch	Jhacynth	Cornelius 4 u. N.	☉	
4 Donnerstag	Ulrich, Udalrich	Ulrich	☉	
5 Freitag	Rumerian, Wend.	Anselmus	☉	
6 Samstag	Jesaias, Domink.	Jesaias	☉	
28. Kath. Von den falschen Propheten. Matth. 7, 15-21. Prot. Sterben und Leben mit Christus. Röm. 6, 1-11				
7 Sonntag	7. n. Pfingsten	6. n. Trinitatis	☉	Merkur ist unsichtbar. — Venus bleibt noch den ganzen Monat ca. 3/4 St. als Morgensterne im Nordosten zu sehen. — Mars kommt am 6. d. M. in Opposition mit der Sonne und bleibt noch bis Mitte d. Mts. die ganze Nacht zu sehen, später geht er vor Tagesanbruch unter. — Jupiter kommt am 16. d. M. in Konjunktion mit der Sonne, bleibt dabei unsichtbar. — Saturn die Dauer der Sichtbarkeit beträgt Mitte d. M. 3 1/2 am Ende 5 1/2 St.
8 Montag	Kilian, Cl'aketh	Kilian	☉	
9 Dienstag	Cyryllus	Cyryllus	☉	
10 Mittwoch	7 Brüder ☾	Brüder	☉	
11 Donnerst.	Pius, Rahel	Pius 4 u. N.	☉	
12 Freitag	Johann, Gualb.	Heinrich, Dybia	☉	
13 Samstag	Eugen B.	Margareta	☉	
29. Kath. Vom ungerechten Verwalter. Luf. 16, 1-9. Prot. Die Knechtschaft der Sünde. Röm. 6, 15-23				
14 Sonntag	8. n. Pfingsten	7. n. Trinitatis	☉	Wetterregeln. Scheint die Sonne am Jakobitag, bringt im Winter die Kälte große Klag. — Hundstage hell und klar, deuten auf ein gutes Jahr. werden Regen sie bereiten, kommen nicht die besten Zeiten. — Wenn heile Jacobi kalte Wehenach en. — Vor Jacobi schön 3 Tag, das Korn gut geraten mag. Die Trauben sollen Mitte Juni sich hängen u. am Ende dies. Mts. größtenteils ausgewachsen sein. — Soll der Wein gedeih'n, muß der Julsonnig sein. — Wenn die Ameisen a. Annatag höher auf, so folgt zuverlässig ein harter Winter.
15 Montag	Apostel Teilung	Apostel Teilung	☉	
16 Dienstag	Carmel	Walter	☉	
17 Mittwoch	Alexius	Alexius	☉	
18 Donnerst.	Kamilla, Frieder.	Arnolbus ☾	☉	
19 Freitag	Vinzenz v. Paulo	Rafinus, 2 u. N.	☉	
20 Samstag	Margaretha	Elias	☉	
30. Kath. Jesus weint über Jerusalem. Luf. 19, 41-47. Prot. Der kindliche Geist. Röm. 8, 12-17.				
21 Sonntag	9. n. Pfingsten	8. n. Trinitatis	☉	
22 Montag	Maria Magd. l.	Maria Magdal.	☉	
23 Dienstag	Apollinaris	Apollinaris	☉	
24 Mittwoch	Christine	Christine	☉	
25 Donnerst.	Jakobus, Christof	Jakobus ☉	☉	
26 Freitag	Anna	Anna 5 u. N.	☉	
27 Samstag	Natalie, Parthal.	Bertold	☉	
31. Kath. Vom Pharisäer und Zöllner. Luf. 18, 9-14 Prot. Wer steht sehe zu, daß er nicht falle. 1. Cor. 10, 12				
28 Sonntag	10. n. Pfingsten	9. n. Trinitatis	☉	
29 Montag	Martha	Martha	☉	
30 Dienstag	Abdon	Abdon	☉	
31 Mittwoch	Jgnaz v. Loyola	Germanus	☉	
Tageslänge	Kath.: 7. Willibald, 14. Alfred, Bonaventura, 21. Prozedes, Dietrich, 28. Innocenz, Nazarus. Prot.: 7. Willibald, 14. Bonaventura, 21. Daniel, 28. Innocenz.			Sonnen-Aufg. Utrg.
b. 1. 16 St. 41 M.				1. Juli 8 43 8 24
12. 16 " 35 "				7. " 8 47 8 21
24. 15 " 56 "				14. " 8 54 8 16
				21. " 4 8 8 8
				28. " 4 13 7 58

August

ober
Erntemonat
hat 31 Tage.



Lehtes Viertel, den 1. morgens, große Hitze. Neumond, den 9. vorm, bringt Regen. Erstes Viertel, den 16. abds, immer noch Regentwetter. Vollmond, den 23. nachm. Lehtes Viertel, den 30. abends, veränderlich

1907 VIII. Monat.	Katholischer	Protestantischer	☉ Laut	Bitterung nach dem 100jährig. Kalender.
1 Donnerst.	Petri Kettenfest	P. Kettenf.		Anfangs heiß worauf Regen, später veränderliches Wetter eintritt.
2 Freitag	Portiuncula	Gustav 31. M.		
3 Samstag	Stephanus	August		
32.	Kath. Vom Laubstummeln. Der Friede mit Gott.	Marf. 7, 31—37. Röm. 5, 1—5.		Merkur wird vom 6. bis gegen Ende d. M. des Morgens im Nordosten sichtbar, um Mitte d. M. herum etwa 1/2 St. — Venus geht immer später am Morgen auf wird daher Ende d. M. unsichtbar. — Mars ist während des ganzen M. zwischen 3 1/4 u. 3 1/2 St. sichtbar, in der zweiten Hälfte d. M. geht er vor Mitternacht unter. — Jupiter wird in den ersten Tagen d. M. für, vor Tagesgr. im Nordosten sichtbar, am Ende des M. 2 1/4 St. — Saturn geht in der zweiten Woche d. M. vor Sonnenuntergang auf, bleibt daher die ganze Nacht hindurch sichtbar.
4 Sonntag	11. n. Pfi igsten	10. n. Trinitatis		
5 Montag	Maria Schnee	Perpetua		
6 Dienstag	Verkl. Christi	Verkläc. Christi		
7 Mittwoch	Cajetanus	Donatus		
8 Donnerst.	Cyriacus, Reinh.	Reinhard		
9 Freitag	Romanus, Crispus	Romanus		
10 Samstag	Laurentius	Laurentius 8 u. 9.		
33.	Kath. Vom barmherzigen Samariter. Prot. Das unermessliche Erbe	Luf. 10, 23—37. 1. Petri 1, 3—9.		Bittererregeln. Ist in den ersten Tagen des Aug. eine außerordentlich strenge Hitze, so pflegt gewöhnlich ein harter Winter zu kommen. — Je mehr Regen im August desto weniger Wein. Sind Laubenz und Barthel schön, ist ein guter Herbst vorauszu sehen. — Maria Himmelfahrt Sonnenchein bringt meist viel u. guten Wein. — Wenn's im August tauen thut, bleibt auch gewöhnlich das Wetter gut. — Tau im August ist des Landmanns Lust. — Die Bartholomäus tag sich hält, so ist der ganze Herbst bestellt. — Um Augustin (28.) zieh'n Wetter hin.
11 Sonntag	12. n. Pfi igsten	11. n. Trinitatis		
12 Montag	Klara, Abele	Klara		
13 Dienstag	Hippolytus, Cass	Hilibrandt		
14 Mittwoch	Eusebius	Eusebius		
15 Donnerst.	Mar. Himmelf.	Maria Himmelf.		
16 Freitag	Rochus, Hyazinth	Rochus		
17 Samstag	Liberatus	Verona 10. M.		
34.	Kath. Von den zehn Aussätzigen. Prot. Die rettende Liebe	Luf. 17, 11—19. Phil. 1—21		
18 Sonntag	Schutzengelst	12. n. Trinitatis		
19 Montag	Sebalbus	Sebalb		
20 Dienstag	Bernhard	Bernhard		
21 Mittwoch	Anastafius	Anastafius		
22 Donnerst.	Timoth., Symf.	Alphonsus		
23 Freitag	Philipp Benit	Jachäus		
24 Samstag	Bartholomäus	Barthol. 11. M.		
35.	Kath. Niemand kann 2 Herren dienen. Prot. Der Eid.	Matth. 6, 24—33. Hebr. 6, 16.		
25 Sonntag	14. n. Pfi igsten	13. n. Trinitatis		
26 Montag	Zephyrinus	Samuel		
27 Dienstag	Rufus	Gebhard		
28 Mittwoch	Augustinus	Augustinus		
29 Donnerst.	Johannes Enth.	Johannes Enth		
30 Freitag	Rosa, Felix	Benjamin		
31 Samstag	Raimund	Pauline		
Tageslänge				Sonnen-Aufg. Utrg.
b. 4. 15 St. 22 M.	Kath. 4. Dominikus, 11. Susanna, Triburt, 18. Helena, 25. Ludwig.			4. August 4 24 7 47
11. 14 " 57 "	Pro. 4. Dominikus, 11. Hermann, 18. Agapitus, 25. Ludwig.			11. " 4 35 7 34
18. 14 " 52 "				18. " 4 47 7 20
25. 14 " 5 "				25. " 4 59 7 5
31. 18 " 42 "				

Septem
ober
Herbstmonat
hat 30

1907.
IX. Monat.

36. Kath. Von den zehn Aussätzigen. Prot. Die rettende Liebe

1 Sonntag 15. n. Pfi igsten

2 Montag Maria Schnee

3 Dienstag Verkl. Christi

4 Mittwoch Cajetanus

5 Donnerst. Cyriacus, Reinh.

6 Freitag Romanus, Crispus

7 Samstag Laurentius

37. Kath. Vom barmherzigen Samariter. Prot. Das unermessliche Erbe

8 Sonntag 12. n. Pfi igsten

9 Montag Klara, Abele

10 Dienstag Hippolytus, Cass

11 Mittwoch Eusebius

12 Donnerst. Mar. Himmelf.

13 Freitag Rochus, Hyazinth

14 Samstag Liberatus

38. Kath. Von den zehn Aussätzigen. Prot. Die rettende Liebe

15 Sonntag 13. n. Trinitatis

16 Montag Sebalbus

17 Dienstag Bernhard

18 Mittwoch Anastafius

19 Donnerst. Timoth., Symf.

20 Freitag Philipp Benit

21 Samstag Bartholomäus

39. Kath. Niemand kann 2 Herren dienen. Prot. Der Eid.

22 Sonntag 14. n. Pfi igsten

23 Montag Zephyrinus

24 Dienstag Rufus

25 Mittwoch Augustinus

26 Donnerst. Johannes Enth.

27 Freitag Rosa, Felix

28 Samstag Raimund

40. Kath. Von den zehn Aussätzigen. Prot. Die rettende Liebe

41. Kath. Von den zehn Aussätzigen. Prot. Die rettende Liebe

September

oder
Herbstmonat

hat 30 Tage.



Neumond, den 7. abends,
Regen. Erstes Viertel, den 15.
morgens schönes Wetter. Voll-
mond, den 21. abends, heiter.
Letztes Viertel den 29. nachm.,
Regenwetter.

1907. IX. Monat.	Katholischer	Protestantischer	☉ Sauf	Witterung nach dem 100jährig. Kalender.
36.	Kath. Vom Jüngling zu Nain. Prot. Die Früchte des Geistes.	Lut. 7, 11—18. Gal. 5, 16—24.		Anfangs schön warm, dann starker Regen mit Gewitter, worauf anhaltendes gutes Wetter eintritt; darauf erträglich, nachher Regen.
1 Sonntag	15 n. Pfingsten	14 n. Trinitatis	☾	Merkur ist unsichtb. — Venus kommt am 15. d. M. in Konjunktion mit der Sonne u. bleibt daher unsichtbar. — Mars die Dauer der Sichtbarkeit nimmt bis auf 4 St. am Ende d. M. zu. — Jupiter ist Mitte d. M. $\frac{1}{2}$, am 1. d. über $\frac{1}{2}$, Sid. am Morgen sichtbar. — Saturnus kommt 18. d. M. in Opposition mit der Sonne und bleibt daher bis gegen Ende noch die ganze Nacht hindurch zu sehen.
2 Montag	Stephan, Veron	Abjalon	☾	
3 Dienstag	Theodor	Mansuetus	☾	
4 Mittwoch	Rosalia, Esber	Moses	☾	
5 Donnerstag	Laurentius	Herkules	☾	
6 Freitag	Magnus	Magnus 1011 n.	☾	
7 Samstag	Regina	Regina	☾	
37.	Kath. Vom Wasserjüchtigen. Prot. Selbstprüf. u. helfende Liebe.	Lut. 14, 1—11. Gal. 5, 25—8, 10		
8 Sonntag	Mariä Geburt	15 n. Trinitatis	☾	Wetterregeln. St. Michaelis Wein, Süßer Wein. — Nie hat der Sept. zu bessern vermocht, was ein ungünstiger August nicht gekocht. — Lieben die Bögel vor Michaeli weg, so kommt vor Weihnachen kein Winter. — September-Regen kommt Saat u. Reben gelegen. — An Mariä Geburt ziehen die Störchen und Schwalben fort. — Die Winterroggenfaat ist die beste, dies Tage vor oder 3 Tage nach Michaeli geschieht.
9 Montag	Geburstag des Großh. von Baden		☾	
10 Dienstag	Nikolaus v. T.	Sosthenes	☾	
11 Mittwoch	Protus, Regina	Hyacinth., Felx	☾	
12 Donnerstag	Guido, Tobias	Ottilie	☾	
13 Freitag	Maternus, Hekt.	Amantus	☾	
14 Samstag	† Erhöhung	† Erhöhung	☾	
38.	Kath. Vom größten Gebote. Prot. Gott der rechte Vater.	Matth. 22, 35—46. Eph. 3, 13—21		
15 Sonntag	17 n. Pfingsten	16 u. Tr.	☾	Sonnen-Aufg. Utrg. 1. Septbr. 5 10 6 49 8. " 5 22 6 33 15. " 5 34 6 16 22. " 5 45 6 00 29. " 5 57 5 48
16 Montag	Kornelius, Joel	Euphemia s. u. B	☾	
17 Dienstag	Lambertus	Lambertus	☾	
18 Mittwoch	Quatember	Quatemb., Titus	☾	
19 Donnerstag	Januarinus Sid.	Januarinus	☾	
20 Freitag	Tobias, Eustach.	Friederike 1111 n.	☾	
21 Samstag	Matthäus	Matth. Ev.	☾	
39.	Kath. Vom Sichtbrüchtigen. Prot. Die Einigkeit im Geist.	Matth. 9, 1—8. Eph. 4, 1—6		
22 Sonntag	18 n. Pfingsten	17 n. Trinitatis	☾	
23 Montag	Thetla	Tgetla	☾	
24 Dienstag	Joh. Epf. Herbst-Anfang	Joh. Epf.	☾	
25 Mittwoch	Aleophas	Aleophas	☾	
26 Donnerstag	Cyprian, Justina	Cyprianus	☾	
27 Freitag	Kosmas u. Dam	Kosmas u. Dam.	☾	
28 Samstag	Wenzeslaus	Wenzeslaus	☾	
40.	Kath. Vom hochzeitlichen Kleide. Prot. Reich werden durch Christus.	Matth. 22 1—14. 1. Cor. 1, 4—9.		
29 Sonntag	19 n. Pfingsten	18 n. Tr.	☾	
30 Montag	Ulfus Hieronym.	Hieronym. 1 u. N.	☾	
Tageslänge		Kath.: 1. Meghdus, 9. Gorgonius, 15. Nikodemus, 18. Josephine, 22. Moriz, Land. 29. Michael.		
b. 1. 13	St. 38	M.		
8. 13	"	10		
15. 12	"	42		
29. 11	"	45		
		Prot.: 1. Meghdus, 8. Mariä Geb., 9. Bruno, 15. Konst., 17. Moriz.		

Oktober
 ober
Weinmonat
 hat 31 Tage.



Neumond, den 7. vorm. trüb und düst. r. Erstes Viertel, den 14. vorm. bringt schönes Wetter. Vollmond, den 21. vor mittags Regenwetter. Letztes Viertel, 29. vorm. kühl und neblig.

1907. X. Monat.	Katholischer	Protestantischer	☾ Laut	Witterung nach dem 100jährig. Kalender.
1 Dienstag	Remigius, Volkmar	Remigius	☾	Oktober beginnt mit Regen und ist trüb und düster, später veränderlich, dann folgt schönes Wetter, am Ende unfründlich.
2 Mittwoch	Leodegar	Leodegar	☾	
3 Donnerst.	Randibius, Lucret.	Jairus	☾	
4 Freitag	Franziskus	Franz	☾	
5 Samstag	Placidus	Placidus	☾	
41.	Kath. Vom Sohn des Kgl. Beamten. Joh. 4, 43-53. Prot. Der neue Mensch. Eph. 4, 22-28.			Merkur bleibt unsichtbar. — Venus bleibt unsichtbar. — Mars ist Mitte d. Mts. gegen 4 1/2, am Ende 5 Stunden lang des Abends sichtbar. — Jupiter wird in der zweiten Woche d. Mts. auch in den Abend sichtbar, am Ende d. M. betritt die Dauer der Sichtbarkeit bereits 7 Stunden. — Saturn geht vor Tagesanbruch unter ist aber Ende d. M. immer noch 3/4 Stund. lang zu sehen.
6 Sonntag	Rosenkranzfest	19. n. Trinitatis	☾	
7 Montag	Markus	Ezher	☾	
8 Dienstag	Brigitta	Belagius 1211 B.	☾	
9 Mittwoch	Dionysius	Dionysius	☾	
10 Donnerst.	Franz, Borgia	Gereon	☾	Wetterregeln. Viel Regen im Oktober, viel Wind im Dezember. — An Ursula muß das Kraut hinein, sonst schneien Simon und Juda drein. — Bringt d. Okt. viel Frost und Wind, so ist der Januar u. Februar gesund. — Auf St. Gall bleibt die Kuh im Stall. Ist im Herbst das Wetter hell, bringt es Wind u. Winter schnell. Sicht das Laub noch fest auf dem Baume, fehlt ein strenger Winter kaum. — Wenn im Okt. das Wetter leuchtet, noch mancher Sturm den Acker feuchtet. — Regen am Ende Okt. verkündet ein fruchtbares Jahr.
11 Freitag	Burkhard	Burkhard	☾	
12 Samstag	Maximilian	Maximilian	☾	
42.	Kath. Vom unbarmherzigen Knecht. Matth. 18, 23-35. Prot. Der weise Wandel. Eph. 5, 15-21.			
13 Sonntag	21. n. Pf. Kirchw.	20. n. Tr. Kirchw.	☾	
14 Montag	Kalixtus	Kalixtus	☾	
15 Dienstag	Theresia	Hedwig 1111 B.	☾	
16 Mittwoch	Gallus	Gallus	☾	
17 Donnerst.	Hedwig	Florentin	☾	
18 Freitag	Lukas Ev.	Lukas	☾	
19 Samstag	P. v. Alkant.	Ferdinand	☾	
43.	Kath. Von der Zinsmünze. Matth. 23, 15-21. Prot. Die christliche Wasserkunst. Eph. 6, 10-20.			
20 Sonntag	22. n. Pfingsten	21. n. Trinitatis	☾	
21 Montag	Ursula	Ursula	☾	
22 Dienstag	Kordula	Kordula 1011 B.	☾	
23 Mittwoch	Johann v. Capist.	Severin	☾	
24 Donnerst.	Rasael	Salome	☾	
25 Freitag	Krispin	Krispin	☾	
26 Samstag	Evaristus	Amandus	☾	
44.	Kath. B. d. Tochter d. Synagogenborst. Matth. 9, 18-26. Prot. Der Wandel im Himmel. Phil. 3, 17-21.			
27 Sonntag	23. n. Pfingsten	22. n. Trinitatis	☾	
28 Montag	Simon, Judas	Simon, Juda	☾	
29 Dienstag	Narcissus, Casch.	Narcissus 911 B.	☾	
30 Mittwoch	Serapion	Claudius, Hartm.	☾	
31 Donnerst.	Wolfgang	Wolfgang	☾	
Tageslänge	Kath. 6. Bruno, 13. Eduard, 10. Wendelin, 27. Sabina. Prot.: 6. Fides, 13. Koloman, 20. Wendelin, 27. Sabina.		Sonnen-Aufg. Utrg. 1. Oktober 6 15 88 6. " 6 9 5 26 13. " 6 22 5 10 20. " 6 34 4 55 27. " 6 47 4 40	

November
 ober
 Windmonat
 hat 30 Tage

1907.
XI. Monat.

1 Freitag
 2 Samstag
 45. Kath. Der ...
 3 Sonntag
 4 Montag
 5 Dienstag
 6 Mittwoch
 7 Donnerstag
 8 Freitag
 9 Samstag
 46. Kath. Der ...
 10 Sonntag
 11 Montag
 12 Dienstag
 13 Mittwoch
 14 Donnerstag
 15 Freitag
 16 Samstag
 47. Kath. Der ...
 17 Sonntag
 18 Montag
 19 Dienstag
 20 Mittwoch
 21 Donnerstag
 22 Freitag
 23 Samstag
 48. Kath. Der ...
 24 Sonntag
 25 Montag
 26 Dienstag
 27 Mittwoch
 28 Donnerstag
 29 Freitag
 30 Samstag

Tageslänge
 1. 8. 11. 17. 26.
 2. 9. 12. 18. 27.
 3. 10. 13. 19. 28.
 4. 11. 14. 20. 29.
 5. 12. 15. 21. 30.

November
oder
Windmonat
hat 30 Tage.



Neumond den 5. mittnachts,
wund g. Erstes Viertel, den 12.
abends bringt schönes Wetter.
Vollmond, den 20. morg., trüb
und kalt. Letztes Viertel, den
28. morgens, Regenwetter.

1907. XI. Monat.	Katholischer	Protestantischer	☉ Laut	Witterung nach dem 100jährig. Kalender.
1 Freitag	Allerheiligen	Aller Heiligen	☉	Anfangs schön, dann w. idig u. Regen, wo- ra. f schön Wetter folgt, oft Nebel, später Regen.
2 Samstag	Aller Seelen	Aller Seelen	☉	
45.	Kath. Der Sturm auf dem Meere. Matth. 8, 23-27. Prot. Die Glaubensger. Stizkeit. Röm. 8, 28.			Mer kur wird in der zwei. n Hälfte d. Mts. morge is im Südosten sich u am Ende d. M. nahezu 1 Stunde, am 14. d. M. Vorübergang v. d. Sonne. — Venus wird in den ersten Tagen d. M. des Abends im Südosten sichtbar, am Ende d. M. 1/2 Stunde. — Mars ist Mitte d. M. 5 1/4 am Ende 5 1/2 Std. lang sichtbar. — Jupiter ist Mitte d M. 8 1/2, am Ende 9 1/4, Std. lang sich bar. — Saturn ist Mitte d Mts. noch 8. am Ende gegen 7 1/2 Std. lang sichtbar.
3 Sonntag	24. n. Fingsten	Ab. Reform.-F.	☉	
4 Montag	Carol. Borrom.	Otto	☉	
5 Dienstag	Emmerich	Blandina	☉	
6 Mittwoch	Leonhard	Leonhard 12 u. A.	☉	
7 Donnerst.	Engelbert, Flor.	Eidmann	☉	
8 Freitag	4 gekr. Mät.	Emerikus, Gottf.	☉	
9 Samstag	Theoborus	Theodor	☉	
46.	Kath. Vom Unkraut unter dem Weizen. Matth. 13, 24-30. Prot. Errett. von der Dbrigk der F. nstern. Col. 1, 9-14.			
10 Sonntag	25. n. Fingsten	Ab. Ernteseh.	☉	
11 Montag	Martin Bischof	Martin Bischof	☉	
12 Dienstag	Martin P.	Kunibert	☉	
13 Mittwoch	Staniel. R.	Briccius 6 u. A.	☉	
14 Donnerst.	Zukundus, Zeline	Levinus	☉	
15 Freitag	Albert d. G., Leop.	Leopold	☉	
16 Samstag	Edmund, Dthmar	Ottomar	☉	
47.	Kath. Gleichnis vom Senfskörnlein. Matth., 13 31-34. Prot. So lange die Erde steht. 1. Mos. 8, 22.			
17 Sonntag	26. n. Fingsten	Ab. Bußtag	☉	
18 Montag	Otto, Eugen	Gelasius, Otto	☉	
19 Dienstag	Elisabeth	Elisabeth	☉	
20 Mittwoch	Felix v. Valois	Allg. Bußt. 1 u. M.	☉	
21 Donnerst.	Maria Opferung	Mar. Dpf. 1 u. M.	☉	
22 Freitag	Cäcilia	Ernestine	☉	
23 Samstag	Klemens, Trudv.	Klemens	☉	
48.	Kath. Himmel u. Erde werd. vergehen. Wilt. 24, 15-35. Prot. Ter' wird von der Kirchenbehörde bestimmt.			
24 Sonntag	27. n. Fingsten	Festener	☉	
25 Montag	Katharina	Katharina	☉	
26 Dienstag	Konrad	Konrad	☉	
27 Mittwoch	Virgilus	Günter	☉	
28 Donnerst.	Sosthenes	Rufus	☉	
29 Freitag	Saturninus	Saturnin	☉	
30 Samstag	Andreas Apost.	Andreas 5 u. M.	☉	
Tageslänge		Kath.: 3. Hubert, Theoph., 10. Andreas abell, 17. Gregor d. Wund., 24. Johann v. Kreuz.		Sonnen-Aufg. Utrg. 3. Novbr. 7 0 4 27 10. " 7 18 4 14 17. " 7 28 4 4 24. " 7 38 3 55 30. " 7 47 3 49
d. 3. 9 St 26 M.	Prot.: 3. Hubertus, 10. Martin Luther, 17. Hugo, Florian, 24. Lebrecht.			
" 10. 9 " 1 "				
" 17. 8 " 87 "				
" 24. 8 " 17 "				
" 30. 8 " 1 "				

Wunder

Wunder

Wert ausländischer Münzen

in Mark und Pfennig.

- 1 Österreichische Krone à 100 Heller = 85 Pfennig
- 1 Frank à 100 Centimes = 80 Pf.
- 1 italienische Lire à 100 Centesimi = 80 Pf.
- 1 Pfd. Sterling à 20 Schillinge = 20 M., 1 Schilling à 12 Pence = 1 M.
- 1 Holländischer Gulden à 100 Cents = 1 M 71 Pf.
- 1 Silber-Rubel à 100 Kopeken = 8 M. 25 Pf., 4 Kopeken = 18 Pfg., 1 Imperial à 10 Rubel Gold = 82 M. 40 Pf.
- 1 Schwedische oder dänische Krone à 100 Dere = 1 M 14 1/2 Pf., 7 Dere = 8 Pf.
- 1 spanische Peseta à 100 Centimes = 80 Pf.
- 1 portugiesische Milreis à 1000 Reis = 4 M. 50 Pf., 9 Reis = 4 Pf.
- 1 griech. Drachme à 100 Lepta = 80 Pf., 5 Lepta = 4 Pf.
- 1 türkischer Piaster à 40 Para = 18 1/2 Pf.
- 1 ägypt. Sequin Gold à 100 Piaster = 20 M
- 1 Dollar à 100 Cents = 4 M 20 Pf.

Trächtigkeits- und Brützeit bei verschiedenen Haustieren.

Dieselbe ist bei:

- Pferden: 330—420 Tage;
- Eseln: 332—423 "
- Lähen: 240—320 "
- Schafen: 146—158 "
- Ziegen: 146—158 "
- Schweinen: 109—133 "
- Hunden 60—65 "
- Katzen: 55—60 "
- Hühnern: 20—24 "
- Truthühnern: 26—30 "
- Gänsen: 28—34 "
- Enten: 28—33 "
- Tauben: 17—19 "

Zins-Tabelle auf ein Jahr zu 365 Tagen.

Kapital.	6 pCt.		5 pCt.		4 pCt.		3 pCt.		1/2 pCt.	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
1	—	6	—	5	—	4	—	3	—	1/2
2	—	12	—	10	—	8	—	6	—	1
3	—	18	—	15	—	12	—	9	—	1 1/2
4	—	24	—	20	—	16	—	12	—	2
5	—	30	—	25	—	20	—	15	—	2 1/2
6	—	36	—	30	—	24	—	18	—	3
7	—	42	—	35	—	28	—	21	—	3 1/2
8	—	48	—	40	—	32	—	24	—	4
9	—	54	—	45	—	36	—	27	—	4 1/2
10	—	60	—	50	—	40	—	30	—	5
20	1	20	1	—	—	80	—	60	—	10
30	1	30	1	50	—	1 20	—	90	—	15
40	2	40	2	—	—	1 60	—	1 20	—	20
50	3	—	2	50	—	2	—	1 50	—	25
100	6	—	5	—	—	4	—	3	—	50
500	80	—	25	—	—	20	—	15	—	2 50
1000	80	—	50	—	—	40	—	30	—	5
5000	300	—	250	—	—	200	—	150	—	25
10000	600	—	500	—	—	400	—	300	—	50
1	—	1/2	—	5/12	—	1/3	—	1/4	—	1/24
5	—	2 1/2	—	2 1/12	—	1 2/3	—	1 1/4	—	5/24
10	—	5	—	4 1/6	—	3 1/3	—	2 1/2	—	5/12
50	—	25	—	20 5/6	—	16 2/3	—	12 1/3	—	2 1/2
100	—	50	—	41 2/3	—	33 1/3	—	25	—	4 1/6
500	2	50	2	8 1/3	1	66 2/3	1	25	—	20 5/6
1000	5	—	4	16 2/3	3	33 1/3	2	50	—	41 2/3
5000	25	—	20	83 1/3	16	66 2/3	12	50	2	8 1/3
10000	50	—	41	66 2/3	33	33 1/3	25	—	4	16 2/3
1	—	1/90	—	1/72	—	1/90	—	1/120	—	1/720
10	—	1/6	—	5/36	—	1/9	—	1/12	—	1/72
50	—	5/6	—	25/36	—	5/9	—	5/12	—	5/72
100	—	1 2/3	—	17/18	—	11/9	—	5/6	—	5/36
500	—	8 1/3	—	61 7/18	—	55 5/9	—	4 1/6	—	35/36
1000	—	16 2/3	—	13 2/3	—	11 1/9	—	8 1/3	—	17/18
10000	1	66 2/3	1	38 2/3	1	11 1/9	—	88 1/3	—	13 2/3

Die Zinsberechnung ist beim neuen Geld sehr einfach. Man multipliziert das Kapital mit dem Zinsfuß und nennt die beiden letzten Stellen Pfennige, die andern Mark & 75 Mark zu 5/0 = 8,75 oder 8 Mark 75 Pfennige Zins.

Tabelle

zur leichteren Auffindung der Tage bei Trächtigkeits-Berechnungen

Jan.	Febr.	März.	April.	Mai	Juni	Juli	August.	Septbr.	Oktr.	Novbr.	Dezbr.
1	32	60	91	121	152	182	213	244	274	305	335
2	33	61	92	122	153	183	214	245	275	306	336
3	34	62	93	123	154	184	215	246	276	307	337
4	35	63	94	124	155	185	216	247	277	308	338
5	36	64	95	125	156	186	217	248	278	309	339
6	37	65	96	126	157	187	218	249	279	310	340
7	38	66	97	127	158	188	219	250	280	311	341
8	39	67	98	128	159	189	220	251	281	312	342
9	40	68	99	129	160	190	221	252	282	313	343
10	41	69	100	130	161	191	222	253	283	314	344
11	42	70	101	131	162	192	223	254	284	315	345
12	43	71	102	132	163	193	224	255	285	316	346
13	44	72	103	133	164	194	225	256	286	317	347
14	45	73	104	134	165	195	226	257	287	318	348
15	46	74	105	135	166	196	227	258	288	319	349
16	47	75	106	136	167	197	228	259	289	320	350
17	48	76	107	137	168	198	229	260	290	321	351
18	49	77	108	138	169	199	230	261	291	322	352
19	50	78	109	139	170	200	231	262	292	323	353
20	51	79	110	140	171	201	232	263	293	324	354
21	52	80	111	141	172	202	233	264	294	325	355
22	53	81	112	142	173	203	234	265	295	326	356
23	54	82	113	143	174	204	235	266	296	327	357
24	55	83	114	144	175	205	236	267	297	328	358
25	56	84	115	145	176	206	237	268	298	329	359
26	57	85	116	146	177	207	238	269	299	330	360
27	58	86	117	147	178	208	239	270	300	331	361
28	59	87	118	148	179	209	240	271	301	332	362
29	88	119	149	180	210	241	272	302	333	363	363
30	89	120	150	181	211	242	273	303	334	364	364
31	90	151	212	243	274	304	335	365	365	365	365

Beispiel: Wie viele Tage sind vom 1. Januar bis 1. Mai verfloßen? 120 Tage.

Wie viele Tage sind es vom 13. Januar bis 18. April? Bis 13. Januar 13 Tage, bis 18. April 108 Tage; 13 von 108 sind 95 Tage.

Post-Tarif.

Im Orts-, Land- und Nachbarortsverkehr.

Briefe	frankiert 5 Pf., unfrankiert 10 Pf.
Postkarten	frankiert 2 Pf., unfrankiert 4 "
Drucksachen bis 50 Gr. 2 Pf. über 50 bis 100 Gr. 3 "	
über 100 bis 250 Gr. 5 Pf. über 250 bis 500 Gr. 10 "	
über 500 bis 1 Kg. 15 "	
Warenproben bis 250 Gr. 5 Pf. über 250—350 Gr. 10 "	
Geschäftspapiere bis 250 Gr. 5 Pf. über 250—500 Gr. 10 "	
über 500 Gr. bis 1 Kg. 15 "	

Nach deutschen Schutzgebieten.

Briefe bis 20 Gr. frankiert 10 Pf. unfrankiert 20 "	
über 20 bis 250 Gr. frankiert 20 Pf. unfrankiert 30 "	

Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Briefe bis 20 Gr. kosten frankiert	10
unfrankiert	20
über 20 bis 250 Gr. = 1/2 Pfd. frankiert	20
unfrankiert	30

Kartenbriefe nur frankiert 10

Postkarten 5

do. mit Antwort 10

Drucksachen bis 50 Gr. 8

über 50 bis 100 Gr. 5 Pf. über 250 bis 500 Gr. 20

100 250 Gr. 10 500 Gr. bis 1 Kilogr. 30

Warenproben bis 250 Gr. 10 Pf. 250 bis 350 Gr. 20

Einschreibgebühr (Rekommendationsgebühr) 20

Postanweisungen bis 5 M. 10 Pf., 5 bis 100 M. 20 Pf.

100 bis 200 M. 30 Pf., 200 bis 400 M. 40 Pf., 400

bis 600 M. 50 Pf., 600 bis 800 M. 60

Postanweisungen nach Oesterreich-Ungarn für je 20 M. 10

mindestens 20

Telegraphische Postanweisungen kosten: 1) die Post-

anweisungsgebühr, 2) die Gebühr für das Telegramm,

3) ev. die Gilbestellgebühr.

Postnachnahmeforderungen: sind bis 800 M. bei Briefen,

Drucksachen und Warenproben bis 350 gr. sowie bei

Postkarten und Paketen zulässig. Die

Postnachnahmegebühr innerhalb Deutschlands setzt sich zu-

sammen: 1. aus dem Porto für gleichartige Sendungen

ohne Nachnahme, 2. aus einer Vorzeiggebühr von 10 Pf.

3. aus den Gebühren für die Uebermittlung des eingezogenen Betrags an den Absender und zwar bis 5 M. 10 Pf.

5 bis 100 M. 20 Pf., 100 bis 200 M. 30 Pf., 200 bis 400

M. 40 Pf., 400 bis 800 M. 50 Pf., 600 bis 800 M. 60 Pf.

Postanfrage bis 800 M. 30

für die Uebermittlung des eingegangenen Geldebetrags

kommt noch die Gebühr für die Postanweisung dazu.

Briefe mit Zustellungsurkunde: 1) das gewöhnliche

Briefporto; 2) eine Zustellungsgebühr von 20 Pf.;

3) das Porto von 10 Pf. für die Rücksendung der

Zustellungsurkunde.

Briefe mit Rückschein (Quittung des Empfängers):

1) das gewöhnliche Briefporto; 2) Rückscheingebühr

Pakete kosten: bis 5 Kilogr. oder 10 Pfd. im Um-

kreis von 10 Meilen 25

bei größter Entfernung (einschl. Oesterreich-Ungarn) 50

für Sperrgut wird das Porto um die Hälfte erhöht.

Bei Sendungen über 5 Kilogr. tritt, wenn dieselben

weiter als 20 Meilen gehen, eine bedeutende Ersparnis ein,

wenn man dieselben in kleinere Pakete von je 5 Kilogr.

verpackt, weil Pakete unter 5 Kilogr. ohne Unterschied der

Entfernung berechnet werden, Pakete darüber aber je nach

der Entfernung 10—50 Pf. per Kilogr. weiter kosten.

Dringende Paketsendungen, wenn als solche bezeichnet

(lebende Tiere, Blumen, Pflanzen etc.), kosten außer dem tarif-

mäßigen Porto und Gilbestellgeld jedes Stück . . . 1 M.

Sendungen mit Wertangabe. Briefe ohne Unter-

schied des Gewichts auf Entfernungen bis 10 geogr. Pf.

Meilen außer der Versicherungsgebühr 20

auf alle weiteren Entfernungen 40

Geschäftspapiere bis 250 Gr. 10

250—500 Gr. 20 Pf. 500 Gr. bis 1 Kg. 30

(außer Oesterreich).

Versicherungsgebühr für Wertbriefe u. Wertpakete:

Ohne Unterschied der Entfernung u. Höhe des Betrags 5 Pf.

für je 300 M., mindestens jedoch 10 Pf.

Pakete außer der Versicherungsgebühr die gewöhnl. Packettare

Gilbriefe nach Orten mit Postanstalt kosten außer dem ge-

wöhnlichen Briefporto 25 Pf., nach Landorten 60 Pf. Gil-

pakete kosten 40 Pf. weiter. Auf der Sendung muß deutlich

stehen: „Durch Gilboten zu bestellen.“ Diese Sen-

dungen werden sofort nach Ankunft des Zuges bestellt. Nach

Oesterreich-Ungarn muß die Gebühr vorausbezahlt werden

während im Deutschen Reich auch der Empfänger die Gebühr

entrichten kann.

Sendungen an Soldaten müssen auf der Adresse den

Bemerk tragen „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheit des

Empfängers.“ — Briefe mit dieser Bezeichnung sind ganz frei.

Postanweisungen bis 15 M. kosten 10 Pf.

Pakete bis zum Gewicht von 3 Kilogr. (6 Pfd.) 20 Pf.

Weltpostverein.

Das Porto beträgt für:

Frankierte Briefe 20 Pf. für je 15 Gr. (ohne Ge-

wichtsgrenze).

Unfrankierte Briefe 40 Pf. für je 15 Gr. (ohne Ge-

wichtsgrenze).

Postkarten 10 Pf. — Postkarten mit Antwort 20 Pf.

Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben 5 Pf. für

je 50 Gr., mindestens jedoch für Geschäftspapiere 20 Pf.

und für Warenproben 10 Pf.

Einschreibgebühr 20 Pf. — Rückscheingebühr 20 Pf.

Reisgewicht für Warenproben 350 Gr., für Drucksachen

und Geschäftspapiere 2 Kilogr.

Briefe mit Wertangabe sind zulässig nach den meisten

europäischen Ländern.

Postanweisungen sind zulässig nach den meisten europäischen

Ländern, sowie nach Britisch-Indien, Kanada, nach den briti-

schen Besitzungen in außereuropäischen Ländern, nach Japan,

den niederländischen Besitzungen in Ostindien, den Vereinig-

ten Staaten v. Nordamerika, Kongostaat, Südafr. Republik

Ägypten, Marokko, Tripolis, Tunis, Zanzibar usw.

Telegraphen-Tarif.

Die Wortlänge ist festgesetzt auf 15 Buchstaben oder 5 Ziffern,

für Amerika nur 10 Buchstaben oder 3 Ziffern.

Deutschland und Oesterreich-Ungarn für jedes Wort 5 Pf.,

mindestens aber 5 Pf. — Großbritannien und Irland für jedes

Wort 15 Pf., mindestens aber 80 Pf. Worttarif:

Belgien 12 Pf.

Frankreich 10 "

Italien 15 "

Luxemburg 5 "

Schweiz 10 "

Russland, Spanien und Portugal 20 "

Amerika (nur nach Staat New-York) 1 M. 5 "

Nach anderen Staaten verschieden.

Deutscher Wechselkempel-Tarif.

Wer einen Wechsel ausstellt, muß denselben auf der Rück-

seite mit einer Reichsstempelmarke versehen. Bis zum Be-

trage von 200 M. ist eine 10 Pf. Stempelmarke auf die

Rückseite aufzukleben; bei einem Betrag von über 200—

400 M. 20 Pf.; über 400—600 M. 30 Pf.; über 600—800

M. 40 Pf.; über 800—1000 M. 50 Pf., und von jedem

ferneren 1000 M. 50 Pf. mehr, dergestalt, daß jedes an-

gefangene Taufend für voll gerechnet wird.

Regententafel.

Deutsche Staaten.

Das deutsche Reich. Wilhelm II., deutscher Kaiser und König von Preußen, geb. 27. Januar 1859, Nachf. seines am 15. Juni 1898 verstorbenen Vaters Friedrich, vermählt am 27. Februar 1881 mit Auguste Viktoria, geb. 22. Oktober 1858, Tochter des † Herzogs Friedrich zu Schleswig-Holstein. Thronfolger: Wilhelm, Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen, geb. 6. Mai 1882, vermählt am 6. Juni 1905 mit Ägälie, Herzogin von Mecklenburg-Schwerin, geb. 20. Sept. 1886, Tocht. d. Großherzogs Friedrich Wilh. am.

Waben. Großherzog Friedrich Wilhelm Ludwig, geb. 9. Sept. 1826, General-Inspektor der V. Armeekorps, Generaloberst der Kavallerie, regiert seit 24. April 1852, vermählt am 20. Sept. 1856 mit Luise, geb. 3. Dez. 1838, Tochter des † Kaisers Wilhelm I. Kinder: 1) Erbprinz Friedrich Wilhelm, geb. 9. Juli 1857, General der Infanterie und kommandierender General, vermählt am 20. Sept. 1885 mit Hilba Charlotte Wilhelmine, geb. 5. Nov. 1864, Tochter des † Großherzogs Adolf von Luxemburg. 2) Viktoria, geb. 7. Aug. 1862, verm. am 20. Sept. 1881 mit dem Kronprinzen Gustaf v. Schweden.

Württemberg. König Wilhelm II., geb. 25. Februar 1848, Nachf. von König Karl am 6. Okt. 1891; verm. am 8. April 1888 mit Prinzessin Charlotte, geb. 10. Okt. 1864, Tochter des Prinzen Wilhelm zu Schaumburg-Lippe.

Bayern. König Otto I., geb. 27. April 1848, folgte seinem Bruder Ludwig II. am 18. Juni 1886 unter der Regentschaft seines Oheims Luitpold, geb. 12. März 1821.

Hessen-Darmstadt. Großherzog Ernst Ludwig, geb. 25. Nov. 1868, Nachf. seines Vaters Ludwig IV. am 18. März 1892, in 2. Ehe vermählt am 20. Febr. 1905 mit der Prinzessin Leonore zu Solms-Hohensolms-Lich. Geb. am 17. Sept. 1871. 1901 wurde die Ehe mit Prinzessin Viktoria von Sachsen-Koburg-Gotha geschieden.

Anhalt. Herzog Leopold Friedrich, geb. 29. April 1881, regiert seit 22. Mai 1871. Erbprinz: Friedrich, geb. 19. Aug. 1856.

Braunschweig. Prinz Albrecht von Preußen, Regent seit 2. Nov. 1885, geb. 8. Mai 1837.

Pippe-Deimold. Regent Graf Leopold zur Lippe-Biekersfeld, geb. 30. Mai 1870 in Oberkassel bei Bonn, vermählt am 16. Aug. 1901 mit Bertha, Prinzessin von Hessen-Philippsthal-Borsfeld.

Pippe-Schaumburg. Fürst Georg, geb. 10. Okt. 1846, regiert seit 8. Mai 193. Erbprinz: Adolf, geb. 23. Febr. 1883.

Mecklenburg-Schwerin. Großherzog Friedrich Franz IV., geb. 9. April 1882, regiert seit 9. April 1901.

Mecklenburg-Strelitz. Großherzog Friedrich Wilhelm, geb. 17. Okt. 1819, regiert seit 6. Sept. 1860. Erbprinz: Adolf Friedrich, geb. 22. Juli 1848.

Oldenburg. Großherzog Friedrich August, geb. 18. Nov. 1852, regiert seit 13. Juni 1900. Erbprinz: Nikolaus Friedrich Wilhelm, geb. 10. Aug. 1897.

Reuß, ältere Linie. (Greiz.) Fürst Heinrich XXIV., geb. 20. März 1878.

Reuß, jüngere Linie. (Gera.) Fürst Heinrich XIV., geb. 28. Mai 1832, regiert seit 11. Juli 1867. Erbprinz: Heinrich XXVII., geb. 10. Nov. 1858.

Sachsen. König Friedrich August, geb. 5. Mai 1865, General-Lieutenant und kommandierender General. Vermählt mit Erzherzogin Luise von Lothara 1903 wurde die Ehe, veranlaßt durch Treubruch der Kronprinzessin, der späteren Gräfin Montignou, geschieden. Kronprinz: Georg, geb. 15. Jan. 1893.

Sachsen-Altenburg. Herzog Ernst, geb. 18. September 1826, regiert seit 8. Aug. 1858.

Sachsen-Koburg-Gotha. Karl Eduard, geb. 13. Juli 1854, folgt seinem am 30. Juli 1900 verstorbenen Oheim Herzog Alfred unter der Regentschaft des Erbprinzen Ernst zu Hohenlohe-Langenburg.

Sachsen-Meiningen. Herzog Georg II., geb. 2. April 1826, regiert seit 20. Sept. 1866. Erbprinz: Bernhard, geb. 1. April 1851.

Sachsen-Weimar-Eisenach. Großherzog Wilhelm, geb. 10. Juni 1876, regiert seit 5. Januar 1901.

Schwarzburg-Rudolstadt. Fürst Günther Viktor, geb. 21. Aug. 1852, regiert seit 15. Jan. 1890.

Schwarzburg-Sondershausen. Fürst Karl Günther, geb. 7. Aug. 1830, regiert seit 17. Juli 1880.

Waldeck. Fürst Friedrich, geb. 20. Jan. 1865. Erbprinz: Josias, geb. 13. Mai 1896.

Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche:

Papst Pius X., geb. 2. Juni 1835, erwählt 4 August 1902.

Außerdeutsche Staaten.

Belgien. König Leopold II., geb. 9. April 1835.

Bulgarien. Prinz Ferdinand von Sachsen-Koburg, geb. in Wien 26. Febr. 1861, regiert seit 7. Juli 1887.

Dänemark. König Christian IX., geb. 8. April 1818. Kronprinz: Friedrich, geb. 3. Juni 1848.

Frankreich. Republik. Fallieres, Präsident seit 17. Februar 1907.

Griechenland. König Georg I., geb. 24. Dezbr. 1845. Kronprinz: Konstantin, geb. 2. Aug. 1868, vermählt 27. Okt. 1889 mit Sophie, geb. 14. Juni 1870, Schwester des Deutschen Kaisers Wilhelm II.

Großbritannien und Irland. Eduard VII., geb. 9. Nov. 1841, regiert seit 22. Januar 1901. Kronprinz: Georg, Herzog von York, geb. 3. Juni 1865.

Italien. König Viktor Emanuel III., geb. 11. Nov. 1869, regiert seit 29. Juli 1900.

Liechtenstein. Fürst Johann II., geb. 5. Okt. 1840.

Luxemburg. Großherzog Wilhelm, geb. 22. April 1852.

Monaco. Fürst Albert, geb. 18. November 1848.

Montenegro. Fürst Nikolaus I., geb. 8. Okt. 1841, regiert seit 14. Aug. 1860.

Niederlande. Königin Wilhelmine, geb. 31. Aug. 1880.

Norwegen. König Haakon VII., geb. am 3. August 1872, regiert seit 25. Nov. 1905. Kronprinz: Olaf, geb. 2. Juli 1903.

Oesterreich. Kaiser Franz Josef I., geb. 18. Aug. 1830, regiert seit 2. Dez 1848. Witwer seit 10. Sept. 1898.

Portugal. König Karl I., geb. 28. Sept. 1863. Kronprinz: Louis Philipp, geb. 21. März 1887.

Rumänien. König Karl I., geb. 20. April 1839, regiert seit 20. April 1866. Thronfolger: Ferdinand von Hohenzollern, Prinz von Rumänien, geb. 24. Aug. 1865.

Rußland. Kaiser Nikolaus II., geb. 19. Mai 1868. Großfürst-Thronfolger: Michael, geb. 5. Dez. 1878.

Schweden. König Oskar II., geboren 21. Januar 1829. Kronprinz: Gustav, geb. 16. Juni 1858.

Schweiz. Republik. Bundespräsident. Derselbe wird jedes Jahr neu gewählt.

Serbien. König Peter I., folgte dem ermordeten König Alexander I. am 15. Juni 1903.

Spanien. König Alfons XIII., geb. 17. Mai 1886.

Türkei. Abul-Gamid-Khan, geb. 22. Sept. 1842, regiert seit 31. Aug. 1876.

Amerika. Republik. Theodor Roosevelt, Präsident seit 15. September 1901.

Landwirtschaftlicher Hauskalender.

Januar.

Man reinigt Obstbäume und Aeben von dürren Aesten, Naupen und Mos, gräbt sie auf und düngt sie; düngt Aeder und Wiesen. Der Landbau ruht, um so emfziger regt es sich in den Ställen. Sorge durch leicht verdauliches, nährendes Futter für tragende und säugende Kühe, noch mehr für die Kälber. — Vergiß nicht, die Ställe zeitweise zu lüften, so sehr auch Warmhalten noth thut. Letzteres verlangt auch das Federvieh.

Februar.

Man fängt mit Besetzen der Bäume und Beredeln durch Kopulieren an; reinigt die Bienenstöcke. Im Garten säe Kresse, Kohl, Salat, Frühherbsen, gelbe Rüben, Sellerie, Zwiebeln, Wirsing, Kohlrabi. In Mistbeete Blumenkohl, Bohnen und Erbsen. — Die Lämmer und Füllen pflege besonders; halte die Ferkel warm. Fahre fleißig Mistjauche auf die Getreideselder und halte auf den Wiesen die Abzüge rein. Bei trockenem Wetter lann man am Ende des Monats Neben schneiden. Laß den Wein ab.

März.

Man beendet das Besetzen der Obstbäume und fängt mit dem Okulieren aufs treibende Auge an, hackt die Erde an den noch nicht blühenden Bäumen auf. Man legt Keime von Meerrettig ein, säet Petersilie, Senf, Spinat, Bohnenkraut, Kohl, Blumenkohl, gelbe und rote Rüben, Kohlrabi, Endivien, Sellerie, Frühherbsen, setz Schnittlauch und in kalte Treibbeete zum Ansetzen: Kopfsalat, Bohnen, Gurken und Blumenkohl. Im Mitte März beginnt der landwirtschaftliche Frühling; fahre Mist, egge bei trockener Witterung die rauen Furchen ab und pflüge zur rechten Zeit. Schneide Neben, verjünge die Stöcke durch Berlegen. Fülle alten Wein auf.

April.

In Feld und Garten giebt es jetzt am meisten zu thun. Die Haferfaat wird beendet, das Feld für die Sommerfaat, Kartoffeln &c., wird gepflügt, Klee samen im Wintergetreide gesät. Im Garten hole nach, was im vorigen Monat nicht geschehen ist, versee starke Krautz, Salat- und Kohlrabipflanzen. Säe Klee unter Hafer und Gerste; Ende des Monats säe Hanf. In diesem Monat ist die beste Zeit, Neben zu verlegen, die Nebpfähle zu stecken.

Mai.

In diesem Monat ist in Feld und Garten viel zu thun. Man säe alle Arten Blätterkohl, lege Kartoffeln, Erbsen, Bohnen, Gurken, Kürbisse, Rettige, Blumenkohl, Rosenkohl, Wirsing, Radies, Weißkraut &c. an schattige Orte. Gleich mit Anfang des Monats gehe an den Kartoffelbau. Im Weinberg wird bei trockener Witterung fleißig gehackt, so tief der Karst geht. Uebergehe jetzt Speicher und Scheunen und bereite alles zur Aufnahme der Ernte vor!

Juni.

Man setzt die Bohnen, welche zum Einmachen bestimmt sind, säet Winterrettig, Salat, Endivien, Spinat, Winterkohl, pflanzt Sellerie, Weißkraut, Wirsing, Tabak, und sammelt die reifen Samen. Häufle die Kartoffeln, aber möglichst bei trockenem Wetter. Sobald der rote Klee blüht und die Luzerne frische Aeste getrieben hat, mähe diesen, trockne ihn rasch, ohne viel zu wenden. Dasselbe gilt auch vom Gras. Im Weinberge wird ausgebrochen und aufgebunden, jedoch vor der Blüte.

Juli.

In diesem Monat beginnt die Getreidernte. Nach der Ernte des Winterroggens pflüge sogleich die Stoppeln und säe die Nachfrucht, als: Weizbrüben, Widen und Grünfütter. Versee Salat, Kresse und Winterkohl, Endivien &c., behade Sellerie, Kartoffeln, sammele grüne Bohnen für den Winter und Einmachgurken, sowie die reifen Samen einzelner Gartengewächse. Im Weinberge hade zum zweitenmal und binde auf.

August.

Es werden die Sommerfrüchte geerntet. Für die künftige Winterfaat wird fleißig gepflügt und geggt. Säe rechtzeitig Grünfütter-Roggen. Femele Hanf. Für den Winter säe Rettig, Möhren, Kresse, Blumen- und Schnittkohl, Endivie. Wenn die Trauben hell werden, schneidet man alle Schosse ab, welche über den Pfahl hinauswachsen, damit die Sonne, Tau und Nebel besser einwirken können.

September.

Man fährt fort, Endivien zu binden, nimmt die reifen Bohnen, letzten Einmach- und Samengurken ab; Hanf wird ausgezogen, bei günstiger Witterung der Samen ausgeklopft und der Hanf auf die Rüste gebracht; desgleichen der Flachs. Säe anfangs des Monats Wintertraps und Winterroggen. Die Kartoffelernte beginnt. Säe Winteroppsalat, Spinat und Kohlartern zum Ueberwintern. Bei dem Obstbrechen sei vorsichtig, daß keine Zweige und Knospen, welche die Blüten fürs nächste Jahr in sich bergen, abgebrochen oder beschädigt werden. Sieh in den Kellern nach, laß ausbessern und lüften. Sorge für Reparatur der Fässer.

Oktober.

Die Winterfaat ist in diesem Monat größtenteils zu beendigen. Die Kartoffeln, Wurzelgewächse, Welschkorn werden eingeeinst. Versee zur Ueberwinterung Wirsing, Kohlrabi, Blattkohl, Winteroppsalat. Das Winterobst muß sorgfältig gepflückt und gelagert werden. Gehe nicht zu sehr mit der Weinklese; schöne, trockene Oktobertage helfen viel nach; lese nicht, wenn die Trauben naß sind. In gutem Herbst lese die besten Trauben besonders aus. Laß die roten Trauben auf den Tresteren gähren.

November.

Bei gutem Wetter setze das Stürzen und Umspaten fort. Bringe die Weiß- und Gelbrüben in Keller und verwahre sie gut in Gruben. Bringe Mist in den Garten und stich den Boden um; auch die Spargelbeete vergiß nicht mit Mist zu bedecken; beginne zu dreichen, den Hanf zu verarbeiten. Im Weinberge düngte die Neben und häufle die Erde um die Nebstöcke. Die Winterfütterung tritt jetzt ganz ein; je saftreicher die Winterfütterung des Melkviehs, um so besser der Milch- und Butterertrag.

Dezember.

Mache genau einen Ueberschlag, wie du dein Heu, deine Rüben einzuteilen hast, damit du bis zum Grünfütter ausreichend; fahre fort mit Dreschen, Spinnen, Samenreinigen, Obstauslesen, Düngen. — Nun beginnt des Bauern gute Zeit, wenn nämlich die Scheune voll und das Hypothekentuch leer ist; doch läßt sich bei guter Witterung noch manche Arbeit nachholen. Hauptfache aber bleibt, die Fütterung des Viehes recht zu handhaben, Ställe warm und gesund zu halten, die Mast zu versehen.

Die vollständigen Ab-
gellen, der Platz,
Schlag bei Kalender.

Januar.

- Jahrmärkte
7. Züllingen
21. Griesbach Markt
habe* Weich
22. Wimpfheim (L.
Garten)
23. Wimpfheim
24. Heilbronn
25. Heilbronn
26. Heilbronn
27. Heilbronn
28. Heilbronn
29. Heilbronn
30. Heilbronn
31. Heilbronn
32. Heilbronn
33. Heilbronn
34. Heilbronn
35. Heilbronn
36. Heilbronn
37. Heilbronn
38. Heilbronn
39. Heilbronn
40. Heilbronn
41. Heilbronn
42. Heilbronn
43. Heilbronn
44. Heilbronn
45. Heilbronn
46. Heilbronn
47. Heilbronn
48. Heilbronn
49. Heilbronn
50. Heilbronn
51. Heilbronn
52. Heilbronn
53. Heilbronn
54. Heilbronn
55. Heilbronn
56. Heilbronn
57. Heilbronn
58. Heilbronn
59. Heilbronn
60. Heilbronn
61. Heilbronn
62. Heilbronn
63. Heilbronn
64. Heilbronn
65. Heilbronn
66. Heilbronn
67. Heilbronn
68. Heilbronn
69. Heilbronn
70. Heilbronn
71. Heilbronn
72. Heilbronn
73. Heilbronn
74. Heilbronn
75. Heilbronn
76. Heilbronn
77. Heilbronn
78. Heilbronn
79. Heilbronn
80. Heilbronn
81. Heilbronn
82. Heilbronn
83. Heilbronn
84. Heilbronn
85. Heilbronn
86. Heilbronn
87. Heilbronn
88. Heilbronn
89. Heilbronn
90. Heilbronn
91. Heilbronn
92. Heilbronn
93. Heilbronn
94. Heilbronn
95. Heilbronn
96. Heilbronn
97. Heilbronn
98. Heilbronn
99. Heilbronn
100. Heilbronn

Jahr- und Viehmärkte in Baden.

Die vollständigen alphabetischen Marktverzeichnisse von **Baden, Württemberg, Elsaß-Lothringen, Plessen, Hohenzollern, der Pfalz**, ferner ein Auszug von **Bayern, der Schweiz, Reg.-Bez. Wiesbaden** usw. befinden sich am Schluß des Kalenders. — In den mit * bezeichneten Orten wird mit dem Jahrmarkt zugleich Viehmarkt abgehalten.

Januar.

Jahrmärkte.

7. Stühlingen.*
21. Grünsfeld Markdorf Neustadt* Weibach.
22. Ringolsheim (2) zugleich Hanfm.)
28. Marnstadt.
29. Moosberg.

Viehmärkte.

2. Radolfzell Schopfheim Wertheim (zgl. Pf.)
3. Emmendingen Salem.
4. Breisach Hilzingen.
7. Eppingen Haslach Heitersheim Pforzheim (zgl. Pferd.) Mannheim (Pf.) Melsbach.
8. Kenzingen Stockach Wehr.
9. Plumberg Thiengen.
10. Bräunlingen Freiburg (zgl. Pf.) Nattersbach Mannheim Mosbach Rastatt Schönau i. W.
14. Bretten (zgl. Pf.) Bühl Randern Löfflingen.
15. Pfullendorf Stockach Zell i. W.
16. Ettenheim (zgl. Pf.) Radolfzell Wertheim (zgl. Pf.)
17. Lörrach.
21. Ettlingen (zgl. Pf.) Mannheim (Pf.) Melsbach Müllheim.
23. Durlach Bruchsal.
24. Freiburg (zgl. Pferd.) Mannheim (Nussb.)
25. Thengen.
28. Mähringen (zgl. Pf.) Schliengen.
29. Singen (Konstanz)
30. Donaueschingen Ueberlingen Wertheim

Februar.

Jahrmärkte.

4. Adelsheim Eubigheim Krozingen Niden Thiengen* (Waldbsh.) Ulm.
5. Miegel*.
6. Ettenheim* (zgl. Pferd.)
7. Sigeltingen (zgl. Pf.) Winbischbuch Waldbshut*.
11. Erzingen* Krautheim Mosbach Neckargenüß, Rheinbischofsheim Tauberbischofsheim Waldbkirch Zell i. W.
12. Schwarzach Stein (Bretten) Wehr*.
14. Emmendingen
18. Haslach (Wolfach)* Lenzkirch.
19. Staufen.
20. Lörrach (2) Wilfer-

- dingen (2).
21. Burtheim.
25. Bräunlingen* Bühl* (2) Rippenheim Ladenburg Pfullendorf*.
26. Emmendingen* Endingen* Hanfmarkt (2) Ettlingen.
27. Bretten.
28. Engen* Weingarten (2).

Viehmärkte.

1. Breisach Hilzingen.
4. Haslach (Wolfach) Heitersheim (Pferd.) Mannheim (Pf.) Melsbach Pforzheim (Pf.)
5. Geislingen Mosbach Offenburg Stockach.
6. Müllheim Radolfzell Schopfheim
7. Bonndorf Emmendingen Krautheim Salem.
11. Bretten (Pferd.) Randern Löfflingen Stühlingen.
12. Kenzingen Mosbach Pfullendorf.
13. Plumberg Wertheim (Pf.)
14. Engen Freiburg (Pf.) Mannheim Osterburken Rastatt Schlierstadt Schönau i. W.
18. Buchen Ettlingen (Pf.) Mannheim Melsbach Müllheim.
19. Stockach Wilferdingen Zell i. W.
20. Bruchsal Radolfzell
21. Borberg Engen, Hüfingen Lörrach
22. Thengen.
25. Hardheim Mähringen (Pf.) Schliengen
26. Singen (Konstanz).
27. Donaueschingen Durlach Ueberlingen Werth (Pf.)
28. Mannheim (Nussb.)

März.

Jahrmärkte.

4. Griesen* Mönchsweiler* Schönau Heidelberg* Stühlingen* Unterchlupf.
5. Adelsheim Durlach Graben (2).
6. Radolfzell* Säckingen Schriesheim Wolfach.
7. Lauda Melsbach*.
10. Freudenberg
11. Eppingen Großenholzheim Heiligenkreuzsteinach Lippingen* Malberg Markdorf Neustadt* Renchen.
12. Baden (3) Breisach* Geislingen* Grünsfeld Randern [2] Kleinlaufen-

- burg* Malsch (Ettlingen)* [2] Pforzheim (2) Sinsheim.
13. Borberg Bruchsal [2] Rust Sulzfeld Ueberlingen*.
14. Ittersbach* Limbach.
18. Appenweiler Ballenberg Eberbach Gernsbach Gochsheim (2) Herbolzheim (Emmendingen) Mähringen* Thengen*.
19. Hardheim Lahr Schiltach Weinheim Wertheim.
20. Herrichried* Mübau Schwesingen Waldbshut*.
21. Nach (Engen)* Hornberg (Erbberg) Hüfingen* Langensteinbach* St. Georgen (Bilzingen)* 3.
22. Welschingen.
23. Triberg.
25. Neckesheim Wertheim.
26. Bidesheim (Durmersheim)* [Pf.] Stetten a. L. M. Billingen*.

Viehmärkte.

1. Breisach Hilzingen.
4. Eppingen Haslach (Wolfach) Heitersheim Mannheim (Pferd.) Melsbach Pforzheim (Pferd.)
5. Gersbach Offenburg Schries etm (zgl. Pf.) Stockach.
6. Müllheim Schopfheim.
7. Bonndorf Emmendingen Salem.
11. Bretten (Pf.) Bühl Eppingen Görwihl Hardheim Randern Löfflingen.
12. Kenzingen Mosbach Wehr.
13. Plumberg Wertheim (Pf.)
14. Bräunlingen Freiburg (Pferd.) Mannheim Osterburken Schlierstadt Schönau i. W. Thiengen (Waldbsh.)
18. Buchen Ettlingen Mannheim (Pf.) Melsbach Müllheim.
20. Bruchsal Ettenheim (Pf.) Müllheim Radolfzell Zell i. W.
21. Lörrach.
26. Engen Hardheim Schliengen Singen (Konstanz) Stockach.
28. Donaueschingen Durlach Freiburg Oberkirch Wertheim (Pf.)

April.

Jahrmärkte.

1. Aglasterhausen Epsenbach Heidesheim Hilsbach Kehl

- (Stadt) Neckarbischofsheim
2. Achern (2) Dittigheim Eubigheim Mosbach Offnadingen Salem* Seelbach Todman (2) Billingen* Wiesloch (2) Zell a. S.* Hörden.
4. Hochenheim.
8. Schönau i. W. (2) Thiengen (Waldbshut)*.
9. Adelsheim
18. Gengenbach Stockach.
23. Görwihl*.
24. Bretten Donaueschingen*
25. Oberkirch Tauberbischofsheim (1 1/2) Thengen*
28. Berghaupten
29. Rastatt Stühlingen* Windischbuch.
30. Kenzingen Neckar, erach.

Viehmärkte.

2. Heitersheim Offenburg (Pf.) Pforzheim (Pf.) Stockach.
3. Müllheim Radolfzell Schopfheim.
4. Bonndorf Emmendingen Griesen.
5. Breisach* Hilzingen.
6. Donaueschingen Farrenm.
8. Bretten (zgl. Pferd.) Bühl Hardheim Haslach (Wolfach) Randern Löfflingen.
9. Kenzingen Neustadt Wehr.
10. Donaueschingen Wertheim (Pf.)
11. Bräunlingen Freiburg (Pf.) Mannheim Osterburken Schlierstadt Schönau i. W.
15. Ettlingen (Pf.) Mannheim (Pf.) Melsbach Müllheim.
16. Pfullendorf Stockach Zell i. W.
17. Plumberg Bruchsal Ettenheim (zgl. Pf.) Müllheim Radolfzell.
18. Borb. Zimmeneich Lörrach.
22. Schliengen.
24. Durlach Ueberlingen Wertheim (zgl. Pferd.)
25. Freiburg Mannheim.
29. Bernau Ettlingen (Pf.)
30. Lahr Singen (Konstanz).

Mai.

Jahrmärkte.

1. Buchen Dertingen Ettenheimmünster Hardheim Zinnenstadt Lauda Löfflingen* Mannheim (Messe) (14) Schentzenzell Stebbach Waldbkirch Waldbshut* Buzenhäusen.

2. Bonndorf* Engen Vich-
- tenam.
6. Vorberg Bräunlingen*
Haslach* (Wolfach) Möh-
- ringen* Münsenheim* (2)
Offenburg (2) Pfullen-
- dorf*.
7. Eichstetten* Friedrichsthal
(2) Kürnbach (2) St.
Georgen* (Billingen)
Staufen Stetefeld (2)
Weinheim Bertheim.
8. Eppingen Furtwangen*
Ueberlingen*.
13. Billigheim Bödigheim
Bühl* (2) Eberbach Gerns-
- bach Grünsfeld Königsbach
Neustadt* Tiefenbronn
Unterschüpf.
14. Emmendingen* Geislingen*
Grombach Heiligenberg
Langensteinbach Thingen*
(Waldshut) Wehr*.
15. Ettenheim* Radolfzell*
Wolfach.
16. Hornberg* (Triberg) Hil-
- zungen*.
20. Daubenzell Eichtersheim
Kehl (Stadt) Neuzingen
(2) Neckarelz Neureisfeld
Siegelbach Waibstadt.
21. Altheim Herbolzheim
Marzell (Gem. Schiel-
- berg) Merchingen (2) Ruck-
- loch Seelbach Tauber-
- bischofsheim Todtmoos
Billingen* Zell* a. S.
22. Schwarzbach.
23. Eigeltingen Weingarten (2)
27. Nach* (Engen) Heilig-
- kreuzsteinach Martdorf.
28. Mönchweiler*.

Biehmärkte.

1. Mestkirch Radolfzell
Schopfheim
2. Emmendingen Zbad
Nollingen Salem.
3. Breisach Hilzingen
6. Eppingen Heitersheim
(Pf.) Mannheim (3) Mest-
- kirch Pforzheim (Pf.)
7. Offenburg Stodach (Pf.)
8. Blumberg Freiburg (Pf.)
Ittersbach Bertheim.
10. Griesheim Mannheim Nuzv
13. Bretten (zgl. Pf.) Engen
(Farrenm.) Görwihl Kan-
- dern Stühlingen.
14. Kenzingen Offenburg
15. Kilsheim Schweigern.
18. Mestkirch.
21. Ettlingen Mannh. (Pf.)
Müllheim Stodach Zell
i. W.
22. Bruchsal Durlach Bert-
- heim (Pf.)
23. Freiburg.
27. Schliengen.
29. Donaueschingen Ueberling.

31. Thengen.
- Juni.**
- Fahrmärkte.**
2. Karlsruhe Messe (9).
 3. Singen (Konstanz) Stüh-
 - lingen*.
 4. Malsch [Wiesloch] (2).
 5. St. Blasien*
 6. Liptingen* Walosshut*.
 10. Herrichried*
 11. Stetten* a. I. M.
 13. Griesen* Schwenningen*.
 15. Hilzingen*.
 17. Möhringen*
 18. Hörden*
 19. Furtwangen Görwihl*
 24. Dittigheim Donauesch-
 - ingen* Grenzach (2)
Mosbach Neckargemünd
Thingen* (Waldshut)
Zell a. S.*
 25. Lenzkirch St. Georgen*
(Billingen).
 26. Schwetzingen.
 29. Hilsbach Schiltach Bent-
 - heim.

Biehmärkte.

3. Haslach (Wolfach) Heiters-
- heim Mestkirch Pforzheim.
4. Gersbach Offenburg (auch
Pf. mit Lotterie) Stodach.
5. Radolfzell Schopfheim
Bertheim.
6. Bonndorf Emmendingen
Salem.
7. Breisach Hilzingen.
10. Bretten (Pf.) Bühl Kan-
- dern Löffingen.
11. Engen Kenzingen Pfullen-
- dorf Wehr.
12. Blumberg Kilsheim.
13. Bräunlingen Freiburg
(Pf.) Mannheim Nuzvich.
Osterburken Raftatt
Schlierstadt Schönau
i. W.
17. Ettlingen Mestkirch Müll-
- heim.
18. Stodach Zell i. W.
19. Bruchsal Ettlingen Ra-
- dolfzell Bertheim.
20. Vorberg Lörrach
24. Schillingen.
25. Singen (Konstanz).
26. Durlach Ueberlingen.
27. Freiburg (Pf.) Mann-
- heim Nuzvich Oberkirch
Thengen

Juli.

Fahrmärkte.

1. Haslach* (Wolfach) Sind-
- olsheim.
2. Ballenberg Dallau Gochs-
- heim (2) Lauda Riegel*.
4. Stodach*.
7. Destrungen (2)
8. Osterburken Tauber-

- bischofsheim.
9. Gemmingen.
10. Rapp-!-Rodeck Oberscheff-
- lenz.
11. Ittersbach.
13. Affamstadt.
15. Limbach Dbrigheim.
18. Nach* (Engen) Bonndorf*
Hüfingen* Langenstein-
- bach*.
21. Bollenberg.
22. Bräunlingen* Krautheim
Möhringen* Mönchweil*.
25. Buchen Mestkirch Schwe-
- gern Tiefenbronn Billin-
- gen* Waldshut*.
26. Todtmoos*.
29. Rudau Neustadt*.
30. Geislingen.

Biehmärkte

1. Eppingen Griesen Heiters-
- heim Mestkirch Pforzheim.
2. Offenburg Stodach.
3. Radolfzell Schopfheim
Bertheim.
4. Emmendingen Krautheim
Salem.
5. Breisach Hilzingen.
8. Bretten Bühl Görwihl
Kandern Löffingen Stüh-
- lingen.
9. Kenzingen Thingen
(Waldshut) Wehr.
10. Blumberg Kilsheim.
11. Freiburg Mannheim Noll-
- ingen Osterburken Raftatt
Schlierstadt Schönau i. W.
15. Ettlingen Mestkirch Müll-
- heim.
16. Pfullendorf Stodach Zell
i. W.
17. Bruchsal Ettenheim Ra-
- dolfzell Bertheim.
22. Schliengen.
24. Durlach
25. Freiburg Mannheim.
26. Thengen.
29. Ettlingen.
30. Singen (Konstanz)
31. Donaueschingen Ueber-
- lingen.

August.

Fahrmärkte.

1. Herrichried*.
5. Bühl* (2) Kleinlaufenb.*
Malerdingen.
7. Wolfach.
8. Oberkirch [1 1/2].
10. Dertingen Dittigheim
Ehrenstetten
12. Griesen* Hardheim Wein-
- heim Wiesloch (2)
13. Durlach Ettlingen Ken-
- zingen* (auch Fohlenm.)
Wehr*.
14. Bretten Waldkirch (2)
16. Todtmoos
19. Gernsbach Ladenburg

- Neckarelz Sinsheim Stüh-
- lingen* Unterschüpf.
20. Badesheim* (Durmersh.)
Lahr Rosenberg
21. Helmstadt Radolfzell*.
22. Hornberg* (Triberg) St.
Georgen* (Billingen).
24. Schenkenzell Todtnau (2)
26. Eppingen Eubigheim
Großholzheim Heiters-
- heim* Möhringen* Pful-
- lendorf* Schriesheim Tau-
- berbischofsheim Thingen*
(Waldshut) Windischbuch
Zell a. S. Juchenhausen.
27. Engingen* (2). Berth-
- heim
28. Ettenheim* Ueberlingen*.
29. Nach* (Engen) Eberbach.

Biehmärkte.

1. Emmendingen Salem.
2. Breisach Hilzingen
5. Engen Haslach (Wolfach)
Heitersheim Mestkirch
Pforzheim.
6. Gistboden (Gschwend)
Offenburg Stodach.
7. Kilsheim Radolfzell
Schopfheim.
8. Bonndorf Freiburg (Pf.)
Mannheim Nuzv. Oster-
- burken Raftatt Schönau
i. W.
12. Bretten Görwihl Kandern
Löffingen.
14. Blumberg Bertheim.
19. Ettlingen Mestkirch Müllh.
21. Bruchsal.
22. Vorberg Freiburg Lörrach
Mannheim Nuzvich.
26. Buchen (Farrenmarkt)
Schliengen.
27. Donauesching. [Farrenm.]
28. Donaueschingen Durlach
Bertheim.

September.

Fahrmärkte.

1. Oberharmersbach.
2. Engen* Erzingen* Grüns-
- feld Ossaadingen
3. Stetten a. I. M.*
4. Furtwangen* Görwihl*.
5. Malberg.
7. Todtmoos.
8. Kilsheim Bentheim.
9. Melsheim Hilsbach Liv-
- ingen* Medesheim Mos-
- bach Schiltach
10. Badesheim* (Durmersh.)
lingen* (Konstanz).
15. Buchen (3) Freudenberg.
16. Heiligkreuzsteinach Kon-
- stanz Messer (7) Neuzingen
(2) Neckarbischofsheim
Offenburg (2) Raftatt* (2)
St. Blasien* Zell a. S.*

17. Hilsheim*
18. Erbach (2)
19. Gernsbach
20. Haslach
21. Königsbach (3)
22. Lahr
23. Lahr
24. Lahr
25. Lahr
26. Lahr
27. Lahr
28. Lahr
29. Lahr
30. Lahr
31. Lahr
1. Lahr
2. Lahr
3. Lahr
4. Lahr
5. Lahr
6. Lahr
7. Lahr
8. Lahr
9. Lahr
10. Lahr
11. Lahr
12. Lahr
13. Lahr
14. Lahr
15. Lahr
16. Lahr
17. Lahr
18. Lahr
19. Lahr
20. Lahr
21. Lahr
22. Lahr
23. Lahr
24. Lahr
25. Lahr
26. Lahr
27. Lahr
28. Lahr
29. Lahr
30. Lahr
31. Lahr

- 17. Fischetten*.
- 18. Dörrach (2)
- 21. Eutenheimmünster Thengen* Werbach.
- 22. Königshofen (8).
- 23. Auggen (2) Markdorf Sulzfeld Ulm.
- 24. Gaggenau* Billingen*
- 25. Schwetzingen Waldshut*.
- 26. Donauechingen, Lichtenau
- 29. Mannheim Messe (1+).
- 30. Ballenberg Haslach* (Wolfsach) Möhringen* Mudau Seelbach Stühlingen*.

Viehmärkte.

- 2. Bühl Eppingen Haslach (Wolfsach) Neßkirch Pforzheim.
- 3. Gerolsbach Mosbach Offenburger Stadl Waldshut (Farrenm.)
- 4. Künzlb. Radolfzell Schopsh.
- 6. Bonndorf (B. u. Farrenm.) Emmending. Gries. Krautheim Salem.
- 6. Dreifach Hilzingen
- 8. Kandern Bisingen.
- 10. Kenzingen Neustadt Stühlingen.
- 11. Blumberg Wertheim.
- 12. Bräunlingen Freiburg (Pf.) Interbach Mannheim Nollingen Osterburken Schlierstadt Schönau i. W.
- 16. Bretten Etlingen Neßkirch Müllheim.
- 17. Eiterheim Geislingen Radolfzell (Zentralstadt v. v. v.) Stodach Wehr Zell i. W.
- 18. Neßkirch (Zuchtvieh.)
- 19. Dörrach.
- 20. Engen (Kohlenmarkt).
- 23. Schliengen.
- 24. Lahr (Zucht.) Pfullendorf
- 25. Bruchsal Durlach Radolfzell Ueberlingen Wertheim.
- 26. Mannheim Oberkirch.

Oktober.

Jahrmärkte.

- 1. Neul. (Stad.) Lenzkirch Wertheim (3)
- 2. Hörd. Thingen* (Waldshut)
- 3. Nach* (Engen) Müschweiler*.
- 5. Assmannsdorf Trieburg.
- 6. Langenbrüde [2].
- 7. Köpplingen Schönau (Heidelberg) (2) Börsenbach
- 8. Willstätt (2)
- 9. Hertschried* Kappelrodet Wolfsach.
- 10. Belschingen.
- 11. Altheim
- 14. Engen* Ruppenheim Wilsferdingen (2)
- 15. Schwemingen*
- 16. Osterburk. Waldshut*.

- 17. Hüfingen* Stodach*
- 19. Freiburg Messe (10).
- 20. Oberharmersb. Philippsburg (2).
- 21. Eichersheim Elsenz Göttingen Grombach Harbheim Heidesheim Heimbach Heimsfab. Hilzingen* Rippens. Krozling Limbach Möhringen* Neckargerach Pfullendorf* Kenchen Ruff Säckingen St. Georgen* (Bisingen) Siegelbach Unteröwisheim (2) Waldorf Zell i. W.

- 21. Birsendorf Eigeltingen* Friedrichsthal (2) Oberheim Niegel* Schellenberg [Gem. Großherischw.] Schwarzach (2)
- 23. Uberlingen*.
- 24. Bräunlingen* Neßkirch* Weingarten (2).
- 28. Billig. Breisach* Dallau Dertingen Emmendingen Eppingen Griesen* Grünsfeld Herbolzheim (Emmendingen) Immenstaad Königsbach Kork (2) Kürnbach (2) Malsch* (Ettlingen) (2) Münzesheim (2) Neustadt* Schellenzell Schönau i. W. (2) Sindolshausen Stein Bretten Thengen* Tiefenbronn Billingen* Wollenberg Jaisenhäuser Zell a. H.*
- 29. Achern Bernau Durlach Emmendingen* Langensteinbach*
- 30. Ichenheim Schriesheim

Viehmärkte.

- 1. Stodach.
- 2. Kilsheim Offenburger Stadl Schopsh.
- 3. Emmendingen Salem
- 4. Dreifach Hilzingen.
- 7. Heiterenheim Neßkirch
- 8. Kenzingen Wehr
- 9. Blumberg Wertheim.
- 10. Bonndorf Freiburg Pf. Maunheim Osterburken Kastatt* Schlierstadt Schönau i. W.
- 14. Bretten Bühl Kandern.
- 15. Stodach Wilsferdingen Zell i. W.
- 16. Ettlingen Radolfzell.
- 17. Borberg Dörrach
- 21. Etlingen Neßkirch Müllheim.
- 22. Görtwühl
- 23. Bruchsal Durlach Wertheim.
- 24. Freiburg Mannheim.
- 28. Forchheim (Emmendingen) Schliengen.

- 29. Bernau.
- 31. Ueberlingen Donaueschingen.
- 31. Immeneich

November.

Jahrmärkte.

- 2. Salem*.
- 3. Karlsruhe Messe (9).
- 4. Appenweier Oberhesflenz Singen* (Konstanz) Sinsheim Stühlingen* Unterschüpf.
- 5. Adelsheim Geislingen* Lahr St. Leon Stetten a. L. M.* Weinheim.
- 6. Bretten Gengenbach (2) Radolfzell* Staufen.
- 7. Bonndorf* Eppingen* Mosbach Müllheim Neustadt.
- 11. Borberg* Buchen Bühl* (2) Donaueschingen* Epsenbach Görtwühl* Haslach* (Wolfsach) Neersburg Obrietheim Schwetzingen Tauberbischofsheim.
- 12. Baden (3) Burkheim Ettlingen. Heiligenberg Weh*.
- 18. Ettlingen* Kappelrodet.
- 14. Jetersbach
- 18. Engen* Freudenberg Möhringen Mudau Möhring. Waldshut
- 19. Bruchsal (2) Engingen* (2) Hochenheim Kehl (Stadl)
- 21. Hornberg* Stodach* Wertheim.
- 25. Engen* Heiligkreuzsteinach Hilzingen* Kleinlaufenburg* Malberg Markdorf Neckargemünd (2) Seelbach Wertheim.
- 26. Bräunlingen* Eichersheim (2) Gochshrim (2) Kandern (2) Malterdingen Pforzheim.
- 27. Steinbach (Bühl)
- 28. Eberbach Eigeltingen* Lichtenau Waldsch.
- 30. Schiltach.

Viehmärkte.

- 4. Ebdingen Haslach (Wolfsach) Heiterenheim Neßkirch Pforzheim.
- 5. Mosb. Offenburger Stadl
- 6. Schopsh. Wertheim.
- 7. Emmendingen Krautheim
- 8. Dreifach Hilzingen.
- 11. Bretten Kandern Löfflingen.
- 12. Kenzingen.
- 13. Blumberg Müllheim.
- 14. Freiburg Mannheim Nollingen Osterburk. Schlierstadt Schönau i. W.
- 18. Etlingen Neßkirch Müllheim.

- 19. Pfullendorf Stodach Zell i. W.
- 20. Radolfzell Wertheim.
- 21. Dörrach.
- 27. Bruchsal Durlach Ueberlingen.
- 28. Freiburg Mannheim.
- 29. Thengen.

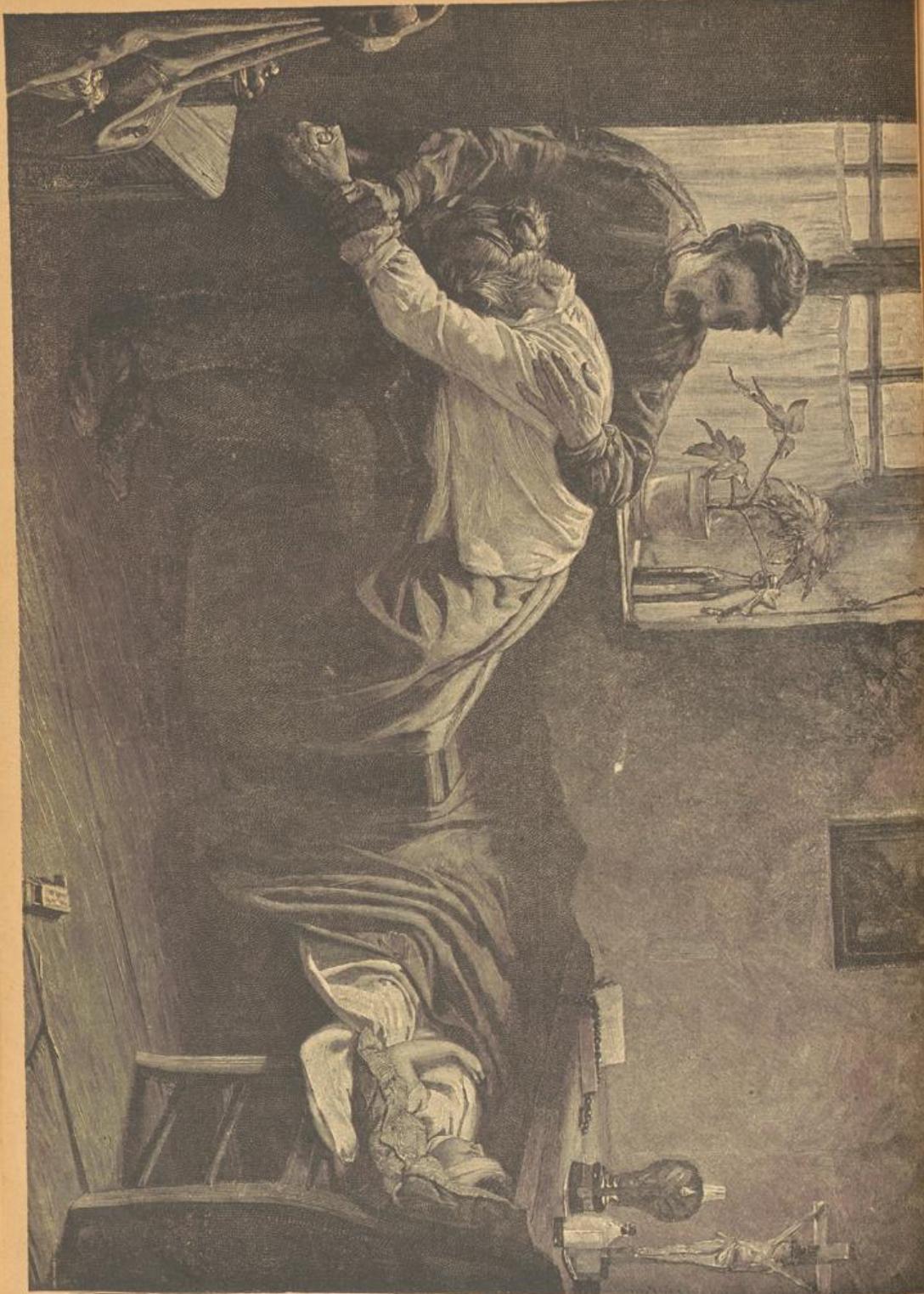
Dezember.

Jahrmärkte.

- 1. Konstanz Messe (6).
- 3. Nach* (Engen) Großscholzhaim Heiterenheim* Ruffloch Nollingen Thingen (Waldshut).
- 3. Hüfingen* Ladenburg Schopsh. (2)
- 4. Furwangen Sulzfeld.
- 5. Neersburg Oberkirch (1 1/2) Wiesloch (2).
- 6. Waldshut.
- 9. Osterburken Pfullendorf*
- 10. Durlach Emmendingen* Weinheim.
- 11. Mannheim (Christm. (14) Ueberlingen.
- 12. Neßkirch* Thengen*.
- 7. Ettlingen Lahr Jaisenhäuser
- 8. Schriesheim
- 19. Ruff. Wolfsach.
- 28. Nach* (Engen) Bödingen Gerolsbach Tauberbischofsheim Bisingen* Waldshut*
- 27. Schweigern Trieburg
- 28. Hornberg (Trieburg)
- 30. Griesen* Lauda Löfflingen*.

Viehmärkte.

- 2. Haslach (Wolfsach) Neßkirch Pforzheim.
- 3. Offenburger Stadl.
- 4. Radolfzell Schopsh. Werth.
- 5. Bonndorf Salem.
- 6. Dreifach Hilzingen.
- 9. Bretten Bühl Kandern Stühlingen.
- 10. Geislingen Kenzingen Wehr.
- 11. Donaueschingen
- 12. Bräunlingen Freiburg Mannheim Kastatt Schönau i. W.
- 6. Etlingen Neßkirch Müllh.
- 17. Stodach Zell i. W.
- 18. Blumberg Bruchsal Ettlingen Radolfzell Wertheim.
- 19. Borberg Dörrach.
- 20. Konstanz.
- 23. Schliengen
- 24. Durlach Oberkirch Ueberl.
- 27. Engen Mannheim Noll.
- 30. Etlingen Möhringen
- 31. Donaueschingen



Es mander nicht
In Geld und Gold,
Er aber nicht das
Sein Lieb in duntl

Und wer er sucht
In Einnenheit und
Den wird Erleucht
Das nicht die Erde

Lasz Menschenherge
Dich von den Göttern
Der Jahreswechel
Das alle Jährige

Wie kennst du auf
Das auf die Dauer
Wie kennst du das
Was richtig mit d

Sin

Ein schwerer
familiär in der Groß
heimliches Bild war
und ihr trügliche St
was ihr Glückstern
Kam der Vater über
der Arbeit nach F
wunter, wenn ihm
und keine garten S
— Du mit einem
und die Kunst des
Pflanze der Mutter
der Straußheit Ein
hans am Abend noch
aber sein Bild lag
das Langgerste gef



Bedanken und Gruß des Veters zum Jahreswechsel!

Ein scheinbar Glück betört hienieden
Gar oft das arme Menschenkind;
Nie findet's den ersehnten Frieden,
Weil meist sein geistig Auge blind.

So mancher wähnt das Glück verborgen
In Geld und Gold, im Erdengut;
Er ahnt nicht daß vielleicht schon morgen,
Sein Leib in dunkler Erde ruht.

Und wer es sucht in Ruhm und Ehren,
In Sinnenlust und eitler Pracht,
Den wird Erfahrung bitter lehren,
Daß nicht die Erde glücklich macht.

Laß Menschenherze nicht betören
Dich von den Gütern dieser Welt,
Der Jahreswechsel soll dich lehren,
Daß alles Irdische zerfällt

Wie kannst du auf ein Gut noch sinnen,
Das auf die Dauer nicht besteht?
Wie kannst du das ein Glück noch nennen,
Was flüchtig mit der Zeit vergeht?

Das wahre Glück ist dem beschieden,
Der nach der Tugend redlich strebt,
Der auf der Lebensbahn im Frieden
Mit sich und seinem Hergott lebt.

Und der den wahren Seelenadel
Im Herzensfrieden noch erkennt,
Nicht achtet auf der Menschen Tadel
Stets nur auf Recht und Wahrheit sinnt;

Den noch des Glaubens Licht erhellet.
Dem Himmelshoffnung freundlich winkt,
Der Born der ew'gen Liebe quillet
Und tief sich in die Seele senkt.

Was auch die Zukunft ihm mag bringen,
Ob Leid, ob Freud, ob Leben, Tod,
Stets wird ihm Glaub' und Lieb durchdringen,
Die Hoffnung auf den mächt'gen Gott.

Und wenn sich auf die Pforten schließen
In lichten, sel'gen Himmelshöhn,
Wird er das wahre Glück genießen:
Den Schöpfer schleierte los sehn.

Frida Strobel

Ein kummervoller Morgen.

(Zu unserem Vollbilde).

Eine schwere Heimsuchung hat die Arbeiterfamilie in der Großstadt getroffen. — Heiteres heimisches Glück war bisher der Familie beschieden und ihr einziges Kind, der kleine 4jährige Max, war ihr Glückstern, um denen sich alles drehte. Kam der Vater abends müde und entkräftet von der Arbeit nach Hause, so war er wieder frisch und munter, wenn ihm sein lieber Max entgegen sprang und seine zarten Händchen um dem Hals schlang. — Da mit einem Male wurde der Liebling krank und die Kunst des Arztes und die aufopfernde Pflege der Mutter waren nicht mehr im Stande der Krankheit Einhalt zu gebieten. Der Arzt hatte am Abend noch einmal einen Besuch gemacht, aber sein Blick sagte den Eltern, daß sie sich auf das Äußerste gefaßt machen müssen. Es war

schon gegen Morgen, da erwachte der kleine Max noch einmal zum klaren Bewußtsein und sein letzter Blick galt seinen lieben Eltern, gleichsam, als wollte er ihnen sagen: „Weinet nicht um mich, ich geh' jetzt ein in das Reich der lieben Engeln und werde für Euch ein guter Fürsprecher sein.“ — Das Herz der Mutter war gebrochen angesichts des Todes ihres Lieblinges. Trost und Hoffnung sucht sie bei ihrem Gatten, der mit Mühe sich selber kaum fassen kann. Sein Blick ruht auf dem Angesicht seines toten Lieblinges um noch einmal ein Lebenszeichen zu erfassen. So hat der Tod, der mit rauher Hand an die Tür des Arbeiters wie des Millionärs klopft und sich seine Opfer holt, in der Arbeiterfamilie Einkehr gehalten. — Fürwahr ein kummervoller Morgen.

Wenn doch die Mutter käme!

Erzählung von C. Kollner

Und nicht war, Sie meinen es gut mit meinem Kinde? Lottchen hat so ein weiches Herz." — Es war eine schlanke, noch ziemlich junge Frau in Trauerkleidung, die diese Worte an die Oberin des Stiftes richtete.

"Wir werden alles tun, was in unseren Kräften steht, um der Kleinen die Trennung von Ihnen zu erleichtern. Es ist ja auch so schön hier draußen, die gesunde Luft, der große Garten mit all den Blumen und Tieren. Sie sollen sehen, das Kind gewöhnt sich leicht."

"Anna, Margareth!" rief die Oberin — da kamen zwei ältere Mädchen dienstfertig angesprungen und machten einen artigen Knix.

"Hier nehmt eure kleine neue Schwester und zeigt ihr einmal die Hühner und Tauben im Garten und die schönen Blumen alle!"

Klein-Lottchen hatte schüchtern das blasse Gesichtchen in den Rockfalten der Mutter verborgen. Freundlich beugten sich die Mädchen zu ihr her ab: "Sollen wir dir einmal die kleinen Putzhühnchen zeigen und die Hühnermama? — Und ein kleines schneeweißes Käzchen ist auch im Garten — komm — komm!"

Lottchen war neugierig geworden, sie lugte mit dem blonden Lockenköpfchen hervor und sah mit den großen Blauaugen fragend zur Mutter empor. — "Soll ich, Mutti?"

"Ja, geh' mein liebes Kind", und Frau Kron drückte einen innigen Kuß auf ihres Lieblings Haupt, dann sagte sie nochmals leise: "Geh!" — Doch nur widerstrebend ließ sich Lottchen fortführen.

Kaum hatte sich die Tür hinter ihrem Kinde geschlossen, da brach die junge Frau in Tränen aus. — "O, mein Gott, wie schwer wird es mir, mein Kind hier zu lassen."

"Trösten Sie sich doch, liebe Frau, Sie sollen sehen, alles geht gut. Nächsten Sonntag können Sie Ihre Kleine schon wiedersehen — von drei bis fünf Uhr ist Besuchszeit — dann ist die Freude doppelt groß — aber nun rate ich Ihnen, gehen Sie schnell, ehe Lottchen zurückkommt."

Die junge Frau verabschiedete sich und die Oberin geleitete sie bis zur Tür, indem sie sagte: "Also auf Wiedersehen am Sonntag."

Wie geistesabwesend schritt Frau Kron die Treppen hinab, über die langen Korridore — da plötzlich hörte sie die jammernde Stimme ihres Kindes von oben herabschallen: "Mutti, mein Mutti!"

Durch Mark und Bein ging ihr der Schrei — ihr Herz kämpfte sich zusammen, ihre ganze Energie mußte sie zusammen nehmen, um nicht umzulehren. Verzweifelt preßte sie die Hände gegen die Ohren, um nichts mehr hören zu müssen und wie von Furien gejagt eilte die Mutter über den Vorhof der Anstalt, durch das eiserne Gittertor, hinaus, hinaus in die Welt, die ihr nun so einsam war. — Arme Frau! Ueber die blassen Wangen rannen die Tränen unaufhaltsam und verschleierten ihren Blick. —

Das Leben hatte für sie nur Enttäuschungen gebracht. Und nun war ihr auch noch vor kurzem der Gatte gestorben und hatte sie und das Kind vollständig mittellos zurückgelassen; da mußte sie es noch als ein Glück betrachten, daß gute Freunde die Aufnahme Lottchens in das Stift vermittelten. So konnte Frau Kron wenigstens eine geeignete Stellung annehmen, die es ihr ermöglichte, ihren Lebensunterhalt zu erwerben. — Daß es ihr das Herz fast brach, ihr Liebstes, ihr Kind von sich zu geben, das durfte sie sich nicht einmal merken lassen — die Menschen schalten das lächerlich. — Mittlerweile hatte man in der Anstalt alles versucht, um Lottchen zu beruhigen — aber umsonst, nichts wollte fruchten, das Kind war furchtbar aufgereggt und hatte nur eine Antwort auf alles: "Ich will zu meiner Mama!" Nur mit Mühe und Not konnte man sie abends in ihr Bettchen bringen — da schluchzte und weinte sie sich in den Schlaf.

Die nächsten Tage waren schwer, das Kind konnte die Sehnsucht nach der Mutter nicht befeuern. Bläß und traurig schlich die Kleine umher und hatte nur Tränen auf alle Tröstungen. Ihre Spielsachen, die ihr die Mutter gesandt, sah sie nicht an — ja selbst ihre Lieblingspuppe Erna mit den langen Zöpfen von natürlichem Haar lag unbeachtet in einem Winkel.

So kam der Sonntag heran und mit ihm das ersehnte Wiedersehen.

Lottchen war den ganzen Vormittag in Erwartung — um drei Uhr sollte die Mama kommen. Ihr ganzes Interesse konzentrierte sich auf die große Uhr im Vorhofe und obgleich sie selbst das Zifferblatt noch nicht enträtseln konnte, hingen ihre Blicke doch fortwährend gespannt an der Uhr und wohl hundertmal fragte sie die größeren Mädchen: "Wieviel Uhr ist es — wie spät ist es?"

Endlich — endlich hielten sich Mutter und Kind umschlungen. Welche Seligkeit!

„Mein süßes
hier allein gelassen
ich will auch immer

Frau Kron be-
tastend küßte, er-
schlich ihr Herz
Kind, bald bald
von früh bis spät
dich zu lassen? Ein
herrliche Garten, die
dort, die vielen netten

Doch Lottchen w-
sie schüttelte das Kö-
ist nur schon bei der
Zeit verging im ja-
bold — um fünf Uhr
Wer beschreit den
Lottchen mußte sich
wenn du ganz ernst-
sagt, darfst du nicht
miedersehen.“

Ein kaltes Lott-
chen hatte sich noch
von der Mutter, die
das rauhe Leben
wie ein kostbares
Wunderwerk verwehrt
Kind, deshalb nicht
unendlich schwer ge-
standen an dem
der Anstalt und
haben, als es nur
kam — in der W-
ber, nie nahm sie
Kinder teil, nie die
Kindern luden, —
mühten, sie aufzu-
recht zu tun, was
Man hatte verstand
gang fern zu halten
nach und Schlim-
Kind vor Schluß

Wieder war es
kamen Gedächtnis
wollte sich der Ge-
als wollte die Mut-
bei antworten, ehe
kamen.

Klein Lottchen
unter im Vorhofe
sehen Augen die
— hatte sie doch
die Mutti, mit

„Mein süßes Mutti — warum hast du mich hier allein gelassen? Nimm mich wieder mit, ich will auch immer artig sein!“

Frau Kron bedeckte ihres Kindes Stirn mit tausend Küssen, ein unendliches Wehegefühl beschlich ihr Herz. „Mein Liebling, u. ein teures Kind, bald hole ich dich wieder zu mir — bin von früh bis spät zu Hause fort, wo sollte ich dich da lassen? Sieh, hier ist es so schön — der herrliche Garten, die großen Zimmer und Korridore, die vielen netten Kinder!“

Doch Lottchen wollte nichts von alledem hören, sie schüttelte das Köpfchen und sagte: „Ach, es ist nur schön bei dir, liebste Mutter!“ Und die Zeit verging in süßem Geplauder, ach nur zu bald — um fünf Uhr mußte die Mutter scheiden. Wer beschreibt den Trennungsschmerz — doch Lottchen mußte sich zusammennehmen, denn: „Nur, wenn du ganz artig bist,“ hatte die Oberin gesagt, „darfst du nächsten Sonntag deine Mama wiedersehen.“ —

Ein halbes Jahr war verflossen, doch Lottchen hatte sich noch nicht gewöhnt. Sie war eine von den Naturen, die nicht überwinden, nicht für das raube Leben geschaffen. Ihre Seele war wie ein duftiges Blumenblatt, das der geringste Windhauch verweht. — Frau Kron kannte ihr Kind, deshalb war ihr auch die Trennung so unendlich schwer geworden. Allsonntäglich stand Lottchen an dem großen Gittertor im Vorhofe der Anstalt und wartete auf die Mutter. Es schien, als ob nur Sonntags Leben in das Kind kam — in der Woche ging die Kleine still umher, nie nahm sie an den Spielen der anderen Kinder teil, nie hörte man sie mit den anderen Kindern lachen, — so sehr diese sich auch bemühten, sie aufzuheitern. Teilnahmslos aber artig tat sie, was von ihr verlangt wurde. — Man hatte versucht, Frau Kron eine Zeilang ganz fern zu halten, doch das machte die Sache noch viel schlimmer, man sah förmlich, wie das Kind vor Sehnsucht verging.

* * *

Wieder war es Sonntag, lieblich blühten die bunten Herbstblumen im Garten — tiefblau wölbte sich der Himmel über der Erde, es schien als wollte die Natur noch einmal alle Herrlichkeit entfallen, ehe die kalten, trüben Wintertage kamen.

Klein Lottchen stand schon eine volle Stunde unten im Vorhofe und starrte mit großen brennenden Augen die sonnenbeschienene Allee entlang — hatte sie doch heute eine Ueberraschung für ihr Mutti; mit den kleinen ungeübten Händen

hatte sie ein Scherenband angefertigt — ihre erste Stickerarbeit. Aber sie war heute so seltsam erregt — Seit 14 Tagen hatte sie die Mama nicht gesehen, den vorigen Montag hatte sie eine Karte bekommen: „Mein Liebling, bin leider ein wenig erkältet, konnte deshalb gestern nicht zu Dir kommen. Erwarte mich nächsten Sonntag bestimmt, dann gehen wir beide in den Wald und wollen recht vergnügt sein. Bis dahin sei innig umarmt von Deinem Mutti!“

Mit doppeltem Verlangen sehnte Lottchen nun heute die Mutter herbei. Draußen strömten scharenweise die Menschen im Sonntagsstaat vorüber, das schöne Wetter hatte alle Welt ins Freie gelockt, um den herrlichen Herbsttag zu genießen.

Lottchen preßte das Gesicht an die Gitterstäbe um den Außenweg besser übersehen zu können, ihre Wangen glühten vor Aufregung, sie konnte die Zeit kaum mehr erwarten. Jetzt — ihr kleines Herz schlug schneller — da — ganz von weitem sah sie eine Dame in schwarzer Kleidung — Mutti, juchzte das Kind und ein glückliches Lächeln huschte über das eben noch so traurige Gesichtchen — Doch wenige Sekunden später erlosch das Lächeln — sie hatte sich getäuscht, es war nicht die Mutter.

Viertelstunde auf Viertelstunde ging dahin — bald war die Besuchszeit vorüber. Schon begann die Sonne sich immer glühender zu färben und nur die Dächer und Baumkronen strahlten noch in ihrem rötlichen Glanz, indes der Vorhof der Anstalt schon ganz im Schatten lag.

Zimmer noch wartete Lottchen vergebens. — Es war kühl geworden hier draußen, das Kind merkte es nicht — —

Währenddessen hatte die Oberin eine Nachricht erhalten, von der sie tief erschüttert wurde. Ein Brief folgenden Inhaltes war ihr überbracht worden:

„Sehr geehrte Frau Oberin!

Leider liegt es mir ob, Ihnen die traurige Mitteilung machen zu müssen, daß Frau Kron nach kurzem Kranklager heute vormittag ganz plötzlich und unerwartet verstorben ist, ihr letzter Gedanke galt ihrem Kinde — ihr letzter stehender Wunsch war, man möge, falls sie stirbe, ihren Tod vor Lottchen verheimlichen —“

Die Oberin vermochte nicht weiter zu lesen, ein grenzenloses Mitleid hatte sie erfaßt: „Arme Frau! Armes, armes Kind,“ sagte sie leise vor sich hin, „wie sollte das werden?“

Dann ging sie hinunter zu Lottchen. Liebevoll nahm sie die kleine Waise in die Arme und

sagte: „Deine Mama kann heute nicht mehr kommen, liebes Kind, ich habe Nachricht erhalten, daß sie noch krank ist — aber sie sendet dir viele Grüße und läßt dir sagen, daß sie dich sobald als möglich besuchen wird. Komm jetzt hinein — es wird kühl hier draußen.“

Lottchen sah unendlich niedergeschlagen aus, dann sagte sie klagend: „Ach, und ich hatte mich heute so auf Mama gefreut!“

Noch einen traurigen Blick warf sie auf die Straße, dann ließ sie sich ergeben fortführen. —

Als sie abends in ihrem Bettchen lag, ließ sie den lang verhaltenen Tränen freien Lauf und schluchzte in die Kissen hinein, zum Erbarmen. Als sie sich ein wenig beruhigt hatte, faltete sie die kleinen Hände und betete:

„Lieber Gott, gib mir recht bald mein Mütterlein!“

So war Woche auf Woche vergangen, stets hatte man neue Ausreden gefunden, um das Kind zu verträsten — Jetzt hieß es: Die Mama ist verreist, um ihre Genesung zu finden, doch bald — viel leicht schon zu Weihnachten wird sie kommen und ihr Kind holen. An dem Gedanken zehrt Lottchen.

* * *

So ist es Winter geworden. Verschneit sind die Felder. Der Nordwind heult um die Mauern der Häuser. Auf dem Anstaltshofe liegt der Schnee fußhoch.

Lottchen kann nun nicht mehr am Tore warten — sie fragt auch nicht mehr so oft nach der Mutter, aber von Tag zu Tag wird sie bleicher. Die schwermütigen Augen sehen übergroß aus in dem schmalen Gesichtchen und haben einen eigentümlichen Glanz — das Kind fängt an zu fränkeln — der Arzt konstatiert ein zehrendes Fieber. —

Der Heilige Abend ist gekommen, das Fest der Freude. Ueberall herrscht Fröhlichkeit. Draußen ist ein selten schöner Wintertag, klar und förmlich warm steht die Sonne am blauen Himmel, ohne jedoch den festen, weißen Schnee zu schmelzen. Die Bäume und Sträucher sind wie überzuckert und glitzern im Sonnenlicht, als ob tausend und abertausend Diamanten darin hingen. —



„Mutti, mein Mutti!“

der Arzt hat jede Hoffnung aufgegeben, doch gleichmütig sitzt sie dabei — schon zu oft hat sie Kinder sterben sehen. —

Endlich ist die Kranke ruhiger geworden — man hört jetzt nichts, als das gleichmäßige Ticken der Uhr und die röchelnden Atemzüge der Fiebernden.

Langsam und träge schleichen die Stunden dahin. — Der Tag neigt sich zum Abend. — Die Sonne färbt sich glühend rot, ihr Schimmer ruht wie ein letzter Gruß auf dem abgekehrten Gesichtchen der kleinen Dulderin, bis sie nach und

In der Anstalt ist man eifrig mit den Vorbereitungen für den Abend beschäftigt.

Oben im zweiten Stock des Gebäudes blickt die freundliche Wintersonne in ein Krankenzimmer. Die Einrichtung desselben ist einfach und sauber, der einzige Schmuck der weißgelüchzten Wände ist ein Bild das Christus darstellt, als er die Kindlein segnet, mit dem Spruche darunter: „Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, den solcher ist das Reich Gottes!“

Das Bild hängt gerade über der eisernen Bettstatt, auf der Lottchen sich unruhig im Fieberwahn hin und her wälzt. Ihr zur Seite sitzt eine fromme Schwester mit einer Näharbeit beschäftigt. — Das Kind ist totkrank, die Wärterin weiß es,

nach ganz verschwin...

Die Wärterin... die Kranke, sie wird dem Kranken Lottchen — dann schließt... bestimmungsgeltes vor sich Zeit. — Mühselig... aller Kraft empfangt, überkommt sie, sie rückt am Arm: „Wunder... do?“ Lottchen fragte nun an den Lippen

„Kind, legt dich nun bald zum schlafen, damit du gesund bleibst.“ Die Wärterin ben... sie das Kind wieder

Nach einiger Zeit die Tür — die Wärterin läßt fragen, kommen wollen? Eine... eine Erklärung senden.

Die kleine Kranke... eintrübselt.

„Ich werde fort... ruhig, eine halbe Stunde...“ Und siehe an... fromme Schwester das

Draußen ist es geworden — hier... Lottchen der Weihnachts... auf und die Krankenzimmer... ein.

Im Krankenzimmer... Schatten immer... die Nacht herbei. — Weihnachtsfeierung der... fröhliche, o du selige... jetzt!“

Dagegen liegt die... Lottchen hat sich... sich schnell in im... öffnen sich und... bewegen — da —... die Wippen sich... eine Gehalt im... Hände klirrenden

nach ganz verschwindet und die Dämmerung ihre geheimnisvollen Schleier webt. —

Die Wärterin war eingenickt. Da regt sich die Kranke, sie wirft den glühenden Kopf mit dem blonden Lockengewirr unruhig hin und her — dann schlägt sie die Augen auf und starrt bestimmungslos vor sich hin ins Leere — lange Zeit. — Plötzlich richtet sie sich mit Aufbietung aller Kraft empor, ein Moment der Klarheit überkommt sie, sie rüttelt die schlafende Schwester am Arm: „Wieviel Uhr ist es? Ist Mama schon da?“ Lottchens fragender Blick hängt voll Spannung an den Lippen der treuen Pflegerin.

„Kind, lege dich nieder — so — die Mama muß nun bald kommen — nur Geduld; nun schlafe, damit du gesund wirst.“ Und nachdem die Wärterin den Eisbeutel erneuert hat, bettet sie das Kind wieder in die Kissen zurück.

Nach einiger Zeit klopft es draußen leise an die Tür — die Wärterin öffnet. — Die Frau Oberin läßt fragen, ob sie nicht zur Andacht kommen wollen? Sie will, wenn es nötig ist, eine Ablösung senden.“

Die kleine Kranke liegt jetzt ganz still, sie ist eingeschlafen. —

„Ich werde kommen — das Kind ist jetzt ruhig, eine halbe Stunde kann es schon allein liegen.“ Und leise auf den Fuß tippen verläßt die fromme Schwester das Krankenzimmer. —

Draußen ist es mittlerweile immer dunkler geworden — hier und da blitzen schon die Lichter der Weihnachtsbäume hinter den Fenstern auf und die Kirchenglocken läuten die Heilige Nacht ein. —

Im Krankenzimmer webt die Dunkelheit ihre Schatten immer schneller — heimlich, leise kommt die Nacht herbei. — Von unten dringt der Weihnachtsgefang der Böglinge herauf: „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!“ —

Dazu klingt die Orgel feierlich. —

Lottchen hat bis jetzt ruhig gelegen. Plötzlich schnellst sie im Bett empor. — Ihre Augen öffnen sich und suchen die Dunkelheit zu durchdringen — da — was sieht das Kind? — Die Tür öffnet sich leise und langsam herein schwebt eine Gestalt im schneeweißen Kleide, von einer Fülle blendenden Lichtes umgeben und — „Mutti!

mein Mutti!“ kommt es wie ein Erlösungsschrei von des Kindes Lippen — Dann flüsternd leise, innig: „Mama ach liebe Mama, endlich kommst du, ich habe so auf dich gewartet!“

Die Gestalt schwebt leise auf Lottchen zu und neigt sich zu ihr nieder. —

„Nun gehst du nicht mehr von mir,“ flüstern des Kindes feberheiße Lippen, „nun nimmst du mich mit dir. — Wie schön du bist Mutti — wo hast du die schönen Flügel her?“

Gleich darauf wie von wahnsinniger Angst gepackt: „Schnell, schnell laß uns fort, Mama! Nimm mich mit!“ und stehend streckt die kleine Kranke die mageren Arme nach der lichten Gestalt aus. Da nimmt dieselbe das sterbende Kind empor, lind und sacht und bettet es zärtlich an ihre Brust, es mit tausend Küssen bedeckend: „So komm, mein Liebling, — komm!“ — flüstert geheimnisvoll leise die Erscheinung. —

* * *

Unten im Saal ist Bescheerung — der Jubel dringt durch die weiten Flure und Hallen.

Die Oberin, eine edle Frau, hat alles getan, was in ihren Kräften stand, um den Kindern den Festesabend angenehm zu gestalten — lächelnd geht sie von einem zum andern und redet freundlich mit ihren Pflegebefohlenen. — Plötzlich erinnert sie sich an Lottchen. — Die arme Kleine welch trauriges Fest für sie! Ein unendliches Wehegefühl beschleicht die Oberin — schnell will sie hinauf zu dem Kinde. —

Als sie oben anlangt und die Tür öffnet, — da sieht sie Lottchen neben dem Bett auf der Erde liegen, mit weit ausgebreiteten Armen — das Kind ist tot — doch auf den wachsblassen Zügen liegt ein solcher Glanz von Seligkeit ausgebreitet, daß die Oberin unwillkürlich die Hände faltet und ein stilles Gebet verrichtet. —

Einige Lehrerinnen kommen herzu und wollen jammern — Doch die Oberin sagte leise: „Still still! — das Kind ist selig.“

Und so ist es, während man hier vor der kleinen Toten steht und klagt, — trägt ein Engel die junge Menschenseele zu den Gefilden des Friedens, zu Gott. —

Nun ist sie auf ewig mit ihrem Mutti vereint.



Der Julinsturm in Spandau.

Alljährlich zweimal begeben sich drei Herren in Zivil mit einer gewissen Feierlichkeit an dem Posten der alten Zitadelle zu Spandau vorbei nach der Wohnung des Kommandanten der Zitadelle. Es ist die Kommission, welche die Revision des Reichskriegsschatzes vorzunehmen hat. Sie besteht aus zwei

Geheimräten des Reichsschatzamtes und einem Reichstagsabgeordneten.

Der Kommission schließt sich noch der Kommandant und Bizefeldwebel der Zitadelle an zur Prüfung des Kriegsschatzes. Einige Arbeiter vervollständigen die Zahl derer, denen es vergönnt ist, den altersgrauen Julinsturm zu betreten, hinter dessen starken Mauern der deutsche Reichskriegsschatz gut verwahrt liegt. Vor der großen eisernen Tür, die den ersten Eingang zum Turm bildet, steht ein Posten, welcher nur denjenigen Einlaß gewährt,

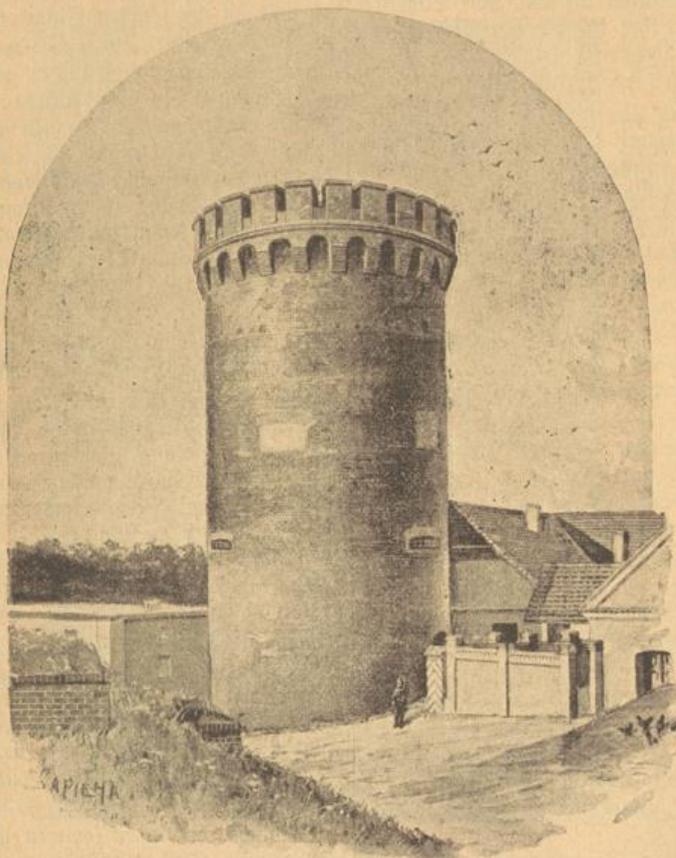
die das Paßwort kennen. Nachdem die durch zwei mächtige Schließer gesicherte Volltür geöffnet ist, befindet sich die Kommission innerhalb der 2 1/2 Meter starken Mauer einer zweiten eisernen Gittertür gegenüber, die geöffnet, und sofort hinter den Besuchern wieder verschlossen wird. Die dritte Volltür führt direkt in den Raum wo das Gold aufgespeichert ist.

Der Kriegsschatz umfaßt die Summe von 120 Millionen Mark in gemünztem Gold, und zwar in Zehn- und Zwanzigmarkstücken, die

sämtlich das Bildnis Kaiser Wilhelm I. tragen, unter dessen Regierung sie geprägt wurden. Die Goldstücke sind in Beutel abgezählt und diese Beutel wiederum in Kisten gut verpackt. Jede der Kisten enthält einen Schatz von 100 000 Mark in zehn Beuteln, sodasß zur Aufbewahrung des gesamten

Kriegsschatzes 1200 Kisten nötig sind, die in Stapeln von je 30 Kisten übereinander geschichtet stehen. Das Untergeschoß birgt 15 solcher Stapel, also im ganzen 450 Behältnisse, während in dem durch eine hölzerne Wendeltreppe damit verbundenen Obergeschoß weitere 22 Stapel zu je 30 und 6 Stapel zu je 15 Kisten untergebracht sind. Jede der Kisten ist fest verschraubt und die in das Holz versenkten Schraubenköpfe werden wegen der Sicherheit noch mit einem Siegel versehen, außerdem werden noch schwere eiserne Bänder

um die Kisten gelegt. — Eine Riesenarbeit wäre es für die Prüfungskommission, wenn sie wollte den Inhalt jeder einzelnen Kiste nachzählen, deshalb beschränken sich die Revisionen auf eine Anzahl von Stichproben. Nachdem der Bestand an Kisten gezählt und einzelne derselben gezogen sind, werden einige Kisten geöffnet und die Zahl der Beutel darin festgestellt. Auch von den Beuteln werden einige geöffnet und der Inhalt an Goldstücken nachgezählt. Die Kisten werden in vorgeschriebener Weise wieder verschlossen und das



Der Julinsturm in Spandau.

Gewicht der Kiste antralle ist auf jeder welches ca. 78 bis den jeweiligen Beu unbedeutende Schme den Befund der g auigenommen.

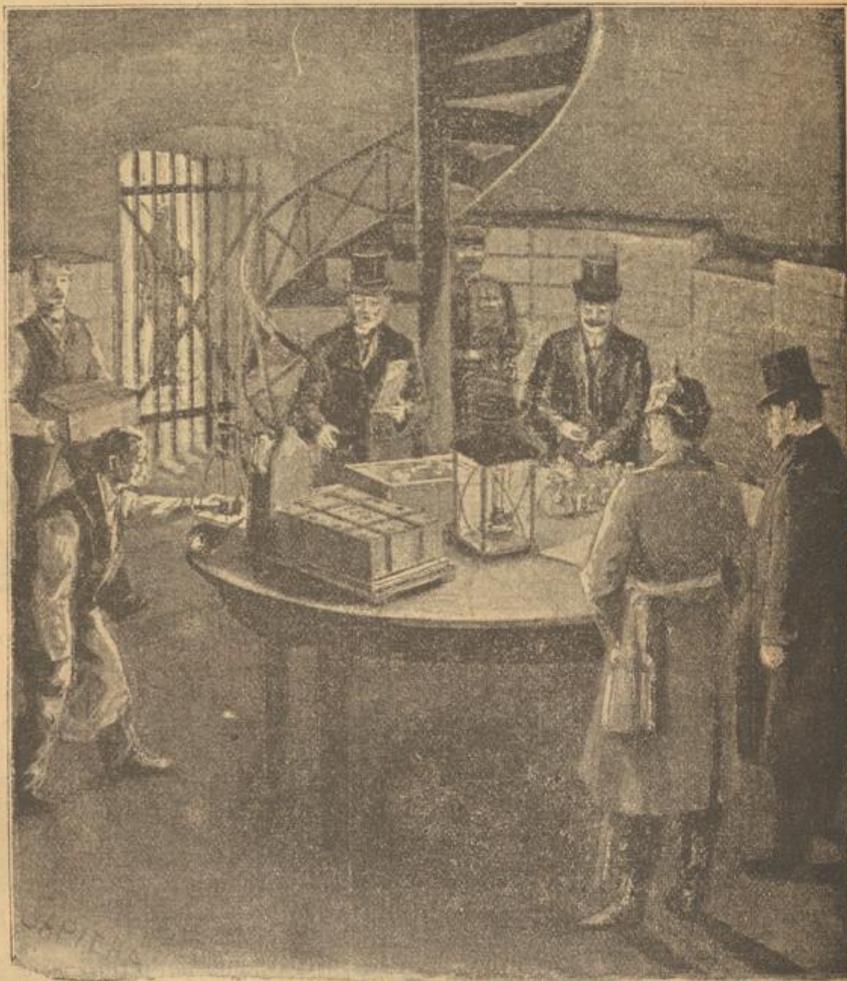
Ebenso erincht baulichen Zustand un Sicherheitvorkehrung Untermierung vorz Kellerraum. Trag lichen Ermessen geg erkeint, ist eine Gewalt immerhin m fahr beipiel- weise der Blig in den Turm und hinterlieg deut- liche Spuren seiner zerstöre- den Wirkung, so dasß unter dem Schutze von vier Militärposten die Aufsicherung alsbald abge- führt werden mußte. Hierio leicht hätte der Blig des bemaß- noch in unmittel- baren Nähe des Turmes befind- liche Lager der Spreng- Breaneten treif- sen können, und welcher Schaden demselb eine vermittelst festge- funden. Explosi- sion gemacht haben müßte. Es kann behau- tet werden. Die Kisten für die Aufbewahrung des Turmes und den Gold des Reichsschatzes trägt der Reichsschatzamt. Es ist schon mehrfach die Zerstörung aus-

Gewicht der Kiste aufs neue vermerkt. Zur Kontrolle ist auf jeder Kiste das Gewicht vermerkt, welches ca. 78 bis 80 kg beträgt und nur durch den jeweiligen Feuchtigkeitsgehalt der Luft ganz unbedeutende Schwankungen aufweisen darf. Ueber den Befund der geöffneten Kisten wird ein Protokoll aufgenommen.

Ebenso erstreckt sich auch die Prüfung auf den baulichen Zustand und die Innenräume nebst den Sicherheitsvorkehrungen des Turmes. Um einer Unterminierung vorzubeugen, besitzt der Turm keine Kellerräume. Trotzdem der Turm nach menschlichem Ermessen gegen Einbruch absolut gesichert erscheint, ist eine Gefährdung durch elementare Gewalt immerhin möglich. Vor einigen Jahren

sufuhr beispiels-
weise der Blitz
in den Turm und
hinterließ deut-
liche Spuren
seiner zerstören-
den Wirkung, so
daß unter dem
Schutze von vier
Militärposten
die Ausbesserung
alsbald ausge-
führt werden
mußte. Ebenso
leicht hätte der
Blitz das damals
noch in unmittel-
barer Nähe des
Turmes befind-
liche Lager der
Spreng-
Granaten tref-
fen können, und
welchen Schaden
damals eine
eventuell stattge-
fundene Explo-
sion gemacht
haben würde läßt
sich kaum berech-
nen. Die Kosten
für Beleuchtung
des Turmes und
den Sold des
Bizefeldwebel
trägt das
Reichsfinanzamt.
Es ist schon
wiederholt die
Betrachtung auf-

getaucht, warum ein derartig hoher Betrag vom Reiche nicht verzinst wird, da die 120 Millionen Mark in den verfloffenen Jahren doch beträchtlich angewachsen sein würden. Diese Frage kann wohl dahin beantwortet werden, daß sich Fürst Bismarck durch die Erfahrung leiten ließ, die er beim Ausbruch der Kriege machen mußte. Nach der Kriegserklärung im Jahre 1866 war es sehr schwer von einem Bankinstitut das zur Mobilisierung nötige Geld zu erhalten, nachdem verschiedene Firmen, die dem preussischen Kriegsglück nicht trauten, die Beteiligung ablehnten. Der preussische Kredit sank nach der Kriegserklärung von 1870 so stark, daß man die preussischen Banknoten sehr billig kaufen konnte, erst nach dem ersten glücklichen Gesichte



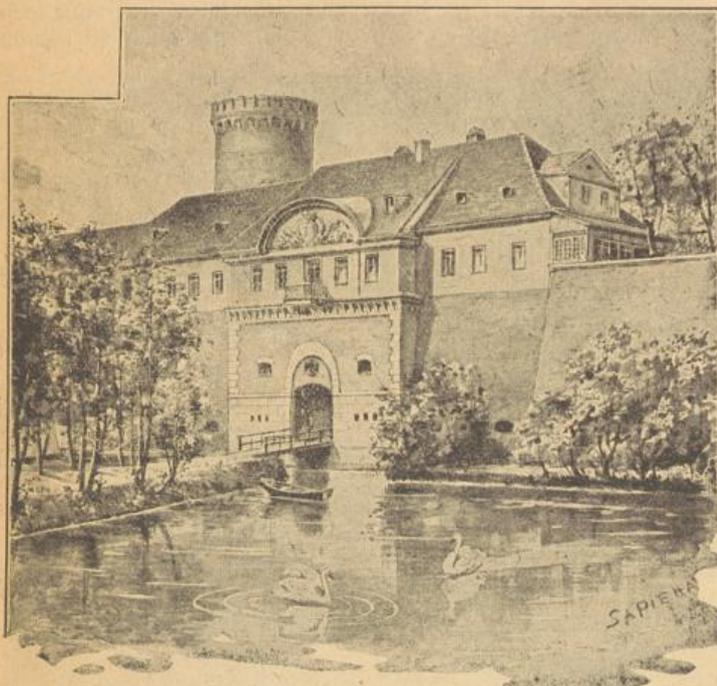
Zwei Geheimräte und ein Reichstagsabgeordneter nehmen die Revision vor, der Kommandant und der Bizefeldwebel der Zitadelle sind anwesend.
Die Wendeltreppe führt in das Obergeschloß.

trat ein Umschwung ein. Fürst Bismarck sagte sich daher mit Recht, daß es besser sein würde, wenn der Staat, im Falle einer Mobilmachung, in den ersten Tagen seine Bedürfnisse mit barem Gelde bezahlen kann und so in seiner Bewegung von niemandem abhängig ist. Mit Rücksicht hierauf hat jedenfalls die Anlage des Kriegsschatzes ihre Berechtigung.

Die Geschichte der Stadt Spandau ist unzertrennlich mit dem Juliesturm und reicht in die graue Vergangenheit zurück. Aus der früheren Benennung „Spandowe“ schließt man, daß das

den Geschichtsquellen der alte Schloßturm unter dem Namen „Judenturm“ auf und zwar in einer Urkunde vom Markgraf Ludwig. Wohl in Anlehnung an die Sage von dem Kastell Julius Cäsar bildete sich später aus dem „Judenturm“ die heutige Bezeichnung „Juliesturm“.

Kurfürst Joachim II. begann im Jahre 1560 das Schloß „Spandow“ in eine Festung umzuwandeln. Der Bau währte 20 Jahre. Die erste Besatzung der Festung bestand aus drei Rotten Landsknechten zu je acht Mann, die im Kriegsfall eine dementsprechende Verstärkung erhalten haben



Eingang zur Zitadelle mit der Wohnung des Kommandanten.

jetzige Spandau eine Siedelung wendischer Fischer an der Havel gewesen sein muß. Die Sage greift sogar noch weiter zurück und berichtet, daß Julius Cäsar auf seinem Zuge nach Germanien hierher gekommen sei und einen römischen Befestigungsturm hier angelegt hat, doch entbehrt die Annahme jeder geschichtlichen Begründung. Albrecht der Bär baute 1160 an der Stelle wo sich heute der Wall der Zitadelle erhebt ein Schloß, das lange Zeit den brandenburgischen Markgrafen als Residenz diente und später, als die Residenz nach Berlin verlegt wurde, sich die Witwen der Markgrafen auf das Schloß Spandau zurückzuziehen pflegten. — Im Jahre 1536 tauchte zum ersten Mal in

würde. Aus dieser Zeit stammt auch die Erzählung von einem seltsamen Luftgefecht, das zu Wasser und zu Lande zwischen der Spandauer und der Berliner Bürgerschaft ausgefochten wurde. Auf Befehl des Kurfürst wurde nämlich der damalige Bürgermeister durch einige Trabanten sehr früh aus dem Bett geholt und auf die Festung gebracht.

Die Bürger waren ohne jede Bekanntmachung der Absicht gleichfalls dorthin beordert. Hier wurde ihnen bekannt gemacht sich zu einem Gefecht mit den Berliner Bürgern bereit zu machen. Alle bekamen gleiche Waffen, die in hölzernen Spießknäulen bestanden. Das Haupt hatten sie mit einem Helm und der Leib mit einem Harnisch bedeckt. Das erste Gefecht fand auf der Havel statt.

Es wurde unter dem Schall der Trompeten und dem Donner der Kanonen eine Zeit lang ohne Erfolg gestritten, indem beide Parteien ihre Ehre behaupten wollten und schieden so mit gleichem Vorteile von einander. Nachdem die Schiffe gelandet, erhielten sie Befehl, auch zu Lande miteinander zu kämpfen. Es wurden zwei Schlachtordnungen formiert. — Die Berliner war gut postiert und glaubten den Sieg in ihren Händen, indem sie sich auf ihre starke Mannschaft verließ. Die Spandauer hatten eine einfache Schlachtordnung, und da sie an Zahl bedeutend geringer waren munterten sie sich gegenseitig auf, und gebrauchten eine Kriegslift, wandten sich unversehrt mit ihren Fahnen und fielen dem

Begner in den Rücken herging. Er behaupten und Es ausgeht bis der Spandauer neigte. gebrochen, als auf ein Ende gema...
Weniger harmlos interessantes Beispi... sind die Erinnerungen als ein gefährliches 15. Jahrhundert led dem Julius Cäsar“...
Dietrich von Cuno... vor lange Zeit dor die schone Gegerie... mühte ebenfalls vier Jahre, bis zu ihrem Tode, unter Kurfürst Johann Georg in seinem dantien Ver... ließ schwanden. Sie war die Gattin eines... nischen Artillerie... hauptmanns und trat nach dem Tode der Gemahlin Joachim II. zu dem Kurfürsten in die engsten Ber...
Lande viel Geld... hielten und große...
Erweiterung gegen...
trümpf sich auch die...
die berichtet, daß die...
des Kurfürst Johann...
Schloße erschienen...
Angelegen verfallene

Die be...
Geme in der W...
des Württemberg...
zähligen Schwaben...
zu Bett gelang...
geschwunden...
Schwaben: „An...
jede Spill auf...
beste und erzieht...
ich über die Wälder...
je“ — Wilhelms...
Bette nimmt sich

Segner in den Rücken, wobei es auf beiden Seiten scharf herging. Ein jeder suchte seinen Platz zu behaupten und Stöße und Schläge wurden viel ausgeteilt bis der Sieg sich auf die Seite der Spandauer neigte. Die Nacht war schon eingebrochen, als auf kurfürstlichen Befehl dem Streit ein Ende gemacht wurde.

Weniger harmlos als das Lustgefecht, das ein interessantes Beispiel damaliger Fürstenlaunen bietet, sind die Erinnerungen, die sich an den Juliussturm als ein gefürchtetes Burgverließ knüpfen. Im 15. Jahrhundert soll die Redensart „Einen mit dem Julius strafen“ sehr gebräuchlich gewesen sein. Dietrich von Quisow, der gefürchtete Raubritter, war lange Zeit darin gefangen; Anna Sydow, die „schöne Gießerin“, mußte ebenfalls vier Jahre, bis zu ihrem Tode, unter Kurfürst Johann Georg in seinem dunklen Verließ schmachten. Sie war die Gattin eines märkischen Artilleriehauptmanns und trat nach dem Tode der Gemahlin Joachim II. zu dem Kurfürsten in die engsten Beziehungen, die dem Lande viel Geld kosteten und große Erbitterung gegen sie hervorrief. An Anna Sydow knüpft sich auch die Sage von der weißen Frau, die berichtet, daß die schöne Gießerin nach Ableben des Kurfürst Johann Georg Nachts im Berliner Schlosse erschienen sei. Später war es der in Ungnade verfallene Minister von Danckelmann,

der Erzieher Friedrich I. von Preußen, der zwei Jahre dort in Untersuchungshaft gehalten wurde. Auch ein Diener Friedrich des Großen mußte 23 Jahre in einem der früheren unterirdischen finsternen Gewölbe zubringen, weil er den König, auf österreichische Anstiftung hin, vergiften wollte.

— Während des siebenjährigen Krieges suchte die königliche Familie hinter den Mauern der Zitadelle Schutz, die durch einen feindlichen Angriff noch niemals erobert wurde, denn die Uebergabe 1806

kann als Einnahme der Zitadelle nicht angesehen werden. In unseren Tagen hat der alte Bau mit seinen trostigen Wällen, die so malerisch

aus dem Grün der hohen Erlen hervordimmern, für den Kriegsfall keine militärische Bedeutung. Spandau ist keine Festung mehr, die Zitadelle selbst aber, an die sich so viel historische Erinnerungen knüpfen, die ihre Bastionen in dem breiten Festungsgraben

spiegelt, auf dem friedlich die weißen Havel Schwäne im Sommer schwimmen und der trotzige Juliussturm, Spandaus Wahrzeichen, werden dem Volke erhalten bleiben.



Der Festungswall, im Hintergrunde der Juliussturm

Die beste Milchkuh.

Einem in der Nähe von Straßburg wohnenden Milchmann jagte einst ein Spatzvogel einen tüchtigen Schrecken ein. Als er sich nämlich eben zu Bette gelegt hatte, wurde heftig an seinen Fensterladen geklopft, und der Schelm rief aus Leibeskraft: „Um's Himmelswillen, Michel, stehe schnell auf und laufe in den Stall, deine beste und ergiebigste Milchkuh ist am Ersticken; ich höre ihr Röcheln bis da außen auf der Straße!“ — Eilends springt der Milchmann aus dem Bette nimmt sich kaum Zeit in die Hosen zu

schlüpfen, und rennt wie naseblutig, mit der Laterne in der Hand, hinaus in den Stall. Da findet er aber zu seiner Freude Alles in Ordnung; die Kühe liegen ruhig auf der Streu, und Michel geht wieder, am Brunnen vorbei, in's Haus zurück. Da bemerkte er im Brunnenrohr eine große Rübe, die der Spatzvogel hineingesteckt hatte. Der Brunnen, meinte also der Spatzvogel, sei Michels beste Milchkuh.

Stimmt. A: Würde nie eine Witwe heiraten; die sehen sich immer nach dem ersten Gatten um. — B: Ach nein; ich finde immer, sie sehen sich nach dem zweiten um.

Gefährliche Botschaft.

Novellette von Carl Cassan.

Eine formelle Kriegserklärung seitens Englands fehlte noch, aber jeder wußte, daß der Krieg ausbrach. Eine dumpfe Schwüle lag über den beiden südafrikanischen Freistaaten. Ein jeder Bur fühlte, daß alle Hoffnungen auf den Frieden dahin waren, es galt dem Kampfe bis aufs Messer. Da England, das England, welches die Backen so voll nahm, noch nicht kriegsbereit war, suchte es durch Unterhandlungen Frist zu gewinnen, dem gegenüber schnitt nun Transvaal den Faden entschlossen durch und ging zur Aktion über. Die Buren wurden zur Fahne versammelt; den Krieg, auf englisches Gebiet zu übertragen, concentrierten sie sich und zogen dem Süden zu. England gab sich aber auch nicht vagen Hoffnungen hin, die resoluten Männer in Transvaal noch durch aussichtslose Manövers täuschen zu können, sie zogen auch ihre disponiblen Truppen zusammen und hielten die Augen offen. Aber Zoubert ist ein viel zu einsichtiger Taktiker, so eine Art Molke on petit format.

Bis etwa ins Mittel zwischen Frankfort und Harrismith war ein Haufen von etwa 1000 Buren vorgerückt. Den Befehl führte Oberst Puregold.

Im Lager ging es bunt her. Man hatte den Platz erst gegen 5 Uhr erreicht; jetzt war es 6 Uhr, und man kochte ab.

Da sprengte ein Kurier ins Lager. Sein Pferd war schaumbedeckt. Er ritt unmittelbar bis vor des Obristen Zelt, wo ihm sein Tier gleich zum Abreiben und Füttern abgenommen ward, während er selbst dem Obristen eine Depesche des Generals brachte. Sie lautete kurz und bündig:

„Heute abend noch aufbrechen, möglichst die Grenze überschreiten: Ziel Ladysmith. Zuverlässigen Boten zu Obrist von Smiffen schicken, der Zeitersparnis wegen durch Newcastle, Vorsicht empfohlen, direkt bis Utrecht, wo der Obrist lagern wird. Denselben Befehl geben! General Cronje.“

Obrist Puregold, ein großer, starker Mann nickte: „Recht, den Stier bei den Hörnern fassen! Aber wen schicke ich? Bescheid muß er wissen, denn Obrist Buckley wird keinen Boten durchlassen!“

Hier fiel sein Blick auf seinen Adjutanten, Leutnant Piet Louwen.

Piet war ein hübscher schlanker und doch muskulöser Mensch mit blondem Haar und langem Bart und blauen Augen.

„Wie ist's, Leutnant, wissen Sie in Newcastle Bescheid? Haben Sie nicht dort Verwandte?“

„Zu Befehl, Herr Obrist; Kaufmann Harry Louwen ist mein Oheim! Ich bin oft in Newcastle gewesen.“

„Sind Sie von vielen Leuten gekannt?“

„Glaube kaum, Colonel! Dazu habe ich den Bart wachsen lassen!“

Obrist Puregold lächelte. Dann fragte er:

„Wollen Sie mein Bote sein?“

„Zu Befehl, Herr Obrist!“

„Können Sie gleich abreiten?“

„So lesen Sie und bringen Sie van Smiffen die Botschaft nach Utrecht!“

Damit überreichte er die Depesche.

„Schriftliches gebe ich nicht mit, weil es Sie in Gefahr bringen könnte, Buckley ist ein rabiater Kopf!“

„Zu Befehl!“

„So gehen Sie mit Gott!“

Der Leutnant verschwand, als rasch einige Happen und warf sich aufs Pferd. Er hatte nur zwei Revolver und seinen Kalasch.

Unterwegs, während das Pferd rasch angriff, dachte Piet an Newcastle, den guten Oheim und seine Cousine Ellen, die schöne Blondine mit den blauen Augen. Hatte sie ihm nicht das letzte Mal, es war jetzt 4 Monate her, unzweifelhafte Proben ihrer Gunst gegeben? Er dachte damals, um ihre Hand anzuhalten; seine Mutter war einverstanden, sein Gut war rentable; aber da trat der leidige Krieg dazwischen!

So drohend die Gefahr war, er dachte doch mit Entzücken auf das Wiedersehen der schönen Geliebten! Er rechnete nach: um 11 Uhr mußte er in Newcastle sein, um 4 Uhr des nächsten Morgens konnte er bei Utrecht ankommen, und Ellen mußte er sprechen.

In Newcastle hatte sich indessen ein neuer Bewerber um Ellens Hand eingefunden, es war der reiche Kaufmann Arthur Brithdale, ein Stockengländer, während Harry Louwen den Buren entstammte, denen auch alle seine Sympathien gehörten; Ellen selbst war eine eifrige Burenfreundin.

Arthur Brithdale hatte wohl erfahren, daß die schöne, geistreiche Ellen mit ihrem Cousin flirtete, aber was machte das? An eine Heirat war ja doch nicht zu denken, da er ein Bur war und das große England doch den kleinen Burenstaat

in die Töchter stellen die Werbung, die nicht wagen?

So ward er und tablen Wort! Dafür welches nahe bei unerschöpflichen

Unser Piet Louwen Pferde festgeschmalt, je Schloppet wie an

ausnah, als er gegen tritt; die Wade ließ los passieren, und er

Haus, als noch ein stieg ab und moir. Der Hügel stromte und fragte:

„Werda?“ „Wit!“ Klang es

Zur Unglück über der noch war; er ja ein begünstigter Buren, reichlich sogar

Zweifel, hier war ja ein seiner Nachbarn Zeit im Duelle, hörte doch und die Liebenden sich

Zweifel!

Ein konnte er gar schloß sich, wurde genau

Garnet Walden, ein junger Mann hin, ein

wachsen und ihm bestritten, falls man ihn

Der stand schon an Ellens Hand jagte, bei bisher Verhältnisse

nach. In einer hinterwischen, denn sagte die

Am Hollisch war er keine Zeit verraten ja 12 Schritte, das gen

„Jemais, Papa!“ „Du magst ja!“ „Ja!“ „Es lockte mich mit

„Ich will erst lesen“ „Er schick gleich nach“ „Was ich dachte, das

Die Liebenden erlich“ „Was man machen

Ellen kann nach:

in die Taschen stecken würde. Warum sollte er die Werburg, die Miß Ellen nur Vorteile bot, nicht wagen?

So warb er und — holte sich einen veritablen Korb! Dafür warf er dem Hause Louwen, welches nahe bei seinem Besitze lag, einen tiefen unverlöschlichen Haß zu.

Unser Piet Louwen hatte seinen Ballasch am Pferde festgeschnallt, so daß er mit Mantel und Schlapphut wie ein harmloser Geschäftsmann ausah, als er gegen 11 Uhr in Newcastle eintritt; die Wache ließ ihn deshalb auch anstandslos passieren, und er erreichte das Louwensche Haus, als noch ein Fenster erhellte war. Er stieg ab und warf kleine Steinchen dagegen.

Der Flügel öffnete sich, Ellen sah heraus und fragte:

„Werda?“

„Piet!“ klang es gedämpft. „Deffne!“

Zum Unglück hörte es Arthur Brithdale, der noch wach war; er sann nach; ha, das war ja sein begünstigter Rivale! Ha, er kam von den Buren, vielleicht sogar als Botschafter! Tod und Teufel, hier war ja eine Gelegenheit vorhanden, seiner Nachsicht Lust zu machen. Er lauschte im Dunkeln, hörte das Pferd in den Hof ziehen und die Liebenden sich herzen und küssen.

Teufel!

Eilig rannte er zum Obersten Buckley. Der schlief schon, wurde geweckt und sandte Leutnant Garnet Mulden, ein hübsches Kerlchen, mit zwanzig Mann hin, das Louwensche Haus zu umstellen und ihm den Kurier oder Spion zu bringen, falls man ihn packe.

Der stand schon vor seinem Oheim, erhielt Ellens Hand zugesagt und die Liebenden holten das bisher Versäumte im Herzen und Küssen nach. In einer Hinterstube mußte Piet sich erfrischen, dann sagte Harry Louwen:

„Den Ballasch mußt Du hier lassen, Piet, er könne Dich verraten die Revolver gestatten ja 12 Schüsse, das genügt!“

„Jawohl, Papa!“

„Du mußt fort! Wenn sich ein Verräter fände!“

„Es kostete mich die Freiheit, vielleicht gar das Leben!“

„Ich will erst sondieren!“

Er schlich hinaus und kehrte zurück:

„Was ich dachte, das Haus ringsum besetzt!“

Die Liebenden erschraßen.

„Was nun machen?“ fragte Piet.

Ellen sann nach:

„Ich weiß ein Mittel: Carlina wird man passieren lassen! Aber Du mein lieber Piet, mußt Deinen Bart opfern!“

„Teufel!“

Sie rief Caroline, die Magd:

„Gehe eilig zum Bader Gert Fluinders, er soll schnell kommen, Schropfköpfe setzen!“

Sie ging eiligst.

Gert Fluinders war ein enragerter Burenfreund.

„Wer kommandiert die Wache, Papa?“ fragte sie den Vater.

„Der schöne Mulden!“

„Piet, Du darfst nicht eifersüchtig werden; versprich es mir, denn es ist der einzige Weg zu einer Rettung!“

„Ich verspreche es! Aber was willst Du tun, Ellen?“ sagte er.

„Laß mich machen!“

Der Barbier kam; man ging auf Papas Schlafstube, die erleuchtet ward, die Vorhänge fielen.

Hier mußte während Fluinders, von Ellen instruiert war, der Barbier Piet glatt rasieren, dann mußte er gehen und Piets Pferd vor das Haus bringen, sich aufschwingen und abreiten wollen.

Sofort stand Mulden bei ihm:

„Wohin?“

„Ach,“ sagte der ganz wehleidig, „da hilft kein Schröpfen mehr, ich soll den Arzt holen!“

„Was gibt es denn?“

„Mr. Louwen ist schwer krank; Schlagfluß glaube ich!“

„Der gesunde Herr? Können passieren!“

Fluinders ritt vor die Stadt und hielt am verabredeten Plage, nachdem er dem Doktor Bescheid gebracht, einem speziellen Freunde Louwens Mr. Jan Gronhuirs.

Der Doktor kam unbeanstandet ins Haus, Fluinders hatte in schon gestempelt für seine Rolle.

Er ging bald wieder und verschrieb ein Rezept.

Als er zurückkehrte, fragte Mulden:

„Wie steht's!“

„Nicht sonderlich! Habe ein Rezept verschrieben, komme in 2 Stunden wieder!“

Mulden ließ ihn passieren.

Unterdeß hatte Piet Carolines Haube aufsetzen müssen und der Magd Mantel umgehängt, denn die Nacht war kalt; seinen Hut trug er unter dem Arme, in der Hand eine Laterne. Ähnlich kleidete sich Ellen an, nahm das Rezept in die Hand und sagte:

„Sprich kein Wort, Piet! Tue nur, was ich sage!“

Piet reichte dem angeblich Kranken die Hand und sagte Adieu. Dann gingen sie hinaus, die vermeintliche Caroline mit der Laterne voraus.

Natürlich war der schöne Mulden gleich bei der Hand:

„Halt! Keiner passieren!“

Piets Herz klopfte hörbar; das war der kritische Augenblick!

Jetzt leuchtete Mulden Ellen ins Gesicht:

„Ach, Verzeihung, Miß Ellen! Sie?“

Ellen nahm ihre ganze Kaltblütigkeit zusammen:

„Caroline, warte!“

Die angebliche Caroline stand still.

„Ja, Leutnant“, entgegnete sie, „mein armer Vater! Wir wollen zur Apotheke! Caroline fürchtet sich allein!“

„Es ist ja bedauerlich,“ lächelte Mulden, „ich lasse Sie auch gern passieren, Miß, aber haben Sie im Hause nicht Besuch?“

„Gehabt, gehabt, Leutnant Mulden, den Schröpfer und den Doktor!“

„Gut, passieren! Aber, Miß, wie ist es mit einem Lohn für meine Gefälligkeit?“

Ellen wollte schon gehen.

„Sie wollen einen — Ruß? Pfiu, Leutnant, in diesem Augenblicke, wo jede Sekunde für meinen Papa tödlich werden kann; beim nächsten Casino, verspreche ich Ihnen auf Ehre — zwei!“

Mulden verbeugte sich:

„Ich nehme Sie beim Wort, Miß Ellen! Passieren!“

„Vorwärts, Caroline,“ gebot Ellen, „schnell, daß wir die Mixtur bekommen!“

Sie gingen weiter die Straße hinab, bogen dann links ab und gingen bis zur Stelle, wo Fluinders stand. Er hielt das Pferd, neben ihm stand seine Tochter. Sie setzte Piets Kappe auf, legte Piets Mantel um und stellte nun Caroline vor. Piet stülpte seinen Hut auf, faßte nach seinen Revolvern, küßte Ellen und sagte:

„Mein süßes Herz, habe tausend Dank! Du bist Transvaals würdig und einer seiner besten Frauen! Nachricht erhältst Du bald! Lebe wohl!“

Er sprang aufs Pferd und brauste davon.

Ellen unterdrückte topper ihre Thränen und drückte Fluinders zwei Goldstücke in die Hand, der aber sagte:

„Wie, Miß Louwen, Sie wollen mich für meine patriotische Tat bezahlen? Nein, nein! Hier ist Ihr Geld!“

„Dann nehmen Sie es, Käthe!“

Damit steckte sie es der angeblichen Caroline zu.

Fluinders ging heim.

Die beiden Frauen eilten nun zur Apotheke, klopfen den Provisor heraus, ließen sich die Medizin bereiten und gingen dann. Caroline trug die Laterne. Ellen das Medizinfläschchen.

Mulden kam heran:

„Na, da sind Sie ja, Miß! Nun wünsche ich gute Besserung von ganzem Herzen!“

Ellen entgegnete:

„Nun ich die Mixtur beizte, denke ich, dem Uebel ist schon abgeholfen!“

Mulden lachte:

„Gut, Miß Ellen, daß Sie so optimistisch denken! Aber ich erinnere Sie an Ihr Wort!“

„Jawohl, beim nächsten Casino!“

Dabei sagte Sie zu Käthe leise:

„Dann will er zwei Küsse haben, aber ich werde nicht dort sein! Käthe, mit einem Kusse können Sie alles durchsetzen!“

Käthe lächelte:

„Ja, wenn man so schön ist, wie Sie, Miß Ellen!“

Die Komödie wurde noch einige Stunden fortgesetzt, bis Obrist Buckley bei hellem Tageslicht Hausfuchung bei Louwens gehalten hatte.

Der Hausherr lag krank zu Bette, gefunden ward nichts.

Der mißlaunige Obrist brummte Arthur Brittdale grob an, als er sich nach dem Resultat erkundigen wollte.

Brittdale fluchte fürchterlich:

„Ich habe es doch gehört!“

Es nützte ihm nichts!

Zwei Tage später ward Alarm geblasen; die im Ort stehenden Truppen bekamen Elordre auf Ladysmith zurückzugehen, acht Stunden später sprengten schon Buren in die Stadt. Einer der ersten war Piet Louwen, der seine Ellen küßte und sagte:

„Alles ging vortrefflich!“

Zu seinem Schwiegerpapa aber sagte er:

„Ich wollte nur Mantel und Pallasch holen, denn beides muß ich jetzt ernstlich gebrauchen!“

Die bisherigen Erfolge haben bewiesen, daß solche Persönlichkeiten wie Ellen und Piet keine Ausnahme sind bei den Buren, sondern die Regel: Wo solcher Mut und solche Treue zum Vaterlande stehen, da kann es nicht untergehen!



...Rühe!
...der angestrichen
...en nun gar hoch
...aus, liegen ich
...gen dann. Und
...Medizin
...Nun wir
...Herzen!
...ge, denke ich,
...Sie so optimistisch
...an Ihr Wort
...astro!
...leise:
...haben, aber ich
...mit einem Ruff
...ist, wie Sie, W
...einige Stunden
...bei hellem Tag
...gehalten hatte
...zu Bett, grünte
...brumme Kr
...nach dem Rufe
...lich:
...rt!
...rd Alarm gebl
...pen bekamen
...acht Stunden
...die Stadt. Von
...der seine Eltern
...!
...opa aber sagte:
...tel und Pollich
...ernstlich getrennt
...ge haben bewiesen,
...e Ellen und W
...aren, sondern die
...che Treue zum
...nicht untergehen!



Bittere Tage des Streiks.

(Zu unserem Vollbilde auf Seite 33)

Es war geschehen, — der allgemeine Ausstand, der Streik der Arbeiterschaft war ausgebrochen. Seit Wochen schon hatte es heimlich gegärt; wie es eigentlich so schnell zum äußersten gekommen war, wer die unter der Asche verborgen glimmenden Funken zur lohenden Flamme entfacht hatte, das wußte hinterher keiner so recht zu sagen. „Es hat nun einmal so in der Luft gelegen“, hieß es. Der Zündstoff, der nur des Funkens bedurfte, um aufzustrahlen, hatte sich von Tag zu Tag, von Woche zu Woche gehäuft, langsam hatte die Glut zu Schwelen angefangen, von Unzufriedenen tatkräftig geschürt. — Hans Arnold hatte immer zu den Besonnenen gehört, er war ein Mann, dem das Herz auf dem rechten Fleck saß, ein Mann, dem seine Arbeit Lust und Freude war. Jung in die Fabrik eingetreten, hatte er sich Fleiß und Geschicklichkeit angeeignet, hatte sich emporgearbeitet und einen hübschen Spargroschen zurückgelegt, bis er so weit war, seinen eigenen bescheidenen Herd zu gründen und das braune Hännchen, das ihm lange schon gut war, heimzuführen. Das waren damals Tage des reinsten Glücks gewesen, und Hans Arnold hätte auch mit dem Reichsten nicht tauschen mögen. Sein Lohn stieg von Jahr zu Jahr, und sein Weib wußte mit klugem Sinn hauszuhalten und mit nimmermüden Händen vom frühen Morgen bis zum Abend zu schaffen und auch in ihrem Teil die Ersparnisse zu mehren. Dazu hatte sie ein fröhliches Herz und verstand sich darauf, die Sorgenwolken von ihres Mannes Stirn, wenn ja sich einmal solche zeigten, fortzuschleichen. Im Glück und Zufriedenheit waren die Jahre den beiden dahingegangen, und ein fröhliches Kinderstimmlein zwitscherte mit dem Stieglitz in dem Bauer an der Wand um die Wette — bis der Winter kam und in seinem Geleit der grausame Würgeengel, die Diphtheritis-epidemie. Da zog der Tod von Haus zu Haus, von Tür zu Tür, und auch bei Hans Arnold klopfte er an, und das zwitschernde Kinderstimmlein drinnen verstummte, und zwei lachende Kinderaugen schlossen sich zum ewigen Schlummer. Aus dem fröhlichen Hännchen von einst war eine trauernde Mutter geworden, die sich in ihrem bitteren Schmerz nicht trösten lassen wollte, und auch Hans Arnolds froher Mut war niedergebrosen. Und kaum, daß sie den kleinen weißen Sarg aus dem Hause getragen, war das zweite Unglück da, der Streik!

Wie hatte Hans Arnold, der wackere Arbeiter, der besonnene Mann, die Genossen gewarnt, wie eindringlich hatte er in den Arbeiterversammlungen, ja selbst noch an dem Tage, da daheim sein kleiner Hans im letzten Fieber lag, zur Mäßigung, zur Vermittlung geredet und darauf hingewiesen, wie der Augenblick zum Streik denkbar ungünstig gewählt sei, daß die Streikkasse in ein paar Tagen erschöpft sein würde — umsonst, ungehört waren seine Worte verklungen, die entfesselnde Macht der Unzufriedenheit war stärker als er. Man hatte den Streik proklamiert, ohne doch auf den Ausstand genügend gerüstet zu sein. Und wie es Hans Arnold vorausgesehen, so war es eingetroffen: nur allzubald waren die Unterstützungskassen erschöpft, und in den Familien der Arbeiter hielt zur Krankheit nun auch noch die Not ihren Einzug. Als guter Kamerad half Hans Arnold mit seinem eigenen sauer Ersparten so weit er konnte — aber auch das war ja nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Graue, düstere Tage kamen, und es war, als sei alles Glück und aller Sonnenschein mit dem zwitschernden Kinderstimmchen aus Hans Arnolds traulichem Heim entflohen. Stumm mit verweinten Augen ging Frau Hanne einher, auch für die Trostworte der Mutter, die sie zu sich genommen, war sie unzugänglich. Und er, der starke, arbeitsfrohe Hans Arnold fühlte jetzt die erzwungene Arbeitslosigkeit wie eine Zentnerlast, jetzt wußte er, was es heißt: arbeiten wollen — und nicht arbeiten dürfen. Wo früher Glück und Frohsinn, Eintracht und Zufriedenheit ihre Stätte gehabt, da ist als Gast nun mit der grauen Sorge Murren und Unzufriedenheit eingezogen, und über die Lippen, die einst nur gute und liebe Worte gesprochen, kommen jetzt Worte des bitteren Vorwurfs und der Anklage. Nur das alte Mütterlein ist der gute Geist, der zwischen den beiden einst so glücklichen Menschen vermittelt und beschwichtigend die Hand auf die Schulter des Sohnes legt und ihn mahnt, den Mut und die Hoffnung auf eine bessere Zukunft nicht zu verlieren! — Bittere Tage des Streiks! Es ist, als ob auch der Stieglitz in seinem Bauer an der Wand wüßte, was das bedeutet; auch er hat das Singen verlernt, seit das zwitschernde Kinderstimmchen verstummt ist. Ob es noch einmal wieder wie einst lustig singen wird, wenn das Glück an seiner alten Stätte wieder Einzug hält? —



Was, wahr ist
du bist dem W
Gajetan Willen
geben hat, mir
Vermittlung Sch
bürde auf sein
und rat werden,
des Klammengem
Nach Barbara,
hob sich etwas
der Djenikel und
zu begünstigen.
„Ich hab' mi
entgegensteht
hob, hab ich die
„Körzlich müßte
den sein“, tobt
regte; „Der Gei
jetzt, nachdem
gehört, der Be
grüßten und lä
im Leben — und
dieser ein armer
mir wirt“, wann
des Bettelbuden
genommen; von
er die Kränzt ge
dauert er alle
Arnold's Wange
wunderlicher
Schwärmung des
Sie richtete ihre
hoch schlante
aus und ihre
nen Augen ver
sich wie der hell
wan einbrochen
berungicht.
Die sie so vor
zum Verwecheln
Angeht, lebt im
lichen Rath und
und vom gleichen
schmühen, sein
schwierig und das
vollständig die
„Das ist nicht
sie, die Hand an
Dahin vorkind
da ein Weiblich
dessen nicht rümp

Das Marterl von Tanitz.

Eine Tiroler Geschichte aus dem Jahre 1809. Von Franz Wichmann.

Was, wahr ist's also, was die Leut' reden, du bist dem Melchior gut und darum willst von Cajetan Wildreutter, der mich um deine Hand gebeten hat, nix wissen?"

Birminian Schenk schritt mit drohender Gebärde auf seine Tochter zu, die abwechselnd blaß und rot werdend, mit dem Rücken an der Bank des blumengeschmückten Fensters lehnte.

Auch Barbara, des Bildschnitzers Frau, erhob sich etwas schwerfällig von ihrem Sitz auf der Ofenbank und trat näher, um den Gatten zu begütigen.

„Ich hab' nicht zu lügen gelernt, Vater“, entgegnete Afra fest, „und weil du mich gefragt hast, hab ich dir alles sagen müssen.“

„Närrisch mußt worden sein“, tobte der Erregte; „der Cajetan ist jetzt, nachdem sein Vater gestorben, der Besitzer vom größten und schönsten Hof in Vözen — und der Melchior ein armer Gesell, der nix wär“, wenn ich mich des Bettelbuben nicht angenommen; von mir hat er die Kunst gelernt, mir dankt er alles, was er ist.“

Afra's Wangen rötete unmutiger Zorn bei der Schmähung des Geliebten. Sie richtete ihre kraftvolle, doch schlankte Gestalt hoch auf und ihre lichten braunen Augen verdunkelten sich wie der helle Himmel, wenn ein drohendes Wetter heranzieht.

Wie sie so vor dem Erzeuger stand, glich sie zum Verwechseln dem Vater, dessen bartloses Gesicht selbst im Zorn einen weichen, fast weiblichen Ausdruck behielt. Von derselben Größe und vom gleichen Wuchs, zeigte ihr Antlitz die männlichen, fein umrissenen Züge wie der Bildschnitzer und das kurze, leicht gelockte Haar vervollständigte die Aehnlichkeit.

„Das ist nicht schön von dir, Vater“, sagte sie, die Hand auf den heftig wogenden, jungen Busen pressend. „Gott wird dir vergelten, was du am Melchior getan hast, aber du sollst dich dessen nicht rühmen. Er ist nicht schuld, daß er

seine Eltern früh verloren und die Gemeinde ihn zu dir in die Lehr' gegeben hat. Armut ist keine Schand!“

„Aber Undank ist eine Schlechtigkeit!“ — schrie der Bildschnitzer und schlug mit der geballten Faust dröhnend auf den Tisch. „Ist das der Lohn für meine Güte, daß er sich heimlich und tückischer Weise in das Herz meines Kindes geschlichen!“

„Das hat er nicht getan, Vater. Er hätte sich niemals getraut, mir seine Liebe zu gestehen. Aber das Bildnis der heiligen Notburga, an dem er seit einem Jahre arbeitet und dem er meine Züge geliehen hat, hat mir die Augen geöffnet und da ich sah, daß er mir gut war, hab' ich ihn selbst zu dem Ge-

ständnis ermutigt.“

„Eine schlechte Dirn' bist, wenn du das getan“, brauste der Vater von neuem auf. „Hast doch gewußt, daß ich dem Cajetan deine Hand versprochen.“

„Wider meinen Willen und ohne mich zu fragen. Wär' er selbst als Werber zu mir gekommen, so hätt' ich ihm die rechte Antwort gegeben.“

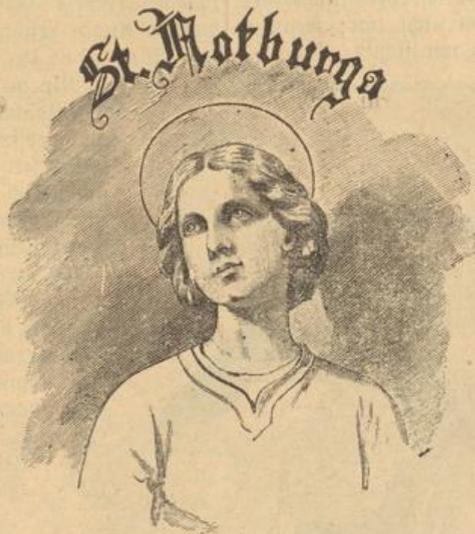
„Wie kannst nur so reden“, jammerte die Mutter, „die Eltern müssen am besten wissen, was zum Heil ihrer Kinder dient. Mich haben die Meinen auch nicht gefragt, als der Birminian mich

zum Weibe begehrt hat. Den heiratest, hat's geheißen, und wie er mein Mann geworden ist, ist die Lieb' von selber gekommen.“

„Weil Du keinen andern im Herzen gehabt hast“ fiel Afra ein.

Doch Frau Barbara wollte den Einwand nicht gelten lassen. „Die ist's nur möglich“, rief sie, „den besten Freier in der ganzen Gegend abzuweisen und sich an einen armen Gesellen zu hängen!“

„Weil der Melchior ein guter Mensch ist, und man vom Cajetan nix weiß, als daß er ein reicher Mann ist.“



St. Notburga

„Das aber ist die Hauptsach“, schrieb der Bildschnitzer, „und darum wird er dein Mann. Ich will keinen Bettler zum Schwiegersohn.“

„Der Melchior ist arbeitsam und fleißig, brav und nüchtern, er kann es noch weit bringen mit seiner Kunst“, widersprach das Mädchen.

„Kannst eine alte Jungfer werden“, unterbrach sie der Vater, „wenn du darauf warten willst. Aber mit zwanzig Jahren ist's Zeit zum Heiraten und der Cajetan braucht eine Frau auf seinen Hof.“

„So soll er sich eine andere nehmen, es gibt Dirnen genug, die froh darum sein werden, ich aber bleib' ledig, wenn nicht der Melchior Goldast mein Mann wird.“

„Das werden wir schon sehen“, tobte der Bildschnitzer, „noch heut' mach ich der Sache ein End! Der Melchior ist die längste Zeit unter meinem Dache gewesen!“

Ein jäher Schrecken entfarbte die blühenden Wangen Afra's, Tränen drängten sich in ihre Augen. „Vater, du wirst ihn doch nicht fort-schicken, nein, das wirst du nicht tun; wenn er geht, nimmt er mein Herz mit sich.“



Er packte die Widerstrebende am Arm und schob sie in das nebenliegende Gemach.

„Wenn er was leisten kann, mag er draußen in der Welt sein Glück versuchen“, höhnte der Bildschnitzer. „Hier ist seines Bleibens nicht länger. Und wenn er fern ist, wirst ihn bald vergessen und dich eines Besseren besinnen.“

„Niemals“, beharrte Afra, „und wenn es mein Tod wär“.

Auf der faltigen Stirne des Vaters schwellen die Adern des Zorns.

„Ich will nix mehr hören, verstanden, mein Entschluß ist gefaßt, fort mit dir in die Kammer!“

Er packte die Widerstrebende am Arm und schob sie in das nebenliegende Gemach, dessen Tür er mit dem Schlüssel versperrete, dann rief er mit vor Erregung bebender Stimme über den Gang in die gegenüberliegende Werkstatt: „He, Melchior, komm einmal heraus, ich hab' ein Wörtel mit dir zu reden!“

Der Berufene, ein hochgewachsener, kräftig gebauter junger Mensch mit etwas blassem, schwärmerischem Gesichte, schwarzem Haar und dunklen Augen erschien zögernd auf der Schwelle.

„Was wollt ihr, Meister?“

„Nix mehr will ich von dir“, schrieb der Bildschnitzer, während er hastig in dem geöffneten Schrank wühlte, „nix mehr, seit mir die Afra gestanden, wie schändlich du mich betrogen.“ Seine fiebernden Hände suchten weiter, der metallene Klang von Geldstücken ließ sich vernehmen.

Melchior's blasses Gesicht wurde noch bleicher, er sah sein Geheimnis verraten und den Augenblick gekommen, vor dem ihm stets gebangt. „Die Afra“, stammelte er, „es ist wahr, wir haben uns lieb, schon lange, aber betrügen hab' ich euch nicht wollen.“

„Still, ich will nichts hören, ich weiß genug!“ rief der Bildschnitzer und schloß den Schrank.

„Ihr müßt mich hören, Meister“, sagte Melchior plötzlich in flehendem Tone, und suchte die Hände des Zürnenden zu ergreifen. „Bei allen Heiligen, ich hab' es ehrlich gemeint mit eurer Kinde, nur die Furcht ihr möchtet mich abweisen, hielt mich bisher von einem Geständnis zurück. Aber da die Afra gesprochen, so

...ollt ihr's auch von
Gutes getan, ich
treuer Liebe vergeltet
„Eine schöne
minian, „ich nem“
Eine jähre
„Ihr seid Afra's
solltet ihr mir das
euer Kind lieben
schaffen für sie, noch
Koch; noch bin
nicht bleiben, der
mich zu schämen,
aber ohne sie kann
ist die Seele mein
Afra zum Weibe.“

Der Eintritt d
Afra's Fliegende
Blut seiner ledigen

Die Weiden, die
sind, blieben von
betreffen sehen und
untersuchen. Aber der
„Recht do, es ist
diesem da zu verhand
liche Annahme.
dener Lehren“,
„zu verteidigen
geloben. Deine Z
an, aber wenn du e
willt, will ich dich
kein Geld es ist
nicht daran ankommen
ich wünsch die Glück
Wohnd schämen.“

Der rohe Spott
liches Blut in schlan
wollen Augen schlo
Antwort?“ kam es
„Ich hab' t
schon, was euer
Melchior stieß
Guldenhänden, die
wilder Geberde zum
mit dem ihr das P
wollt, ich will es m

Ein erschrock
Rückzimmer tönte,
Tränen der Be
Augen, plötzlich für
Werkstatt und die
sprangte Polsterge
Armen tragend, tra
besorgten Vater.

„Ihr müßt mich hören,
Meister“, sagte Melchior
plötzlich in flehendem Tone,
und suchte die Hände des
Zürnenden zu ergreifen.
„Bei allen Heiligen, ich
hab' es ehrlich gemeint mit
eurer Kinde, nur die Furcht
ihr möchtet mich abweisen,
hielt mich bisher von einem
Geständnis zurück. Aber
da die Afra gesprochen, so

„Still, ich will nichts hören,
ich weiß genug!“ rief der
Bildschnitzer und schloß den
Schrank.

„Ihr müßt mich hören,
Meister“, sagte Melchior
plötzlich in flehendem Tone,
und suchte die Hände des
Zürnenden zu ergreifen.
„Bei allen Heiligen, ich
hab' es ehrlich gemeint mit
eurer Kinde, nur die Furcht
ihr möchtet mich abweisen,
hielt mich bisher von einem
Geständnis zurück. Aber
da die Afra gesprochen, so

„Still, ich will nichts hören,
ich weiß genug!“ rief der
Bildschnitzer und schloß den
Schrank.

„Ihr müßt mich hören,
Meister“, sagte Melchior
plötzlich in flehendem Tone,
und suchte die Hände des
Zürnenden zu ergreifen.
„Bei allen Heiligen, ich
hab' es ehrlich gemeint mit
eurer Kinde, nur die Furcht
ihr möchtet mich abweisen,
hielt mich bisher von einem
Geständnis zurück. Aber
da die Afra gesprochen, so

„Still, ich will nichts hören,
ich weiß genug!“ rief der
Bildschnitzer und schloß den
Schrank.

„Ihr müßt mich hören,
Meister“, sagte Melchior
plötzlich in flehendem Tone,
und suchte die Hände des
Zürnenden zu ergreifen.
„Bei allen Heiligen, ich
hab' es ehrlich gemeint mit
eurer Kinde, nur die Furcht
ihr möchtet mich abweisen,
hielt mich bisher von einem
Geständnis zurück. Aber
da die Afra gesprochen, so

„Still, ich will nichts hören,
ich weiß genug!“ rief der
Bildschnitzer und schloß den
Schrank.

„Ihr müßt mich hören,
Meister“, sagte Melchior
plötzlich in flehendem Tone,
und suchte die Hände des
Zürnenden zu ergreifen.
„Bei allen Heiligen, ich
hab' es ehrlich gemeint mit
eurer Kinde, nur die Furcht
ihr möchtet mich abweisen,
hielt mich bisher von einem
Geständnis zurück. Aber
da die Afra gesprochen, so

sollt ihr's auch von mir wissen. Ihr habt mir Gutes getan, ich will's eurer Tochter mit ewiger, treuer Liebe vergelten."

„Eine schöne Vergeltung das“, höhnte Birminian, „ich nenn' es Undank!“

Eine jähe Röte schoß in Melchior's Wangen. „Ihr seid Afra's Vater“, bezwang er sich, „sonst solltet ihr mir das nicht sagen. Niemand kann euer Kind lieben wie ich, ich will arbeiten und schaffen für sie, vom frühen Morgen bis in die Nacht; noch bin ich arm, aber ich werd' es nicht bleiben, der Reichtum ihres Besitzes wird mich zu schönen, herrlichen Werken begeistern, aber ohne sie kann ich nicht leben, Meister, sie ist die Seele meiner Kunst, darum gebt mir Afra zum Weibe.“

Der Eintritt des Knechtes und Baltasars, Afra's Pflegebruder, unterbrach die flammende Blut seiner leidenschaftlichen Worte.

Die Beiden, die sich zur Mittagszeit einfanden, blieben von dem Anblick des Erzürnten betroffen stehen und wollten an der Schwelle umkehren. Aber der Bildschnitzer rief sie zurück. „Bleibt da, es ist kein Geheimnis, was ich mit diesem da zu verhandeln habe, nur eine geschäftliche Abmachung. Du bist nach Beendigung deiner Lehrzeit“, wandte er sich an Melchior, „auf vierteljährliche Kündigung bei mir in Arbeit geblieben. Deine Zeit ist erst in sechs Wochen um, aber wenn du ein Weib suchst und heiraten willst, will ich dich nicht hindern; da, nimm dein Geld es ist der volle Lohn, es soll mir nicht darauf ankommen, wirst es brauchen können. Ich wünsch' dir Glück, darfst auf der Stelle dein Bündel schnüren.“

Der rohe Spott ließ Melchior's leidenschaftliches Blut in schäumender Wut auskochen, seine dunklen Augen schossen Blitze. „Das ist eure Antwort?“ kam es mühsam über seine Lippen.

„Ich hab' keine andere für euch. Da, nehmt, was euer ist.“

Melchior stieß die Hand mit den blanken Guldenstücken, die sich ihm entgegenstreckte, mit wilder Geberde zurück. „Behalt' das Geld, mit dem ihr das Herz eures Kindes verkaufen wollt, ich will es nicht!“

Ein ersticktes Schluchzen, das aus dem Nebenzimmer tönte, verriet ihm Afras Nähe.

Tränen der Verzweiflung traten in seine Augen, plötzlich stürzte er davon, sprang in die Werkstatt und die fast vollendete kunstvoll geschnitzte Holzfigur der heiligen Notburga in den Armen tragend, trat er noch einmal vor den herzlosen Vater.

„Seht das hier“, sprach er mit vor Schmerz bebender Stimme, „es ist das Werk langer Mühestunden, daran ich seit Monden, oft die Nächte durchwachend, geschafft. Es war für die heilige Mutter Gottes in Lohen bestimmt, ihrer Kirche wollte ich dieses erste Gebilde weihen. Es trägt Afra's Gestalt und Antlitz, so wie ich sie vor mir sah, ihre Liebe leitete meine Hand.“

„So hast du gesündigt“, unterbrach ihn Birminian, „deine irdische Leidenschaft in die Darstellung der Heiligen getragen, ein Gözenbild hast du geschaffen!“

„Ihr habt es dazu gemacht, habt es entweiht, und nun, da ich es nicht mehr vollenden kann, soll es sterben wie mein armes Herz!“

Seine Stimme nahm plötzlich einen drohenden Klang an, die buschigen Brauen seiner dunklen Augen zogen sich finstern zusammen; ehe es der Bildschnitzer hindern konnte, hatte er die Holzfigur mit erhobenen Armen wütig zu seinen Füßen geschleudert, daß sie krachend in zahllose Splinter zersprang.

„So möge Euch Gottes Zorn zerschmettern, der ihr frevelhaft das Glück zweier Menschen zerstört! Hütet euch, Meister, vor der Stunde, da ihr euer Tun bereuen werdet, sie kann euch näher sein, als ihr denkt!“

Der Bildschnitzer war einen Augenblick erblickt, dann faßte er sich und außer sich vor Wut schrie er: „Gleuder, du willst mir drohen, aus meinem Hause oder ich vergesse mich!“

Melchior wich vor dem Wütenden langsam gegen die Tür zurück. „Hütet euch“, sagte er noch einmal, „ihr seit gewarnt vor dem Schicksal, das mich rächen wird. Ich gehe, ohne Abschied von Afra, aber mag ich sie hier oder dort wieder sehen, ich weiß, daß sie mir treu blieb.“

Birminian wollte die geballte Faust in wütendem Hiebe niederfallen lassen, aber sein Schlag traf die leere Luft. Melchior hatte die Tür hinter sich in's Schloß geworfen und war aus dem Hause gestürzt. Baltasar, der ihm durch das geöffnete Fenster nachblickte, sah, wie er den Berg hinan dem hoch über dem Walde aufragenden St. Peter zueilte.

Bleich und bebend vor Wut wandte der Bauer sich um.

„Habt ihr's gehört, wie er mir drohte, der schlechte Mensch?“

„Du hast ihn gereizt, Vater“, meinte Baltasar, der Melchior gern hatte, und um Afra's stille Liebe wußte. Der Knecht aber meinte: „Nehmt euch in Acht vor ihm, Herr, er hat von Rache gesprochen und bei seiner Leidenschaft ist ihm das Aergste zuzutrauen.“

„Bah, ich fürchte ihn nicht“, rief Birminian, „noch heute geh' ich nach Loyaen und sag' dem Cajetan, daß ich den Elenden aus dem Hause geworfen habe. Ich wollte es nicht glauben, als er argwöhnte, der Melchior verführe das Herz meines Kindes. Jetzt braucht er nichts mehr zu fürchten und seiner Heirat mit Afra steht nichts mehr im Wege.“

Er sperrte die verschlossene Tür des Nebenzimmers wieder auf und rief das Mädchen.

Aber nur ihr krampfhaftes Weinen antwortete ihm. Afra war in die Knie gesunken und barg schluchzend das Haupt in die Kissen, auch das Zureden der Mutter konnte sie nicht bewegen, ihren Platz zu verlassen.



„Ihr kommt allein, ihr habt — —“

„So flenn' weiter, undankbare, eigensinnige Dirne“, schrie der Bildschnitzer, „ich geh' zum Cajetan und sag' ihm, daß er den Hochzeitlader ausfenden soll.“

Da erhob Afra das bleiche, tränenüberströmte Antlitz und sprach mit leiser Stimme:

„So sag' ihm auch, daß ich ihn hasse und daß nur Melchior mein Herz und meine Liebe gehören.“

„Das kannst Du ihm sagen, wenn Du sein Weib geworden“, höhnte der Vater und verließ das Haus.

Vergeblich suchte Balthasar voll innigen Mitleids die unglückliche Schwester zu trösten.

Sie wollte Niemanden sehen und verschloß sich in ihre Kammer. — — —

Als der Abend niedersank und Birminian noch immer nicht heimkehrte, ward Barbara von einer tödtlichen Angst ergriffen. Der dicke, grauschwarze Nebel, der seit einigen Stunden Berg und Thal völlig einhüllte, steigerte noch ihre Sorge.

Wenn ihr Gatte in der Finsternis auf den steilen Pfaden, die vom St. Ulrich nach Liven emporführten, vom Wege abkam und in einen Abgrund stürzte! Wie leicht konnte ein Unglück geschehen.

„Oder ein Verbrechen“, meinte der Knecht, „Melchior hat mir heute nicht gefallen.“

„Mach Dich auf, geh' ihm entgegen, suche ihn“, schnitt die Frau erschreckt seine Rede ab, da sie die qualende Furcht nicht länger ertrug. Von Balthasar begleitet, verließ der Knecht das Haus.

Nachdem Frau Barbara eine Weile allein gefessen und angstvoll auf jeden Schlag der Uhr gelauscht, öffnete sie die Tür der Kammer und Afra schritt heraus. Ihre geröteten Augen waren getrocknet, starre Blässe bedeckte ihr liebliches Gesicht. „Mutter“, sagte sie, „ist der Vater wirklich gegangen?“

Die Gefragte nickte stumm; die bange Sorge ersticke die Vorwürfe, die sie der Tochter machen wollte, auf ihren Lippen.

„Mutter“, begann Afra wieder, „mir ahnt Schreckliches. Wenn der Himmel Melchior gehört und ihn rächte!“ Ihr Blick fiel schreckensvoll auf die Splitter der heiligen Figur, die noch auf dem Boden des Zimmers zerstreut lagen. „Ein Frevler ist geschehen, den Gott strafen wird, aber der ihn verschuldet hat, ist mein Vater.“

Sie trat an das Fenster und starrte in die schwere Finsternis, die vor dem abseits vom St. Ulrich am Berghang gelegenen Häuschen brütete. Auf dem schmalen Wege, der durch die Wiesen führte, ertönten Schritte.

Sie kommen, Go
lebt“ rief Frau Barb
auffringend, öffnete
der Knecht stanken m
für, aus ihren Augen
entzündete Frau fuh
Angst zurück.
„Ihr kommt allein
„Wir haben ihn ge
dampf.
„Neben im Wald
Knecht hizu.
„Unter einer Lan
Wiederhand!
„Lob!“ gelte Af
brauch sie zulammen.
„Himmel, erdarm
Frau Barbara und h
Schlügen von rach
minier, verurthe.“
„Nicht besucht“,
ganz Baurhöfist fand
„Es kann nur ein
sein“, meinte der Kn
„Melchior! — —
ihre Sinne schwanber
Sohn am folgenden
Schick wegen Schmer
zu Klauen verhaftet.
Von den Bergen
jeder Nacht dort ein
paar ein Lager erhalte
sein verführtes Weib
war Allen ungesellen.
Kammer verlassen m
Führer vor der Tür,
führten ihn nach Boy
„Wenige Wochen f
bezahlung statt.
Wen, ihren Mutter
trauten, der Knecht u
Jungen geloben.
Melchior, der fin
kapt auf der Kallage
war schon eine Mutter
„Ich habe es ni
einigen Worte, und
ich zu verzeihen.
Überzeugung getrieb
fruchteten sich seine
des Danks freiste
beijene Dreyung, wa

„Sie kommen, Gott sei Dank, er ist es, er lebt!“ rief Frau Barbara erleichtert, und freudig auffpringend, öffnete sie die Thür. Balthasar und der Knecht standen mit verstörten Mienen vor ihr, aus ihren Augen blickte das Entsetzen. Die enttäuschte Frau fuhr mit einem Aufschrei der Angst zurück.

„Ihr kommt allein, Ihr habt — —“

„Wir haben ihn gefunden“, sagte Balthasar dumpf.

„Droben im Walde, bei Tanirz“, setzte der Knecht hinzu.

„Unter einer Tanne liegt er erschlagen von Mörderhand!“

„Tod!“ gellte Afra's Schrei und bewußtlos brach sie zusammen.

„Himmel, erbarme Dich unser!“ jammerte Frau Barbara und hielt sich wankend am Sessel.

„Erschlagen von ruchlosen Mördern, mein Pirminian, beraubt.“

„Nicht beraubt“, fiel Balthasar ein, „seine ganze Baarschaft fand sich bei ihm, hier ist sie —“

„Es kann nur eine Tat der Rache gewesen sein“, meinte der Knecht.

„Melchior! — —“ stöhnte die Mutter und ihre Sinne schwanden. — — —

Schon am folgenden Morgen ward Melchior Goldast wegen schweren Verdachts des Mordes zu Klausen verhaftet.

Von den Bergen herabkommend, war er in später Nacht dort eingelehrt und hatte im Wirtshaus ein Lager erhalten. Sein blaßes Aussehen, sein verstörtes Wesen und düsteres Schweigen war Allen aufgefallen. Als er am Morgen seine Kammer verlassen wollte, standen bereits die Häfcher vor der Thür, schlossen ihn in Eisen und führten ihn nach Bozen in's Gericht.

Wenige Wochen später fand bereits die Verhandlung statt.

Afra, ihre Mutter, Balthasar, Cajetan Wildreutter, der Knecht und viele andere wurden als Zeugen geladen.

Melchior, der finster brütend und in sich gekehrt auf der Anklagebank saß, gab den Richtern nur selten eine Antwort.

„Ich habe es nicht getan“, waren fast seine einzigen Worte, und er schien es zu verschmähen, sich zu verteidigen. Nur als Afra, von ihrer Ueberzeugung getrieben, seine Unschuld beteuerte, feuchteten sich seine Augen und ein warmer Blick des Dankes streifte das Mädchen. Die ausgestoßene Drohung, welche Balthasar und der Knecht

bezeugen, gab er zu, aber er wußte selbst nicht mehr, was er gesagt und was er dabei gedacht; Schmerz und Verzweiflung hatten ihm die unbesonnenen Worte entrisßen. Seiner Behauptung nach war er anfangs ratlos und unglücklich umhergeirrt; dann, wie er zugab, über Tanirz und Lohen gegangen, hatte bei Albiuns im Nebel den Weg verloren und erst in später Nacht und tiefer Finsternis sich nach Klausen hinabgefunden.

Die Richter vermochten diesen unwahrscheinlichen Aussagen nur wenig Glauben zu schenken. Daß man keine Waffe bei dem Angellagten gefunden, mit der er das Verbrechen begangen, wollte wenig bedeuten, denn allem Anschein nach war der Ermordete mit einem schweren Felsstück das man mit Blut bespritzt in der Nähe gefunden, erschlagen. Ein wuchtiger Dieb hatte ihm den Schädel zertrümmert.

Da der Bildschnitzer keinen Feind in der Gegend besessen und nicht beraubt worden war, konnte der Verdacht nur auf Melchior haften bleiben und die Aussage Cajetan's war geeignet, ihn noch mehr zu verstärken. Nach dessen Erzählung war Pirminian bei ihm gewesen, hatte ihm die Neigung seiner Tochter zu Melchior nicht verhehlt, ja sogar ihre letzten Worte und die Drohungen des fortgejagten Gefellen berichtet und erst mit einbrechender Dunkelheit den Heimweg angetreten. Nach dem Zeugnis der Wirtin zum Schlüssel in Tanirz war er bei dieser noch einmal eingelehrt und hatte sich fast eine halbe Stunde verweilt, um gleich darauf kaum eine Viertelstunde außerhalb des einsamen Dorfes seinen Tod zu finden.

Da Melchior's Verhältnis zu Afra erwiesen war, so erschienen die Beteuerungen der letzteren belanglos und die Aeußerung Cajetan's und des Knechtes, die beide dem Angellagten die Tat zutrauten, waren für den Richter ausschlaggebend.

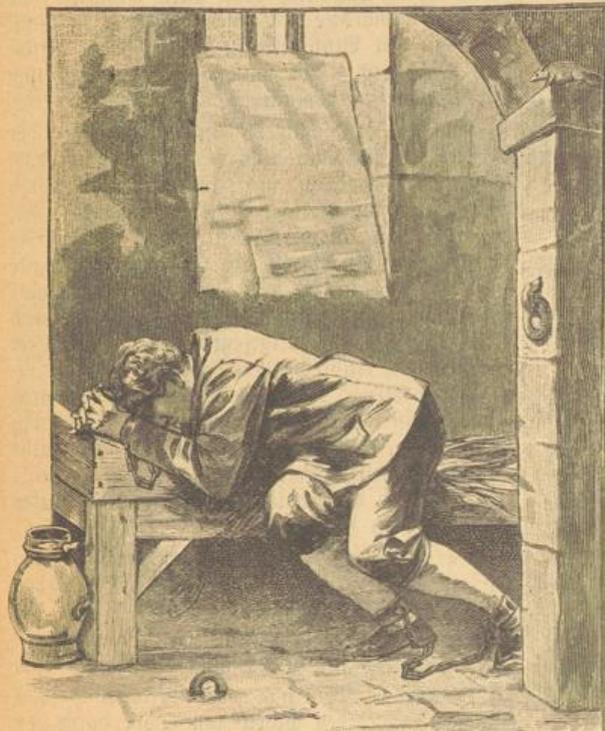
Nach kurzer Beratung ward Melchior Goldast begangenen Mordes wegen zum Tode durch den Strang verurteilt.

Nach der Verkündigung des Urteils mußte Afra ohnmächtig aus der Verhandlung getragen werden.

Allein der Tod, der dem Verurteilten jetzt wie eine Erlösung erschien, sollte seine Hand nicht nach dem ihm verfallenen Opfer erstrecken. Da die Tat nicht mit Sicherheit erwiesen, durch keine Zeugen bestätigt war, und von dem Mörder beharrlich geleugnet wurde, ließ der Kaiser Gnade vor Recht ergehen und begnadigte Melchior zu lebenslänglichem Kerker.

Länger als ein Jahr schon schmachtete der Unglückliche hoffnungslos, doch in sein Schicksal ergeben, im Gefängnis zu Innsbruck. Nur wie das dumpfe Donnern einer fernen Brandung brach sich die Kunde von den großen Ereignissen die das Land erschütterten, an den Mauern der Strafanstalt.

Die Tiroler, von den Versprechungen des geliebten Kaisers begeistert und von ihren heldenhaften Führern entflammt, hatten das blutige Joch des Corsen von ihren Bergen geschüttelt und in heißen Kämpfen die Freiheit errungen. Dann, als der Friedensschluß Oesterreichs ihnen diese



Länger als ein Jahr schon schmachtete der Unglückliche im Gefängnis.

wieder raubte, wollte das erregte und erbitterte Landvolk nicht daran glauben, hielt sich für betrogen und im Vertrauen auf sein Fürstenhaus, erhob es sich von Neuem zu einer letzten, verzweifeltsten Gegenwehr gegen die von allen Seiten in das Land bringenden Heere der Franzosen. Die ersten Siege bei Meran und im Passaier rissen die Bauern im wilden Jubel fort und bald befand sich das ganze Land in hellem Aufstand, bis der Abmarsch des Generals Peyri, der mit seinen Truppen von Trient durch die welschen

Gebirge hinaufzog, auf den Höhen des Eisadtales und in Gröden Angst und Schrecken verbreitete.

* * *

Frau Barbara hatte das schreckliche Ende ihres Gatten nicht lange überlebt; seit einem Vierteljahre ruht sie auf dem kleinen Friedhof von St. Ulrich. Afra war als einzigem Kinde der Hof zugefallen, den sie nun mit ihrem Pflegerbruder und dem Knecht so gut es ging, bewirtschaftete.

Still und ernst, nur das Nötigste redend, ging sie ihren Geschäften nach. Als Melchior verurteilt und in den Kerker gewandert war, hatte Cajetan seine Werbung dringender wiederholt und die Unterstützung von Afra's Mutter, die an die Schuld des Verurteilten glaubte, genossen. Aber das Mädchen hatte ihm kaum eine Antwort gewürdigt. Sie war die einzige, die selbstständig von der Unschuld des Geliebten überzeugt blieb, obwohl alle Umstände so sehr gegen ihn sprachen, daß selbst Balthasar zweifelhaft geworden war. Da auch sie auf Niemanden einen Verdacht zu werfen wußte, so konnte nur ein fremder, der wieder aus der Gegend verschwunden war, die Tat begangen haben.

Bald nach der furchtbaren Katastrophe ward es übrigens in der Gegend bekannt, daß die Verhältnisse Cajetan's weniger glänzend standen, als man geglaubt; sein Vater hatte in Wahrheit den Hof verschuldet hinterlassen, den man für den reichsten der ganzen Gegend gehalten und da der Sohn, wie man sagte, aus Aerger über die Abweisung durch Afra, sich allmählich mehr und mehr dem Trunke ergab, so hatte die Mutter schließlich das Mädchen nicht mehr gedrängt, den Willen des Ermordeten zu erfüllen und es seinem stillen, traurigen Walten überlassen.

Jetzt, als Frau Barbara heimgegangen war, begann Cajetan seine Werbung zu wiederholen, und so oft er auch abgewiesen wurde, ließ er nicht nach, das Mädchen zu verfolgen und zu bedrängen. „Afra“, sagte Balthasar am Abend eines düsteren, stürmischen Novembertages, „Du solltest Dir's halt doch überlegen, ob es nicht besser wär', dem Cajetan Deine Hand zu reichen. Es kann ihm Niemand etwas Schlechtes nachsagen, warum willst Du ihn hassen?“

In des Mädchens
versteht auf.
„Er glaubt an
gegen ihn gegang, das
„Lied Du glaubst
schuld an den Tag
bruder unglücklich
„So wahr ein
ist“, erwiderte sie
ich zu dem Spruch
hab'schen lassen.“
Balthasar nicht.
Funkt, was Dein ist,
„Ich will es, bis
des Mädchen ist, und
kann ich ihm nicht
des Grab hinaus.“
Balthasar schüttelt
Glaube Afra's ersch
„Dennoch wird es be
berien schmerz Zeit
bleibt.“
„Ich fürchte mich
je Ihr da, Du und
„Wir können nicht
Nach jetzt müssen wir
„So wollt Ihr so
des Mädchen ein
„In die Berg
Eren. Der Landsturm
man glaubt, daß die
weg hantieren, wer
sollen, wenn das Vater
seiner Feinden von de
verigen Umzang der
„Ihr wollt mich
Afra.
„Nur für diese
beiden Wocher stehen
kommen wir wieder
nicht zu befürchten
be nicht sicher, denn
als der Knicker ist im
kommen, ist es um
Fruen und Töchter
Er wurde durch de
muttertragen, der, die
Jerusalem, um Bald
Waldsturm abgukalen

„Ehen war eine
gang verlassen.
Das allein geliebt
er dem Bilde der

In des Mädchens Augen glühte es heiß und dunkel auf.

„Er glaubt an Melchior's Schuld, er hat gegen ihn gezeugt, das ist Grund genug.“

„Und Du glaubst noch immer, daß seine Unschuld an den Tag kommt, fragte der Pflegerbruder ungläubig.“

„So wahr ein gerechter Gott im Himmel ist“, erwiderte sie feierlich. „Du weißt ja, was ich zu dem Spruch auf des Vaters Marterl hab schreiben lassen.“

Balthasar nickte. „Und ihm willst Du dieses Haus, was Dein ist, bewahren und offen halten?“

„Ich will es, bis er wiederkehrt“, entgegnete das Mädchen fest, und wenn er nimmer kommt, kann ich ihm meine Treu' bewahren bis über das Grab hinaus.“

Balthasar schüttelte den Kopf; der starre Glaube Asra's erschien ihm wie Wahnsinn. „Dennoch wäre es besser, wenn Du in dieser harten schweren Zeit einen männlichen Beschützer hättest.“

„Ich fürchte mich nicht, und außerdem seit ja Ihr da, Du und der Knecht.“

„Wir können nicht immer um Dich sein. Auch jetzt müssen wir Dich wieder verlassen.“

„Wo wollt Ihr so spät noch hin?“ fragte das Mädchen ein wenig betroffen.

„In die Berg' hinauf nach Tanirz und Lohen. Der Landsturm ist aufgeboten, denn man glaubt, daß die Franzosen den Kunterweg hinaufziehen, werden. Wir dürfen nicht fehlen, wenn das Vaterland ruft und wollen seinen Feinden von den Höhen herab einen blutigen Empfang bereiten.“

„Ihr wollt mich allein lassen?“ fragte Asra.

„Nur für diese Nacht, während wir droben Wache stehen müssen. Morgen früh kommen wir wieder herab und hier ist ja nichts zu befürchten. Sonst freilich wärest du nicht sicher, denn die Feinde haufen ärger als der Antichrist im Lande und wo sie hinkommen, ist es um die Unschuld unserer Frauen und Töchter geschehen.“

Er wurde durch den Eintritt des Knechtes unterbrochen, der, die Büchse über der Schulter hereinkam, um Balthasar zum nächtlichen Wachtienst abzuholen.

Schon war eine Stunde von ihrem Weggang verflossen.

Das allein gebliebene Mädchen hatte sich vor dem Bilde der Mutter Gottes nieder-

geworfen und ihr tägliches heißes Gebet zum Himmel gesandt daß er endlich die Unschuld ihres Geliebten an den Tag bringe.

Plötzlich schrak sie auf und eilte bestürzt an das Fenster. Vom Dorfe herauf war ein wirres Lärmen und Schreien an ihr Ohr geschlagen, das sie sich nicht zu erklären vermochte. Sie glaubte den Klang von Hörnern und Trommeln zu vernehmen, in den sich vereinzelt Schüsse mischten. Sollte Balthasar sich getäuscht haben und der Feind dennoch in das stille Tal gedrungen sein?

Entsetzt starrte sie in die vom Monde nur matt erhellte finstere Nacht hinaus. Da sah sie den sprühenden Schein von Fackeln und in dem flackernden Lichte einen aufgelösten Trupp französischer Soldaten dem abgelegenen Hause zuschreiten. Die berauschten Krieger schrien und tobten und streckten mit wilden Geberden die Arme aus.

Das Furchtbare war Wahrheit. Dem engen Schlunde des Kunterweges mißtrauend war der Brigadegeneral Beyri mit seinem 1500 Mann starken Streifcorps von Bozen über die Berge



Plötzlich schrak sie auf und eilte bestürzt an das Fenster.

gestiegen, um durch das weitere Grödenthal seinen Weg nach Norden zu nehmen. St. Ulrich befand sich in den Händen seiner zügellosen Krieger und die überraschten Bauern flohen nach allen Seiten in das Gebirge.

Eine tödliche Angst ergriff das Mädchen; mit Entsetzen dachte sie an die Worte Balthasars. Wenn sie in dem einsamen Hause in die Hände der rohen Soldaten fiel, war ihre Unschuld verloren. Flucht war ihr einziger Gedanke.



Mit fiebernder Hast warf sie sich in das Gewand.

Sie wollte davon stürzen, doch auf der Schwelle hielt sie verzweifelt inne. Wenn die Krieger das einzelne, fliehende Mädchen erblickten, würde man sie verfolgen und einholen.

Ein Gedanke schoß durch ihren Kopf. Nur in Männerkleidern war ein Entrinnen möglich. Ein Blick auf die Nahenden überzeugte sie, daß es noch Zeit war.

Sie stürzte auf den Schrank zu, in dem Balthasar und der Knecht ihre Kleider aufbewahrten. Aber er war verschlossen. Da kam ihr ein letzter rettender Gedanke. In der Kammer befanden sich noch die Kleider des Vaters, in denen er seinen Tod gefunden. Auf ihre

Bitte hatte das Gericht sie ihr ausgefolgt und sie hatte sich auch bis heute nicht davon trennen können; vielleicht konnten sie noch einmal dazu dienen, den wahren Mörder zu entlarven.

Mit fiebernder Hast warf sie sich in das bestaubte Gewand, auf dem noch die dunklen, halbverwaschenen Blutsflecken sichtbar waren. Mit einer Kohle, die sie vom Kamine aufgriff, fuhr sie über das Gesicht, sich unkenntlich zu machen. Die schnell gezogenen Falten verliehen ihr das Aussehen eines älteren Mannes, der fast ihrem Vater gleich. Dann drückte sie den breitrandigen Hut tief über das Haar, und gerade als die Verfolger fast das Haus erreichten, stürzte sie durch den hinteren Ausgang in's Freie.

Es gab nur einen Weg für sie, nach Tanirz und Lohen, wo sie Balthasar und ihre zum Widerstand bereiten Landsleute finden mußte. Keuchend, wie ein gehektes Wild, floh sie die Höhen hinan.

Unterdesseu lagen die Tiroler, den Abmarsch der Feinde auf dem Runterweg erwartend, ahnungslos bei Lohen im Hinterhalt. Zur größeren Sicherheit verteilten sie Posten in der umliegenden Gegend und eben betrat Cajetan Wildreuter mit einem Trupp bewaffneter Bauern eine kleine Waldblichtung unweit Tanirz, als von der anderen Seite Balthasar und der Knecht, die zuerst in St. Peter Wache gehalten hatten, heraufstiegen.

Der Mond war höher heraufgekommen und warf seinen hellen Schein über den düsteren Tannenwald. Cajetan's Blicke schweiften unstill nach einer hochragenden Fichte, von deren Stamm etwas Weißes glänzte.

„Was ist das?“ fragte er Balthasar, der ihn begrüßte.

„Das Marterl, das die Afra meinem armen Pflegevater gestiftet hat. Es ist erst gestern fertig geworden und dort angeheset“, erwiderte der Gefragte.

Cajetan wandte sich ab. Die Erinnerung an die furchtbare Tat, die an dieser Stelle geschehen war, schien ihn zu erschrecken, denn sein Gesicht wurde blaß und ein leises Zittern überlief seinen Körper. Dennoch trat er heran, um die buntbemalte Tafel näher zu sehen.

In schreienden Farben und roher Ausführung war das Verbrechen dargestellt. Am Boden lag der unglückliche Pirminian und darüber stand der wildaussehende Mörder, einen schweren, geschwungenen Stein in den Händen. Den übrigen Raum füllte die Beschreibung des Verbrechens, ein frommer Vers, die Bitte an den Wanderer,

Sie die arme Seele ein
Dorunter aber fanden die
seiner Weiber!

Es war letzter Cajetan
Mit des Mondes dem
Blick weiter seine
Vater; ein gräßlicher
nach von seinen Lippen

„Herr und Heiland,
Er kommt am Wege zu
der! Komm mir nicht nach
Himmel, so meiner Seele
Er streckt wie abend
Scheun trat vor seinen
brechen und sich so taum
des jugendringenden Volk
Cajetan, was ist er
„Dort, dort, ist die Fichte
über, in seinen blutigen
Balthasar folgte der
jüngststimmten Worte und
Fenster der Lampe mo
ten, die Niemand ande
Erwarte selbst, in dem
Höhen

„Vorherziger Gott
zum Vater!“
Der Knecht und die
brängen sich, von Entsetzen
zu Cajetan. Der aber
mit zuckenden Lippen: „
Gnade, ich will Alles
wissen, ich hab' ihm er
schlagen, ich schick' ihm
nach, da er von mir ging
Ich besitze den Mörder,
und Afra ihn hinter; ich
wage, daß der Verdacht
auf ihn fallen magte,
wolle mich von dem
Knechtlicher befreien, un
hau, der Hof meine
Recht war verschuldet
ich brauchte Geld, und
wenn er tot war, fiel sein
Fuss, sein Vermögen an
Afra, und mit ihr an mich
„Hilf Maria“, sagte er
auf, er kommt er wi
nich erwürgen!“
„Gepöhl haben die
Bauern aneinander, a
die furchtbare,
Ergebnis in ihren
Kreuz trat.

für die arme Seele ein Vaterunser zu sprechen. Darunter aber standen die Worte: „Gott richte seinen Mörder!“

Starr hasteten Cajetan's Blicke auf der im Licht des Mondes deutlich sichtbaren Schrift. Plötzlich weiteten seine Augen in grauem Entsetzen; ein gräßlicher, markerschütternder Schrei brach von seinen Lippen.

„Herr und Heiland, die Todten stehen auf! Er kommt um Rache zu nehmen an seinem Mörder! Komm mir nicht nahe, höllisches Gespenst; Himmel, sei meiner Seele gnädig!“

Er streckte wie abwehrend die Arme aus, Schaum trat vor seinen Mund, seine Kniee brachen und stöhnend taumelte er in die Arme des hinzuspringenden Balthasar.

„Cajetan, was ist Euch!?“

„Dort, dort, seht Ihr ihn nicht den Gräßlichen, in seinen blutigen Kleidern!“

Balthasar folgte der Richtung seiner stieren, schreckgelähmten Blicke und auch er selber erstarrte. Hinter der Tanne war eine Gestalt hervorgetreten, die Niemand anders sein konnte als der Ermordete selbst, in den eigenen, blutbesleckten Kleidern.

„Barmherziger Gott“, stammelte er, „mein Vater!“

Der Knecht und die übrigen Bauern drängten sich, von Entsetzen geschüttelt um Cajetan. Der aber jammerte mit zuckenden Lippen: „Gnade, Gnade, ich will Alles gestehen, ich hab' ihn erschlagen, ich schlich ihm nach, da er von mir ging. Ich haßte den Melchior, weil Afra ihn liebte; ich wußte, daß der Verdacht auf ihn fallen mußte, wollte mich von dem Nebenbuhler befreien, und dann, der Hof meines Vaters war verschuldet, ich brauchte Geld, und wenn er tot war, fiel sein Haus, sein Vermögen an Afra, und mit ihr an mich; Jesus, Maria“, schrie er auf, „er kommt er will mich erwürgen!“

Entsetzt flohen die Bauern auseinander, als die furchtbare Erscheinung in ihren Kreis trat.

Mit zuckenden Gliedern und blutlosem Antlitz brach Cajetan unter der Martertafel zusammen.

Die Gestalt aber erhob die Arme und rief: „Ihr habt es gehört. Gott hat gerichtet, es ist am Tag, ergreift den Mörder, bindet ihn, und schleppt ihn ins Gericht!“

„Afra, Du bist es!“ schrie Balthasar auf, der die Stimme des Mädchens erkannte.

Und „Afra!“ tönte es von allen Lippen. Der Bann der Furcht löste sich, die Erschreckten kamen näher.

Sie aber wies mit ausgestrecktem Arm auf den entlarvten Mörder.

Da warfen sich Balthasar und der Knecht auf den Elenden und fesselten ihn. Wutschäu-



„Herr und Heiland, die Todten stehen auf! Er kommt um Rache zu nehmen an seinem Mörder!“

mend über den Verrat, den das böse Gewissen ihm gespielt, ließ er sich binden und während Afra den sie Umbrängenden den Ueberfall von St. Ulrich und ihre Flucht in den Kleidern ihres Vaters erzählte, schleppten die äußerst empörten Bauern den wilde Flüche und Verwünschungen Ausstoßenden nach Loyen.

Das Mädchen, das in heißem Dankgebete vor dem Martel des Vaters niedergesunken war, blieb während der Nacht bei den Ihrigen.

Da es zu spät war, St. Ulrich zu retten, verbargen sich die erbitterten Bauern am Morgen hinter Bäumen und Felsen und warteten den Heranmarsch des französischen Korps ab.

Kaum waren die ersten Soldaten im Loyerer Ried erschienen, als das Verderben von allen Seiten über sie hereinbrach. Von Dreschfliegeln, Senfen, Felsblöcken und Baumstämmen getroffen, brachen die Ueberraschten zusammen. Selbst Mädchen und Frauen nahmen mit heldenhaftem Mute an dem erbitterten Kampfe Theil und Afra befand sich toterachtend in ihren Reihen.

Als der verzweifeln General von Loyen gegen die Trostburg hinabzustiegen suchte, vollendete sich die blutige Niederlage. Viele Gefangene und die ganze auf Maulfeln geladene Bagage blieb in den Händen der Sieger und nur mit einem schwachen Reste seiner Truppen erreichte Pehri bei Waidbruck das rettende Eisacktal.

Noch ehe der Aufstand sein für die heldenmütigen Freiheitskämpfer so trauriges Ende fand,

hatte Melchior Goldast seine Freiheit wieder erhalten. Der übereinstimmende Bericht Balthasar's, des Knechtes und vieler anderer Zeugen vor dem Gericht zu Bozen raubte Cajetan den Mut, sein unfreiwilliges Geständnis zurückzunehmen, und ehe noch der neue Angeklagte die Schranken betrat, öffneten sich für den unschuldig Verurtheilten die Tore des Kerkers. Auf den kürzesten Wegen eilte er in die Arme der Geliebten, der er Rettung und Freiheit verdankt.

„Wie hast Du das Schreckliche nur überstehen können“, schluchzte Afra in selbigem Glück an seinem Halse.

„Der Gedanke an Dich, an Deine Liebe, und die Gewißheit, daß Du an meine Unschuld glaubtest, ließ mich Alles ertragen.“

Balthasar, von Bozen zurückkehrend, trat mit düsterer Kunde ein. Cajetan hatte in stumpfem Brüten das Todesurtheil vernommen, das die Richter über ihn fällten. Aber ehe er zum Richtplatz geführt ward, hatte man ihn in seiner Zelle von eigener Hand erhängt aufgefunden; er hatte die Sühne für sein Verbrechen selbst genommen.

Erschüttert zog Melchior das geliebte Mädchen an seine Brust. „Nun will auch ich einen unbedachten Frevel sühnen“, sagte er. „Eine neue heilige Notburga sollen meine Hände schaffen und wenn sie droben in der Kirche zu Loyen steht, mag sie bei unserer hehren Mutter Gottes Fürbitte einlegen für die arme Seele des Mörders.“

Eine seltene Pfandleiherin.

Martha, die Mutter eines polnischen Juden in Krakau, Aron genannt, ließ Geld aus auf Pfänder. Einst brachte ihr eine alte Frau ein Gebetbuch. Die Jüdin besah es von allen Seiten, und fragte die Ueberbringerin, warum sie gerade ein Gebetbuch versehen wolle?

„Es ist das letzte meiner Habe, mein einziger Reichtum,“ erwiderte die Frau, „und meine Kinder haben seit gestern kein Brod!“

„Wie viel willst du darauf geliehen haben?“ fragte die Jüdin wieder. „Wenn ich zwei polnische Gulden bekommen könnte, so würden sie so lange ausreichen, bis mein Mann, der Leinwand nach Deutschland führt, wieder nach Hause kommt und das verdiente Geld mitbringt,“ antwortete die Bedrängte.

„Da sind zwei Gulden, und aber auch dein Buch,“ sprach die mitleidige Martha; „ich würde

eine Sünde begehen, wenn ich dich verhinderte zu deinem Gott zu beten. Bist du ehrlich, so wirst du, auch ohne Pfand, das geliehene Geld mir wieder zurückbringen.“

Der Brief des Soldaten.

Ein junger Kriegsmann sandte folgenden Brief an seine Geliebte:

„13ig geliebtes Mädchen, du kannst noch 2 Pfennig an meiner 3e, da doch mein Herz nur 4 dich schlägt? Wir kämpfen bereits in 5 Gefechten, und 6 Strahl der Zeitung wird berichten, daß ich mich tapfer gehalten habe und kein 7 schläfer war. Ich nehme Urlaub; gib 8, bald werde ich bei dir seyn. Sag' aber ja nicht 9, wenn ich um dein Herz und deine Hand bitte, denn mir wässern bereits alle 10 Ohren nach dir. Ich schreibe diesen Brief in aller 11 Ertigkeit, denn schon schlägt's 12 und die Post geht ab.“

Wie Eine

Das weiß ich nicht...
immer, wie die Leute...
machten und bekräftigt...
es liegt: Auf dem Weg...
Schiffe gegen das Wasser...
Hörte, sondern der Mensch...
kennt man für Mensch oder...

Der Gewitter riefte...
kappe auf's eine Ohr...
der Mensch soll ein Sch...
tinnen? Ja, Ihr habt...
wie ja ist, wie so Man...
leihen. Wenn ihr einen...
so gibt es ein Paus...
nicht mehr zu sprechen...
und schick' zum mit eigen...
Krieg und meinte: Vor...
so geigt: das ist Le...
geheim! Nun sieht man...
glauben, aber jahren...
Lob — ein Jahr später...
gefallen. So geht's im...

Gerade wie der...
war, der bei Jüngern...
Ersuchen von Man...
schick' Paradies — den...
nicht, denn er könnte...
in den Schicksals...
Ihr Vater, wie man...
nicht so rechnen...
nicht — so kein' ich...
Wahrung eines Augen...
die seligen Kappen, die...
bei Jüdyel, kein Sch...
Paradies war auch so...
war nicht wenn er...
Krieg voll sein sollte...
wären dem Herbe...
und ihr regelmäßig...
kappe Tine ausgriffen...

Die roten Arien...
wären und auch nicht...
Wenn er G...
sah gar den Schick...
Kranken ging, wor...
Bewunderungen...

Der Paradies...
lag es möglich sei, bei...
Wid' aber dazumal...
und den folgenden...

Wie Einer ein Dampfschiff besehen hat.

Aus des alten Schmiedjakobs Geschichten von W. D. von Horn.

Das weiß ich mich noch recht gut zu erinnern, wie die Leute die ungläubigsten Gesichter machten und bedenklich den Kopf schüttelten, als es hieß: Auf dem Rheine fahren stattliche Schiffe gegen das Wasser und es zehren sie keine Pferde, sondern der Rauch treibt sie, und daher nennt man sie Rauch- oder Dampfschiffe!

Der Gebatter rückte damals seine Strumpfkappe auf's eine Ohr und sagte eifrig: Was? der Rauch soll ein Schiff gegen den Strom treiben? Ja, Ihr habt Rauch im Kopf? Ich bin zu alt, mir so blaue Nebel vormachen zu lassen. Wenn ihr einen ugen und hänseln wollt, so geht um ein Haus weiter! Als aber endlich nicht mehr zu zweifeln war, ging er nach Bingen, und sah's nun mit eigenen Augen, schüttelte den Kopf und meinte: „Vor sechzig Jahren hätten sie gesagt: das ist Teufelsblendwerk! Pure Hexerei! Nun sieht man's selbst und muß es glauben, aber fahren möcht' ich doch nicht drin! Und — ein Jahr später ist er mit nach Mainz gefahren. So geht's in der Welt! —

Gerade wie der Gebatter, sprach dazumal einer, der bei Zugenheim da herum, etwa drei Stunden von Mainz landeinwärts, wohnte. Er hieß Hanjakob — den Familiennamen nenn' ich nicht, denn er könnte rot werden, wenn er ihn in den Schmiedjakobsgeichten lese. Er war ein dicker Bauer, wie man so von einem sagt, der nicht so rechnen muß: Bier von drei kann ich nicht — so lebn' ich eins. Er schickte alle Markttag einen Wagen Frucht nach Mainz, daß die stolzen Koppn, die ihn zogen, leuchten, und der Jörgel, sein Sohn, fuhr's hinein. Der Hanjakob war auch so einer, der überall knauferte, nur nicht wenn er Morgens einen vierteligen Kug voll Wein holte, den er in des Schränklein neben dem lederbezogenen Sorgenstuhle stellte und ihn regelmäßig gegen Abend bis auf die letzte Träne ausgepiffen hatte.

Die roten Nasen kommen nicht vom Wasser trinken und auch nicht vom Durstleiden!

Wenn er Geld ausgeben sollte, so fand seine Hand gar den Säckel nicht; wenn's aber an's Einnehmen ging, war er so fingerfix wie d. r. Steuereinnehmer.

Der Hanjakob wollt's auch nicht glauben, daß es möglich sei, daß der Dampf Schiffe tri. be. Als aber dazumal sein Jörgel von Mainz kam und den schweren Geldgurt auf den Tisch warf

und sagte: „Vater, 's ist meiner Sechs wahr, das Geschwäg mit den Rauchschißen, ich hab's nun selbst gesehen und bin drin gewesen; Himmel! was eine Pracht ist das! Da wurde er andern Sinnes und sagte: „So muß ich's halt auch sehen!“

Das war kein leichter Entschluß! Vom Gehen war er kein Liebhaber, seit er seine 250 Pfund wog Essen und Trinken schlag an bei ihm, und hernach die Ruhe auch. Als nun der nächste Markttag kam, ließ er Weizen laden, wie ihn die Mäuse nicht schöner zusammen trugen, kleidete sich in seinen Hochzeitsrock von dunkelblauem Tuch mit überiponnenen großen Knöpfen; tat das rote Brusttuch und die hellgrünen Hosen an; setzte die Otterpelzmütze auf, und drüber zog er seinen blauen Kittel; setzte sich auf den Wagen und der Jörgel klatschte und rief: Jeh!

Wie der Blitz war der Wagen voll Weizen verkauft, und dem Herrn Probst seine hellen Hülfstrankentaler rutschten in den Ledergurt, den der dicke Hanjakob um die Hüften schnallte, und zum Jörgel sagte er: „Stell' die Pferde ein und geh' in's Kößchen und trink' einen Schoppen Bier, bis ich wieder komme.“

Darauf ging er an den Rhein, um das Dampfschiff zu besehen. Da lag dann das stolze Schiff, es war die „Concordia“ und der Rauch qualmte es aus der Esse, und die langen, ärrn Engländer liefen mit ihren Mänteln, Schächeln und Säcken wie all nichts Gutes. Stand der Herr Hanjakob da und spernte die Augen uf vor Verwunderung; ging als ein Schritt näher und kam endlich auf das Schiff. „Nichts für ungui“, sagte er zu dem schelmigen Kondukteur, „darf man einmal das Schiff sehen? — Wenn's auch ein Trinkgeld kostet.“

„Wollen sie mitfahren?“ fragte der Kondukteur.

„Gott behüte!“ sprach der Hanjakob, — sehen möcht' ich's nur so einmal, daß ich sagen könnte ich hätt's gesehen.“

„Warum den nicht!“ meinte der Kondukteur, „ich hab' just noch so viel Zeit. Kommen Sie nur! Es kostet durchaus nichts!“

Das gefiel dem Herrn Hanjakob, und um so mehr, als der Herr Kondukteur nicht sagte: Aber — es kostet so und so viel, sondern generös war und ein galanter Mann.

Geht er denn mit ihm; sieht die Kajüte, die Küche, die Maschine, und endlich auch den pracht-

vollen Pavillon — so heißt nämlich das hinterste und schönste Gemach, in dem nur fürstliche Personen reisen.

„Hei!“ rief er da aus, „so was, das muß ich sagen, hab' ich noch nicht gesehen und bin fünfzig Jahre alt! Und wie müßte da ein gutes Tröpfchen schmecken?“ Er schnalzte mit der Zunge und dachte an seinen vierteligen Krug daheim im Schränklein neben dem Sorgenstuhl.

„Ei, das können sie auch hier haben!“ sagte der Kondukteur, und klingelte. — Wie der Blitz war ein Kellner da.

„Eine Flasche Bisporter“, rief der Kondukteur.

„Ei, was!“ rief der Herr Hanjakob, „macht doch keine Narrenstreiche. Meint ihr ich tränk'? — Das darf man hier nicht.“

Der Kondukteur lachte und sagte: „Still nur, das ist ja der aderbeste Moselwein, und jeder darf hier so viel Flaschen ausblasen, als er will!“

„Wenn das ist, so laß ich mir's gefallen,“ meinte Hanjakob, und setzte sich mit unendlichem Behagen in die Sammetpolster.

In dem Augenblick kam der Kellner.

Der Kondukteur schenkte ein und sagte: „Lassen sie sich's schmecken, ich muß einmal hinauf, komm aber bald wieder.“

Hanjakob versuchte und probte. Biß! sagte er zu sich, der ist, mein' Seel, besser wie meiner daheim, und ist zweiundzwanziger.

Als der Kondukteur zurückkam, war das Fläschlein leer.

„Hört mal,“ sagte Hanjakob, „der ist besser als ich dachte; laßt euern Sohn noch eine Flasche holen, die aber noch einmal so viel hält, wie die da; den als ich den Wein geprobt hatte, war sie leer. Das bessiße Maas ist probat, da schlägt der Wein Wellen vor der Nase, wie die Binger sagen!“

Der Kondukteur klingelte wieder, und der Kellner kam.

„Kind“ sagte Hanjakob in bester Laune, „bring gleich zwei, denn dein Vater soll auch mittrinken.“

Der Kellner verbiß das Lachen und brachte die verlangten Flaschen; aber die hielten nicht lang aus, den nun war der Herr Hanjakob ange-trunken und im Zuge.

Es kamen noch zwei Flaschen

Als nun das Schiff sich bewegte und die Räder anfangen zu schlagen, fragte Hanjakob was das wäre?

„Die Räder schaufeln!“ erwiderte der Kondukteur, und der Herr Hanjakob gab sich, und meinte: Hier sei's herrlich; da könnte ein König sitzen und trinken!

„Da sitzen auch nur Könige und Fürsten!“ war des Kondukteurs Antwort.

„Das wär' lastete der Hanjakob, dem die Zunge war schwer geworden und die Augen sahen schon quer in die Welt. Er nahm die leere Flasche, klopfte auf den Tisch und rief: Hollah, Wirtschaft! Noch eine!“

Der Kondukteur ging, den Kellner zu senden, und er brachte noch eine Flasche, die ihre Wirkung tat. Als nach einiger Zeit der Kondukteur wieder kam, lag der gute Hanjakob auf dem Polster und schlief hart und fest. Der schallige Kondukteur schloß die Türe ab und ging, seines Amtes zu warten.

Es war schon spät am Nachmittag, als das Schiff bei Köln anlegte, da polterte Herr Hanjakob wie rasend an der Türe des Pavillons.

Der Kondukteur eilte hinab, um aufzuschließen. „Ausgeschlafen?“ fragte er.

„Ja, sagte Hanjakob und dehnte sich, behaglich gähnend, „das heiß' ich schlafen!“

Er kam auf das Verdeck, um nun zu seinem Jörgel in's Kößel zu gehen und dachte: Was wird der Bub' sagen, daß ich so lange ausblieb?

Als er sich aber umsah, wurd's ihm ganz furios zu Mute; den die Stadt Mainz, die er seit vierzig Jahren so genau kannte, wie seine Westentasche, sah ihm jetzt ganz anders aus.

„Was, alle Wetter!“ rief er, „sind die Mainzer alle behext worden, seit ich schlief? Die haben ja alle ihre Haustüren zugemauert! Nein, so was hab' ich auch noch nicht erlebt!“

Als er aber sich genauer umsah, und alle, die um ihn standen, und denen der Kondukteur den Spas erzählt hatte, in ein schallendes Gelächter ausbrachen, rief er: „Wo bin ich denn?“

„In Köln!“ sagte der Kapitän.

„Heba!“ rief er zornig, und faßte den Kondukteur beim Rocke, „warum habt ihr mir den Streich gespielt!“

„Nun, sie schliefen fest“ sagte er, daß ich sie trotz alles Küttelns und Schüttelns nicht wach bringen konnte! Da dachte ich denn, sie wollen einmal eine Rheinreise machen und sich die schöne Gegend ansehen, wie ein Engländer.

Als alles wie befehlen lachte, kragte er sich hinter'm Ohr und sagte: „Was wird mein Jörgel sagen, der im Kößchen einen Schoppen Bier trinkt und auf mich wartet?“

„Sien sie nur ruhig
der morgen fahren sie
Mainz“
„Dann ist's gut
und schickte dem
Zeit ist noch von der
„Heilich“ versagte
„Es, so sagt carum
eine Kammer in die ich
sagte er, und ging wieder
Lad am andern Tag
nach Mainz.

Wie der

Kapitänbes brüllte
er Better einen guten Fr
Loren jensei Kolander
... Der Wert ja
late jeben Abend einem
sein. Es waren weichen
Korn, die durch Joch
stoh ihm Familie in's
und ich nicht schenken, w
schliche lungennd ober
des liegen Kreuzer im
zu legen. Dabei wurde
heit und die Welt gef
nicht Best noch die Welt
Kommen die Lunden in
Sagen zu lassen, sondern
in schen sich das Prob
Kreit und Spartenleit
eine Zuarung die in
die Kreuzer des Nach
sicht.
Der überlichte im
war ein Schnoberslein,
er unruhiger Knirps
die des Kellner-Schicht
sien glosen migen,
vom Folterstein. Unst
über hauer weiten St
gere und wenn ihr den
er in jenen jungen
Sagen wie dem Groß
Schalllicher verfertig
die sie einem Untere
sicht.

„Seien sie nur ruhig,“ sagte der Kondukteur „morgen fahren sie wieder mit uns nach Mainz!“

„O, dann ist's gut!“ rief nun Hanjakob aus, und flüsterte dem Kondukteur in's Ohr: „Habt ihr noch von dem — ihr wißt's schon?“

„Freilich!“ versetzte der Kondukteur.

„Ei, so sagt euerm Sohn, er soll mir noch eine hinunter in die schöne Stube bringen,“ sagte er, und ging wieder hinab.

Und am andern Tage fuhr er wieder mit nach Mainz.

Aber was machte er für Augen, als er die Zechen für den 1822 Bisporter hörte und das Reisegeld für den Pavillon, in dem er hinab und herauf gefressen? Sein Gurt wurde um vieles leichter.

Als er aber in Mainz an's Ufer stieg, blieb er stehen, sah das Dampfschiff noch einmal an und sagte: „Dich vergeß ich so bald nicht! Und der Kondukteur ist ein höflicher Mensch, das ist wahr, aber — aber ich weiß was es kostet, und fahre meiner Lebtag mit keinem Rauchschiße mehr. Was wird meine Frau sagen?“

Wie der Teufel einen Schneider holt.

Eine wahre Geschichte aus dem Sundgau.

Nachstehendes drolliges Geschichtchen verdankt der Better einem guten Freunde der den gencigten Lesern seines Kalenders nicht unbekannt ist.

... Der Wirt zum goldenen „Anker“ hatte jeden Abend einen Einzug schlechter Gesellen. Es waren meistens heruntergekommene Bauern, die durch Fahrlässigkeit und arge Wirtshaft ihre Familie in's Unglück gebracht hatten und sich nicht scheuten, während Weib und Kind vielleicht hungernd oder frierend daheim saßen, den letzten Kreuzer im Wirtshaus auf's Spiel zu setzen. Dabei wurde dann nach Noten auf Gott und die Welt geschimpft, weil es eben weder Gott noch die Welt für gut fanden diesen Kameraden die Tauben schon gebraten in's Haus fliegen zu lassen, sondern der Meinung waren, sie sollten sich das Brod selber, und zwar durch Arbeit und Sparsamkeit, auf den Tisch schaffen, eine Zumutung die in den Augen unserer Helden die Grenzen des Rechts und der Billigkeit überschritt.

Der liederlichste in dieser Abendgesellschaft war ein Schneiderlein, namens Dippelmoser, so ein armseliger Knirps mit einem Fletschmaul wie das Basler-Stadttor und Weinen, daß man hätte glauben mögen, es stecke eine Sichel in jedem Hosenbein. Unser Schneiderlein tat sich über seinen weiten Reisen ein Erkleckliches zu gute und wenn ihr den Schelm hörtek, so hatte er in seinen jungen Jahren dem Kaiser von China wie dem Großmogul die vorzüglichsten Gallalleider verfertigt. In Wahrheit hatte er aber nie einen Umkreis von drei Stunden überschritten.

Das Ding war gut. Eines Abends saß Meister Dippelmoser wiederum bei seinen verlumpten Kameraden im „Anker“. Es wurde gespielt und dem Weine weidlich zugesprochen. Als das Schneiderlein bereits den letzten Heller verloren hatte, legte er sich auf's Betrügen, aber auch das brachte ihm, wie's immer zu gehen pflegt, weder Heil noch Segen. Mochte er auch deutsch, welsch oder auf türkisch fluchen, es half eben alles nichts, und die Lumpen die mit ihm spielten, strichen schmunzelnd das gestohlene Schneidergeld ein.

Es war aber eine heiße, dünstige Sommernacht, und das Schneiderlein saß mit dem Rücken gegen das offene Fenster gekehrt. Von der ganzen Sippchaft unbemerkt, stand der Nachtwächter draußen, der größte Schalk des Dorfs, dessen Späße und Schwänke ordentlich zum Sprichwort geworden waren. In lustige Betrachtungen vertieft, sah er in das bunte Treiben dieser Spielhölle hinein und dem Dippelmoser gerade in die Karten, die in den Händen des aufgeregten Kameraden wie Espenblätter zu zittern schienen.

„Dippelmoser, du hast betrogen, für wen hältst du uns, Gottverdammni!“ schrie einer der Kumpane, als eben der Schneider getrumpft und die ausgespielten Karten eingestrichen hatte.

„Betrogen? Was betrogen? Nungdidid! Himmelherrgottshapperment! — Ich auch betrogen? Sag's noch einmal, du Lappi! —“

Er griff, wie er immer pflegte, gleich in die Tasche nach dem Sundgauerdegen (Nebmesser), es würde dabei ein großes Unglück abgesetzt

haben, hätte ihn sein Nachbar nicht beim Arme gepackt und das Mordinstrument für den Augenblick unschädlich gemacht.

„Himmelsopperment! Bugerrr! Rungdididö!“ schrie der Schneider in einem fort, seine herausfordernde Stellung mit aller Gewalt behaupten wollend

Alein der Nachbar gegenüber war noch weit weniger zu beschwichtigen. Er behauptete auf seine „arme Seele“ der Dippelmoser habe beschiffen, den Kreuz sei Trumpf gewesen und der Haktunte habe mit dem Schauselbud abgetrumpft. Man solle nur die Karten aufdecken und man werde den Peirug handgreiflich vor Augen haben.

„Dinaus mit dem Raib!“ schrieten die Sausbrüder wie aus einer Rehle. „Wir haben schon lang gemerkt, daß er auf's B'schummeln ausgeht. Dinaus mit ihm! Hutt bi Gott!“

„Ich hab doch nicht beschiffen, schrie der Schneider, Ihr lügt! Und wenn ich beschiffen habe, so hol' mich der Teufel! Ja hol' mich der . . .“

„Und er hat dich!!!“

So scholl es draußen mit tiefer, tiefer Bassstimme und gleichzeitig langten zwei stämmige Arme zum Fenster herein, umklammerten den Schneider, lupften ihn in die Höh' und husch — draußen war er!

„O Herr Je, schrie der Schneider, ich bin des Todes! Laßt mich los um Gottes und aller Heiligen willen, laßt mich los, Teufel, laßt mich los, ich will ja alles, alles geständig sein! — Nachbarn zur Hülfe! Feuerjoh! Mordjoh! Ich bin des Todes! Ich fahre zur Hölle! Mordjoh!“

Aber der Teufel lief schnurracks mit seiner Beute davon, heulend und puschend, als wäre die ganze Hölle hinter ihm los, bis er endlich das ohnmächtige Schneiderlein am Rande eines Teiches niedertlegte und sich darauf aus dem Staube machte.

In der Kneipe ging's derweilen drollig zu. Einige der Spielgenossen hatte ein so panischer Schrecken ergriffen, daß sie samt allen Bänken,

Tischen und Stühlen drunter und drüber kollerten; es war ein entsetzlicher Spektakel. Mehrere lagen zwischen zerbrochenen Krügen und Glascherben am Boden und wälzten sich bewußtlos in der Weinlache, während andere sich in die Ecken verkrochen, zur Teufelsabwehr ein Vaterunser nach dem andern beteten und dazwischen heulten und krazelten, daß es ein Grauen war.

Nur der Wirt, der hielt sich vor lauter Lachen das Bäuchlein, denn er merkte recht gut, daß die ganze Geschichte das angelegte Spiel irgend eines Schalks sei. Sogar die alte Großmutter am Ofen, die sich sonst viel mit Geistern, Hexen und Gespenstern zu schaffen machte, hatte nicht die geringste Furcht und lachte sich im Geheinen den Buckel voll.

Der Teufel, ihr habi's längst gedacht, ist auch kein anderer als der lustige Nachtwächter gewesen; er hat's zwar immer leugnen wollen, hat aber nichts genutzt, denn man kennt den Vogel an den Federn.

Von dieser Stunde an hatte die Abendgesellschaft im „Anker“ ein Ende und viele der liederlichen Gesellen rührten, aus Furcht dem Teufel in die Hände zu geraten, ihren Lebttag keine Karte mehr an. Meister Dippelmoser, der am folgenden Tage steif und fest behauptete, er sei in den Krallen des Satans gewesen und wäre nimmer losgekommen, hätte er die Geistesgegenwart nicht gehabt drei Kreuze zu schlagen. — Meister Dippelmoser schnürte bald darauf sein Bündeln, um seine alten Tage bei einer Tochter, die in der Schweiz verheiratet ist, zu beschließen.

Der etwas derbe Späß hätte allerdings einen schlimmen Ausgang nehmen können, war aber unstreitig eine gute Lektion, und der Gewaltersmann des Betters, welcher dieses Stücklein aufschrieb, ist der Meinung, daß der brave und rechtschaffene Mann zu Nacht nach dem Essen nicht in's Wirtshaus, sondern heim in seinen Familienkreis gehöre; und so hat's der Gewaltersmann Zeitlebens gehalten und ist ihm noch heute wohl dabei.

Gute Antwort.

Einst zogen etliche Fäbulein angeworbener Kriegsknechte durch ein Dorf, die recht mutwillig und ausgelassen waren. Eine bejahrte Frau schaute zum Fenster heraus und wunderte sich nicht wenig ob des tollen Lärms den die Soldaten verführten. „Halt, dieser dort will ich

eins anhängen.“ sagt, einer der Krieger zu seinem Nebenmanne, und rief dem Weibe fragend zu: „Alte Hexe, was macht der Teufel?“ — „Was wird er machen?“ entgegnete lach die Geirigte, „Schublarren macht er, um darauf solche rachslose Burschen, wie Ihr einer seid, in die Hölle zu führen!“

In dem höchsten Augenblicke
in den stürmischen Augen
schweben: Kurze gelbe
der aller höchsten Wä
gerne dabei war; wo es
Streich aufzuführen. M
nur den Vorhänge, —
trah hier auf den Haupt
Familien-Namen konnten
Sein Schilde ging gut,
wenig arbeitete; aber er h
tätige und fleißige Gei
er trug seine letzten Le
Mit Vorhänge führte er
herausim Schornstein auf
sich um ihn, denn wo der
gab immer eine lahige
fügen sich. Der wie in
unter den beständigen Be
ja sehr geübt, aber man
lein, ließ der Pfarrer die
Vorhänge Taten nicht ei
meige hinterher wieder
mal hat der Vorhänge
waren der Herr Pfarrer
geübt hat, und hat
In A. wollte ein
Namen Geist; welche er
nicht so arm gewesen, er
nettes Köstchen mit
Wein- und Ackerland an
den früher auch zwei
war auch fast gegange
Schneiderin, war eine
Frau. Aber bald nach
dem Schneider ja gut g
Leidigen, er wurde
trag alle Verhältnisse
hinterher Frau und trag
von Zeit der Herrn
nicht lang, so ging es
den. Weil der betraute
nicht mehr pünktlich ablie
sah, so schen er Kle
wunders und Reparaturen
er der unglücklichen F
Kinder hatte. Bald er
schreiten nicht mehr fort
das seine Frau Vorhän
ger noch schlagen. Di
dem Pfeife das We

Die beiden Schnapsteufel.

Eine tragikomische Geschichte nach einer wahren Begebenheit von Augustin.

In dem hübschen bayerischen Pfarrdorfe B., in den blumigen Auen an der lustig dahin plätschernden Aurach gelegen, wohnte ein Schmied, der aller lustigen Ränke voll war und überall gerne dabei war, wo es galt, einen närrischen Streich auszuführen. Man hieß ihn kurzweg nur den Barthelmeß, — welcher Name von Meters her auf dem Haus ruhte, seinen wahren Familien-Namen kannten die wenigsten Leute. Seine Schmiede ging gut, obgleich er selbst blutwenig arbeitete; aber er hatte das Glück, immer tüchtige und fleißige Gesellen zu finden, so daß er trotz seines lustigen Lebens vorwärts kam.

Mit Vorliebe führte er im Wirtshaus einen harmlosen Schabernack aus und die Wirte rissen sich um ihn, denn wo der Barthelmeß einkehrte, gabs immer eine lustige Gesellschaft, die etwas sitzen ließ. Gar viele im Dorfe hatten schon unter den derblustigen Streichen des Schmiedes zu leiden gehabt, aber man konnte ihm nicht böse sein, selbst der Pfarrer des Ortes, der oft mit Barthelmeß Taten nicht einverstanden sein konnte mußte hinterher wieder über ihn lachen, ja einmal hat der Barthelmeß etwas zu wege gebracht, woran der Herr Pfarrer schon jahrelang vergeblich gearbeitet hatte, und das verhielt sich so:

In B. wohnte ein armer Schneider, mit Namen Zwick; derselbe war von Haus aus gar nicht so arm gewesen, er besaß ursprünglich ein nettes Hänschen mit wenig Schulden, einiges Wiesen- und Ackerland und in seinem Stall standen früher auch zwei schöne Kühe; das Geschäft war auch flott gegangen und die Anna, die Schneiderin, war eine kreuzbrave, ordentliche Frau. Aber bald nach der Verheirathung, als es dem Schneider zu gut ging, da packte ihn der Leichtsinns, er wurde ein Trinker und blieb es, trotz aller Vorstellungen seiner weinenden und bittenden Frau und trotz aller guten Zusprache von Seite des Herrn Pfarrers. Es dauerte gar nicht lange, so ging es rückwärts mit dem Gütchen. Weil der betrunkene Schneider die Arbeiten nicht mehr pünktlich ablieferte und auch schlampig nähte, so bekam er Neues gar nicht mehr zu machen und Reparaturen brachte man bloß noch, um der unglücklichen Frau und der unschuldigen Kinder halber. Bald vermochte er auch die Flickarbeiten nicht mehr fertig zu bringen und wenn ihm seine Frau Vorwürfe machte, wollte er sie gar noch schlagen. Die Frau allein brachte trotz allen Fleißes das Brot für die Familie nicht

mehr her; statt der zwei Kühe befanden sich nur mehr zwei Ziegen im Stall, das Hänschen war mit einer tüchtigen Hypothek verpfändet, aber der Schneider war und blieb ein Lump und ein Säufer und niemand vermochte den Lauf des Unglücks aufzuhalten, bis sich einmal der Schmied, der Barthelmeß, mit einem zwar recht kräftigen, aber heilsamen Mittelchen dazwischen legte.

Fast am Ende des Dorfes stand das große Wirtshaus zur „Gans“, unmittelbar an die Umfassungsmauern des geräumigen Hofes stieß der Kirchhof, in dessen Mitte sich die Ortskirche befand und noch ein Stückchen weiter hinaus, an der Landstraße, kam das neue, ganz allein stehende Schulhaus, dann schloß sich gleich der Wald an. In dem genannten Wirtshaus, um den großen runden Tisch zwischen zwei Eckfenstern saß eines Abends eine fröhliche Tafelrunde, und der lauteste und lustigste davon war der Barthelmeß-Schmied. Es war gerade wenige Tage vor Fastnacht und der Schmied erzählte der erstaunt zuhorchenden Gesellschaft, daß er einige Tage vorher bei seinem Vetter in der benachbarten Stadt gewesen sei. Der Vetter habe ihn auf ein maskirtes Kränzchen mitgenommen, beim Eingang habe man sich ein Mastenabzeichen lösen müssen und er und sein Vetter hätten eine komische Kopfbedeckung mit ein paar Teufelshörnern aus Papier bekommen. Diese Sachen habe er mitgebracht und am Fastnachts Dienstag, so schlug der Schmied vor, solle man in der Wirtschaft, hier in der „Gans“, auch ein lustiges Mastenkränzchen arrangieren. Einige sprachen dafür, andere dagegen, und als man sich im besten Debattieren befand, flog die Thür der Gaststube auf, und herein stolperte der Schneider Zwick, bereits mit einem mächtigen Kausch beladen.

„Zwicken-Schneider, alter Saufoos“, sagte der Schmied, „hast schon wieder einen sitzen, — wenn ich deine Frau wär, holte ich Dich mit der Elle heim und würde Dir Deinen Schädel so lange mit dem Bügelstahl bügeln, bis Du wieder nüchtern wärst.“

Alle lachten.

„Mein Kausch kostet mich mein Geld“, ächzte der Schneider, „der geht Euch gar nichts an.“

„Na, wenn Du ordentlich bist, darfst Du Dich dahinter ins Eck setzen, damit Du nicht umfällst“, fuhr der Schmied fort, packte ihn beim Arm — die anderen hatten indes Platz gemacht

und mit einem leichten Ruck flog der taumelnde Schneider in die Ecke.

Nach Art aller Betrunknen blieb er immer auf derselben Rede: „Mein Rausch geht euch gar nichts an“, rief er in einem fort, „ich scher' mich gar nichts um euch, ich scher' mich um keinen Menschen was, nicht einmal um den Teufel kümmere ich mich.“

„Oho“, rief der Schmied, „nicht so laut geschrien mit dem Teufel, — der Schnapsteufel hat dich ja so schon am Kragen!“

„Ja, mach nur so fort“, warf ein anderer dazwischen, — „der Schnapsteufel hat dein häusliches Glück schon geholt, dein Geld und dein Geschäft ist auch schon beim Teufel, dich hat er bereits fest in seinen Klauen und eines Tages dreht er dir dein versoffenes Schneidergenick um!“

„Es gibt ja gar keinen Teufel“, grinste der Schneider und fing an zu singen:

„Des Morgens schmeckt ein Schnäpschen gut,
Desgleichen zu Mittage,
Uns wer des Abends schnapsen tut,
Hat nächstlich keine Plage.“

„Hört ihr's“, sagte der Barthelmeß, „er sagt, es gibt keinen Teufel und der Teufel singt doch schon aus ihm!“

„Und wenn's einen Teufel gibt“, rief der Schneider, dann soll er mich heute noch holen!“ Dann sang er sein gottloses Liedchen weiter, während die andern schwiegen. Bei den letzten Worten des Schneiders aber war über das Gesicht des Schmieds ein verschämter Zug gegangen. Er stand plötzlich auf und wandte sich der Tür zu.

„He“, sagte der Schneider, „willst du schon gehen, dann tu' vorher noch ein gutes Werk und zahl' ein Achtelchen Schnaps!“

„O, ich geh' noch lange nicht, — du hast ja vorhin selbst gesagt, daß dich heute der Teufel noch holen soll, wenn es einen gibt, — und weil ich's ganz fest glaube, daß es einen gibt, so will ich noch so lange warten; allzu lange kanns nicht mehr dauern, da es ja doch schon auf Mitternacht geht. Wirt, schenk ihm meinetwegen noch ein Gläschen auf meine Kosten ein, weils ja dann doch das letzte sein wird.“

Die andern Gäste fühlten sich ob dieser geheimnisvollen Rede des Schmieds fast etwas beunruhigt, sie wußten nicht, wie sie seine Worte deuten sollten, nur der betrunkene Schneider ließ sich nicht beirren und sang mit halbgebrogener Stimme weiter.

Der Schmied hatte das Lokal verlassen, ohne seine Pelzmütze mitzunehmen, man kümmerte sich deshalb nicht weiter um ihn und nach kurzer

Zeit lehrte er zurück, nahm seinen früheren Platz wieder ein und griff das Thema wieder auf, das durch das Dazwischenkommen des Schneiders unterbrochen worden war. Der letztere sprach und sang aber fortwährend dazwischen und belästigte die Gäste, deren Runde durch das Nachhausegehen der meisten bis auf wenige engere Freunde des Schmiedes zusammengeschmolzen war. Der Wirt fragte an, ob er den lästigen Schneider nicht aus dem Lokal befördern solle, aber der Schmied machte eine abwehrende Handbewegung und zeigte dabei ein recht verschämtes Gesicht.

Die Uhr rückte scharf auf die Mitternachtsstunde zu. Von der benachbarten Kirchenuhr rasselte das Räderwerk, was man bis in die Wirtschaft hörte, da, — bei dem ersten Glockenschlage ertönte außen an den Eckfenstern, die dem runden Tische am nächsten waren, ein furchtbarer Schlag wie von einem schweren Ambosshammer, die Läden öffneten sich und ehe sich die Gäste in der Stube versahen, flogen die Fenster herein.

Ein heilloser Schrecken ergriff alle Anwesenden, — bis auf einen, denn in den Fensteröffnungen erschienen zwei gräßlich aussiehende schwarze Hölzchen, das nun mit dunkelrotem Feuerschein die Gruppe beleuchtete. Jetzt sah man, daß die zwei schwarzen Gesichter zwei greulich anzusehenden Teufelsgestalten gehörten, die bereits auf dem Tisch im Lokal standen und nach dem entseztlich

schreienden Schneider griffen. Auf dem Kopfe hatten die Teufel zwei mächtige rote Hörner und außerdem waren sie ganz schwarz, so daß an ihrer Gestalt nicht viel zu unterscheiden war, aber in dem bengalischen Feuerschein sahen sie grauig genug aus. Sie griffen also nach dem Schneider, der Feder-Mordio schrie und sich mit aller Gewalt an den Tisch klammerte; aber die Teufel waren Riesenkerle, sie zogen den Schneider samt dem Tisch durch's Zimmer, vom Herren fiel der Tisch um, sodas die Gläser klirrend zu Boden fielen, der Schneider mußte loslassen, im Nu hatten sie ihn bei der Tür, hinaus gings auf die Straße und gerademwegs auf den Kirchhof zu. Einige tüchtige Beulen hatte es bereits abgeseht und der Schneider glaubte sein letztes Stündlein sei gekommen. Da, an der Kirchhofspforte versuchte er den letzten Kräfteaufwand, mit äußerster Anstrengung klammerte er sich an die eisernen Gitterstäbe und die beiden Teufel machten einen Augenblick Halt, anscheinend um den Schneider dann mit um so größerer Kraft weiterzubefördern. Die Todesangst schnürte ihm die Kehle zu, aber endlich brachte er doch stotternd hervor:

„Ach — Herr Teufel — was habt ihr vor, ach vergebt, — was soll ich tun?“

Die beiden Teufel
lochten, dann aber
Stimme: „Du hast
Glück vertauscht, du
gehörst du uns!“ am
ihn von neuem zu
Kirchhof zu zerren
Der Schneider
trag der empfindliche
stimmig von seiner
„Ach lieber Herr
ich verbrühe, können
laßt ihr mich dann
Die Teufel mach
mit einer lezten klein
Schneiders schreiende
„Schweh, erlöse
in keinen Schnaps an
angenehmlich zur Höl
„Ich schreit, ich
je schnell er nur die
Da liegen ihn die
einige mitbrochende
Schneider schreien, er
die Teufel waren ne
erregte ihn, kaum er
der Schreden hatte
Doch richtete er sich
in Beize, die ihm
war ihm, als ob er
blieb. — er glaubte

Hun
Solant. Dem
euchling zum Verste
bern wirt Jug noch
müßig hier!“ —
verdreht Beistehen
mit Sie, haben wir
Auf Göt
genacht, bevor man
Rein: „Du ja,
Wippenhände
Lichter: „Haben
Früchte auf die D
„Das will ich glück

Verwandene
man in Horell
„Bes wüthen Sie
bere Rote geloch
gymnastischen an
Kranke sie unruhig
Ihr Stelle bei m

Die beiden Teufel schüttelten sich, als ob sie lachten, dann aber schrie der eine mit schrecklicher Stimme: „Du hast Haus und Hof, Gut und Glück vertrunken, du bist ein Schnapssäufer, nun gehörst du uns!“ und schon machten sie Anstalt, ihn von neuem zu fassen und vollends in den Friedhof zu zerrn.

Der Schneider lag zitternd am Boden und trotz der empfindlichen Kälte tropfte heißer Angstschweiß von seiner Stirne.

„Ach bester Herr Teufel“, lispelte er, „wenn ich verspreche, keinen Schnaps mehr zu trinken, laßt ihr mich dann leben?“

Die Teufel machten einen wilden Sprung und einer setzte seinen schweren Fuß auf des Schneiders ächzende Brust.

„Schwöre, erbärmliche Schneiderteele, daß du keinen Schnaps mehr anrührst, oder du fährst augenblicklich zur Hölle!“

„Ich schwör's, ich schwör's!“ rief der Schneider so schnell er nur die Worte herausbrachte.

Da ließen ihn die Teufel los, machten noch einige wild-drohende Gebärden und ehe sich der Schneider besann, war er allein am Kirchhof, die Teufel waren verschwunden. Neuer Schauer erfaßte ihn, kaum vermochte er sich zu rühren, der Schrecken hatte ihm die Glieder gelähmt. Doch richtete er sich mühsam auf und kam auf die Beine, die ihm wie Espenlaub zitterten. Es war ihm, als ob er in der Nähe leises Lachen hörte, — er glaubte das höllische Gelächter der

Teufel aufs Neue zu hören und die entsetzliche Angst verlieh ihm die Kraft, sich so eilig als möglich nach Hause zu schleppen.

Seine Frau wollte ihn mit Vorwürfen empfangen, aber an seinem verstörten Aussehen sah sie, daß ihm etwas Besonderes passiert sein mußte. Wie tot fiel er in sein Bett, aus dem er mehrere Tage nicht mehr aufstand. Aber gleich in der Frühe des auf die Schreckensnacht folgenden Tages hatte er seine Frau ans Bett gerufen und ihr feierlich versprochen, nie mehr Schnaps zu trinken. Warum, das hat er ihr nie gesagt, aber sein Wort hat er gehalten, und er wurde wieder ein ordentlicher und nüchterner Mensch, der mit Hilfe anderer guter Leute auch bald wieder vorwärts kam und in dessen Familie wieder Freude und Glück ihren Einzug hielten.

Und wer war daran Schuld? Keiner anderer als der Barthelmeß-Schmied, der nur aus dem Wirtshaus weggegangen war, um rasch seine 2 Gefellen zu verständigen, die denn auch die Teufel in täuschender Weise gespielt hatten. Die Freunde des Schmiedes waren ja bald darauf gekommen, daß es sich um einen tollen Schmiedestreich gehandelt hatte und beobachteten von weitem, wie es dem Schneider ging. Sie versprachen sich gegenseitig, über die Geschichte zu schweigen, der Schneider aber ist kurert und glaubt wohl heute noch, daß ihn damals die zwei Schnapsteufel hätten holen wollen.



Humoristisches.

Galant. Junge hübsche Reisende (etwas ungeduldig zum Bahnstationsvorsteher): „Über kommt denn mein Zug noch nicht?! Das ist ja zu unregelmäßig hier!“ — Stationsvorsteher: „Ja, mein verehrtes Fräulein, so hübsch, rege-mäßige Züge, wie Sie, haben wir freilich hier nicht!“

Au! Gast: „Freu Wirtin, Sie haben Klöße gemocht, dovor muß man den Sut abnehmen!“ — Wirtin: „Na ja, es sird ja doch Frick-Kle he!“ („Lust. Gesellschaft.“)

Missverständnis. Vater einer heirat-lustigen Tochter: „Sagen Sie mir, können Sie auch eine F-milke auf die Dauer unterhalten?“ — Freier: „Das will ich glauben, ich bin ja — Salonkomiker!“ („Lustige Gesellschaft.“)

Bestandene Prüfung. „Haben Sie Erfahrungen in Porzellanwaren?“ — „Johrelange“ — „Was würden Sie z. B. tun, wenn Sie eine kostbare Vase zerbrechen?“ — „Ich würde sie wieder zusammenklitten und so aufstellen, daß irgend ein Kunde sie umstößt.“ — „Gut, Sie können morgen Ihre Stelle bei mir antreten.“

Zurückgegeben. Tourist (zum Eisenbahnschaffner): „Hören Sie mal, Schaffner, in ihrer Ge- aend hier wird wohl viel benooelt, was, weil Sie so oft kontrollieren?“ — Schaffner: „Na, böß ist bloß im Sommer, wenn die Touristi komma.“

Misstrauisch. Zahnarzt (im Begriff einem Patienten Gas zu geben): „Oh, bitte! Lassen Sie das Geld nur stecken, das hat keine Gile mit dem Bezahlen.“ — Patient: „Ich wollte auch bloß mal vorher nachzählen.“

Gut qualifiziert. Fußballspieler zum Automobilisten, der gegen einen Baum geschludert worden war: „Was, keinen Schädel, keinen Rippenbruch? Mensch, Sie müssen unserem Fußballklub beitreten.“

Kinder-Logik. Fritschen (zusehend wie ein Pferd beschlagen wird): „Gelt, Mama, das ist der Mann, der die Pferde macht?“ — Mama: „Warum denn?“ — Fritschen: „Weil er eben den hinteren Fuß vollends annagelt!“

Moderne Annonce. Welcher edle Literaturfreund schenkt einem armen Schriftsteller, dessen Manuskript bisher stets als „unleserlich“ zurückgewiesen wurde, eine Schreibmaschine?

Das Feuerlöschwesen im Mittelalter.

Wiewohl die Feuersbrünste, welche die leicht gebauten Städte Deutschlands im Mittelalter fast ununterbrochen heimsuchten, zummeist erschreckende Dimensionen annahmen, so sind geregelte Feuerlöschordnungen doch erst in verhältnismäßig später Zeit nachzuweisen. Dies mag teilweise daran liegen, daß anfänglich die bei einem Brande zu beobachtenden Bestimmungen auf mehr persönlicher Vereinbarung der Nachbarn und Zunftgenossen beschränkt blieben und sich lediglich auf die bei einem Schadenfeuer gegenseitig zu gewöhnliche Art der Hilfe erstreckten. Auch mag der Entwicklung von wirksamen Feuerlöschordnungen der ziemlich weit verbreitete Aberglaube hindernd entgegengetreten sei, wonach ein Eingreifen bei einer Feuersbrunst als eine sündhafte Handlung angesehen wurde, da die Schadenfeuer als von Gott auferlegte Prüfungen galt.

Die ersten Feuerlöschordnungen in Deutschland, die sich nur bis ins 13. Jahrhundert zurückverfolgen lassen, behandelten demgemäß in erster Linie die Maßnahmen, welche beim Ausbruch eines Brandes getroffen werden sollten. Erst allmählich entwickelten sich daraus Vorschriften, um in präventiver Form Ausbrüche von Feuersbrünsten überhaupt zu steuern. Die älteste derartige Feuerlöschordnung ist zu Anfang des 13. Jahrhundert in Rotenburg a. T. erlassen worden, und zwar wurde der Ersatz der leicht brennbaren Schindeldächer durch Ziegeldächer vorgeschrieben. Eine der ältesten Feuerlöschordnungen hat auch Augsburg aufzuweisen, wo nach einer im Jahre 1276 erlassenen Bestimmung die Weinträger bei Ausbruch eines Brandes zum Wassertragen verpflichtet waren. Hierfür wurden ihnen besondere Steuerfreiheiten eingeräumt.

Weitergehende Befugnisse im Interesse der Allgemeinheit räumen die Feuerlöschordnungen der Städte Erfurt und Zwickau i. S. den behördlichen Organen ein. Sie berechtigen die Stadtverwaltung bei größeren Bränden die bereits vom Feuer angegriffenen Häuser einzureißen zu lassen, um so den Herd des Feuers einzudämmen. In der Zwickauer Feuerlöschordnung vom Jahre 1348 wurde dem Hausebesitzer der sein Haus anfänglich eines Brandes freiwillig einreißt, Unterkunft und Entschädigung aus Mitteln der Stadt versprochen. Weigerte er sich jedoch, so erlosch für ihn jeder Anspruch auf Vergütung des Brandschadens. Nach der Erfurter Feuerlöschordnung vom Jahre 1351 war jeder Hausebesitzer verpflichtet, Lösch- und Eingreifgeräte in

Bereitschaft zu halten, und die Stadthauptleute waren angewiesen, sich durch regelmäßige Revision von der Beobachtung aller das Feuerlöschwesen betreffenden Vorschriften zu überzeugen.

Die Bestimmung, daß Turmwächter ongestellt werden sollen, um bei Nacht über der Stadt Feuerwacht zu halten, findet sich auch zuerst in der erwähnten Erfurter Feuerlöschordnung vor, wo auch das Läuten der Glocken bei Bränden vorgeschrieben wird. Die Benützung von Feuerhörnern wird in der Verordnung der Stadt Lübeck vom Jahre 1461 angeordnet. Hier, wie in der Feuerordnung der Stadt Bremen vom Jahre 1433, wird bereits auf die Notwendigkeit eines rechtzeitigen Herbeirufens von Hilfe bei Bränden hingewiesen und die Lübecker Stadtfeuerordnung schreibt vor, daß die Tore und Türme der Stadt sowohl bei Tage als auch bei Nacht von Wächtern besetzt sein sollen, die beim Ausbruch eines Brandes sofort Sturm zu läuten und Feuer zu blasen haben.

Charakteristisch für die mittelalterlichen Zustände sind die strengen Vorschriften, welche zum Schutze des Eigentums bei Feuersbrünsten erlassen wurden. In der erwähnten Zwickauer Feuerordnung vom Jahre 1348 werden die Bürger angewiesen bei Ausbruch eines Brandes möglichst schnell die Stadttore zu besetzen, um Raubgesindel fernzuhalten. In Lübeck waren die Ratsdiener angehalten, sofort nach der Brandstätte zu eilen und in erster Linie darauf zu achten, daß die herrschende Verwirrung nicht zu Diebstählen ausgenützt werde. In der Feuerordnung der Stadt Wien im Jahre 1533 findet sich sogar die Bestimmung vor, daß bei einem Brande sich die Hausmieter mit Handgeschützen und Steinen wohl versehen sollten, um das brennende Haus vor einem Ueberfall verteidigen zu können. Einen besonderen Beamten, dem die ersten Anweisungen beim Löschen und Retten vorbehalten blieben, schuf Nürnberg durch seine aus dem 15. Jahrhundert stammende Feuerlöschordnung, welche überhaupt äußerst zweckmäßig gehalten und von allen damaligen Vorschriften über das Feuerlöschwesen am umfassendsten und vollkommensten ist. Danach hatte ein vom Räte bestellter „Schaffer“ für die Anschaffung, Aufbewahrung und Instandhaltung der Feuerlöschgeräte sowie für deren rechtzeitiges Herbeiführen zur Brandstätte Sorge zu tragen. Müßige Zuschauer sollten auf der Brandstätte nicht geduldet werden, nur wer tatkräftig bei der Hilfeleistung mit zu-

geff. barfte dableiben.
halt auf der Brandst.
war in Beirthe eingetre
hüte" befoß, wo ledere
untergebracht waren.
zur Brandstätte befe
tingen große Laternen
lichen Brande angig
Sellen der Stadt mu
leiten bereitgehalten m
dieer Löschordnung zu
Sorgen einhol.
Behörden wür
Wahrung der gem
nden Deutschen M
berch die Hülfsung
Zeit, bis zu gleicher
ähnlichen Orten ausbr
hier zum ersten Male
nden Hülfsorg für
während der Verordn
die Räte und die P
Handschützen anverle
Die ersten Feuer
selbstlich den städt
Verhalten sich daskal

Haus
Schweide.
Wahrung, welche ist
Widurch ist ein
nicht. Es will ein
Recht haben, und be
Kommobil in
Jahre die
ich unter Lante in
Es hat einen ein
Wider gesehen für
Lut in dem Bild
D ist die
Behälter für
von der letzten Brand
die Markt, die im
Sap: Hier hat
ach, wie im wengel
Brand wird trich an
Sonne Straß
eines Bortzoge:
Kann verurtheilen
nach Bestimmungen
würde ich ten un
and dem Hantgr
schep.

griff, durfte dableiben. Frauen ward der Aufenthalt auf der Brandstätte verboten. Die Stadt war in Bezirke eingeteilt, deren jeder eine „Schaffhütte“ besaß, wo lederne Eimer und Wasserfässer untergebracht waren; letztere wurden mit Pferden zur Brandstätte befördert. An den Gehäusern hingen große Laternen und mußten bei einem nächtlichen Brande angezündet werden. An vielen Stellen der Stadt mußten Feuerhaken und Feuerleitern bereitgehalten werden. Ferner wurden in dieser Löschordnung zum ersten Male messingene Spritzen erwähnt.

Bahnbrechend wirkte die Nürnberger Feuerlöschordnung der gewiß die Erhaltung von so vielen Denkmälern Alt-Nürnbergs zu danken ist, durch die Festsetzung von Maßnahmen für den Fall, daß zu gleicher Zeit zwei Brände an verschiedenen Orten ausbrechen sollten. Auch kommt hier zum ersten Male das Prinzip einer kommunalen Fürsorge für Löschgeräte zum Ausdruck, während die Verordnungen anderer Städte bisher die Kosten und die Pflicht der Anschaffung den Hausbesitzern auferlegten.

Die ersten Feuerlöschordnungen entsprangen lediglich den städtischen Bedürfnissen und beschränkten sich deshalb auch ausschließlich auf die

einzelnen Stadtbezirke. Das Feuerlöschwesen auf dem platten Lande wurde erst viel später durch Bestimmungen geregelt. Die ältesten Landesgesetze bezüglich des Feuerlöschwesens wurden in Sachsen im Jahre 1521 durch den Herzog Georg erlassen unter dem Titel „Begreiff der Feuer Ordnung“. Hier kommen die in dem städtischen Gemeinwesen inzwischen gemachten Erfahrungen schon zur Bewertung. Die Ordnung enthielt nämlich eingehende Bestimmungen über die feuer sichere Bauart der Häuser, insbesondere der Dachungen und der Feuerungsanlagen, über die vorichtige Benutzung von Feuer und Licht, über die Aufbewahrung leicht brennbarer Gegenstände, wie überhaupt über den Betrieb feuergefährlicher Gewerbe.

Danach finden wir mit Ende des Mittelalters das Feuerlöschwesen schon ziemlich vielseitig geregelt und geordnet. Der Uebergang zu einer neuen Entwicklungsperiode fällt aber erst ein Jahrhundert später, in die Zeit als der geniale van der Heyde zu Amsterdam die Schläuche erfand und damit das Löschwesen, das bis dahin von defeniver Natur gewesen war, in neue Bahnen lenkte.

Humoristisches.

Beschwerde. „Nu kiel bloß so 'nen Ladenschwung; weilange id da 'nen Ende Priem, und het Rindvieh jibt mir Ladrige!“ — „Det is noch ja nicht. Ik will mir neulich mal für'n Froschen Benzol holen, und da wickelt mir der verfluchte Kerl 'n Automobil in!“

Indirekte Kritik. Kritiker: „Soeben habe ich meine Tante in der Ausstellung herumgeführt, sie hat einen eigenen Geschmack, die schlechtesten Bilder gefielen ihr stets am besten.“ — Maler: „Hat sie mein Bild auch gesehen?“ — Kritiker: „O ja! Sie ist entzückt davon.“

Belohnter Fleiß. Sohn: „Papa, ich bin von der letzten Bank weggekommen, bekomme ich jetzt die Mark, die Du mir dafür versprochen hast?“ — Papa: „Hier hast du die Mark, nun sag' mir auch, wie du weggekommen bist.“ — Sohn: „Die Bank wird frisch angestrichen.“

Harte Strafe. Abstinenzlerin während eines Vortrages: „5 Jahre lang mußte ich meinem Mann vortreiben ehe es mir gelang, kein Bier noch Spirituosen mehr zu trinken. Vor Freude mußte ich ihn umarmen und küssen.“ — Stimme aus dem Hintergrunde: „Ist ihm ganz recht geschehen.“

Kindermund. Tante: „Sei nur stets fleißig im Lernen, denn Müßiggang ist aller Laster Anfang.“ — Nefte: „Ist das auch Dein Anfang gewesen?“ — Tante: „Du ungezogener Bengel, wie kannst Du so fragen?“ — Nefte: „Nun, Papa hat doch gesagt, Du seist ein altes Laster!“

Zukunftsträume. A.: „Morgen ist wieder Arbeitsversammlung; woll'n mer nich' mal hingehen?“ — B.: „Nee, ja nich', da kenn' mer vielleicht irgend ene Arbeit kriegen, und nu laß mal de Arbeitslosenversicherung kommen, von der se jetzt egal schreiben, da sin mir doch hernach de Dummen!“

Gesundheitspflege.

Leinöl mit Eiweiß gemischt und mit einer Feder auf Brandwunden aufgespritzt, darauf ein weiches leinenes Tüchlein gelegt, das vorher in Wasser getaucht und gut ausgewunden wurde, stillt die Schmerzen sehr bald, die Hitze wird aufgesaugt und die Wunden heilen in kürzester Frist.

Mittel gegen Sodbrennen: Gebrannte Magnesia 10 Gramm, Fenchel-Dehzucker 5 Gramm, mehrmals täglich eine Messerspitze.

→ Weltbegebenheiten. ←

Vom August 1905 bis dahin 1906.

Ben Abifa, ein gelehrtes „Haus“ und ein Mann von praktischer Erfahrung hat einmal, es ist schon lange her, den Ausspruch getan: „Alles schon dagewesen.“ Und fürwahr, der Mann hat nicht unrecht gehabt. Der Kampf den die Menschheit mit einander führt und bei dem sich schon seit über tausend Jahren die Menschen gegenseitig in Haß und wilder Leidenschaft einander gegenüberstellen, hat wohl andere Formen angenommen, die Grausamkeit der Erdenbewohner aber, mit der sie den Kampf gegeneinander führen, ist die gleiche geblieben, ja, hat sich stellenweise noch gesteigert. Mit welcher Grausamkeit wurde erst im vorvergangenen Jahre der Krieg zwischen Rußland und Japan geführt; mit Entsetzen wendete sich jeder von den grausigen Schlachtenbildern ab, die sich vor unseren Augen abwickelten. Die un-menschlichen Abschlachtungen früherer barbarischer Völkerstämme erscheinen uns angesichts der Grausamkeiten des 20. Jahrhunderts als reines Kinderspiel. — Drohende Wolken standen während des vergangenen Jahres am politischen Himmel und kein Staat war versichert, ob nicht auf den hörbar werdenden Donnerrollen, der Blitz irgendwo einschlagen würde. Kein Staat traut seinem Nachbar und nur mit der Waffe in der Hand kann man den Frieden mit den Nachbarstaaten aufrecht erhalten. Nicht wahr ein „schönes harmonisches Verhältnis“, wenn man dem Nachbar immer zurufen muß „drei Schritt vom Leibe, oder ich schleiß“. Das ist ein fauler Friede denkt der Better und die Leser werden ihm beistimmen.

Heutzutage, wo der Einzelne im Kampf ums Dasein nicht viel ausrichten kann gründet man Aktiengesellschaften. So haben es seit Jahren auch die Staaten untereinander gehalten und bis in die neuesten Zeiten hört und liest man davon, wie sich zwei und drei Staaten zusammentun, um der Konkurrenz anderer Staatengebilde gewachsen zu sein. So gründeten nach dem russisch-japanischen Krieg England und Japan eine Gesellschaft m. b. H., das heißt, „Gesellschaft mit beschränktem Hintergedanken“, weil keiner dem andern über den Weg traut. England ist ja bekannt als Handelsstaat mit recht weitem Gewissen. Als im vergangenen Jahre die Diplomaten in Algiciras versammelt waren, war es ja auch England, welches mit Frankreich sehr viel aus der Sache für sich herauschlagen wollte. Es hätte nicht viel gefehlt, dann hätten sich die

Verhandlungen über Marokko wegen dieses Schacherstaates zerschlagen und die Unruhe und Ungewißheit, welche auch das wirtschaftliche Leben stark beeinflusste, hätte weiter angebauert.

Es waren nicht die besten Eindrücke die wir bei dieser Gelegenheit von unserem „treuen Verbündeten“, Italien, erhielten. Nach Art der Seiltänzer und Schlangenmenschen hat es sich aufgeführt, aber nicht als Freund, der in der Not seinem Verbündeten beipringt. Dabei hat Italien durch das Bündnis mit Deutschland noch immer Nutzen gezogen, während wir von Italien nur heiße Maroni, Drangen und die tausende von Arbeitern jedes Jahr erhalten, die unseren einheimischen Arbeitern Konkurrenz machen. Es muß nicht gerade günstig in einem Lande aussehen, dessen Söhne so weit fortziehen müssen um sich und ihre Familien zu ernähren. Man muß halt Mitleid mit den Italienern haben, obgleich sie's nicht immer verdienen. Gewaltige Naturereignisse, welche Städte und Dörfer vernichteten und die Bewohner, so weit sie mit dem Leben davontommen, zwingen, die Flucht zu ergreifen, versöhnen uns dann wieder. Ein großes Erdbeben im September vorigen Jahres verwüstete über 100 Städte und Dörfer in Kalabrien. Im April dieses Jahres entwickelte der Vesuv eine solch verderbenbringende Tätigkeit, daß blühende Felder und Gebäude zerstört wurden und der niederfallende Aschenregen viel Unheil anrichtete.

Als ein echter Freund Deutschlands hat sich auf der Konferenz von Algiciras Oesterreich erwiesen, welches durch das Eingreifen seines Bevollmächtigten zu Gunsten Deutschlands dessen Ehre gerettet hat, was unser Kaiser durch ein Telegramm an den österreichischen Minister Gotschulowsky anerkannte und auch noch einen Orden schenkte. Leider sieht es in Oesterreich-Ungarn nicht am besten aus. Es fehlt eine starke Hand, welche diejenigen in Schach zu halten vermag, deren Bestreben darauf gerichtet ist, Ungarn von Oesterreich zu trennen. Das Bestreben dieser ungarischen „Patrioten“, an der Spitze Kossuth, der Sohn des alten Revolutionärs, geht dahin, Ungarn auf eigene Füße zu stellen. Frech wie die Spazzen sind diese Kerle, die bis jetzt von Oesterreich gelebt haben, aufgetreten, nicht nach dem Grundsatz „ich gebe damit du gibst“, sondern nach dem Spruche der Mausefallenpatrioten „Ich nehme damit du noch mehr gibst“. Für diese Gesellschaft sollte einmal ein Bismarck mit

Rüraffierstiefeln erstehen, denn mit solchen Elementen wird man nicht fertig, wenn man sie mit Glacehandschuhen anfaßt. Die Wahlen in Ungarn haben, wie nicht anders zu erwarten war, einen großen Erfolg der Kossuthpartei bezw. der bisherigen Oppositionspartei gebracht. Kaiser Franz Joseph gibt der Gesellschaft, wenn sie sich auch als ungezogene Kinder aufführen, immer nach, bis diese „Kinder“ sich einmal groß und stark genug fühlen und dann ist der Krach da.

Auf ein wenig mehr oder weniger Krach kommt es allerdings heutzutage nicht mehr an, das ist modern und gehört zum guten Ton. Schlimmer wie in Rußland kann es jedenfalls

Seite die Duma, deren Mitglieder vielfach von revolutionären Ideen angesteckt waren. So waren die Arbeiten unfruchtbar und der Kaiser hat die Gesellschaft heimgeschickt. Mittlerweile nimmt die Unsicherheit in Rußland immer größere Dimensionen an. Bomben- und andere Attentate sind an der Tagesordnung. So hat man erst kürzlich beim Minister Stolypin, der ebenso, wie die früheren Minister von den Anarchisten verfolgt wird, eine Bombe geworfen, bei der eine Anzahl Menschen getötet und andere schwer verletzt wurden. Unter den Verletzten befanden sich zwei Kinder des Ministers. Gott sei Dank bezeichnet die Geschichte wenige Attentate mit so



König Alfons XIII. von Spanien nebst Gemahlin, Prinzessin Ena (Eugenie Viktoria) von Battenberg.

wo anders nicht werden. Noch waren die Truppen vom Kriegsschauplatz nicht zurückgezogen, da meuterten diese in verschiedenen Regimentern und die Meuterei hat nicht einmal Halt gemacht vor den Toren des russischen Kaiserpalastes, denn sogar in der Leibgarde wurde gemeutert. Der Kaiser von Rußland hat gewiß den guten Willen sein Volk glücklich zu machen; aber er „steht allein auf weiter Flur“, die Minister verstehen ihn nicht oder wollen ihn nicht verstehen, da das, was der Kaiser gern ausgeführt haben möchte etwas Neues ist, was in den Gehirnlästen eines russischen Ministers noch nicht hineingeht. Deshalb war ein Zusammenarbeiten mit der von Zar Nikolaus einberufenen Duma unmöglich. Auf der einen Seite die reaktionären d. h. rückschrittlich gesinnten Minister und auf der anderen

grauenhaften Einzelheiten. Wenn die Regierenden in Rußland sich immer noch sträuben, der Nation moderne politische Rechte zu gewähren, so werden die Meutereien und Attentate nicht aufhören. Mit Kuren à la Dr. Eisenbart kuriert man die russische Krankheit nicht. Man spricht davon, daß Nikolaus, der Beherrscher aller Reußen seinen Abschied nehmen und ins Ausland reisen will. Heutzutage ist nicht gut Herrscher sein und ein Schwarzwälder Bauer der 6 Stunden von der Eisenbahn weg wohnt und jeden Tag seine Kartoffeln mit Milch und Schwarzbrot, mit Speck und Kirchenwasser hat, ist tausendmal glücklicher daran, wie der Zar mit seinen Millionen.

Alleweil, wo man darauf ausgeht dem Volke die Religion zu nehmen und dies auch mit Er-

folg schon getan
Nichtung, welche
entgegenbringt nicht
nicht zu wundern
ächter der Religion
der Strafe entgeg
verüben, wie die
Königs von Sp
Eine große Anzahl
schwer verlegt. Der
entlassen mit knappe
gerissen zu werden.
und das Leben nicht
wir finden, daß sie
Liberalismus und
wurden auf Abwege
auch der von Gott
strecken. Fürwahr
Liberalismus, der
lunonen keine Tugend
sein.

Spanien nicht
Freimaurer regiert
daß diese es verstan
der Bevölkerung zu
welche immer dort
nicht zu suchen hat
das Volk und and
trüben Spitzbuben
si die gleiche Schell
christlichen Bräutigam
Was die äußere
spricht man von es
und König Eduard
von Spanien war
am der König Wil
wären. König Edu
berit ein Fährst
hat und sich legt. In
Wegläßt auch in
binnen gehen und
treten müßte.

Von wiewen D
fraten wird die Re
form gewirkt, so
Schauen wir aber
sehen wir nicht be
stingelt ist liberal
Korruption, Behsch
Tagesordnung mit
geheimigt, daß es
kann ist ja der P
Der arme Mann
sich umglockt, ein
Zeugen, fällige E

folg schon getan hat, braucht man sich über Nichtachtung, welche man der staatlichen Autorität entgegenbringt nicht zu wundern, braucht sich nicht zu wundern über den Haß den die Berächter der Religion und deren Sitten den Trägern der Krone entgegen bringen und sogar Attentate verüben, wie dies jüngst bei der Hochzeit des Königs von Spanien versucht worden ist. Eine große Anzahl Personen wurden getötet neun schwer verletzt. Der König und die Königin entkamen mit knapper Not der Gefahr, in Stücke gerissen zu werden. Sehen wir uns die Person und das Leben dieser Attentäter an, so werden wir finden, daß sie von den Lehren des falschen Liberalismus und des Sozialismus angesteckt wurden auf Abwege geraten sind und ihre Hand nach der von Gott eingesetzten Obrigkeit ausstrecken. Fürwahr mit diesem Erfolg kann der Liberalismus, der schon in verschiedenen Revolutionen seine Triumpfe gefeiert hat, zufrieden sein.

Spanien wird seit über 100 Jahren von Freimauern regiert und nichts deutet darauf hin, daß diese es verstanden hätten, den Wohlstand der Bevölkerung zu heben. Diese Gesellschaft, welche immer dort ihre Nase hineinsteckt, wo sie nichts zu suchen hat, sorgt nur für sich, beutet das Volk aus und ruft dann nach Art der ausreizenden Spitzbuben „Haltet den Dieb.“ Das ist die gleiche Gesellschaft, welche durch ihre unchristlichen Prinzipien die Anarchisten groß zieht. Was die äußere spanische Politik angeht, so spricht man von einem Bündnis mit England und König Eduard, ein Onkel der Königin Ena von Spanien war schon wiederholt in Madrid um den König Alfonso für seine Pläne zu gewinnen. König Eduard ist ein Schlaumeier, der bereits ein Bündnis mit Frankreich abgeschlossen hat und sich sagt, daß Spanien als Verbündeter Englands auch in engere Beziehung zum benachbarten getreuen Vasallen Englands, zu Portugal, treten müßte.

Von unseren Demokraten und Sozialdemokraten wird die Republik als diejenige Staatsform gepriesen, von der alles Heil kommt. Schauen wir aber nach Frankreich hinüber, so sehen wir nichts besonders gutes und die Glückseligkeit ist überall, nur nicht dort zu sehen. Korruption, Bestechung, Ungerechtigkeit ist an der Tagesordnung und von den Machthabern wird gesündigt, daß es eine Art hat. Noch sehr bekannt ist ja der Prozeß Dreifuß geworden. Der arme Mann wurde im Jahre 1894 fälschlich angeklagt, ein paar Juwelle spielten die Zeugen, falsche Schriftstücke wurden verfaßt und

Dreifuß endlich auf die Teufelsinsel transportiert, ein Ort für langsamen Selbstmord. Jetzt nach 12 Jahren erfolgte seine Freisprechung und seine Wiedereinsetzung in die Armee.

Wie alle Jahre, so rumorte es auch im vergangenen auf der Balkanhalbinsel, wo der Zündstoff niemals ausgeht. Man nennt ja nicht mit Unrecht die Gegend den „Wetterwinkel“ von Europa, weil dort seit Jahrzehnten, ja man kann ruhig behaupten seit Jahrhunderten ständig zum Kriege geschürt und gehezt und viel Blut vergossen worden ist. Rußland hat sehr viel auf dem Gewissen, allein da es ihm zur Zeit an Kleingeld fehlt, ist es nicht in der Lage seine schmutzigen Hände hineinzulegen. Und sonderbar, dieses Jahr hört man weniger von Blutvergießen und Morden, wie in den vergangenen Jahren; das muß doch unsere Ansicht bestätigen, daß von Rußland aus die revolutionäre Bewegung, was übrigens vor Jahren altentwässert nachgewiesen wurde, unterstützt worden ist. Der Fluch der bösen Tat hat aber Rußland erreicht und der kranke Mann am Bosphorus, der türkische Sultan Abdul Hamid, der seit einem Jahre krank sein soll, braucht sich nicht aufzuregen. Allerdings hat der „kranke Mann“ im vergangenen Jahre schon Aufregung genug gehabt, da ja auch versucht wurde, ein Attentat auf ihn auszuführen. Nebenbei wollte noch England wegen der ägyptischen Grenze Streit ansagen, Grund genug krank zu werden. Vielleicht ist der Grund der Krankheit des Sultans darin zu suchen, daß er zu viel Weiber hat, die ihn die Hölle doch recht heiß machen können. Man weiß ja, das dies schon ein einziges zuwege bringen kann.

Ohne Revolution, so hat man immer geglaubt, kann man zwei Staaten nicht trennen. Wir haben gesehen, wie man in Ungarn darauf hinarbeitet, auf dem Wege des Umsturzes diesen Staat von Oesterreich zu trennen, wie man aber die eiserne Faust des Verbündeten fürchtet und sich deshalb darauf beschränkt, durch langsames Unterminieren des Staatsgebäudes allmählig die Katastrophe dennoch herbeizuführen. Wenn diesen Umstürzern das revolutionäre Werk gelingt, so haben sie es der Nachgiebigkeit Kaiser Franz Josephs zu danken. Desto mehr hat es im vergangenen Jahre großes Aufsehen erregt, daß Norwegen sich von Schweden trennen konnte, ohne daß ein Tropfen Blut vergossen werden mußte. In Norwegen hatten am 30. August 1905 92 000 Bürger für die Trennung von Schweden gestimmt, während nur 144 Stimmen mit „Nein“ abgegeben wurden. Es

mag dies für den König Oskar von Schweden keine angenehme Nachricht gewesen sein, aber schließlich wird er gedacht haben: „Des Menschen Wille ist sein Himmelreich“ und hat sich darin geschickt. — Kurz vor dem Tode Christians von Dänemark, (welcher „der Vater Europas“ genannt wird, weil von seinen Söhnen und Töchtern so vielen regierenden Häusern Europas angehören), wurde dessen Sohn, Prinz Karl, vermählt mit einer englischen Prinzessin Maucl, zum König von Dänemark erwählt und bestieg als Haakon VII. den norwegischen Thron. Große Krönungsfeierlichkeiten fanden statt, an denen sogar als Vertreter des deutschen Kaisers, Prinz

Stadt begonnen, obschon es eine sehr gewagte Sache ist. Kein Mensch ist versichert, daß nicht in nächster Zeit die ganze Geschichte wieder zusammenfällt. — Ein Unglück kommt selten allein. — Kaum sind einige Wochen seit dem großen Erdbeben in St. Franzisko vorüber, da bringt der Telegraph Kunde von einem neuen Unglück, welches dasjenige von St. Franzisko an Größe bedeutend übertrifft. Valparaiso in Südamerika ist durch ein Erdbeben und darauf einsetzenden Feuersbrunst fast vollständig zerstört worden. Städte und Dörfer sind vom Erdboden verschwunden und in Chile sind 200 000 Personen obdachlos. In Valparaiso sollen 5000



König Haakon VII. und Königin Maud von Norwegen.

Heinrich teilnahm und bei seiner diesjährigen Nordlandsreise hat Kaiser Wilhelm II. dem neugeborenen König einen Besuch abgestattet. — Hochbetagt starb am 17. November, Großherzog Adolf von Luxemburg, der ehemalige Herzog von Nassau.

Gewaltige Naturereignisse in Amerika haben dort großen Schrecken und bei uns das tiefste Mitleid mit den vom Unglück Betroffenen hervorgerufen. Durch Feuer und Erdbeben wurde die große, blühende von einer halben Million Menschen bewohnte Stadt Franzisko am stillen Ozean innerhalb weniger Tage fast vollständig zerstört. Aber sinkt wie einmal Amerikaner sind, haben sie sofort mit dem Wiederaufbau der

Menschen der Zerstörung zum Opfer gefallen sein und den materiellen Schaden schätzt man auf 100 Millionen Piaster. Gott behüte uns vor einem solchen Unglück.

Höchst unsaubere Geschichten erzählt man sich von den amerikanischen Schlachthäusern. Was da alles verworfen wurde spottet jeder Beschreibung. In Deutschland erhalten die Metzger einen Strafzettel, wenn sie einmal etwas mehr Mehl zur Bereitung der Wurst vermengen oder im Schwartemagen bei 30 Prozent Fleisch, Haut und Knochen 70 Prozent Wasser zusetzen. Das ist aber immerhin noch appetitlich, wenn auch das Publikum bemogelt wird. Aber was in Amerika alles unter der feinsten Wurst vermenget

wich, will der Vetter lieber
Lernen nicht den Appetit zu
nur Wiederbesichtig verwenden
wollte man noch gar nicht
Deutschland ja auch vor.
Danken wir Gott das
Vollzieht den Naturgesetzen
Finger klappt.

In Wien ist es bei
zwischen Japan und Amerika
Es gab wohl jauch große
man in Japan mit den
nicht einverstanden war, als
Bermuth der Jaeger, die
eine ganz vernünftige Nation
Dierhand gewonnen und
bei ihnen eingehet und
für lange Zeit. Dann
nicht, da nicht nur die
konventionen Staaten in
werden, sondern durch die
lichen und industriellen Bet
Ländern. Wir haben die
Kriege, wie auch beim
finnen.

Während es alle in
zucht, kann man die
Für ihn bei Vorkantigen
Landkreise unruhig. Von
den Ursachen spricht, die
Bombenworts und
deutscher Jagge haben
anläge haben in den
wir um über die Wirtschaft
wirtschaft in den
fahren haben, ist nicht
Ferg mit Freude und
hat, das heißt die ver
Wegern geliebten
Afrika mit der
zuweisen wollen, hat
Wollen ihre beiläufigen
im sein Web und der
ich misstraut. Und
Welt der Wille sein
man ihn in das
hergehend nicht
sicheren Umständen nicht
wer wollte es kein
zu seinem Leide
des deutschen Reiches
Werte greift und
was seine Freude
wacht? Großes
Folgen Wilhelm Tell

wird, will der Better lieber nicht erzählen, um den Lesern nicht den Appetit zu verderben. Ja, wenn nur Pferdefleisch verwendet worden wäre, dann wollte man noch gar nichts sagen, das kommt in Deutschland ja auch vor. Doch genug davon. Danken wir Gott dafür, daß unsere deutsche Polizei den Nahrungsmittelverfälschern auf die Finger klopft.

In Asien ist es seit dem Friedensschluß zwischen Japan und Rußland ruhiger geworden. Es gab wohl zuerst große Straßenunruhen, da man in Japan mit den Friedensbedingungen nicht einverstanden war, aber schließlich hat die Vernunft der Japaner, die sich bis jetzt ja als eine ganz vernünftige Nation erwiesen haben, die Oberhand gewonnen und Ruhe und Friede ist bei ihnen eingelehrt und wie wir hoffen wollen für lange Zeit. Denn der beste Krieg taugt nichts, da nicht nur die zunächst in Betracht kommenden Staaten in Mitleidenschaft gezogen werden, sondern durch die Störung im wirtschaftlichen und industriellen Betrieben auch in anderen Ländern. Wir haben dies beim russisch-japanischen Kriege, wie auch beim Burenkriege beobachten können.

Während es also in Asien so ziemlich ruhig zugeht, kann man dies von Afrika nicht sagen. Zur Zeit des Burenkrieges wurden unsere schwarzen Landsleute unruhig. Lange Zeit hat man nach den Ursachen gesucht, die die Hottentotten, Bondelzwarts und wie die verschiedenen unter deutscher Flagge stehenden Stämme heißen, veranlaßt haben in den Aufstand zu treten. Was wir nun über die Wirtschaft oder eigentlich Mißwirtschaft in den deutschen Kolonien erfahren haben, ist nicht geeignet unser deutsches Herz mit Freude und Stolz zu erfüllen. Man hat, (das heißt die verschiedenen von der deutschen Regierung geschickten Beamte) das arme Volk in Afrika mit der Reitpeitsche und dem Revolver zivilisieren wollen, hat sich nicht geschert den Wilden ihre heiligsten Gefühle zu verletzen, hat ihm sein Weib aus der Hütte geholt und schändlich mißbraucht. Und wenn vor Gott und der Welt der Wilde sein Recht geltend machte, hat man ihn in das Gefängnis eingesperrt oder auch kurzerhand niedergeschlagen. Wem würde unter solchen Umständen nicht das Blut aufwallen und wer wollte es dem grausam an seiner Ehre und an seinem Leibe gekränkten schwarzen Untertan des deutschen Reiches verwehren, wenn er zur Waffe greift und dieselbe gegen seinen Peiniger, was seine Freunde und Beschützer sein sollten, wendet? Großes Lob wird dem Schweizer Helden Wilhelm Tell gesungen und heute noch

wird er als ein Held ausnahmslos von jedermann verehrt. Unsere Schwarzen haben nichts anderes getan wie Wilhelm Tell: Dort wo sie schutzlos den Tyrannen und Unmenschen überliefert waren, haben sie aus Notwehr zur Waffe gegriffen. Und wenn heute der vielen unschuldigen Opfer des Aufstandes, der Missionare, Ordensschwestern und unserer braven Soldaten gedacht wird, so möge man die Schuld nicht allein den Wilden in die Schuhe schieben, sondern den „wildern“ Menschenerziehern die von Deutschland geschickt worden sind, Afrika zu zivilisieren. Doch das sind nicht die einzigen Sünden, die von der Kolonialverwaltung gemacht, bezw. gebudelt wurden. Hier in Deutschland seufzt man unter der Unmenge von Steuern die von den Regierungen erhoben werden und für Afrika wirft man das Geld millionenfach zum Fenster hinaus. Einzelne Firmen werden bei Lieferung nach Afrika bevorzugt und diese verstehen es vorzüglich den deutschen Michel über den Köffel zu barbieren. Ja, ein Minister ist sogar durch seine Frau noch Aktionär bei einer solchen Lieferantenfirma. Das ist unerhört, ein Skandal. Der Regierung das „Häsele“ aufgedeckt zu haben, dies Verdienst gebührt dem schwäbischen Abgeordneten Erzberger, der von vielen Seiten angefeindet nach dem Sprichwort, „Ein tapferer Schwabe forcht sich nicht“, seiner Sache gewiß, diese soweit führt, bis die Regierung mit eisernen Besen einen „Rehraus“ im Kolonialamt hält. So kann und darf es nicht länger, das sind wir unserem deutschen Namen vollauschuldig, weitergehen.

Kolonialskandale sind zur Zeit an der Tagesordnung. Wir haben aber nicht notwendig in pharisäischer Weise nach England hinüber zu schielen, weil dort derartiges an der Tagesordnung ist. Nein, wir müssen hübsch ruhig sein, sonst sagt der Engländer: „deutscher Michel, fasse dich an deiner eigenen Nase“. Als im Anfange dieses Jahres der Abg. Erzberger im Reichstage die Mißwirtschaft im Kolonialamt aufdeckte, waren Zeitungen, die der Partei von Bildung und Besitz nahe stehen, so „liebenswert“ Erzberger einen Verleumder zu nennen. Selbst in den Reihen seiner eigenen Parteigenossen wurde seinen Aussagen, die ungeheuerlich klangen, in einigen Punkten keinen Glauben geschenkt. Heute müssen selbst die größten Gegner zugeben, daß leider, leider sagen auch wir, der Abgeordnete Erzberger Recht gehabt hat, ja, daß dasjenige was Erzberger im Anfange des Jahres von der Kolonialverwaltung ausgelegt hat, noch das reinste Kinderspiel ist

gegen die Enthüllungen der letzten Wochen. Es geht denn doch über das Bohnenlied, wenn zu einer Zeit, wo das Geld so arg knapp ist, die Kolonialverwaltung zu Gunsten der Firma Tippelskirch, der Hauptlieferantin für das Kolonialamt, Millionen zum Fenster hinaus wirft. Es hört doch alle Gemütlichkeit auf, wenn eine Firma als Lieferantin auserselbst wird, die 20, 30, ja bis zu 80 Prozent auf Gebrauchsgegenstände schlägt, die ihr von kleineren Firmen geliefert werden. Eine traurige Rolle spielte ein Major Fischer von der Kolonialverwaltung, der die Geschäfte mit Tippelskirch zu vermitteln hatte. Derselbe pumpte die Firma um viele tausende von Marken an. Wie sich die Firma schadlos hielt, haben wir bereits oben gezeigt. Mittlerweile



Albrecht Freiherr v. Rechenberg
der neue Gouverneur von Deutsch Ostafrika.

schlägt die Affäre Fischer-Tippelskirch weitere Wellen. Es wird jetzt darauf hingewiesen, daß außer Major Fischer auch noch andere Offiziere der Schutztruppe in einem engen freundschaftlichen Verhältnis zu Herrn von Tippelskirch gestanden haben, das Beziehungen zur Folge hatte, welche zu nicht wünschenswerten Kreditgewährungen führten. — Das kann ja heiter werden. — Das schönste an der ganzen Geschichte ist noch, daß die Frau des preuß. Ministers Podbielski Anteilsscheine der Firma Tippelskirch und Komp. besitzt. Daß eine solche Geschichte ein Skandal ist, liegt auf der Hand. So etwas wäre gewiß unter dem alten Fritz nicht vorgekommen und wenn dies doch der Fall gewesen wäre, dann hätte derselbe die ganze Gesellschaft mit seinem Krückstock durchgewalzt und dann zum T. gejagt. Vielleicht kommts hier auch noch so weit. Aber schmutzige Wäsche faßt nicht jeder an, denn wer

Recht anrührt besudelt sich Pflicht des Reichstages ist es eine Untersuchungskommission einzusetzen und ohne Zögern diejenigen Maßnahmen zu treffen die im Interesse des deutschen Reiches vorgenommen werden müssen.

Wer hat denn von diesen Sachen den größten Nutzen? Niemand anders wie die Sozialdemokratie für die die Kolonialskandale ein „gemähtes Wieschen“ sind. Bekannt ist übrigens, daß die Regierungen bis jetzt das meiste dazu beigetragen haben, daß die Sozialdemokratie in Deutschland so überhand nehmen konnte. Wenn die bürgerlichen Parteien einig wären, dann müßte es ja eine Kleinigkeit sein, die Sozialdemokratie an die Wand zu drücken. Allein, statt gegen den Feind des Vaterlandes und jedem Christentum gemeinsam zu Felde zu ziehen, haben sich die sogenannten liberalen Parteien mit denselben verbunden unter Ausgabe der Parole: „Lieber rot als schwarz!“ Das führt zu nichts gutem und dürfte für unser Vaterland noch böse Folgen haben. Es wird ja von einsichtigen Parlamentariern, zum Beispiel Dr. Bassermann in Mannheim vor einem Bündnis mit den Sozialdemokraten gewarnt. Allein man lacht diese Leute, die ein Verständnis zeigen, wohin das unnatürliche Bündnis führt, aus. In Baden hat ja sogar bei den Landtagswahlen ein Regierungsblatt das Bündnis mit den Sozialdemokraten befürwortet. Das gleiche Blatt schweigt sich jetzt über die „Erfolge“ dieses Bündnisses selbstverständigerweise aus. Diese sind auch nicht darnach. Bei ernstesten Gesetzesvorlagen haben diese roten Brüder vollständig versagt, dafür aber den verschiedenen Ministern und ihren eigenen Bundesgenossen, den Liberalen, Worte gesagt, die diese nicht „hinter den Spiegel“ stecken werden. Jetzt kommt die Reue, aber es ist zu spät. „Mitgefingern, mitgehungen“ heißt es auch hier. Einen Stein der im Rollen ist, kält man nicht mehr auf.

Auf das bevorstehende Jubelfest im bad. Fürstenhause wirft obige bedauerliche Erscheinung ebenfalls ihre Schatten. Viele badische Bürger denen man im Lande Baden so manches versagt, deren Vorgesetzte, es ist unerhört, man sogar in den Anklagezustand deshalb versetzt, weil sie auf der Kanzel warnen vor der Wahl eines Sozialdemokraten, können das Jubelfest nicht mit solchen Gefühlen feiern, wie sie es gern feiern möchten. Gewiß werden sie in diesen Tagen ihre Gebete zum Himmel senden und um Segen und Glück für den Großherzog, sein Haus und sein ganzes Land flehen; aber in den rauschenden Jubel mit einzustimmen, dazu liegt keine Veranlassung, solange man diese Bürger als

Staatsbürger zweiter Klasse
evangelischen Staatsangehörigen
eigenständlichen Verhältnis
als mit der Sozialdemokratie
sich, verknüpft, werden
die Anholden, dem Großherzog
Gehet und der Linie
bringen. Das christliche
Volk Baden wird ja
auch immer bereit sein,
für des Fürsten und
seines Landes Wohlfahrt
einzutreten, genau der
Drohe: für Fürst
und Vaterland

Der Fürst hat bad.
Landes-Großherzog
Friedrich, der in
diesem Jahre seinen
60. Geburtstag begeht
und in Gegenwart

mit seiner hohen Gem.
des ersten badischen Kaisers
Lobzeit feiert, ist kein
Wort über Baden
Großherzog Friedrich
der Zufahrt und des Fürsten
als einem Fremden und
Wilhelms I., kranke
Fürst, welcher stets für
sich gesorgt und dem
jähren Herrscher der
gekennzeichnet war, ein
Schon ist ja das Bild
dem Schlosse von Versailles
empfangen haben den

Staatsbürger zweiter Klasse behandelt. Auch die evangelischen Staatsangehörigen sind durch die eigentümlichen Verhältnisse, die durch das Bündnis mit der Sozialdemokratie geschaffen worden sind, verschmüpft, werden aber dennoch ebenso wie die Katholiken, dem Großherzog den Tribut des Gebets und der Liebe bringen. Das christliche Volk Badens wird ja auch immer bereit sein, für des Fürsten und seines Landes Wohlfahrt einzutreten, getreu der Devise: Für Fürst und Vaterland

Der Fürst des bad. Landes, Großherzog Friedrich, der in diesem Jahre seinen 80. Geburtstag begeht und in Gemeinschaft

als deutscher Kaiser proklamiert wird und der Großherzog von Baden, die Hand erhebend, das erste Hoch auf Kaiser Wilhelm I. ausbringt.

In der gleichen Weise, wie nun Großherzog Friedrich für das Wohl des deutschen Vaterlandes besorgt war, hat er auch für das Wohl seiner Untertanen, des badisch. Volkes, gearbeitet, gelebt und gestritten, unterstützt von der geliebten Landesmutter, Großherzogin Luise. Unter den freundlichen, aber strengen Blicken seines Vaters, des Großherzogs Leopold, unter d. sorgsam wachenden Auge seiner Mutter Sophie, wuchs der



Zur goldenen Hochzeit des badischen Großherzogpaares.

mit seiner hohen Gemahlin Luise, eine Tochter des ersten deutschen Kaisers Wilhelm, die goldene Hochzeit feiert, ist keine unbekannt Person. Weit über Badens Grenze hinaus kennt man Großherzog Friedrich als einen Mann der Tatkraft und des Friedens, kennt man ihn als einen Freund und Mitarbeiter Kaiser Wilhelms I., kennt man ihn als einen Herrscher, welcher stets für ein einiges deutsches Reich geschwärmt und dann, als auf den blutigen Feldern Frankreichs der Zeitpunkt zur Gründung gekommen war, entschieden hierfür eingetreten ist. Bekannt ist ja das Bild, wo Wilhelm I., (auf dem Schlosse von Versailles 18. Januar 1871), umgeben von den deutschen Fürsten, von diesen

badische Fürst im glücklichen Kreise geliebter Geschwister auf und erhielt eine vortreffliche Erziehung. Auf den Un'ersitäten Heidelberg und Bonn machte er seine staatswissenschaftlichen Studien und lernte die militärischen Dienstverhältnisse im Grenadierbataillon des Leib- und Infanterieregiments und in dem Dragonerregiment „Großherzog“ gründlich kennen.

Zu den betrübendsten Erinnerungen seines Lebens wird Großherzog Friedrich das Jahr 1848 bis 1849 rechnen. Der Geist des Auf- ruhrs hatte auch das badische Militär ergriffen und das aufrührische Volk wollte sich an dem damaligen Prinzen Friedrich vergreifen. Prinz Friedrich rettete seiner Zeit sein Leben, indem

er durch ein Fenster der Infanteriekaserne in Karlsruhe die Flucht ergriff. Prinz Wilhelm von Preußen, der nachmalige König und Kaiser, stellte mit preussischem Militär die Ordnung wieder her. Das Volk war über das Vorgehen d. preussischen Truppen nicht erbaut und ihr Anführer, Prinz Wilhelm, erhielt den Namen „Kartätschenprinz“.

Längst war wieder der Ruhe und Ordnung ins Land eingezogen als im Jahre 1852 Großherzog Leopold starb und sein Sohn Friedrich, 26 Jahre alt, die Regentschaft Badens antrat. 50 Jahre sind nunmehr verflossen, seit im Jahre 1856 im Berliner Schloß die Vermählung des bad. Fürsten mit der Tochter des Königs Wilhelm von Preußen stattfand. Von unbefchreiblich. Jubel wurde bei ihrer Ankunft auf badischem Boden die Neuvermählten empfangen und Gottes reichster Segen auf das Fürstenpaar herabgesiekt.

Beim Einzug in die herrlich geschmückte Stadt Mannheim sagte der Großherzog: „Diese Verbindung, die mir persönlich so viel Glück verheißt, wird auch, davon bin ich überzeugt, Meinem Volke zum

Segen reichen.“ Dieses Wort ist in Erfüllung gegangen und unter dem Beistande des Allerhöchsten, konnte das Fürstenpaar segensreich wirken und das Glück des badischen Volkes begründen. Während der Großherzog bestrebt war



Leopold

Charlotte

Das großherzogliche Paar im Jahre seiner Vermählung.

das wirtschaftliche Leben in Baden zu heben und unter seiner Regierung Handel u. Gewerbe, Kunst u. Wissenschaft einen ungeahnten Aufschwung nahmen unterstützte die Großherzogin hauptsächlich die charitativen Bestrebungen. Der Badische Frauenverein ist ihr Werk und die von denselben gegründeten Anstalten, Haushaltungsschulen, Volksküchen, Krankenpflege u. s. w. entfalten eine segensreiche Tätigkeit zum Wohle u. Nutzen des Volkes. Durch ihre rastlose Tätigkeit hat sich die hohe Frau im Herzen ihres Volkes ein unvergängliches Denkmal geschaffen.

Während des Krieges 1870/71 als der Großherzog noch auf dem Schlachtfelde verweilte, eilte die Großherzogin in die

Spitäler und Krankenhäuser zur Pflege der Verwundeten und milderte Not und Elend, wo es nur eben möglich war. Wer wird das Ende des Krieges sehnlicher herbei gewünscht haben, als dieses Fürsten-

paar? Dann folgten das Unglück mit aller im Jahre 1888. 30-jähriger König Leopold, dann nach Kaiser Wilhelm bekanntlich der der alte Kaiser.

Bekannt ist auch das Fürstenpaar sich seiner hohen Gemüths erfreuen. Kurze Zeit nach dem Fürsten und seiner Gemahlin bei allen württembergischen Schicksalen dem bad. Volk entgegengetreten und anständige Bewunderung ihrem harten Glauben und festen Göttertrauen gezeigt. Deshalb nimmt auch das Volk am Jubel der bad. Jubel fest des großherzoglich-hauslichen so innig Anteil.

Zu den beglücktesten Jubelzeiten mischen sich die herzlich Segenswörter für das hohe Paar, an welcher der Besten schicklich wird, in allen Ecken vieler Länder, bei bestem Himmel oder bei Unwetter der Großherzog, die Frau zu erfüllen: das Baden.

Unser kaiserlichen Reich, wehrt und des Gottes ein echter Hohenrechten Fried trägt.

paar? Dann folgten lange Jahre des Glückes bis das Unglück mit aller Gewalt hereinbrach. Es war im Jahre 1888. Zuerst starb im besten Jünglingsalter Prinz Ludwig, der Sohn des Fürstenpaares, dann starb der Vater der Großherzogin, Kaiser Wilhelm und im gleichen Jahre mußte bekanntlich der Bruder, Kaiser Friedrich III., der edle Dulder, allzufrüh sein Leben lassen. Bekannt ist auch, daß die anderen Kinder des

Fürstenpaares sich keiner festen Gesundheit erfreuen. Aufrichtige Teilnahme wurde dem Fürsten und seiner Gemahlin bei allen widrigen Schicksalen vom bad. Volke entgegengebracht und aufrichtige Bewunderung ihrem starken Glauben und festem Gottvertrauen gezollt. Deshalb nimmt auch das Volk am Jubelfest des großherzoglich. Hauses so innig. Anteil.

Zu den begeistertsten Jubelrufen mischen sich die herzlich Segenswünsche für das hohe Paar, an welche der Voratz geknüpft wird, in allen Lagen dieses Lebens, bei heiterem Himmel oder bei Angewittern in der gleichen Weise wie der Großherzog, die Pflichten seines Standes getreu zu erfüllen: Gott zur Ehre und zum Besten des Vaterlandes.

Unser Kaiser nimmt an dem Jubiläum innigen Anteil, weil auch er ein Mann der Tatkraft und des Gottvertrauens ist, mit einem Wort ein echter Hohenzoller, der das Herz auf dem rechten Fleck trägt. Alle Welt beneidet uns um

unseren Kaiser, der des Reiches Geschichte in einer Weise leitet, welche die Bewunderung der ganzen Welt hervorruft. Der Kaiser als Friedensfürst hat es auch zuwege gebracht, daß der König Eduard von England, der im vergangenen Jahre Deutschland nicht hold gesinnt war und demonstratio demselben fernblieb, nunmehr in Cronberg eine Anstandsvisite gemacht hat. Diese Zusammenkunft wird allgemein als ein Anzeichen

dafür betrachtet, daß die Spannung in den persönlichen Beziehungen der beiden Monarchen nachgelassen hat. Eine Wendung zum Besseren ist also zu verzeichnen und wir wollen uns der angenehmen Hoffnung hingeben, daß auch die internationalen Beziehungen der beiden Länder sich bessern werden. Das Volk selbst ist ja jedenfalls auch so vernünftig, einzusehen, daß die internationale Lage gebieterisch auf ein gutes Einvernehmen zwischen den europäischen Staaten hinweist. Wenn der Besuch Eduards dazu beigetragen hat, so können wir dies nur mit

großer Freude und Befriedigung begrüßen.

Das deutsche Kaiserpaar feierte am 27. Februar 1906 die silberne Hochzeit. Mögen die vielen Glück- und Segenswünsche die aus treuen deutschen Herzen für das Wohl des Kaiserpaares und des ganzen kaiserlichen Hauses ausgesprochen wurden, in Erfüllung gehen und nach weiteren 25 Jahren gesegneter Regierung zum silbernen der goldene Myrthenkranz kommen.



Prinz Friedrich der jetzige Großherzog im Elternhause.

Ein langes Leben in Gesundheit und Glück!

Von O. Gilfreich.

Wer wünscht sich das nicht? — und wie wenigen ist es beschieden! — Wir sind aber meistens selbst daran schuld, wenn wir frühzeitig krank und schwach werden und kein hohes Alter erreichen. Denn die meisten von uns führen ein durchaus unvernünftiges und naturwidriges Leben und sündigen täglich gegen die einfachsten Gebote der Gesundheit. Seht Euch die fünf alten Leute an. Alle fünf sind hundert Jahre und darüber. Sie haben aber freilich auch danach gelebt, und haben namentlich den Bohnenkaffee, der unser Herz, unsere Nerven und unsere Verdauungsorganen ruiniert, ganz und gar gemieden.

Dagegen sind sie alle fünf begeisterte und treue Anhänger von Rathreiners Malzkaffee, der das einzige Getränk ist, das ihnen gut bekommt, und ihnen täglich neue Stärkung bringt.

Doch, liebe Leser, wir wollen Euch jetzt unsere fünf Hundertjährigen selbst vorstellen.

1. **Katharina**, verw. **Heindl**, geb. den 12. März 1806 zu Wörth a. d. Donau; sie ist also über 100 Jahre alt. Die hochbetagte Greisin, die seit 1874 Wittwe ist, hat 18 Enkel und 29 Urenkel. Sie ist noch vollkommen gesund und rüstig und geht im Sommer jeden Tag allein in die Kirche, kann auch noch ohne Brille lesen. Ueber ihre Lebensweise erfahren wir folgendes:

„Ich teile Ihnen mit, daß meine Großmutter Katharina verw. Heindl schon seit Jahren ihren Kaffee zur Hälfte mit Rathreiners Malzkaffee“ vermischt trinkt. „Rathreiners Malzkaffee ist ihr am liebsten“ und sie hält ihn sehr in Ehren. Er darf ihr den ganzen Tag nicht ausgehen und ich glaube auch, daß dieser ihr das Leben solange erhält, denn sie hatte in ihrer Jugend eine schlechte Zeit.“

Karl Heindl,
(Enkel der Frau Katharina verw. Heindl).

2. **Hermann Friedrich Speier**, geb. den 15. Februar 1806 in Züschen (Hohenzollern); ist also über 100 Jahre alt. Er besitzt ein kleines Häuschen und etwas Vermögen. Eine unverheiratete Tochter führt ihm den Haushalt. Er war mit einer Pastorentochter ver-

heiratet, mit der er vor 15 Jahren die goldene Hochzeit feierte. Er erfreut sich einer guten Gesundheit und kann noch lesen und schreiben. Ueber seine Lebensweise äußert er sich wie folgt:



„In jüngern Jahren von Haus aus trank ich morgens und nachmittags Bohnenkaffee, dann probierte ich später, da der Bohnenkaffee mir nicht zusagte, Gerstenkaffee, der mir mehr bekömmlich war. Wie nun Rathreiners Malzkaffee aufkam, machte ich einen Versuch mit diesem und fühlte mich bei dem Rathreinerschen Malzkaffee am allerwohlsten und gesündesten. Noch heute in meinem hundertsten Lebensjahre ist mir ein Täschchen Rathreiners Malzkaffee am liebsten.“

Friedrich Speier.
3. **Michael Andelfinger**, geb. den 19. Sept. 1806 zu Lausheim bei Hechingen in Hohenzollern. Seine fünf Brüder und drei Schwestern sind alle im Alter von 50 bis 70 Jahren gestorben. Er war verheiratet; seine Frau starb vor 15 Jahren. Von seinen sieben Kindern leben noch vier. Außerdem hat er 15 Enkel und 14 Urenkel.



Andelfinger trieb von jeher Landwirtschaft. Zu seinem 100. Geburtstag wurde ihm von seinem Landesfürsten eine Medaille verliehen. Der Kaiser schenkte ihm 300 Mark. Vom Pfarrer erhielt er den Altersstab. Ueber seine Lebensweise teilt sein Sohn folgendes mit:

„Rathreiners Malzkaffee schmeckt meinem Vater, Michael Andelfinger, ausgezeichnet. Wir haben schon seit ungefähr zehn Jahren immer Ihren Malzkaffee mit

„Bohnenkaffee vermischt getrunken. Seit
„lepten Zeit dagegen trinkt mein Vater fast
„nur Malzkaffee, der ihn, wie er sagt,
„außerordentlich wohl tut und am besten
„bekommt. Er trinkt ihn mit größter Besrie-
„digung zwei- und dreimal am Tage. Bohnen-
„kaffee mag er jetzt gar nicht mehr, da ihn
„dieser aufregt.“

Anton Andelfinger.

4. **Josepha verw. Schajor**, geboren den
5. Januar 1800 zu Zabrze in Schlesien, also
jetzt 106 Jahre alt. Sie heiratete im Jahre
1827. Ihr Mann starb vor zwei Jahren. Von
ihren 13 Kindern sind noch 8 am Leben. Von
ihren 90 Enkeln leben heute noch 30. Sie hat
200 Urenkel. Josepha Schajor lebte stets in
den dürftigsten Verhältnissen. Trotz ihres
hohen Alters besorgt sie ihr Zimmer noch
immer selbst, das stets einen sauberen Eindruck
macht. Ebenso kocht sie ihre Mahlzeiten selbst,
die, wie sie angibt, in der Hauptsache aus
Kathreiners Malzkaffee bestehen. Sie schreibt
an die Firma:

„Ich trinke
„Kathreiners
„Malzkaffee,
„seitdem er be-
„kamt; doch so
„voll und ganz
„zu würdigen
„weiß ich ihn erst
„jetzt, wo er fast
„mein ausschließ-
„liches Nah-
„rungsmittel ist.
„Merke es des-
„halb um so
„deutlicher an
„meiner Ge-
„sundheit, wel-
„chen Einfluß
„der reichliche
„Genuß von Kathreiners Malzkaffee hat,
„denn ich fühle mich kräftig.“



Josepha verw. Schajor.

5. **Josepha verw. Weißhäuptl**, geboren den
19. März 1787, wohnt in Spitzendorf bei Für-
stened in Niederbayern, also jetzt 119 Jahre alt.
Wenn das Alter auch authentisch nicht feststeht,
so wird doch durch glaubhafte alte Leute, wie
den Bürgermeister — einen Siebziger — die
Annahme bestätigt, daß sie die Hundert weit
überschritten hat. Die Frau ist seit Jahren
Witwe, ihre Tochter steht selbst schon im statt-
lichen Alter von etwa 80 Jahren. Sie lebt fast
ausschließlich von weichen Speisen und Kath-
reiners Malzkaffee. Mit großer Liebe hängt
sie an einem Kleinen, noch in der Wiege befind-
lichen Urenkel.

Ueber ihre Lebensweise erfahren wir:

„Sie hat ihr Leben lang hart gearbeitet
„und wenig gegessen. Der Kaffee war ihr
„das liebste. Aber mit zunehmendem Alter

„konnte sie den Bohnenkaffee nicht mehr ver-
„tragen, da er ihren Magen angriff. Sie
„wählte dafür Kathreiners Malzkaffee, der
„ihm sehr behagt. Sie sagt, dieser Kaffee
„ist der gesündeste und der beste unter allen.
„Er schmeckt ihr am besten. Andere Speisen

„kann sie wenig
„mehr genießen.
„Als sie früher Boh-
„nenkaffee trank,
„hatte sie immer
„Magenschmerzen;
„jetzt weiß sie nichts
„mehr davon.“



Therese Haas,
Enkelin der Frau Josephe
verw. Weißhäuptl

Nicht wahr,
liebe Leser, das ist
eine ehrwürdige
Gesellschaft! Neben
sie Euch zum Vor-

bild! macht es so wie sie! trinkt täglich
Kathreiners Malzkaffee, der so vortrefflich
schmeckt und bekommt — und Ihr werdet
sicher älter werden und gesünder bleiben, als
wenn Ihr Bohnenkaffee und Bichorie genießt,
über die der berühmte Arzt Dr. Boehnke-
Reich wörtlich schreibt:

„Der fortgesetzte und häufige Gebrauch der
Bichorie verursacht Sodbrennen, Magenkrampf,
Appetitlosigkeit, Schwächung der Glieder und
Sinnestwerkzeuge, namentlich der Augen. Sie
mögen wohl die unbeachtet gebliebene Ver-
anlassung sein zu vielen Augenleiden und
Schwächen, welche man in der Klasse der
ärmeren Konjumenten, welche die Bichorien-
Fabrikanten bereichern, so oft antrifft. Und
nicht einmal dieser Teufelsquark kommt un-
berücksichtigt in den Handel. Also fort mit der
Bichorie, dem schlechtesten und schädlichsten
aller Kaffee-Surrogate!“ So urteilt ein be-
rühmter Arzt, der es doch wissen muß.

Merkt Euch das alles genau und haltet Euch
nur an den echten „Kathreiners Malzkaffee“,
der das Bild und die Unterschrift des Pfarrers
Kneipp als Schutzmarke trägt, dann habt Ihr
nichts für Eure Gesundheit zu fürchten. Und
um jedem die Möglichkeit zu bieten, sich durch
einen Versuch von der Vortrefflichkeit des
Kathreiner Kneipp-Malzkaffees zu überzeugen, er-
klären sich Kathreiners Malzkaffee-Fabriken in
München bereit, den Lesern dieses Kalenders
ein Probe-Paket ganz umsonst und portofrei
zuzusenden. Diese reicht aus für 20 Tassen
feinen Kaffees. Schreibt heute noch eine Post-
karte an „Kathreiners Malzkaffee-Fabriken,
München 30“, mit Eurer genauen Adresse! —
Weiter ist nichts mehr nötig. —

Macht von diesem günstigen Anerbieten
Gebrauch! Es kostet nichts und Ihr habt
etwas Ordentliches davon!



Wenn man diesen
Kaffee oder auch immer
trinken können.“

Die einzige

Es ist die einzige
die hat, und nicht
Frische dem Schmecker
ein neues Getränk ge-
ben über dem Können
Kaffee heraus ge-
und der Schmelz
die Kneipp-Fabrik
Ihre über die Jahre
hatte sie auch ge-
und gab wohl Achtung,
der Kneipp-Fabrik
in den Jahren hat
Schreiben haben

Gerechter Vorwurf.



Mann (zum Besenbinder): „Müssen Sie denn aber auch immer Eichenholz zu ihren Besenstielen nehmen!“

Die wußte sich zu helfen!

Eine Frau die eben das Pulver nicht erfunden hatte, auch nicht Schuld daran war, daß die Frösche keine Schwänze haben, hatte sich einmal ein neues Leintuch gemacht für ihr Bett, und sich über dem Nähen und Säumen schon im Geiste darauf gefreut, wie wohl ihr die Ruhe und der Schlaf dafür bekommen werden. Als das Leintuch fix und fertig war, breitete die Frau ihrer Hände Arbeit, denn das Garn dazu hatte sie auch gesponnen, über das Unterbett aus, und gab wohl Achtung, daß das Tuch oben an der Bettlade gut anliege. Nun schaute sie hinab zu den Füßen des frischgedeckten Lagers, und der Schrecken schlug ihr in alle Glieder, als sie

deutlich sah, daß das neue, schöne Leintuch um einige Handbreit zu kurz sei, und das Unterbett nicht zudeckte.

„Ei, du mein lieber Himmel!“ rief ganz erschrocken die gute Frau, und schlug voll Verwunderung die Hände zusammen, „wie hab' ich denn gemessen! Glaubte doch steif und fest meine Sache recht gut zu machen, und bekomme nun da ein ganz verhunztes und verpfushtes Leintuch! Ei, ei, wenn ich nur wüßte, wie dem Schaden abzuhelpen wäre!“ Gedankenvoll und similitrend steht die Getäuschte vor dem kurzen Leintuch, den Zeigefinger der rechten Hand längs an der Nase hinauf haltend, wie eine Kage wenn sie mit den weichen Vorderpfötchen die Toilette macht. Nun legt sie eben so gedankenvoll das Schulterkissen auf das Tuch, hält wieder eine Weile den Zeigefinger an die Nase, und fühlt plötzlich wie ihr ein kluger Rettungsgedanken in den Kopf fährt. Es ist doch in der Tat etwas Köstliches um einen geschickten Gedanken, der einem aus der Verlegenheit hilft!

Und welches war das Rettungsmittel? hört der Better den geneigten Leser fragen, und teilt ihm solches zu Nutz und Frommen mit. Die Frau nahm die Schere zur Hand, maß behutsam ab, schnitt oben am Leintuch so viel herunter als es zu kurz war, nähete das abgeschnittene Stück säuberlich am unteren Ende an, und hätte nun darauf geschworen, daß ihr Leintuch die gehörige Länge habe.



Rezierbild: Wo ist der Fuchs?

Die gnädige Frau auf dem Lande.

Das ist schon kein Wunder, daß Eure Eier das halbe Jahr faul sind, wenn die Hühner den ganzen Tag auf dem Miste herumtobeln.



Mit dem Maul bist du ehrlich, mit den Fingern aber nicht.

Ein: lehrreiche Fabel, dem Volke nacherzählt K. v. S.

Der Fuchs war in Nöten. Der Jäger war ihm auf den Fersen und Meister Reinecke glaubte schon, das Licht der Sonne zum letzten Male erblickt zu haben. Da rettete er sich in eine nahe gelegene Mühle. Er bat den Müller, ihm einen Schlupfwinkel zu gewähren und versicherte ihm auf Eyr' und Leben, heilig und teuer, aus Dank dafür künftighin seine Hühner, Enten und Gänse ungeschoren zu lassen.

Der Müller ließ sich erweichen, und der Fuchs verkroch sich unter einen Mehllasten. „Aber, daß du mich ja nicht verräthst!“ rief der Fuchs unten hervor.

„Sei ohne Sorg' Fuchs! Hier bist du so sicher wie in Abrahams Schoß!“ beruhigte ihn der Müller.

Gleich darauf erschien der Jäger und rief: „He, Müller, der Fuchs muß sich in Eure Mühle versteckt haben; ich sah ihn hineingehen! Habt Ihr ihn nicht gesehen, den Dieb? Wo ist er?“

Der Müller drehte sich um und sprach in die Ecke hinein: „Da ist er nicht!“ — Deutete aber gleichzeitig mit dem Finger nach dem Mehllasten worunter der Fuchs saß und zwinkerte mit den Augen.

Der Jäger war etwas schwer von Begriff und merkte das Doppelspiel des arglistigen Müllers nicht — während der Fuchs, der von seinem Versteck aus alles genau anhören und beobachten konnte, vor Todesängsten fast verging.

Der Jäger zog ab und der Müller sprach nun zum Fuchs: „Fuchs, daß du nun aber auch Wort hältst!“

Der Fuchs machte einen Seitensprung, stellte sich auf einen Bein und rief dem Müller zu: „Müller, Müller! Du bist ein arger Bösewicht: Mit dem Maul bist du ehrlich — mit den Fingern aber — nicht!“

Der hatte Recht.

Ein junger Mann der, als sogenannter Surnumerar oder Ueberzähliger, mehrere Jahre umsonst in einer Verwaltung gearbeitet, und immer geduldig auf die bezahlte Anstellung gehofft hatte, bekam das Ding endlich satt und blieb plötzlich aus. Als man seine letzte Arbeit besichtigte, fand sich am Schlusse folgender Vers:

Gar weit ist hier der Weg vom Kopfe bis zum Magen,
Der meine 'nuret sehr, will's Warten nicht vertagen;
Und weil, trotz Arbeit, man beim Essen mich vergißt,
Mach' auch die Arbeit Der, der hier statt meiner ist!

Wenn einer kommt und sagen kann,
Er hab' es allen Leuten recht getan,
So bitt' ich diesen lieben Herrn,
Er woll' mich diese Kunst auch lehr'n



Tätige Men

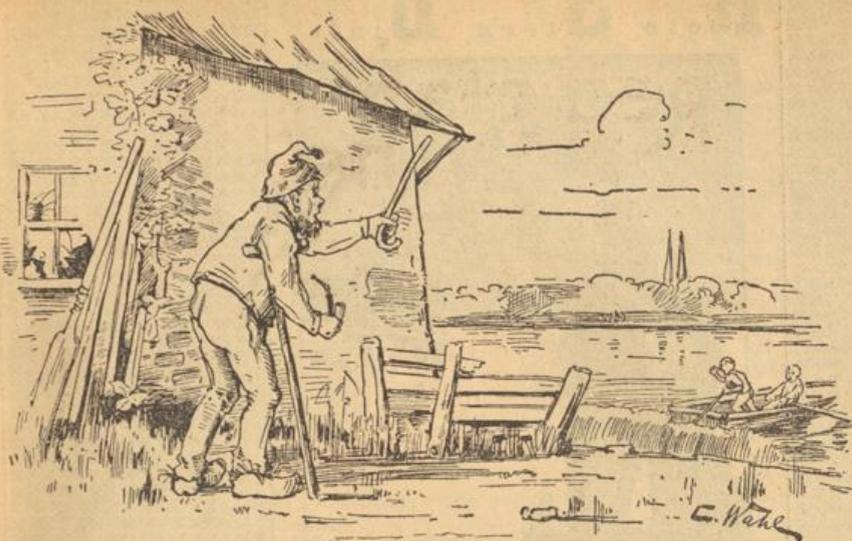
Bei von Berchtold, d
der Jugendzeit von Müll
kann seines Krates, is
Königreichs gezogen.
die Folge eines
einer der ärmsten Ein
den kleinsten Häuschen w
mit seiner Familie aber
oben. Graf von Berchtol
ließ zu seinem Zeitvertre
Bewegung zu machen, w
nicht erlernt hatte, ließ
sägen Baumaterialien b
in Höhe seiner Bedient
hagen wägen, dem arm
Bewegung auf, weil besse
nicht genesen.
Diese Bourgeoisie d
verehrten Bewegung
von die Fremden Braun
von den schicklichen Mann
geschauen, so hielt er
der Unwissen Bemerkung
würdig sein müsse. S
in des Grafen Gut, und
dann erließ auf diese
den relativen Verlust.

Humori

Die Winterwoche.
dann man die Woche vor
— Jany; Weil wir da

Wenig schredhafte Drohung.

Silber: "Sungens, wenn Ihr nicht augenblicklich aus dem Saal geht, so fahre ich mit der Blech unter Euch hinein."



Tätige Menschenliebe.

Graf von Berchtold, der gewöhnlich in Brünn der Hauptstadt von Mähren, wohnte, war, auf Anraten seines Arztes, in eines der Bäder des Nassauer Landes gezogen. Ein gewaltiger Regenguß, die Folge eines heftigen Gewitters, hatte einem der ärmsten Einwohner des Badeortes sein elendes Häuschen weggeschwemmt, das ihm und seiner Familie aber die einzige Zuflucht gewesen. Graf von Berchtold, der in seiner Jugend, teils zu seinem Zeitvertreib, teils um sich gesunde Bewegung zu machen, mehrere nützliche Handwerke erlernt hatte, ließ, auf seine Rechnung die nötigen Baumaterialien herbeischaffen, und baute mit Hilfe seiner Bedienten, die Alle Hand anlegen mußten, dem armen Manne wieder eine Wohnung auf, weit besser als die weggeschwemmte Hütte gewesen.

Diese Bauarbeit diente dem Grafen statt der verordneten Bewegung auf die Badekur, und wenn die Fremden Brunnengäste stehen blieben, um den seltsamen Maurern und Zimmerleuten zuzuschauen, so hielt er ihnen den Hut vor mit der lächelnden Bemerkung, daß sein Haus auch möbliert sein müsse. Zahlreiche Almosen fielen in des Grafen Hut, und der arme, verunglückte Mann erhielt auf diese Art reichlichen Ersatz für den erlittenen Verlust.

Humoristisches.

Die Marterwoche. Lehrer: "Franz, warum nennt man die Woche vor Ostern die Marterwoche?" — Franz: "Weil wir da Examen haben."

Ermunternd. Er: "Ich hatte heute nacht einen merkwürdigen Traum; ich stand eben im Begriff, Ihnen einen Kuß zu geben, als wir plötzlich durch einen Fluß getrennt wurden." — Sie: "Ja, war denn keine Brücke vorhanden?"

Schnöder Verdacht. Vater: "Bemühen Sie sich nicht weiter, es ist ganz umsonst, einem Kunstmaler gebe ich meine Tochter nie und nimmer." — Freier: "Aber entschuldigen Sie, ich bin ja Kunstmüller." — Vater: "Ach so! Bitte nehmen Sie Platz."

Enttäuscht. Vater: "Nun, hast Du gute Nachrichten von Deinem Bräutigam? Ist er glücklich in Afrika angekommen?" — Tochter: "Ach ja, er schreibt mir aber einen sechs Seiten langen Brief und ich habe mich doch so auf eine Anstischposikarte von Swatopmund oder Okahandja gefreut! Da hätte er ja gar nicht mitzugehen gebraucht."



Anerkennung des bekannten Musiklehrers und Compositisten Herrn Franz Kau in Birmosens: "Musikinstrumente kosten so ziemlich nur noch die Hälfte des früheren Preises; Markneukirchen ist da in lobenswerter Weise allen voran. Natürlich heißt es, vorsichtig zu sein beim Einkauf. Als alter, erfahrener Praktiker kann ich die Firma Wilhelm Kruse in Markneukirchen in erster Linie nur bestens empfehlen". Ein anderer Herr schreibt: "Es ist eine wahre Herzensfreude eine solche Firma anzutreffen, wo man in so vorzüglicher Weise bedient wird."

Wir bitten unsere Leser, sich bei Bezug immer auf den „Bettler vom Rhein“ beziehen zu wollen.

Red Star Line
Rote Stern Linie



Regelmässige und Direkte Dampfschiffahrt zwischen
Antwerpen-New York
 Antwerpen-Boston • Antwerpen-Philadelphia

Direkt ohne Umladung

Flotte der Gesellschaft:

	Tonnengehalt		Tonnengehalt
Finland (Doppelschraub. D.)	12760	Southwark (Doppelschr. D.)	8607
Kroonland (Doppelschr. D.)	12760	Samland (Doppelschr. D.)	7913
Vaderland (Doppelschr. D.)	12018	Marquette	7057
Zeeland (Doppelschrauben D.)	11905	Menominee	6919
		Manitou	6849

Einzig direkte Postlinie von Antwerpen nach Nord-Amerika.

Direkte Billets zu Originalpreisen nach allen Stationen der Vereinigten Staaten Amerikas und Kanadas.

Man wende sich für Billets und alle Auskunft an:

Red Star Line { 22, Kammenstraat, Antwerpen.
 9, Broadway, New York.
 1319, Walnut Street Philadelphia.

oder deren Agenten:

Adam Walter, Lahr i. B., Alleestrasse 23.

Die Gr
 Eine ne



Der kleine Frig: B
 Jeder Anstreich soll ich
 Brautmutter: 4 Dage
 die 3 Dage in ihrem Saar
 welche die richtige Brautge

Meine lieben Kinder,

Der gute Sohn auf die
 Waise: Ich hat Leben kein
 kleine Waise kann arbeiten
 habe gemäss der Kunde
 im Leben.

Nach ich war fünf Jahre
 täglich allezeit Magieren
 eines Kinder von Josef
 der kleine war in Verhän
 und hat in die ganze Welt
 vertrieben. Da, leider ich mit
 ich will auch ich probieren.
 Johann Schreiber's Bräu
 Ich habe fünf Jahre hindurch
 haben, damit magte mich die
 der kleinen. Nach fünf Jahr
 mit Schreiber's Bräu

Joseph Schreiber, Darmst
 Johann Schreiber, Dan
 eben, Kellnerstrasse, 2
 Weinbergstrasse, 2
 Weinbergstrasse, 2
 Weinbergstrasse, 2

Ein in die gebrochene
 Ein ein Mann hat keine
 und sich von weiden.
 Ich habe Bilder im
 ausgeht, die Brautregel
 sich erhalten und die
 Brautregel es würde die
 eine Karte für Sie.

Joseph Schreiber

Die Großmutter als Lebensretter.

Eine wahre Geschichte aus dem Leben. — Erzählt von J. Klein aus Zernya.



Der kleine Fritz: Liebe Großmutter! Wie viel Flaschen Kräutergeist soll ich bestellen?

Großmutter: 4 Duzend bestelle, mein Kind, weil wir 3 Duzend deinem Vater nach Amerika schicken; nur verfehle die richtige Adresse nicht.

Meine lieben Kinder, Enkel und Freunde!

Der größte Schatz auf Erden ist die Gesundheit. Ohne Gesundheit ist das Leben keinen Heller wert. Nur der gesunde Mensch kann arbeiten und erwerben. Leider findet zumeist der Kranke nie die richtige Arznei gegen sein Leiden.

Auch ich war fünf Jahre hindurch krank und habe vergeblich allerlei Arzneien versucht. Endlich las ich in einem Kalender von **Josef Schneider's Kräutergeist**, der allein nur in **Reschiza** erzeugt wird und den sie von dort in die ganze Welt — sogar nach Amerika — versenden. Na, dachte ich mir, dieses ausgezeichnete Mittel will auch ich probieren. Ich bestellte ein Duzend Flaschen Schneider's Kräutergeist zur Probe. Fünf bis sechs Jahre hindurch konnte ich weder gehen noch schlafen, derart plagte mich die Gicht und das Reußen in den Beinen. Sechs Tage gebrauchte ich Einreibungen mit Schneider's Kräutergeist und am siebenten

Darmgeschwüre, Darmkatarth, Bauchwassersucht, Gebärmutterleiden, Nierenentzündung, Blutharnen, Leistenbruch, Lungenschwindsucht, Lungentuberkulose, Gelbsucht, Nierenkrankheit, Krampfadern, Kehlkopfkatarrh, Drüsenaufschwellungen, Nasenröthe, Hegenstich, Blutarmut, Schwerhörigkeit, Mandelentzündung, Knochenfrak, offenes Bein, Migräne, Ohrensausen, Kopfschmerzen, Asthma, Weistanz, Hämorrhoiden, Kropf, Frostbeulen, Ischias, Weirnäse, Leberleiden, Sodbrennen, Diarrhöe, Zahnschmerzen, Jucken der Haut, Rotlauf, Thyrs, Kinderwurm, Wunden, Krämpfe, Magenschmerzen, schlechte Verdauung, Schwindel, Bleichsucht, Wechselfieber, Schwäche, Auszehrung, Wassersucht zc.

Eine hat Blut gebrochen, und wurde auch geheilt. Ein alter Mann hat beinahe sein Augenlicht verloren und sieht nun wieder.

Das schönste Mädchen im Dorfe wurde plötzlich krank, saagerte ab, die Monatsregel wurde unregelmäßig, die Füße schwellen auf. Der dreitägige Gebrauch des Kräutergeistes machte sie gesund und nach vier Monaten feierte sie Hochzeit.

Josef Schneider, Apotheker, Reschiza Nr. 371 (Südbungarn).

Ich wünsche, daß es jedem Besteller so gut diene wie mir. Gott mit euch!

(Nachdruck verboten).

Bitte wenden.

war ich vollkommen gesund. Der Ruf dieses ausgezeichneten Wundermittels verbreitete sich rasch im ganzen Dorfe und im ganzen Komitat. Ich habe daher neuerdings bestellt. Mein Nachbar Stefan, der an Figen, Fieber und Schmerzen in Händen, Füßen und dem Rücken litt, eilte zu mir. Ich gab ihm eine Flasche Kräutergeist und in drei Tagen war er gesund.

Auch Better Johann kam aus der Meierei um Kräutergeist zu verlangen, da seine Frau hustete und arges Seitenstechen hatte. Nun denkt euch, meine Freunde, es half augenblicklich.

Gerade am Georgstage kam die Hebamme aus dem Nachbardorfe zu mir und erzählte, daß sich ihr Kind fortwährend erbreche, Krämpfe habe und unausgesetzt weine; sie wisse sich schon nimmer zu helfen. Das Kind hat schon die ganze Apotheke eingenommen, auch die alten Weiber haben alles probiert, aber vergeblich, nun liegt das Kind im Sterben. Ich durchschaute schnell die Gebrauchsanweisung, die dem Kräutergeist beigegeben ist, um zu sehen, ob dem Kinde nicht geholfen werden könnte und fand tatsächlich Hilfe gegen das Uebel. Zehn Tropfen Schneider's Kräutergeist in Milch genommen und der Bauch des Kindes eingerieben, hilft unbedingt. Ich gab daher der Frau eine Flasche Kräutergeist und sagte: Trösten Sie sich, mein Herz, was in dieser Beschreibung steht, ist reine Wahrheit; doch müssen Sie mir, wenn das Mittel nützt, für die eine Flasche drei zurückgeben. Gines aber merken Sie sich, wenn Sie echten Kräutergeist wollen, schreiben Sie deutlich:

Josef Schneider, Apotheker Reschiza, Hauptgasse 371 (Südbungarn.)

Dieses Heilmittel ist sehr billig; auch Porto und Packung zahlt die Apotheke. — Das Kind wurde bis zum Abend gesund und die Frau brachte mir in ihre Freude darüber nach acht Tagen ein Duzend Flaschen Schneider's Kräutergeist zurück.

Von diesem Falle hörte bald jeder in der Gemeinde und alle bestellten Schneider's Kräutergeist.

Am Kirchweihfeste sprachen alle im großen Wirtshause von den Wunderwirkungen des Schneider'schen Kräutergeistes. Dem einen Kind hat es von Zittern geheilt, einen anderen befreit es vom Fieber, half gegen:

Der 17jährige Sohn des Bauern Emeich L. nästete noch immer das Bett. Kräutergeist kurierte auch ihn.

Ich kann euch sagen, meine guten Leute, daß es das einzige Heilmittel, das jede Krankheit heilt. Wenn Ihr es echt bekommen wollt, schreibt genau folgende Adresse:

rk
elphia

8607
7918
7057
6919
6849

Kanada.

3.

Der echte Schneider'sche Kräutergeist (wohlriechender Kräutergeist) ist nur dann echt, wenn jede Flasche mit der Kräutergeistschutzmarke versehen ist.

Ein Duzend (12 Flaschen) oder 6 Doppelflaschen kosten samt Post 5 fl.; 24 Flaschen oder 12 Doppelflaschen fl. 8.60; 36 Flaschen fl. 12.40; 48 Flaschen 16 Mark franko per Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Der das zweite Mal bestellt, bekommt nach jedem Duzend eine Flasche unentgeltlich.

Der allmächtige segne Sie, geehrter Herr Apotheker! Seit wir Kräutergeist gebrauchen, ist meine ganze Familie vollkommen gesund.

Johann Stuppon, Egerova.

Bestandteile: Liquor ol. aether comp. 20 gr.

Keine Geheimmittel! Bestandteile sind hier überall angegeben!

Millionen Menschen leiden an Bandwurm und Magenleiden.

Zum Trost und zur Hilfe für die leidende Menschheit, welche an Bandwurm oder Magenwech leidet.

Bandwurm oder Kettenwurm samt Kopf

wird unter Garantie durch die **Granat-Kapseln***) schmerzlos in kurzer Zeit (binnen 6 Minuten) vollkommen abgetrieben. Allein echt zu haben beim

Apotheker Josef Schneider in Resicza, Hauptgasse 371 (Südungarn.)

Für den schmerzlosen, raschen und sicheren Erfolg dieses ausgezeichneten Heilmittels wird garantiert. Schadet nicht, wenn Bandwurm auch nicht vorhanden ist. — Alter ist anzugeben. Gesehlich geschützt. Eine Originalschachtel samt genauer Gebrauchsanweisung kostet für das In- und Ausland M. S.— per Postnachnahme oder vorherige Einsendung des obigen Betrages.



Schutzmarke.

Die Symptome des Bandwurmes sind:

Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Augenringe, Abmagerung, Verschleimung, belegte Zunge, Verdauungs- und Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, oder gar Ohnmächten und Schwindel, namentlich bei nüchternem Magen, Aufsteigen eines Krävells bis zum Halse, Speichelanammlung, Anschwellung des Leibes, Magensäuren, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Kolik, Kolern, wellenförmige Bewegungen, stehende, saugende Schmerzen und Stiche in den Gedärmen, Herzlophen, Unregelmäßigkeiten bei Circulation, namentlich bei Frauen, öfterer unermutet eintretender Kopfschmerz, Hang zur Melancholie, Lebensüberdruß und Todeswünsche.

Allein echt zu haben bei J. Schneider, Apoth., Resicza 371 (Südungarn.)

Millionen Menschen wurden schon geheilt.

*) Granat-Kapseln enthalten: 20 gr. Farrenkraut-Extrakt, in 20 Teile geteilt, in Gelatine-Kapseln umhüllt.



Schutzmarke.

Trunksucht

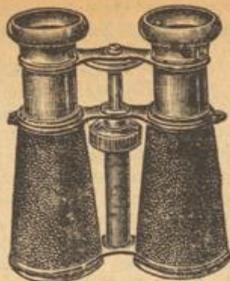
heilbar durch das in so zahlreichen Fällen mit glänzendem Erfolge angewandte „Antebetzen“*) Dieses Mittel, da es keinen Geschmack hat, kann dem Trunksüchtigen auch ohne dessen Wissen in jedem Getränke beigebracht werden. 1 Dose fl. 4.40, 1 Doppel-dose, bei hartnäckigem Leiden erforderlich, fl. 8.80.

Viele Unglückliche, die von dieser Leidenschaft behaftet waren, sind ihrer Familie und der Gesellschaft zurückgegeben worden, mit einem Worte Millionen und Millionen Menschen sind geheilt worden von dieser schrecklich grausamen Krankheit. Zahlreiche Dankbriefe stehen zur Verfügung. Man hüte sich vor Nachahmungen und überhaupt dieses ausgezeichnete Mittel auf anderen Plätzen einzukaufen, da die alle nach ahmt sind und keine Wirkung haben. Dies Mittel ist nur einzig und allein in der Apotheke Josef Schneider in Resicza, Hauptgasse 371 (Südungarn), zu bekommen. In anderen Apotheken bekommt man dieses Mittel nicht. Der Versandt geschieht unter Geheimhaltung.

Bestandteile: Tinet. Chinas compos. (Chinatinctur, gemischt) 200 gr.

Wunder der Optik
Lach-Reflektor
Lach-Reflektor
Neu
Die Harm
Klarinette
Alles lacht
fidele Dudelfrad
M. Winkler &

„Wunder der Optik“



„Fadellooses Opernglas“

vorzügliche Optik, extra scharf, 8 cm hoch, 10 cm breit elegant Ausföhrung mit hübschem Karton, für Touristen, Jäger, Landwirte und Theaterbesucher sehr praktisch nur **Mark 1 75.**

Lach-Reflektor oder Schönseher.

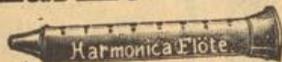


Doppelt mit zwei Oeffnungen zum Durchsehen. Alles was durch diesen Lachreflektor angeschaut wird, erschint so komisch, daß man herzlich lachen muß; sehr effektiv pro Stück nur **85 Pf.** Bei Abnahme von 8 Stück franco

„Neuheiten!“

Die Harmonika-Flöte

Neu!



Neu!

erhabenste Erfindung, großerige Tonfülle, in einigen Minuten erlernbar, sofort die schönsten Lieder ohne Notenkenntnisse zu spielen, fein vernickelt, mit Schule **Mark 1 60**



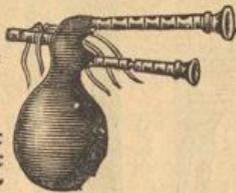
Klarinette mit Rück- und Vortwärts-Tönen, ganz aus Metall. Befestigung der Tonplatten auf ganz neue äußerst haltbare Art (D.R.M.) prachtvolle Musik, vernickelt mit 8 Doppeltönen mit Schule nur **Mark 1 20.**

Alles lacht!

Neuestes Scherz Instrument

fidele Dudelsack

von Jedermann nach befolgender Anleitung sofort zu spielen, für Landpartien, humoristische Auführungen, Karnevals-Scherze, überhaupt da, wo man herzlich lachen will. Per Stück **Mark 1 70.** 4 Stück (Quartett) **Mark 6 25,** 6 Stück **Mark 9,—** franko, Nachnahme extra.



Verband gegen vorherige Einwendung oder Nachnahme des Betrages durch

M. Winkler & Co., Mündien

Sonnenstraße 10 P.R.

In mehr als 150,000 Familien im Gebrauch!
Streng reelle und anerkannt billige Bezugsquelle für garantiert neue

Gänsefedern

u. Gänsefedern, sowie für alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen in bester, unübertroffener Reinigung!
Wir versenden kostenfrei geg. Nachnahme (jede beliebige Pfundzahl) gute neue Bettfedern per Pfund für **0,80; 1 M.; 1,40.**
— Feine prima Halbdaunen **1,60; 1,80.**
— Füllkräftig u. weich! — Halbweisse Polarfedern **2 M.** (Gezüglich geschüßt!) Füllkräftig, daunenweich, unüberwältig!
Halbweisse Alexandra-Gänsefedern **2,50 u. 3 M.** (Gezüglich geschüßt!) Kräftig u. haltbar! — Weisse Polarfedern **2,50;** (Gezüglich geschüßt!) — Silberweisse Gänse- u. Schwanefedern **3; 3,50; 4; 4,50 u. 5 M.** Sehr füllkräftig, weich, haltbar und daunenreich! — Echt chinesis. Ganzdaunen nur **2,50 M.** — Nordische Polar-daunen **3; 3,50; 4 u. 5 M.** (Gezüglich geschüßt!) Weltberühmte Spezialität ersten Ranges von außergewöhnl. Füllkraft, Weichheit und Haltbarkeit!
Vieltausendfältige Anerkennung!!
Täglich zahlreiche Nachbestellungen!!
Wir Richtgefallendes bereitwillig auf unsere Kosten zurückgenommen. Daher für den Käufer jedes Risiko ausgeschlossen. An Sonn- und Christl. Feiertagen Geschäft geschlossen.
Proben ist erwünscht.

Pecher & Co. in **Herford**
N^o 200 P
in Westfalen.

Proben nebst Preislisten von Bettfedern, Bettstoffen, Inletts und von fertig gefüllten Betten, umsonst und portofrei! — Angabe der Preislage für Federn- und Daunen-Proben ist erwünscht.

Schneidiger Schnurrbart in 8 Tagen!

Herr Andreas G...l in Augsburg schreibt:



„Teile Ihnen mit, dass ich nach Gebrauch Ihres Haarrowuchsmittels Cavalier einen schneidigen Schnurrbart bekommen habe Meine Kollegen haben mich ganz bewundert, als sie mich nach 8 Tagen sahen.“ Einen besseren Beweis für die her-

vorragende Güte meines weltberühmten Haarrowuchsmittels Cavalier gibt es nicht. Trotz aller nichtsagenden Reklame meiner Konkurrenz existiert kein besseres und billigeres Mittel als: Cavalier Zur Sicherheit meiner Abnehmer garantiere ich bei Nichterfolg die Zurückzahlung des Betrages. Preis pro Dose Stärke I 2 Mk., Stärke II 3 Mk., Stärke III 6 Mk., III ist besser wie II und II besser wie I. Versand gegen Nachn. oder Voreinsendung. Aus-land nur gegen Voreinsendung. Porto extra, bei 2 Dosen portofrei, bei 3 Dosen eine vierte umsonst. Nur allein echt bei

Heinrich Küppers, Nachfl.,
Köln a. Rh. No. 439.

Ältestes und grösstes Geschäft dieser Art am Platze.

Die meisten Krankheiten werden geheilt durch richtige Ernährung!

Kochkunst ist die beste Heilkunst!

Sie verstehen es vermutlich nicht, Ihrem Kranken gerade das zu geben, was er braucht. — Was muß er essen und trinken? — Wie oft und wann muß er essen und trinken? — Wie Sie einen Kranken richtig ernähren müssen! — Genaue Angaben und Küchenzettel aus praktischer, ärztlicher Erfahrung für die Ernährung bei Lungen- und Halsleiden, Fleischsucht, Blutarmut, Skrofuloze (Drüsenkrankheit), Nervenleiden (Neurasthenie, Hysterie, nervöse Kopfleiden), Haut- und Geschlechtsleiden, Magen- und Darmleiden, hartnäckiger Verstopfung, Herzleiden u. Asthma, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit, Rheumatismus, Sicht, Leber-, Gallenleiden, Wassersucht, Nieren-, Blasenleiden. Verlangen Sie einzelne Küchenzettel zum Versuch gratis. Genaue Angaben, für welche Leiden. Schreiben Sie an Verlagsgesellschaft Corania m. b. H., Berlin SW. 68.



Von einem alten Praktikus.

Steckenpferd. Lilienmilch-Seife

VON
BERGMANN & Co.
Hoflieferanten
RADEBEUL-DRESDEN

erzeugt rosiges, jugendfrisches Aussehen, reine, weisse, sammetweiche Haut und zarten, blendend schönen Teint.
à Stück 50 Pfg. in den Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.



Eine ganze Rasier-Garnitur nur 2,50 Mk.

Diese enthält 1a. hohles Rasiermesser, Sechsdriemen, Napf, Winkel, Seife, alles zusammen in Emis. Dieselbe Garnitur mit poliertem Holzfaßten, verstellbarem Spiegel nur 3 Mark. — Porto 60 Pfg. — Tausende Anerkennungen.

30 Tage zur Probe!
5 Jahre Garantie!

Hauptkatalog

mit mehr als 2000 Abbildungen über sämtliche Waren gratis und franko an Jeden.



Verfende
Rasiermesser Nr 27 fein hohl. . . à 1,50 Mk.
" 29 sehr hohl. . . à 2, — " intl.
" 33 extra hohl ff. à 2,50 Emis.
Sicherheitsmesser [Verlegung unmöglich] 2,50 Mark.

Emil Jansen, Wald

bei Solingen Nr. 220,

Stahlwarenfabrik & Versandhaus

Schuhwarenhaus Ph. Wahl & Lahr i. B.

Abteilung Sportsartikel



Rucksäcke
Gamaschen
Jagdstiefel



Touristen-
schuhe

empfiehlt für

Forstleute, Touristen, Beamte
etc. etc.

Garantiert wasserdichte Jagdschuhe

Prospekte gratis und franko. — Auswahlsendungen bereitwilligst.

Buchdruckerei Ch. Schömpferlen
Nadfl. Paul Bostl
Urteilsplatz • Lahr i. B. • Urteilsplatz

In meinem Verlage ist erschienen:

Schwarzwaldrauschen

eine Sammlung oberbadischer Volksgedichte

von B. Link, Pfarrer in Gross-Schönau bei Pfullendorf.

In Pracht-Einband gebunden kostet das Buch nur Mk. 2.50

Circa 400 Seiten stark.

Die Buchdruckerei empfiehlt sich
zum Anfertigen von

Drucksachen aller Art
in Schwarz- u. Buntdruck

zu den coulantesten Bedingungen
und prompter Bedienung.

Magen

teile ich mit Ihnen
mit, was mir bei
und Verdauung

A. Goetz, Lahr
i. B.



Grös

Fle

ein. u. trocken behauptet
offen
Bekanntlich, behauptet
wer bisher
nicht zu werden, nach
BIN
bei von Gift
Dankbarkeit
Vor sehr in Original
Lich. Schönen &
Flarung
- zu haben

Können

Wenn Sie lernen
können, empfinden
wird, wenn Sie
sich selbst, wenn
mit dem anderen
anderen Menschen,
Gedächtnis, mit
Die Kunst
von Natur zu
Kunst zu erlangen
Es werden beschränkt
in dem Buch nur
Es ist gratis. Jeder
gratis.
Mit

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

A. Hoeft, Lehrerin, Sachsenhausen
b. Frankfurt a. M. 83.

Müllaria-Fahrräder

sind die besten u. schnellsten der Gegenwart.

Nur eigenes Fabrikat.
Behördl. festgestellte
Tragfähigkeit zwölf
Männer von je 75 kg
Gewicht. Beim Fahren
kein Ermüden. Präzi-
sionsarbeit von A-Z.
5 Jahre Garantie



Wo nicht vertreten senden wir Katalog direkt
kostenfrei.

Müllaria-Fahrradfabrik, Gebrüder Müller
München.

Wilhelm Kruse

Markneukirchen N^o P 587

Grösste Vorteile

bei directem Bezug von obiger Firma.
Verlangen Sie illustr. Hauptkatalog.

Flechten

näss. u. trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge

offene Füße

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeins, böse Finger, alte Wunden
sind oft hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

RINO-SALBE

frei von Gift und Säure, Dose Mk. 1.—.
Dankschreiben gehen täglich ein.

Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma
Rich. Schubert & Co., Weinböbla Sa. Nr. 162.
Fälschungen weisen man zurück.

— Zu haben in den meisten Apotheken. —

Können Sie plaudern?

Wenn Sie lernen wollen, wie man auf eine pas-
sende, anziehende und interessante Weise eine Unter-
haltung anknüpft, wie man sich gebildet und angenehm
ausdrückt, worüber man in der Gesellschaft, bei Tafel
mit dem anderen Geschlecht redet, wie man nett und
amüsanter plaudert, Schmeicheleien jagt, kurz ein bester
Gesellschafter wird, dann lesen Sie das Buch:

„Die Kunst der Unterhaltung“

vom Autor Dr. Gärtner. Sie werden mit diesem
Ratgeber ungeahnten Nutzen und Erfolg erzielen, um den
Sie mancher beneiden wird. Preis dieses einzig erfolgs-
reichen Buches nur Mk. 1.80. Ausführlichen Prospekt
Nr. 88 gratis. Jeder Besteller erhält illustr. Hauptkatalog
gratis. Friß Casper & Co., Dresden K. 116/503.

!! Wunder der Industrie !!

Infolge Waffenabschluss ist es uns möglich

= um nur **Mk. 4.50** =

diesem hier abgebildeten

Pracht-Regulateur



in schönem kräftigen Kasten, Nuß-
baum poliert, 56 cm hoch, mit ge-
schütztem, gotischem Aufsatz und ge-
brechelten Basen gutes Federzug-
werk, Zifferblatt und Pendel, gold-
verziert, so lange der Vorrat reicht,
zu liefern, mit 3 Garantie für guten
Gang. In Ihrem eigenen Interesse
benutzen Sie sofort diese seltene Ge-
legenheit. — Versand gegen Nach-
nahme, kein Risiko. — Umtausch ge-
stattet. — Pracht-Kataloge mit zirka
800 Illustrationen gratis u. franko.
— Uhrmacher und Wiederverkäufer
verlangen unseren neuesten
engros-Katalog.

M. Winkler & Co., München
Sonnenstraße 10 P.R.

„Trompeter von Säckingen“



„Die Post im Walde“, „Stille Nacht, heilige Nacht“, „Ich weiß ein Herz“, „Donauweissen Bolzer“, „Das ist das süße Mädel“, „Im Böhmerwald“, „Teure Heimat“, „Unsere Garde“, „Puna Walzer“, „Ueber den Wellen“ (Walzer), „Edelweiß“, „Verlorenes Glück“, „Zwei dunkle Augen“, „Sei gepriesen du leusch'ge Nacht“ und noch

zirka 800 andere ausgewählte Musikstücke; bläst sofort, jedermann ohne Studium, ohne Notenkenntnis, auf unserer neu erfunden, 18tönigen, elegant ausgeführt. Trompete

„Das Trombino“

durch bloßes Einfügen der dazu passenden Notenstreifen. Das üb rall, insbesondere auch bei Ausflügen und Festen Sensation erregende Trombino kostet mit leichtfaßlicher Anleitung und reichhaltigem Liederverzeichnis: **I. Größe**, feinst vernickelt, mit 9 Tönen **Mk. 4,50**, **II. Größe**, feinst vernickelt, mit 18 Tönen **Mk. 9,25**. Notenstreifen für die I. Größe 25 Pfg. für die II. Größe 50 Pfg. — Oben angeführte Lieder können nur auf dem Trombino II. Größe gespielt werden. — Alleinverkauf gegen vorherige Einzahlung oder Nachnahme zollfrei nach ganz Deutschland und Oesterreich-Ungarn durch

M. Winkler & Co., München, Sonnenstrasse 10.

Ein frisches blankes Gesicht



und tadellos zarten, reinen Teint erzielt, man nur bei Anwendung meiner weltberühmten und konkurrenzlosen **Venus-Toiletten-Creme** Prof. Dr. Itaries Alle Hautunreinigkeit, wie Mitesser, Pickel, Blüten, Finnen, Ausschlag, Rauheit und Sprödigkeit der Haut verschwinden unter Garantie schon nach einigen Tagen und man besitzt einen blühend schönen Teint. Meine Venus-Crème ist nach streng wissenschaftlichen Grundsätzen hergestellt und daher von überraschendem Erfolg. Risiko ausgeschlossen, weil **Nichterfolg Geld zurück** gezahlt wird. Eine Dose genügt um Gewünschtes zu erzielen. Preis pro Original-Dose 3 M., halbe Dose 2 M., kleine Versuchsprobendose 1 M. porto extra, bei 3 Dosen portofrei, Preisliste gratis. Versand nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung durch

Heinrich Küppers Nachfl., Köln a. Rh., Nr. 440.
Versandhaus von Parfümerien, Seifen und kosmetischen Präparaten.

Zwei Haustrennde.

Von Dr. Georg Heim, Landtags- und Reichstags-Abgeordneter.

Heute wird nichts politisiert. Heute sind wir einmal ganz hausbacken. Wir reden nicht einmal vom Feld und Wiesen nicht einmal vom Stall, sondern — von der Küche. Durch die Küche ist oft schon ein Haus zugrunde gegangen, es blieben keine Diensthöten oder es geht zuviel an. Aber auch dort kann gespart werden und man kann mit wenig Geld so viel leisten wie mit viel Geld. Darum ist die Küche auch eine wirtschaftliche Frage. Es ist deswegen keine Schande für einen, der sich für die Wirtschaft des Bauern und des Volkes interessiert, wenn er auch der Küche sein Augenmerk zuwendet.

Ich werde nun heute auf zwei gute Haustrennde aufmerksam machen, die in der Küche viel Gutes stiften können und die vielfach noch so wenig bekannt sind. Manche Doktorrechnung würde gespart. Natürlich, wie es immer geht, der Fremde gilt mehr als der Einheimische. Wer beim Münchener etwas gelten will, muß ein Preuße sein, und wer in der Küche etwas gelten will, muß übers Meer kommen. Wo hat man früher in der Bauernwirtschaft etwas von Kaffee gewußt? In der Küche hat man früher keinen Kaffee gekannt. Heute fehlt er fast in keinem Hause. In den letzten fünf Jahren ist die Einfuhr für Kaffee in Deutschland stetig gestiegen. In den achtziger Jahren wurden nach Deutschland durchschnittlich pro Jahr 1,000,000 Doppelzentner Kaffee eingeführt; in den neunziger Jahren sind's durchschnittlich 1 1/2 Millionen Doppelzentner. Man erlebt schon auf dem Lande, wo man früher nur mit Milch und Schmalz kochte, daß heute Kinder schon mit Kaffee genährt werden, besonders in solchen Gegenden, wo Molkerei- und Käsewirtschaft zugenommen haben. Dies nur die Verslein, die im „Altbayerischen Bauern“ standen! Ihr lieben Leute wie soll das noch enden? Das Urteil von Lehrern und Sachverständigen geht dahin, daß das kein gutes Ende nimmt. Die Kinder werden nervös und bekommen alle möglichen Krankheiten, die man früher nicht gekannt hat. Von „solchener“ Krankheit hat man früher nie etwas gehört. Ja ihr lieben Leute, man hat aber früher auch etwas anderes gelebt. Darum gibt es heute neue Krankheiten, von denen früher niemand etwas gewußt hat, und besonders die Kaffeebrühsauferlei ist für Kinder und auch für Erwachsene eine große Gefahr. Nahrung hat das Zeug nicht. Dagegen enthält es ein Gift (Koffein), das, wenn es auch nur jedesmal in ganz kleinen Mengen genossen wird, doch mit der Zeit die Gesundheit untergräbt. Nun hat Pfarrer Kneip euch einen Menschenfreund entdeckt, der den Kaffee bekämpft. Das ist der Malzkaffee. Und er hat die Herstellung einer Münchener Firma (Rathreiners Malzkaffee-Fabriken) übertragen. Dieser Malzkaffee ist hergestellt aus Gerste, und zwar aus bestem Malz, also kein fremder Gast, sondern gutes einheimisches Gewächs.

Er wird heute auch bei wohlhabenden Leuten getrunken und ist dabei nicht nur wohlschmeckend, sondern auch nahrhaft. Er greift nicht Magen und Herz an wie der Bohnenkaffee. Ich kann aus Erfahrung bestätigen, daß derjenige, der einmal Malz-

tränke zu trinken gen
Bohnenkaffee Dergleichen
Das ist doch ein
nicht gesund ist. Wer
trinkt, der ist schon an
Nacktschlaf kommt. W
wird sich mit wieser
Rathreiners Malzkaffee
Das ist der ei
sprechen habe. Un
Freund für unse
ist. Doch von dem

Wir machen uniere
des Apothekers Josef
llngorn) außerdem an
annomierter Polizeime
in dem ich die Briefe
werden, in der Tat m
sondern auf dem gan
England und Amerika
Iber Landstrich zu
es gibt heute kein
in dessen Hand sich
eingeliefert hätte. I
Nichtige (Eid-Ingarn)
höchst unklarer Be

Durch alle schon
die von unklarer ober
blühend zum Besten g
ich, dem Einlauf g
zu Werke zu gehen
die seit vielen Jahren
des kaiserlichen Politi
Bericht Nr. 200 P
Durch kaiserlichen Be
für-Straben im Jahre
der Gefamngshilgheit
Alle Richter belangt

Eine Million
nicht werden abg
verpflichtet. Wer d
Bodenbesitzer, Mü
und viele Briefe
dem ist bezeugt g
Firma Weinel u. G
zu werden. Gem
5000 freizeilig ober
Zust- und Be
Beneht sind, bei
zur weislich gedreg
zum Bestand kommen.
Kauf eines Schw
n. 200 Abschnungen
wird an Jobermann

gan
Schlagfertig.
Mit Zu ein Viel ober
ich glaube kann, bei
sollen werden.

caffee zu trinken gewohnt ist, nach Trinken von Bohnencaffee Herzklopfen und Ueblichkeit bekommt. Das ist doch ein sticherer Beweis, daß das Zeug nicht gesund ist. Wer natürlich immer Bohnencaffee trinkt, der ist schon an das Gift gewöhnt, aber der Rückschlag kommt. Wer seine Familie gern hat, der wird sich mit unserem deutschen Produkt, das ist Kathreiners Malzcaffee, befreunden.

Das ist der eine Hausfreund, von dem ich gesprochen habe. Und so haben wir noch einen Hausfreund für unsere Küche, der noch weniger bekannt ist. Doch von dem spreche ich das nächste Mal.

Wir machen unsere geehrten Leser auf das Inserat des Apothekers **Josef Schneider in Rejchiza** (Süd-Ungarn) aufmerksam und empfehlen den Bezug der amonzierten Präparate von der genannten Firma, indem sich diese Artikel, welche in Handel gebracht werden, in der Tat nicht nur in Oesterreich-Ungarn, sondern auf dem ganzen Kontinent und selbst in England und Amerika des besten Rufes erfreuen. Jeder Landwirt kennt „Schneider's Kräutergeist“ und es gibt heute kaum einen Landwirt in Ungarn, in dessen Haus sich „Schneider's Kräutergeist“ nicht eingebürgert hätte. Die Firma **Josef Schneider in Rejchiza** (Süd-Ungarn) versendet auf Verlangen ihren hübsch illustrierten Preis-Katalog gratis und franko.

Durch alte schon gebrauchte Bettfedern, die von unkundigen oder gewissenlosen Händlern leider häufig zum Verkauf gebracht werden, empfiehlt es sich, beim **Einkauf ganz besonders vorsichtig zu Werke zu gehen.** Als eine wirklich reelle Firma, die seit vielen Jahren mit Recht das volle Vertrauen des kaufenden Publikums genießt, kann **Becher u. Co., Herford Nr. 200 P** in Westf. empfohlen werden. Durch kostenlosen Versand von Federn- und Bettstoff-Proben ist Jedem Gelegenheit geboten, sich von der Leistungsfähigkeit des Geschäftes zu überzeugen. Alles Nähere besagt die Anzeige in unserem Kalender.

Eine Million Harmonikas und Tausende und Abertausende anderer Musikinstrumente werden alljährlich in Klingenthal und Umgebung verfertigt. Wer deshalb Bedarf in Zugharmonikas, Bandontons, Violinen, Zithern, Gitarren zc. hat und selbe direkt vom Fabrikationsort kaufen will, dem ist dringend zu empfehlen, sich an die bekannte Firma **Meinel u. Herold in Klingenthal i. Sa.** zu wenden. Genannte Firma ist im Besitz von über 5000 freiwillig ohne jede Aufforderung eingesandter Dank- und Anerkennungs-schreiben, welche ein sicherer Beweis sind, daß trotz der äußerst niedrigen Preise nur wirklich **gediegene und preiswürdige** Waren zum Versand kommen. Niemand versäume daher vor Ankauf eines Instrumentes den **neuen Katalog** mit ca. 200 Abbildungen umsonst zu verlangen, derselbe wird an Jedermann gratis versandt.

Humoristisches.

Schlagfertig. Herr: „Jetzt weiß ich nicht, bist Du ein Esel oder bin ichs.“ — Diener: „Nun ich glaube kaum, daß Sie sich einen Esel zum Diener halten würden.“

Nasen-, Rachen- und Bronchialkatarrh.

Seit ungefähr 6 Jahren litt ich an einem chronischen Nasen-, Rachen- und Bronchialkatarrh, welcher mir viele schwere Stunden und Kummer verursachte. Ich hatte beständig Kopfschmerz; im Rachen verspürte ich starkes Hitzegefühl, er war immer trocken und mit klebrigem Schleim bedeckt. Unterhalb der Luftröhre hatte ich einen bössartigen Druck. Das Atmen wurde mir manchmal sehr beschwerlich und war ich von Zeit zu Zeit ganz dämpfig. Meiner Arbeit konnte ich zwar nachgehen, aber mit großen Beschwerden. Bei der geringsten Anstrengung kam ich in großen Schweiß, verbunden mit Herzklopfen. Ich nahm auch verschiedene Aerzte in Anspruch, aber leider erfolglos. Die Aerzte sagten, das wäre ein chronischer Katarrh und würde er auch schlecht wieder weggehen.

Durch die Zeitung nun auf Sie aufmerksam gemacht, entschloß ich mich, die Kur durchzuführen. Ich betrieb die Kur einige Zeit lang und zu meinem Erstaunen ist es von Tag zu Tag immer besser geworden, welche Besserung schließlich in vollständige Heilung überging. — Ich fühle mich wieder vollständig gesund und kräftig. Ein Beweis dafür: Ich bin am letzten Sonntag 5 Stunden per Rad hin und auch wieder zurückgefahren, welches gewiß eine schöne Tour ist und Ausdauer bedarf. — Ich kann also wohl mit Recht sagen, daß ich Gott und Ihnen durch Ihre wundervolle Kur meine lebensfrohen Tage zu verdanken haben. Hochachtungsvoll **Andreas Schönerer, Kühschwitz, Post Oberfogau, Bayer.** Die Echtheit obiger Unterschrift beglaubigt: **Deeg, Bürgamstr.**

Derartige günstige Resultate werden aus allen Gesellschaftskreisen gemeldet.

Zur Kur-Einleitung sind nötig die genaue Lebensbeschreibung (die am häufigsten vorkommenden Symptome sind: Husten, vielfach zum Erbrechen reizend. — Auswurf zähen Schleimes. — Stechen auf Brust und Rücken. — Druck in den Schulterblättern. — Nachtschweiß. — In der Regel kalte Hände und Füße. — Nervenlos. — Das Atmen ist später von hörbarem, pfeifendem und schnurrendem Geräusch begleitet. — Blutspucken. — Oft heftiger, unrege, mäßiger Herzschlag, verbunden mit starkem Angstgefühl. — Mangelhafter Schlaf. — Schlechte Verdauung zc. zc.) und die Angabe der Beschäftigung. Man schreibe an

Kur-Institut „Spira Spero“
(Paul Weidhaas)
Dresden-Niederlöbnitz
Post Köhschenbroda, Hofstraße 4/5.

Passend für Geschenke!

Photogr. Vergrößerungen
nach jed. eingel. gut. Photographie liefert rasch und billig die
Expedition
des Anzeiger für Stadt u. Land,
Paul Bosch, Lahr i. B.

Spielen Sie d. Lotterie? oder im Kl. Lotto?

Wenn ja, dann habe ich Ihnen eine hochwichtige Mitteilung vollständig gratis zu machen, worüber Sie sehr erfreut sein werden. — Postkarte genügt.

Wendels Verlag,
Dresden 36/4.

Tausende Raucher empfehlen

Bekannte reelle gute
Bedeienung.

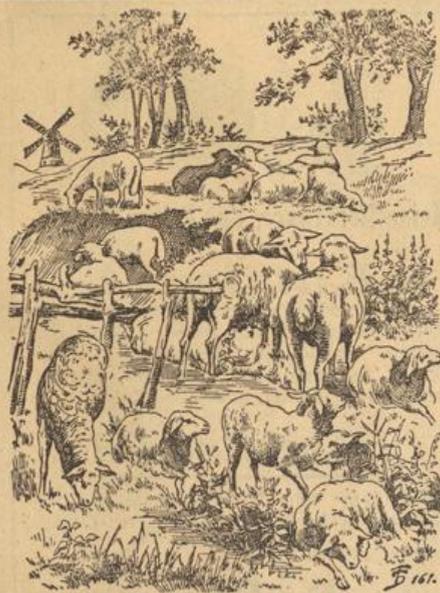


meinen garantiert ungeschwefelten
deshalb sehr bequemen und
gesunden Tabak. 1 Tabak-
Pfeife umsonst zu 9 Pfund
meines berühmten Förstertabak für
4.25 Mk. franko 9 Pfd. Bastoren-
tabak und Pfeife kosten auf 5.— Mk.
franko. 9 Pfund Jagd-Canaster mit
Pfeife 6.50 Mk. franko. 9 Pfund
holl. Canaster und Pfeife 7.50 Mk.
franko. 9 Pfund Frankfurter Ca-
naster mit Pfeife kosten 10.— Mk.
franko, gegen Nachnahme. Bitte an-
zugeben ob nebenstehende Gesundheits-
pfeife oder eine reichgeschmückte Holzpfeife
oder eine lange Pfeife erwünscht ist.

**E. Köller, Brudersal, Baden
Fabrik. Weltruf.**

Herr Kreis Schulinspektor Lichthorn schreibt:

„Mit dem von Ihnen wiederholt bezogenen, staunenswert preis-
werten und doch sehr angenehm und mild schmeckenden Rauch-
tabak bin ich so zufrieden, daß ich Ihre Firma und Ihre durch-
aus reelle Bedienung immer wieder weiter empfehlen werde,
wie ich es bereits öfters sehr gerne getan habe.“



Verzierbild: Wo ist der Schäfer?

Das edle Motiv. Heeder: „Also Sie sind
der edle Mensch, der über Bord sprang und einen
Kollegen vom Ertrinken rettete. War er denn ein
intimer Freund von Ihnen?“ — Arbeiter: „Det
nicht, aber er war mir noch zwee Taler schuldig.“

Uhrenversandhaus B. Riesterer Villingen in Baden



No. 6647



No. 4220



No. 409

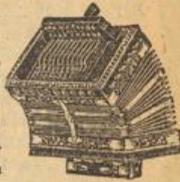
versendet Regulateur No. 409
Nussb. 92 hoch cm zu Mk. 14,60,
— Freischwinger No. 6647
Nussbaum oder Eichen 92 cm
hoch zu Mk. 28,90, beide Uhren
haben 14 Tage Gen- u. Schlag-
werk. — Wecker No. 4220
Kupfergehäuse m. vergoldetem
Adler 20 cm hoch, Mk. 4,20. Alles per Nachnahme oder Verein-
sendung des Betrages.

Meinel & Herold

Harmonika-Fabrik

Klingenthal (Sachsen) No. 351

versenden direkt an die Spieler per Nach-
nahme ihre vorzüglichen Konzert-Zug-
Harmonikas, mit prächtigem Orgelton,
offener Klaviatur und verbesserter Stahl-
federung, für der. Haltbar. wir Garantie
übernehmen, Doppelbässen 3-teil (11 falt.)
Doppelbälgen, Balgfalten mit besten Metall-
schutzecken (Eckenschoner) 83-38 cm hoch



		per Stück		
Tasten	Register	Stimmen	M.	M.
10	2	50	4.50	6.—
10	3	70	6.—	8.50
10	4	90	9.50	14.25
10	6	180	15.—	30.—
21	2	108	—	11.—
21	4	108	—	21.—
21	6	158	—	27.—
21	8	200	—	59.—

12 und 3 reih. Harmonikas in 130 verschiedenen Nummern
von M. 3.— an.

Holz-Verpack-Kiste und Selbstlern-Schule zu jeder Harmonika
umsonst.

Unsere Harmonikas sind nicht mit billiger offerierten zu
verwechseln.

Anderweitig billiger angebotene sind Bedeutend minderwertig.

Ueberzeugen Sie sich dass unsere Harmonikas die
denkbar besten und dabei die
anerkannt billigsten sind.



— Ueber 5500 Dankschreiben. —
Nach Wiener Art gebaute Harmonik
mit Bässen an der Seite (wie nebensteh.
Abbild.) mit Messingplatten u. Stahl-
stimmen billigst und preiswert.

— Grossartige Auswahl. —
Ferner: Bandonions, Mundharmonikas
Musikwerke, Gitarren, Mandolinen,
Violinen, Zithern, Akkordzithern.

Okarinas, Drehorgeln, Flöten, Klarinetten u. s. w. zu den
billigsten Preisen in tadelloser Qualität.

Garantie: Zurücknahme und Geld retour.

Vor anderweitigen Einkauf bitten uns, Catalog
(112 Seit. stark, mit viel. Abbild.) umsonst zu verlangen.

Achtung! Harmonikas kauft man bei uns direkt
vom Fabrikationsort, also aus
erster Hand, da in Klingenthal und Umgeg. ca. 7000 Arbeiter mit
der Herstell. von Harmonikas u. a. Instrumenten beschäftigt sind.



Einleuchten

wird es Jedem, der sich unsere Muster kommen lässt, dass durch direkten Bezug von uns bares Geld gespart wird. Aus tausendfältiger Auswahl empfehlen wir als besonders billig:

Herrenstoffe.

Für 1,50 M.	2,20 m	bedruckt engl. Leder, dauerh. Hose
3,25 "	1,20 "	imit. Kammgarn, gestr., eleg. Hose
6,30 "	3 m	Monopol-Cheviot alle Farb., sol. Anz.
7,80 "	3 "	Mode-Buckska, elegante Karo
9,75 "	3 "	eleg. Anzugstoff, moderne engl. Must.
10,80 "	2 "	Ia. Satin, gla. tod. gemust., eleg. Paletôt
11,70 "	3 "	Triumph-Kammg.-Cheviot, ges. gesch.
14,40 "	3 "	Fantasie-Anzugstoff, chike engl. Must.
17,40 "	3 "	Ia. Kammgarn, glatt od. mod. karirt

Damenstoffe.

Für 95 M.	2 1/2 m	Zefir oder Cretonne, z. Sommerbluse
4,30 "	7 m	Kleiderleinen imit., glatt od. gemust.
5,75 "	6 "	mod. karirter Kleiderstoff, eleg. Must.
6,30 "	6 "	reinw. schwarz Cachemire od. Cheviot
7,80 "	6 "	Alpakka-Lüstre, schw. weiss od. farb.
9,-- "	6 "	schweren, reinw. Kammgarn-Cheviot
11,75 "	5 "	engl. gem. Konfektionsstoff, extr. abr.
14,00 "	6 "	Ia. Satin, Batist od. Kammgarn-Karo
17,80 "	5 1/2 m	Ia. Cover-Coat, extr. abr., sehr chick

Weiss- u. Baumwollwaren.

Für 3,30 M.	6 m	waschecht Blandruck, z. Hauskleide
3,90 "	15 "	grau Handtuchgebild
4,50 "	6 "	Ia. Kleider-Gingham, waschecht
5,40 "	15 "	weiss Hemdentuch
1,75 "	4 "	Ia. Unterrockflanell, schwere Qual
5,85 "	15 "	kräftig. Hemdenoxford, waschecht
5,10 "	10 "	haltb. Schürzenstoff, gar. waschecht
6,50 "	15 "	Bettkattun od. bunt gewebt Bettzeug
2,90 "	1 Fenst. Tüllgard., 2 Shawls je 108:275 cm	

Aufträge von 15 Mark an portofrei.

Verlangen Sie unsere Muster portofrei

ohne Kaufzwang, wenn Sie Qualitäten und Preise mit denen der Konkurrenz vergleichen, kaufen Sie bestimmt bei uns!

Tudiausstellung Augsburg 82

Wimpfheimer & Cie.

Neue doppelt gereinigte
Bettfedern
aus Böhmen sind zollfrei.



Bersenden kostenfrei jeder Poststation gegen Rücknahme oder Vorauszahlung in sehr brauchbarer neuer Verpackung (dies gratis) in preiswürdiger guter Ware, geschliffen und ungechliffen, je nach Angabe: 10 Pfund graue Bettfedern, daunenreich, 8, 10, 12, 14, 15, 16 bis 17 Mark; 10 Pfund weiße, daunenreiche Gänsefedern 16, 17, 18 bis 20 Mark; 10 Pfund schmerweise sehr daunenreiche Gänsefedern, 22, 24, 26, 28 bis 30 Mark; 10 Pfund Schleichdaunen (in feinsten Sorten) 30, 35, 40 bis 50 Mark; 1 Pfund graue Daunen (Flaum) 3, 3,50 bis 4 Mark; 1 Pfund weiße Daunen (Flaum) 4, 4,50 bis 5 Mark; 1 Pfund Herrschaftsdaunen (Bruchflaum) allerfeinste Sorte 6 bis 7 Mark.

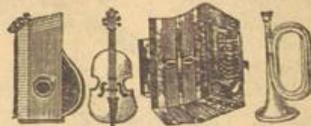
Für streng solide Bedienung garantieren

A. Fleischl & Sohn
Bettfedern-Versandt

vormals Anton Fleischl

Neuern Nr. 605 (Böhmen).

Umtausch und Rücknahme gegen Portovergütung gestattet.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.



Keine Marktware, nur Prima Qualität.

Katalog A

über: Violinen, Cellis, Bässe, Zithern, Guitarren, Mandolinen, Trompeten, Cornets, Tubas, Posaunen etc., Trommeln, Klarinetten, Flöten, Saiten und alles Zubehör etc.

Katalog B

über: Zug- und Mund-Harmonikas, Bandonions, Akkordzithern, Guitarren-Zithern, Spielwerke etc.

L. P. Schuster,

Markneukirchen Nr. 916.

Anerkannt
Gebrü
30 7
Nickel-Uhr
No. 1830
Anerkannt
Gebrü
30 7
Nickel-Uhr
No. 1830
Anerkannt
Gebrü
30 7
Nickel-Uhr
No. 1830

Anerkannt sehr leistungsfähig
ist die Firma

Gebrüder Rauh

Wachsende
Gegenstände
versenden wir

30 Tage zur Probe!

Nickel-Uhrkette mit Kautschuk-Stempel.
Aussergewöhnlich billig.

No. 1830 Herren-Uhrkette mit Medallion-Anhänger
aus echt Nickel mit schöner Glas-
photographie (Frauentopf), welcher inwendig einen
herausnehmbar Kautschukstempel enthält, der mit
beliebiger Inschrift nach Angabe jedes Käufers
extra angefertigt wird. Der Stempel kann
die volle Adresse des Bestellers enthalten und ist
so stets zur Hand, um Briefe, Kuverts,
Karten, Bücher etc. etc. stempeln zu
können. Ganze Länge der Kette ca. 28 cm,
Preis einschließlich Medallion
mit fertigem Stempel, Farb-
kissen, Farbe u. Pinsel nur

Mark 1.60

franko.

Abbildung
in halber
natürl. Größe.

Ohne Uhrkette kostet das Medallion
kompl. mit Stempel nur Mark 1.— franko.

**No. 1800 China Nickermesser
mit Kompass.**

Neu! Gesetzlich geschützt! Neu!
in keinem Laden, nur bei uns zu haben.

Hochfeines und dauerhaft gearbeitetes Taschen-
messer mit 2 aus prima Stahl geschmiedeten
Klingen und Stahlgießer, echtes Nickerhorntast mit
Nickerhorntast unter Garantie zum
Preis von

nur Mk 1.60 franko.

Die große Klinge läßt sich öffnen in jeder
andere Messer, steht dann fest und
kann nur von Eingeweihten
wieder geschlossen werden.

Genauere Gebrauchsanweisung
wird jedem Messer beigelegt.

Für nur 20 Pfg. erhält jeder seinen
eigenen Namen in
hoch. vergl. Goldsch. in die Klinge gravirt.

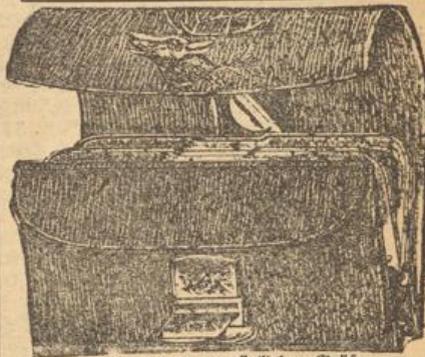
Versand unter Nachnahme oder gen.
Voranzahlung des Betrages

Garantieschein. Nicht getauende Waren
wirdigt um oder zahlen Betrag zum Rück.

Umsonst und portofrei ohne Kaufzwang versenden wir auf Wunsch an jedermann,
unsern neuesten **Pracht-Katalog** über 6000 Gegenstände enthaltend,
illustrierten und zwar: alle Arten Schillinge
Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte, Werkzeuge, Luxusartikel, Waffen, optische
Waren, Bijouterie, Gold- u. Silberwaren, Uhren, Lederwaren, Pfeifen, Zigarren,
Stroh-, Schirme, Musikinstrumente, Kinderpielwaren und viele andere Artikel in
höchster Auswahl. — Wir bemerken noch, daß nur elegante, gebiegene und preis-
würdige Ware zum Versand kommt. — Ueber 5000 lobende Anerkennungsbriefe
bestätigen Güte und Qualität unserer Waren. — Bei größeren Sammel-Aufträgen Extra-Bergünstigungen.

Stahlwaren-Fabrik
Versandhaus I. Ranges
GRÄFRATH
bei Solingen.

Jedes Stück wird einzeln abgegeben
und franko versandt.



Zeichnung 1/2 natürlicher Größe.
Natürliche Größe: 6 1/2 cm hoch, 10 1/2 cm breit.

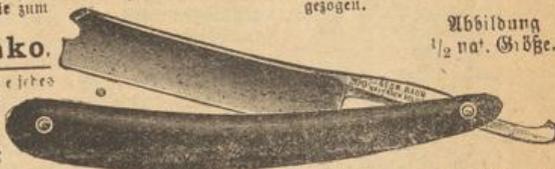
**Herren-Portemonnaie
mit Hirschkopfpresse.**

No. 8093, wie Abbildung, braun genarhtes, hartes
Leder aus einem Stück, mit Zahntasche,
Nickel-Dachhügel und Klappschloß, 4 Fächer, nur **M. 1.—**
zu dem billigen Preise von . . . nur
pro Stück franko.

Zwei Buchstaben oder ein Monogramm in das Leder in
Golddruck eingepreßt kosten 10 Pfg., der ganze Name 20 Pfg.

Rasiermesser. 5 Jahre
Garantie! Für jeden Bart passend, aus prima engl. Silberstahl
geschmiebet, fein hoch geschliffen und gebrauchsfertig ab-
gesogen.

Abbildung
1/2 nat. Größe.



Rein Nr. 200 = 1/2 holl p. Et. Mk. 1.50
" " 201 = 3/4 " " " 2.—
" " 202 = 1/1 " " " 2.50
franko.

Sicherheits-Rasiermesser „Brillant“
mit Schutzvorrichtung für Angeräte. [Verletzung unmög-
lich.] Per Stück 2.50 Mk. franko.



FABRIK-MARKE.

Verzeichnis der Messen und Märkte.

Nach amtlichen Quellen
zusammengestellt.

Die eingeklammerte Ziffer hinter dem Datum der Märkte giebt die Zahl der Marktstage an, wo keine Ziffer steht, dauern die Märkte nur 1 Tag. B = Viehmarkt, K = Krammarkt, NB = Kram- und Viehmarkt, F = Flachmarkt, Fr = Fruchtmarkt, Gtr = Getreidemarkt, Gsp = Geflügelmarkt, H = Hanfmarkt, Led = Ledermarkt, L = Leinwandmarkt, P = Pferdemarkt, Pr = Produktmarkt, R = Rossmarkt, S = Saatmarkt, Sch = Schafmarkt, Schw = Schweinemarkt, Str = Strohmart, W = Wollmarkt, Z = Ziegenmarkt, i. A. = im Auszug.

Großherzogtum Baden.

Koch (M. Eugen) K. B. Pf. 21. März 27. Mai, 18. Juli, 29. Aug., 3. Okt., 3. Dezbr. (vgl. S.), 23. Dez. **Achern** K. 2. Apr. (2) 29. Okt.; Obstm. von der Kirchgemeinde bis etwa 15. Okt. jed. Dienstag, Donnerstag u. Samstag, jew. morgens 5 Uhr beginnend. **Altsiedel** K. 4. Febr. (a. Schw.), 5. März, 9. Apr., 9. Sept., 5. Nov.; Schw. 7. Jan., 4. März, 2. April, 6. Mai, 3. Juni, 1. Juli, 5. Aug., 2. Sept., 7. Okt., 4. Nov., 2. Dez. **Altsiedel** K. 1. April. **Altsiedel** K. 21. Mai, 11. Okt. **Appenweier** K. Schw. 18. März, 4. Juli. **Altsiedel** K. 28. Jan., 13. Juli, 5. Okt. **Ruggen** K. 23. Sept. (2)

Baden 12. März, 12. Nov. K. (je 3) m. G. **Februn** je am 1. Tag. **Ballenberg** 18. März, 2. Juli, 30. Sept. K. Schw. **Bergheim** 28. April K. **Bernau** 29. April, 29. Okt. **B. Bidesheim** 28. März, 20. Aug., 10. Sept. K. B. **Billigheim** 13. Mai, 28. Okt. K. **Birkendorf** 22. Okt. K. Schw. **Bismberg** 9. Jan., 13. Febr., 13. März, 17. Apr., 8. Mai, 12. Juni, 10. Juli, 14. Aug., 11. Sept., 9. Okt., 13. Nov., 18. Dezbr. **B. Biddigheim** 13. Mai, 28. Dez. K. **Bundorf** 2. Mai, 18. Juli, 7. Nov. K. B. 7. Febr., 7. März, 4. April, 6. Juni, 8. Aug., 5. Sep. (vgl. **Farrenm.**), 10. Okt., 5. Dez. B.; **Frucht** jed. Donnerstag, w. Feiert., Tag vorh. **Sagberg** 18. März, 6. Mai, 11. Nov. K. 21. Februar, 15. April, 20. Juni, 22. August, 17. Oktob., 19. Dezember **B. Bräunlingen** 25. Febr., 6. Mai, 22. Juli, 24. Okt., 26. Nov. K. B. Schw. 10. Jan., 14. März, 11. April, 13. Juni, 12. Sep., 12. Dez. **B. Breilach** 12. März, 22. Aug., 28. Okt. K. B., 4. Jan., 1. Febr., 1. März, 5. April, 3. Mai, 7. Juni, 5. Juli, 2. Aug., 6. Sept., 4. Okt., 8. Nov., 6. Dezbr. **B. Bretten** 27. Febr., 24. April, 14. Aug., 6. Nov. K., 14. Jan., 11. Febr., 11. März, 8. Apr., 13. Mai, 10. Juni, 8. Juli, 12. Aug., 16. Sept., 14. Okt., 11. Nov., 9. Dez. **B. Pf.**, Schw. jed. Dienst. u. Samstag, w. Feiertag, Tag vorh. **Bruchsal** 13. März, 19. Nov. K. **B. B. Holzgesch.** **Breitern** (je 2), 23. Mai, 27. Aug. **Holzgesch.** **Breitern**, 23. Jan., 20. Febr., 20. März, 17. April, 22. Mai, 19. Juni, 17. Juli, 21. Aug., 25. Sept., 23. Okt., 27. Nov., 18. Dez. **B. Farrenm.** w. besond. bestimmt. Schw. jedem Mittwoch u. Samstag, wenn Feiert., Tag vorh. **Nuden** 1. Mai, 25. Juli, 15. Sept. (3), 11. Nov. K., 26. Aug. **Farrenm.** 18. Febr., 13. März, 15. April, 16. Juli, 16. Sept., 21. Okt., 18. Nov. B. 21. Jan., 21. Mai, 17. Juni, 19. Aug., 16. Dez. Schw. **H. H. H.** 25. Febr., 18. Mai, 5. Aug., 11. Nov. (42) m. A. a. 2. Tag, 14. Jan., 11. März, 8. April, 10. Juni, 8. Juli, 2. Sep., 14. Okt., 9. Dez. B.; **Fr. Schw. Gsp.** jeden

Montag, w. Feiert., Tag nach, Obstm. **Montag**, w. Feiert., Tag nach, Obstm. **Verlag**, **B. B.** 21. Feb. 12. Nov. K. **Dallau** 2. Juli, 28. Okt. K. **Dandenzell** 20. Mai K. **Vertingen** 1. Mai, 10. Aug., 28. Okt. K. **Vittigheim** 2. April, 24. Juni, 10. Aug. K. **Donneschingen** 24. April (vgl. **Samen**), 24. Juni, 26. Sep., 11. Nov. K. B. Schw., 30. Jan., 27. Febr., 27. März, 10. Apr., 29. Mai, 31. Juli, 28. Aug., 30. Oktober, 11. 31. Dezember **B. Schw.**, 20. März Pf. 6. April, 27. Aug. **K. S. Farrenm.**, **Geflügel** u. **Kaninchen** jed. Montag u. b. 1. Mont. i. Jan. bis 30. April u. b. 21. Okt. bis legt. Montag i. **Debr.** **Dürheim** jeden Montag **Geflügel**. **Durlach** 5. März, 13. Aug., 29. Okt., 10. Dez. K. 23. Jan., 27. Febr., 27. März (a. **Farrenm.** u. **Preiswert.**), 24. April, 22. Mai, 26. Juni, 24. Juli, 28. Aug., 25. Sep., 28. Okt., 27. Nov., 24. Dez. B. Schw. jed. Samstag, w. Feiert., Tag vorh. **Saatgut** während d. **Frühjahr** **Monat** jed. Samstag, wenn Feiertag **Tag vorh.** **Darmersheim** (s. **Bidesheim**). **Eberbach** 18. März, 13. Mai, 23. Aug. (a. Schw.), 2. Nov. (vgl. Schw.) K., 31. Jan., 14. 28. Febr., 14. 21. März, 11. 25. April, 2 23. Mai, 27. Juni, 25. Juli, 12. 26. Sep., 10 31. Okt., 14. Nov., 19. Dez. Schw. **Ehrenstetten** 10. Aug. K. **Eichstetten** 7. Mai, 17. Sept. K. B. **Eichtersheim** 20. Mai, 21. Okt., 26. Nov. (vgl. 2) (2) K. **Eigeltingen** 7. Febr., 28. Mai, 22. Okt., 28. Nov. K. B. Schw. **Emmendingen** 14. Feb., 28. Okt. K. Schw. jed. Donnerstag, w. Feiert., Dienst. vorh. **Eisenz** 21. Okt. **Emmendingen** 26. Feb., 14. Mai, 29. Okt., 10. Dez. K. B. Schw., 3. Jan., 7. Febr., 7. März, 4. April, 2. Mai, 6. Juni, 4. Juli, 1. Aug., 5. Sept., 3. Okt., 7. Nov. B. Schw. 18. Jan., 15. Feb., 15. März, 19. Apr., 21. Juni, 19. Juli, 16. Aug., 20. Sept., 1. Okt., 15. Nov., 20. Dez. Schw. **Endingen** 26. Feb., 27. Aug., 19. Nov. (je 2) K. mit **B.** am 1. Tag. **Fr. H. Gsp.** jed. Montag, w. Feiert., Tag nachher, Obstm. vom 1. Mai bis Ende Okt. jeden Montag u. Freitag. **Eugen** 28. Febr., 2. Mai, 8. Juli, 2. Sep., 14. Okt., 18. Nov. K. B., 14. u. 21. Febr., 25. März, 11. Juni, 5. Aug., 27. Dez. B. 13. Mai **Farrenm.**, 20. Sept. **Föhl**, Schw. Fr. jed. Montag, w. Feiert., Samstag vorh. in der Woche u. B. Ausfall d. Schw. a. Montag, Obstm. jeden Montag i. Sept., Okt., Nov. **Epfenbach** 1. Apr., 11. Nov. K. **Eppingen** 11. März, 8. Mai, 26. Aug., 28. Okt. K. 7. Jan., 4. März, 6. Mai, 1. Juli, 2. Sept., 4. Nov. B.; Schw. jeden Freitag, w. Feiert., L. vorh. **Erzingen** 11. Feb., 2. Sep., 25. Nov. K. B. **Ettingen** 6. Febr., 15. Mai, 28. Aug., 13. Nov. K. B. Schw. 16. Jan., 20. März, 17. April, 19. Juni, 17. Juli, 17. Sep., 16. Okt., 18. Dez. 2

FSchw. 2. Januar, 6. März, 3. April, 1. Mai, 5. Juni, 3. Juli, 7. August, 4. September, 2. Oktob., 6. Novbr., 4. Dez. Schw. **Fr. Gern** jeden Mittwoch, wenn Feiertag, Tag vorh. **Ettenheimmünster** 1. Mai, 21. September K. Schw. **Ettingen** 26. Febr., 13. August K., 12. Nov., 17. Dezemb. K. B. 21. Jan., 18. Febr., 18. März, 15. u. 29. April, 21. Mai, 17. Juni, 15. u. 29. Juli, 19. August, 16. Sept., 21. Okt., 18. Nov., 18. u. 30. Dez. B. Schw. jed. Mittwoch, w. Feiertag, Tag vorh. **Ettingen** 4. Feb., 2. April, 28. Aug. K.; 28. Jan., 25. Febr., 25. März, 29. April, 27. Mai, 24. Juni, 29. Juli, 30. September, 28. Oktob., 25. Nov., 30. Dez. Schw. **Ettingen** 8. Jan., 5. Febr., 5. März, 2. April, 7. Mai, 4. Juni, 2. Juli, 6. August, 3. September, 1. Oktober, 5. November, 8. Dezember Schw. **Forchheim** (Emmending.) 28. Okt. Febr. **Freiburg** 20. Apr., 19. Okt. (je 10) Messe, 10, 24. Jan., 14. Feb., 14, 27. März, 11, 25. April, 8, 23. Mai, 13, 27. Juni, 11, 25. Juli, 8, 22. Aug., 12, 26. Sept., 10, 24. Okt., 14, 28. Nov., 12. Dez. B. B.; Schw. Fr. jed. Samstag, wenn Feiert., Tag vorh., Obstm. v. Juli b. Ende Nov. jed. Mittwoch. **Freudenberg** 10. März, 8. Juli, 15. Sept., 18. Nov. K. 9. Febr., 9. März, 13. April. Schw. **Friedrichsthal** 7. Mai, 22. Okt. (je 2) K. **Furtwangen** 8. Mai, 4. Sept. K. B., 19. Juni, 1. Dez. K. **Gaggenau** 24. Sept. K. B. **Geisingen** 12. März, 14. Mai, 30. Juli, 5. Nov. K. B. Schw. 5. Febr., 30. April, 17. Sept., 10. Dezbr. B. Schw. **Gemmingen** 9. Julist. **Gengenbach** 18. April K., 6. Nov. (2) K. m. **H. Kraut** a. 1. Tag; Schw. jed. Donnerstag, w. Feiert., Tag vorh. Obstm. während der Dauer der **Obst** reife jeden Montag u. Donnerstag **Gernsbach** 18. März, 13. Mai, 19. Aug., 23. Dezember K.; Schw. **neumarkt** jeden Montag, wenn Feiertag, Tag nachher. **Gernsbach** 5. März, 4. Juni, B. Schw., 3. Sep. B., 7, 21. Jan., 5, 18. Febr., 18. März, 2, 15. April, 7, 21. Mai, 17. Juni, 2, 15. Juli, 6, 19. Aug., 16. Sept., 1, 21. Okt., 5, 18. Nov., 3, 16. Dez. Schw. **Gisiboden** (Gem. **Gschwend**) 6. Aug. B. **Gochsheim** 18. März, 2. Juli, 26. Nov. (vgl. S.) (je 2) K. **Görmühl** 23. Apr., 19. Juni, 4. Sept., 11. Nov. K. B., 11. März, 13. Mai, 8. Juli, 12. Aug., 22. Okt. B. **Göschingen** 21. Okt. K. **Graben** 5. März, 3. Dez. (je 2) K. **Grenzach** 24. Juni (2) K. **Griesen** 4. März, 13. Juni, 12. Aug., 28. Okt. 30. Dez. K. B. 4. Apr., 10. Mai, 1. Juli, 5. Sep. B. **Grütsch** in Verbind. mit der im Herbst **Kauf** finden. **Haath** **Schweineprämierung**. **Grumbach** 14. Mai, 21. Okt. K. **Gröschingheim** 11. März, 26. Aug., 2. Dezbr. K. **Grünsfeld** 21. Jan., 12. März, 13. Mai, 2. Sept., 28. Okt. K., 9. Jan., 13. Febr., 13. März, 4. 16. April, 2.

Koch amlicher Co
pfeimangelt

10 Apr, 8 Mai, 12 Juni, 10 Juli, 14 Aug.,
11. Sept., 9 Okt., 13 Nov., 11. Dezbr.
Jung-Schw.

Hardheim 19 März, 1 Mai, 12 Aug., 21
Okt. & 25 Febr., 11, 26 März, 8 Apr. B.
Haslach (Wollach) 18 Feb. 6 Mai, 1 Juli
30 Sep 11 Nov. & B. 7 Jan., 4 Feb. 4 März
8 Apr., 3 Juni, 5 Aug., 2 Sep., 7 Okt., 4 Nov.
2 Dez. B.; Schw. Fr. u. Obstm. jed. Montag.
wenn Feiert. Tag nachh. **Hausenstein** 19
März & **Hausach** 8 Jan. Schw. **Heidel-
berg** 20 Mai, 21 Okt. (je 9) Messe; Schw.
Ferkel. jed. Samstag. Obstm. tägl. be-
ginnend u. d. Kirchreise bis 1. Okt.
Nindem. im März, Abhaltungstag beib.
bestimmt. **Heidelsheim** 1 April, 21 Okt.
& **Heiligenberg** 14 Mai, 12 Nov. & Schw.
Heiligkreuzsteinach 11 März, 27 Mai, 16
Sep., 25 Nov. & **Heimbach** 21 Okt. &
Schw. u. **Hupm. Heiterstein** 28 Aug.
(zugl. Holzgeiß.) 2 Dez. (zugl. Reiff-Ab-
weg) & B. Schw. 7 Jan., 4 Fbr., 4
März, 2 April, 6 Mai, 3 Juni, 1 Juli, 5
Aug., 7 Okt., 4 Nov. & B. Schw. **Helmstadt**
21 Aug., 21 Okt. & **Herbolzheim** 18 März
21 Mai 28 Okt. & Schw. Fr. 4 Jan. 1 Feb. 1
März, 5 April, 8 Mai, 7 Juni, 5 Juli, 2
Aug., 6 Sept., 4, 31 Okt., 6 Dez. Schw.
Fr. jed. Freitag, w. Feiert. Tag vor-
nachh. **Herrschried** 20 März, 10 Juni, 1
Aug., 9 Okt. & B. Schw. **Hilsbach** 1 April
29 Juni, 9 Sept. & **Hilzingen** 15 Juni
21 Okt., 25 Nov. & B. Schw. 4 Jan., 1 Feb.,
1 März, 5 April, 8 Mai, 7 Juni, 5 Juli
2 Aug., 6 Sept., 4 Okt., 8 Nov., 6 Dez. B.
Schw.; Schw. Fr. jed. Samst. w. Feiert.
Montag nachh. In den Wochen i. w. d. h.
B. Schw. abgehall. wird, fällt der Schw. am
Samstaa aus. Obstm. i. Sept. u. Okt. jed.
Samstag. **Hodensheim** 4 April, 19 Nov.
& **Hörden** 2 April, 13 Juni, 2 Oktbr.
& B. **Horaherg (Eriberg)** 21 März 3 16
Mai, 22 Aug., 21 Nov. (zgl. Reiffen) & B.
23 Dez. & Reiffen. 5 Jan., 9 Febr., 2 März,
8 Apr., 4 Mai, 1 Juni, 6 Juli, 9 Aug., 7 Sep.
5 Okt., 2 Nov., 7 Dez. Schw. **Hüttingen** 21
April, 16 Mai, 19 Juli, 17 Okt. 3
Dez. (zgl. Weiss) & B. 21 Febr., 7. **Hüng-
heim** 22 April &

Ibach 2 Mai, 26 Sept. B. **Ichenheim**
24 Apr., 10 Okt. (je 2) & B. Schw. a. 1. Laa.
Jammeneich 18. April. 21. Oktober B.
Schw. **Jammeneich** 1 Mai, 28 Okt.
Jittersbach 14 März, 11 Juli 14 Nov. & B.
Schw. 10 Jan., 8 Mai, 12 Sept. & Schw.
Kandern 12 März, 26 Nov. (je 2) & Schw.
Fr. 14 Jan., 11 Febr., 11 März, 8 Apr., 18
Mai, 10 Juni, 8 Juli, 12 Aug., 9 Sept.,
14 Okt., 11 Nov., 9 Dez. B.; Schw. Fr. jed.
Samst. w. Feiert. L. vorh. Obstm. v. Mitte
Sept. bis Mitte Okt. jed. Samstaa in Ver-
bindung u. d. Wochenn. **Kanvelrades**
10 Juli 9 Okt., 13 Nov. & **Karlsruhe**
2 Juni 3 Nov. (je 9) Messe u. Möbelm. an 3
erft. Tag, Großh. jed. Montag Freitag,
& **Kleinwied** jeden Montag, Mittwoch und
Freit. **Rehl (Stadt)** 1 April, 20 Mai,
1 Okt. (zgl. Schw.), 19 Nov. (zgl. Schw.)
& 8, 17 Jan., 7. 21 Febr., 7. 21 März, 2
4, 18 April 2. 6. 21 Mai, 6, 20 Juni, 4

18 Juli, 1, 14 Aug., 5 19 Sp., 3, 17, Okt.,
7, 21 Nov., 5, 19 Dez. Schw. & **Kenzingen**
30 April, 5 Dez. & B. 13 Aug. & B. Köhl.
8 Jan., 12 Febr., 12 März, 9 Apr., 14 Mai,
11 Juni, 9 Juli, 10 Sept., 8 Okt., 5,
12 Notember, 10 Dez. B.; Fr. jed. Dienst
w. Feiertag, Tag vorh. **Kippenheim** 25
Febr. 21 Okt. & **Kleinlautenbach** 12
März, 5 Aug., 25 Nov. & B. **Knielingen**
Schw. jeden Mittwoch. **Königsbach** 1
Mai, 28 Okt. & **Königsbosen** 23 Sept.
(8) & 14 März, 11 April, 8 Mai, 13 Juni
11 Juli, 8 Aug., 12 Sept. Schw. **Kon-
stanz** 14 Apr. (6) 16 Sept. (zugl. Wollw.)
(7), 1. Dec. (zgl. Wollw.) (6) Messe, je a.
1. Tag zugl. B. Schw. 20 Dez. B. Schw.
Obstm. im Herbst 'ed. Dienst u. Feiert.
(Wein u. Ende he' best.) Fr. Rehl jed.
Freitag w. Feiertag Tag vorh. **Kort** 28
Okt. (2) & **Krautheim** 11 Febr., 22 Juli
2 Dez. & 7 Feb. 2 Mai, 4 Juli, 5 Sept.
7 Nov. & **Krozingen** 4 Feb. 21 Okt. &
Schw. **Külsheim** 8 Sep. & 6 März, 3
Apr., 15 Mai, 12 Juni, 10 Juli 7 Aug.,
4 Sep., 2 Okt. B. Schw. 6 Feb., 20 März
17 Apr., 13 Nov. B. **Kürnbach** 7 Mai, 28
Okt. (je 2) & **Kuppenheim** 14 Okt. &
Ladenberg 25 Febr., 19 Aug., 3 Dez.
(zgl. Geld) & **Lahr** 19 März, 20 Aug., 5
Nov. 17 Dez. & Schw. Fr.; 30 April B.
24 Septbr. Juchw. mit Prämierung
Schw. Fr. jeden Samstag, wenn Feiertag
Ausf. best. Obstm. v. Spät. h. Frühj. u.
währd. b. Kirchenernte. Samst., Kraut-
markt währd. der Herbstmon. jed. Samst.
Langenbrücken 6 Okt. & **Langenleinaach**
21 März, 14 Mai, 18 Juli, 29 Okt. & B.
Lauda 1 März 1 Mai 2 Juli & Schw. 50 Dez.
& 7 Jan 4 Feb. 4 März 2 Apr. 6 Mai, 8 Juni
1 Juli, 5 Aug., 2 Sep., 7 Okt., 4 Nov., 2 Dez.
Schw. **Laudenbach** vom 1 Juni 1 Nov. jed.
Freit. Obstm. **Leinskirch** 18 Febr., 25 Juni.
1 Oktober & **Leutershausen** von d. Kir-
chenernte bis Spätfr. täglich von 7
bis 11 Uhr vorm. und außerdem Sams-
tags nachm. von 4 Uhr an Obstmarkt
Lichtenau 2 Mai, 26 Sept. 28 Nov. &
Limbach 14 März, 15 Juli, 21 Okt. &
Liptingen 11 März, 6 Juni, 9 Sept.
7 November & B. Schw. **Löffingen** 1
Mai, 7 Oktob. 30 Dez. & B. 14 Jan.
11 Febr., 11 März, 8 April, 10 Juni
8 Juli, 12 August 9 Sept. 11 Nov. &
Barrach 20 Febr., 18 Septbr. (je 2) &
17. Jan., 21 Febr., 21 März, 18 Apr.
16 Mai, 20 Juni 18 Juli 22 Aug., 19
Sep., 17 Okt. 21 Nov. 19 Dez. & 3 Kon.
7 Febr., 7 März, 4 Apr. 2 Mai 6 Juni 4 Juli,
1 Aug. 5 Sep. 3 Okt. 7 Nov. 5 Dez. Schw.
Ludwigsbach Obstm. a. jed. Mont. v. leht
Montag i. Aug. bis 1. Montag im Novbr.
Malberg 11 März 5 Sept. 25 Novb.
& Schw. **Malsh (M. Gitt.)** 12 März, 29 Okt.
(je 2) & mit B. je am 1. Tag B. Fohlm.
3. Juli. **Malsh (Wiesloch)** 4 Juni (2)
& **Malterdingen** 5 Aug., 25 Nov. & B.
Mannheim 1 Mai, bezw. am 1. Tag der
Kennen falls diese oben vor dem 1. Ma
beginnen. 29 Sep., 11 Dez. (je 14) Messe
6 Mai (3) Haupt-B. B., 7, 21 Jan., 4, 18

Feb., 4, 18 März, 2, 15 April, 21 Mai, 3,
17 Juni, 1, 15 Juli, 5, 19 Aug., 2, 16 Sep.,
7, 21 Okt., 4, 18 Nov., 2, 16 Dez. B.; 10, 24
Jan., 14, 28 Febr., 14 März, 11, 25
April, 10, 23 Mai, 13, 27 Juni, 11, 25 Juli,
8, 22 Aug., 12, 26 Sept., 10, 24 Oktbr., 14,
28 Nov., 12, 27 Dez. Aug. Schlachto. id.
Montag, wenn Bedürfnis auch a. Freitag,
Kälber Sch. 3 jed. Montag u. Donnerstag.
Schw. tägl. Federv. Gudem, jed. Montag.
Ferkel jed. Donnerstag, w. Feiertag Tag
nachh. **Markdorf** 21 Jan., 11 März, 27
Mai 23 Sept., 25 Nov. & B. Schw. Fr.
Br. jed. Montag, w. Feiert., Tag nachh.
Margzell (Gem. Schielberg) 21 Mai &
Meckesheim 25 März, 9 Sep. & Schw. jed.
Mont., w. Feiert., Dienst. **Weersburg** 11
Nov., 5 Dez. & **Wenzingen** 20 Mai, 16 Sep.
(je 2) & **Wernchingen** 21 Mai, 14 Jan.,
11 Febr., 11 März, 8 April, 13 Mai, 10 Juni,
8 Juli, 12 Aug., 10 Sept., 14 Okt., 11
Nov., 9 Dez. **Westlich** 7 März, 16 i ai,
25 Juli, 24 Okt., 12 Dez. (zugl. Gelp.) & B.
7, 21 Jan., 4, 18 Feb., 4, 18, 30 März, 15
April, 6, 18, Mai, 3, 17 Juni, 1, 15 Juli,
5, 19 Aug., 2, 16 Sep., 7, 21 Okt., 4, 18 Nov.,
2, 16 Dez. B., 1 Mai, 18 Sept. Juchw.
Fr. jed. Montag, w. Feiert., Samst. vorh.
Mingolsheim 22 Jan. (2) & B. **Mödingen**
18 März & B., 6 Mai, 17 Juni, 22 Juli,
26 Aug., 30 Sep., 21 Okt., 18 Nov. & B. Schw.
28 Jan., 25 Febr., 30 Dezbr. & Schw.
Mömmel 4 März, 28 Mai, 21 Juli,
3 Oktbr. & B. **Mosbach** 11 Febr., 2
April 24 Juni (ungleich auch morgens
in der Frühe Keinenachmarkt), 9 Sep-
tember, 7 Nov. & 27 Nov. Gelpm., 10
Jan., 5 Feb., 12 März (a. Schw.),
3 Sep. (a. Schw.), 5 Nov. & 8, 22 Januar,
26 Feb., 26 März, 9, 23 April, 14, 28
Mai, 11 25 Juni, 9, 23 Juli, 13, 27 Aug.,
10, 24 Sep., 8, 22 Okt., 12, 26 Nov., 10,
24 Dez. Schw. **Mudau** 20 März, 29 Juli, 30
Sep., 18 Nov. & B. werd. 24 abgehall., Ab-
hall. Tage best. best. (mit 1. B. i. Mon. zgl.
Schw.) **Müllheim** 7 Nov. (2) & Schw. Holz-
gisch. 21 Jan., 18 Feb., 18 März, 15 Apr.,
21 Mai 17 Juni, 15 Juli, 19 Aug., 16 Sep.,
2, 16 Okt., 18 Nov., 16 Dez. B. 22 Feb. Weinm.
Schw. Fr. jed. Freitag, w. Feiertag, Tag
vorher, wenn auch dieser ein Feiertag a
barausfolgen Samstag. **Ranzeshelm** 6
Mai, 23 Okt. (je 2) &

Reckardtschloßheim 1 April, 16 Sep.
& **Reckareiz** 20 Mai, 19 Aug. & **Reck-
genküh** 11 F. b. 24 Juni, 25 Nov. (zgl. h.)
(2) & Obstm. in d. Monat. Sept. u. Okt.
jed. Dienst. **Reckargerach** 30 Apr., 21 Okt.
& **Reisfreistett** 20 Mai, 7 Nov. & **Reu-
stadt** 21 Jan., 11 März, 13 Mai, 29 Juli,
28 Okt. & B. 9 April, 10 Sept. B. **Rei-
lingen** 14 März, 2 Mai, 11 Juli, 12 Sep.,
14 Nov. B. **Rugloch** 21 Mai 2 Dez. &
Oberharmerbach 1 Sept. 20 Okt. &
Oberkirch 25 April, 8 Aug., 5. Dezbr. (je
1 1/2) & 27 März 27 Juni, 26 Sept., 24
Dez. B.; Schw. jed. Donnerst., w. Feiertag,
Tag vorh., Kirchm. währd. b. Kir-
chenernte jed. Dienst., Donnerst. u.
Samst., w. Feiert. Tag vorh. **Oberschiff-**

18 Juli, 24 Okt. B. Freudenstadt 2 Feb.
1 Mai, 25 Juli, 1 Okt. K.B. Freudenstadt
13 Mai, 25 Juli, 5 Nov. K.B. Friedrichs-
hofen 19 Febr., 3 Mai, 14 Sept., 26 Nov.
K.B. j. Freit. Korn. Frielzheim 25 Febr.,
20 Mai K.B. Fürfeld 16 Sept. K.
Wüdingen 1 April, 2 Sept. B. Gail-
dorf 18 Febr., 15 April, 17 Juni, 19 Aug.
K.B., 18 Nov. 16 Dez. K.B. 21 Jan., 18
März, 20 Mai, 15 Juli, 16 Sept., 22 Okt.
B. Gebrazhofen 22 April 12 August 30
Sep. K.B., 21 Jan., 18 Feb., 18 März, 15 Apr.,
20 Mai, 17 Juni, 15 Juli, 19 Aug., 16 Sep.,
21 Okt., 18 Nov., 16 Dez. B. Geiserts-
hofen 7 März, 5 Sept. K.B. Geislingen (Stadt)
25 März, 24 Juni K.B. 23 Okt. K.B.
Gerabronn 1 April, 29 Juni, 21 Sept.,
21 Dez. K., 12 Febr., 9 Sept. B. Gerstetten
18 März, 15. Okt. K., Tags nach. B.
Giengen a. Brenz 25 Feb., 1 Mai, 29 Juni,
28 Okt. K., 2 Jan., 5 Febr., 5 März, 2 April,
7 Mai, 4 Juni, 2 Juli, 6 Aug. 3 Sept.,
1 Okt., 5 Nov., 3 Dez. B. Gmünd 13 Mai,
21 Okt. (je 3) K., 7 Jan., 4 Febr., 4 März,
2 April, 14 Mai, 4 Juni, 1 Juli, 5 Aug.,
2 Sept., 22 Okt., 18 Nov., 2 Dez. B., 16
Mai K., v. Jan. 5. Sept. a. 3. Mittw. v.
Okt. 5. Dez. a. 1. Mittw. j. Mts. B. Schw.
w. kat. Feiert. a. Dienst. vorh. Soma-
ringen 4 April, 18 Juli, 9 Okt. K.B.
Gönnigen 30 Mai, 25 Sept. K.B. Göttingen
1 Mai, 24 Aug., 15 Nov. K.B. Schw.
15 Jan., 18 Febr., 19 März, 16 April, 18
Juni, 8 Juli, 17 Sept., 12 Okt., 17 Dez.
B. Schw., 26 März, 15 Aug., 25 Sep., 12 Nov.,
Sch., 1 Okt. (3 Tg.) B., Schw. jed. Samst.
berjen. Wodei. w. kein B. Göttingen 26
März, 14 Mai 15 Okt. B. Großaltdorf
(D. A. Hall) 14 März, 14 Mai, 12 Dez. B.
Großspach 14 März, 9 Juli, 17 Okt.
K.B. (je Tg. vorh. Holz.) Großbottwar 21
Feb., 23 Apr., 18 Aug., 24 Okt. (2) K.B., 20
Feb., 22 Apr., 23 Okt. Holz, jed. Donnerst.
Schw. Großeltingen 20 März, 4 Juni B.
Großengkingen 16 April, 9 Sep., 1 Okt.
26 Nov. K.B., 15 Juli B., Großgartach 1
April, 2 Sept. K.B. Großingersheim 25
März, 10 Sept. K.B. Großschafenheim
18 März, 24 Juni, 21 Sep. (je 2) K.B.
Großsüßen 1 April, 21 Dez. K.B. Gröps-
ingen 25 März, 25 Juli, 19 Nov. K.B.
K.B. Grubingen 11 März, 23 Sept. K.
B. Grundach (D. A. Schornborf) 2
Juni Wein. Gründelhardt 12 März, 10
Sept. K.B. Gschwend (D. A. Gailhof.) 14
März, 10 Mai, 11 Juli, 12 Sept. K.B., 10
Okt., 14 Nov., 12 Dez. K.B. 10 Jan., 7
Febr., 11 April, 13 Juni, 8 Aug. B.
am 1. u. 8. Dienst. jed. Monats Schw.
Güdingen 2 Febr., 19 März, 20 Aug.
17 Dez. K.B. Jed. Samst. Schw. Gündel-
sheim 11 März, 23 April, 25 Juli,
30 Sept., 21 Nov. K. Gussenstadt 1 Mai
K.B. Gutenberg 25 Mai, 26 Sept. K.B.
Gutterbach 4 Juli K.B., 7 Nov. K.B. G.
Hall 19 Febr., 25 Juli (je 3) K., 2 Jan.,
6 Febr., 6 März, 3 April, 1 Mai (augl.
Zuchtvieh) 5 Juni, 3 Juli, 7 August,
4 Sept., 2 Okt., 6 Nov., 4 Dez. B., 14
Mz., 10 Okt. Sch., 18 Mz., 11 Nov. F.

Haglengen 14 Mz., 18 Mz., 16 Mai, 20 Jun.,
25 Juli, 19 Sept., 14 Nov., 12 Dez. K.B. H.
Schw. Hedelfingen 3 Sep. K.B. Schw. Hei-
denheim 25 März, 25 Juli, 21 Sept.,
30 Nov. K.B., 10 Mai, 29 Juli, 24 Aug.
20 Sept., 31 Okt. Sch. Heilbronn 19
Febr., 20 März, (Tag vorh. Hinden),
21 Mai, 28 Aug., 8 Oktbr., 3 Dezbr.
K.B. Heppleb., 8 Januar, 9 Juli K.B.
Hepp. 15 März, 10 Aug., 24 Sept., 22
Okt., 19 November 17 Dezember Sch.,
Heiligenbronn 9 September. K. Heims-
heim 19 Feb. K.B., 1 Mai, K.B. Heiningen
25 März K.B. Hemigkofen 7 Mai, 3 Dez.
K.B., 8 Jan., 5 Febr., 5 März, 2 April, 4
Juni, 2 Juli, 6 Aug., 3 Sept., 1 Okt., 5
Nov. B. Hengstfeld 16 Jan., 17 April, 25
Sept. B. Herbertingen 7 Febr., 4 April,
1 Aug., 3 Okt., 5 Dez. K.B., 3 Januar,
7 März, 2 Mai, 6 Juni, 4 Juli, 5 Sept., 7
Nov. B. Herdrechtingen 2 Feb. K.B. Her-
renald 1 Mai, 21 Sept., 21 Dez. K.B.; vom
1 Mai bis 31 Okt. jed. Samst. Wochenm.
Herrenberg 12 Febr., 14 Mai, 12 Sept.,
3 Dez. K.B. H., 26 März, 15 Juli 30 Okt. B.
Heubach 5 März, 15 Mai, 2 September
K.B. Hirrlingen 1 Juli, 21 Oktober
K.B. Hohenhaslach 1 Mai K. Hohenstadt
(D. A. Malen) 24 April K.B., 9 Sep-
tember K.B. Hohenhausen 26 Febr., 28
Mai, 10 Aug., 28 Okt. B. Hohenzimmern
1 Mai K.B. Hollenbach 20 Mai, 30 Nov.
K. Holzgerlingen 14 März K.B. Schw.
Horb 27 März, 21 Mai, 3 Sept., 15 Okt.,
11 Nov. K.B., 2 April, 4 Juni, 3 Sept.,
3 Dez. B., 2 Jan., 5 Febr., 7 Mai, 2
Juli Schw. Horrheim 27 Mai K.B.
Jagsthausen 12 Feb. B., 1 Apr., 24 Aug.
K. Jüdingen 4 Juni, 3 Dez. K.B. Jilsfeld
21 Febr., 23 Mai K.B., 24 Aug. K.B. 23
Aug. Holz, jed. Dienstag Schw. Jils-
hofen 18 April, 16. Mai, 11. November B.
Jungeltingen 2 Feb. 20. ai, 25 Juli, 30
Nov. K.B., 11 Nov. B. Jöng 25 April, 3
Okt. (2), 14 Nov. K.B. K., 14 März K.
25 Juli K.B., 10 Jan., 14 Febr., 14 März,
11 April, 8 Mai, 13 Juni, 11 Juli, 8 Ag.
12 Sept., 17 Okt., 14 Nov., 12 Dezbr. K.B.
Jüdingen 2 Sept., 7 Okt. K.B.
Kaisersbach 21 Feb., 30 Mai, 12 Aug. B.
Kirchberg a. Jagst 25 Feb., 1 Mai, 25 Juli,
28 Okt. K., 21 Feb., 2 Mai, 25 Juli, 24 Okt.
B., jed. Dienstag, w. kein Feiertag, Schw.
Kirchentrubach 21 März, 27 Aug. B.
Kirchheim a. Neck. 1 Apr. K.B. Kir-
heim u. Eck 4 März, 6 Mai 3 Juni 4 Nov. K.B.
7 Jan., 4 Feb., 1 Apr., 1 Juli, 5 Aug., 2 Sept.,
7 Okt., 2 Dez. B., 1 April, 4 Nov.,
augl. Farren, 21 Juni (6) B. Kifflegg
12 März 15 Juli, 8 Okt., 19 Nov. K.B.,
14 Jan., 11 Feb., 11 März, 8 Apr., 19 Mai,
10 Juni, 8 Juli, 12 Aug., 9 Sept., 14
Okt., 11 Nov., 9 Dez. B. Kleinspach 8
Mai, 12 Dez. K.B., 12 Juli K.B., 9 Mai
11 Juli Holz. Kleingartach 1 April K.
Kuttlingen 19 März, 21 Mai, 20 Aug.,
22 Okt., 17 Dez. K.B., 22 Jan., 19 Febr.,
16 April, 18 Juni, 16 Juli, 17 Sept., 19
Nov. B. Kogendorf 29 Jan. K.B., 24
Juni B., 21 Dez. K., am 2. Freit. jed. Mts.,

Schw. jed. Freit. Wochenm. Köngen 20
Mai, K.B., 21 Sept. K. H. H. (K je 2 L.).
16 Jan. B. Schw. Königsdorff 25 Feb.,
24 Aug. K.B. Königseggwald 14 März,
23 Mai, 26 Sept. K.B. Kornweilheim
28 Febr. Holz. Kuglen 2 Feb., 20 Mai
K.B. Künzelsau 20 Febr., 24 Juni,
28 Okt. K., 26 Febr., 16 April, 16 Juli, 27
Aug., 15 Okt. B., 3 Sept. Sch., jed. Freit.
Schw. Kupperzell 1 Mai, 30 Sep., 30 Nov.
K., 29 Jan. K.B., 1 Okt. B. Kusterdingen
20 Febr., 8 Juli B.
Laihingen 1 April, 20 Mai, 22 Okt.,
30 Nov. K.B., 25 Febr., 13 Mai 24 Aug.
(augl. Schw.), 8 Okt. B. Gern., 25 Feb.,
15 Juli, 21 Sep. B., 14 Jan. B. Schw.
Langenargen 21 Febr., 16 Mai, 12 Aug.,
18 Nov. K.B. An jed. Werkf. im Juli K. sch.,
vom 16 Aug. bis 15 Nov. jed. Mittw. Obn.
Langenan 1 April, 20. ai, 30 Sept. 21
Dez. K.B., 14 Jan., K.B., 18 Feb., 2 April,
21 Mai, 1 Juli, 24 August, 4 November
2 Dez. B., 2 April 30 Sept. Farrenm.
2 Sep. Fohlen, jed. Donnerst. fr Schw.
Langenbeutingen 6 Feb. K.B. Langen-
brand 25 Febr., 29 April, 26 Aug. B.,
Langenburg 1 April K., jed. Freit. Schw.
Langheim 11 Febr., 21 Okt. K. Schw. 1 Apr.,
20 Mai K., am 1. u. 3. Mittw. jed. Monats
Schw. Laubach 11 März, 22 Apr., 25
Juli, 21 Sept. K. Lauffen 12 Feb. augl.
Holz, 7 Mai K.B. (i. Dorf) 30 Sept. K. 21
Dez. K. (i. Stadt), jed. Dienstag Schw.
Laupheim 11 Febr., 25 Juli 14 Okt. K.B.,
2 April 21 Mai K.B. Schw., jed. Dienst.
Korn u. alle 14 T. zgl. B. Schw. Lauterbach
(D. A. Obernd.) Jed. Montag Wochenm.
u. Ferkel, w. Feiert. a. Dienst. Leidingen
16 Mai 22 Aug. K.B., 21 März 8 Okt. B.
Leinfelden 2 Mai K.B., Leonsberg 30 Jan.
7 Mai, 6 Nov. K.B., 12 Feb. K. 25 März, 21
Juni 25 Juli, B. Schw., 2 Okt. K.B. jeden
Dienst. Korn j. Mittw. Milchschw. Leut-
kirch 4 März 13 Mai, 21 Okt. 2 Dez. K.B.
K. Schw., 7, 28 Jan. 4 u. 25 Febr. 4 u. 25
März, 2 u. 29 Apr. 6 u. 27 Mai, 3 u. 24
Juni 1 u. 2 Juli, 5 u. 26 Aug., 2 u. 30 Sept.,
7 u. 28 Okt. 4 u. 25 Nov., 2 u. 30 Dez. B. Schw.
Liebenzell 7 Februar, 5 März, 24 Juni,
22 Oktober K.B. Flachs. Lohgäu 22 Mai
15 Nov. K.B. Loffenan 14 Mai, 15 Okt. K.B.,
Lorch 11 März, 13 Mai, 9 September
B., 11 Nov. B. j. Freitag, w. Fest tage
zuvor Wochenm. Löwenstein 29 Juni 8 Nov.
K.B. Löffburg 24 Juni, 28 Okt. K.B. Lud-
wigsburg 14 Feb., 8 Mai, 14 Nov. (je 2)
K., 10 Jan., 14 Feb., 14 März, 11 April, 10
Mai 18 Juni, 11 Juli, 8 Aug., 12 Sept.,
10 Okt., 14 Nov., 12 Dez. B., 14 Februar,
21 März, 16 Mai, 18 Juli, 7 Nov. Holz
(Schmittw., Bähle u. dergl.)
Magstadt 25 März, 9 Juli, 28 Okt. K.B.
Mainhardt 26 Feb., 2 Apr., 18 Juni, 8 Aug.,
28 Oktbr. K.B. Marbach (Stadt) 1 Mai,
(2 T.), 18 Juli, 21 November, K.B., 5
März 2 April, 13 Juni, 27 Aug. B., 4 März,
April, 17 Juli, 20 Nov. Holz, jed. Samst.
Schw. Markelsheim 1 Mai, 21 Sept. K.
Martrödingen 26 Feb., 1 Apr., 21 Dez. (je
2 L.) K.B., 24 Aug. K. Markt-Bussenau 1

April, 20 Mai, 25 Juli R. Maulbronn 7
Mai, 21 Sept. R. Mehrstetten 23 April
12 Juni, 21 Okt, 16 Dez. R. Mengen 13
Feb, 10 Apr, 12 Juni 11 Sep (agl. Schiv),
12 Nov R. B, 9 Jan, 13 März, 8 Mai, 10
Juli, 14 Aug, 9 Okt, 11 Dez. B. Mergent-
heim 18 Febr, 2 April, 21 Mai, 8 Juli, 18
Nov, 8 Dez. R. (je 2 L., am 2. L. agl. B.),
18 Juni, 8 Aug, 12 Sept, 10 Okt. B., 21
Mia., 19 Sept. 17 Okt., 20 Nov., 19 Dez.
Schaf, am 1. Donnerstag jeden Monats u.
am 3. Donnerstag (ausgenommen April,
Nov. u. Dez.) jeden Monats, wenn Fest-
tags nachh., Schw. Wertlingen 1 April
9 Sept. R. Reisingen 12 Febr, 7 Mai, 17
Sept. R. Rühlbach (D. A. Dehringen)
11 Feb, 2 Sept. R. Rühlbach (D. A. Hall)
14 Mai, 1 Okt. R. Rühlbach 14 Mai,
8 Okt. R. Rühlbach 5 Febr, 5 Juni,
12 Nov. R., 5 Febr., 8 Juni, 12 Novbr. B.
Rögglingen (D. A. Gmünd) 20 März, 14
Juni, 14 Novbr. R. R. R. R. R. R. R. R. R.
Dehringen 1 Mai, 30 Nov. R. R. R. R. R.
a. Feb. 28 Nov. R. R. R. R. R. R. R. R.
März, 12 Juni, 22 Okt, R. B., 31 Jan, 21
Aug. B. Mühldorf a. D. 25 Febr, 13 Mai,
30 Sept, 30 Okt, 30 Nov. R. B. Mühldorf
8 Mai, 30 Sept. R. B. Mühldorf (D. A.
Kürzelbau) 12 Febr, 2 Apr, 21 Mai, 24 Aug,
21 Dez. R. B. M. u. 2. Mont. jed. Mittw. Schw.
Mündingen 20 Febr, 21 Sept. R. Mündingen
20 Mai, 19 Nov. R. B., 25 März, 16 Mai
16 Nov. R. B. Munderkingen 10 Jan, 14 Febr,
14 März, 11 Apr, 1 Mai, 13 Juni, 11 Juli, 29
Aug, 26 Sept, 31 Okt, 28 Nov, 12 Dez. R. B. R.
Jeden Samstag Korn u. Vikt. Mündingen
6 Febr, 3 Apr, 5 Juni, 24 Sept, 30 Okt.
6, 13, 20 Nov, 21 Dez, 2. R. B. M. 7 Aug. R. B.
6 Apr, 1 Mai, 3 Juli B. Schw. Murrhardt
23 Apr (agl. Holz), 25 Juli R. B., 2 Okt. 30 Nov.
R. B. 5 Febr, 5 März, 4 Juni. 14 No. Schw.
Mursdorf 8 Okt. R. B., (4 L. M. u. W. u. F.)
Magold 25 Apr. R. B., 17 Okt, 12 Dez. R. B. R.
28 Jan, 6 Juni, 1 Juli, 24 August B., 7
März, 24 Aug. zugleich Zucht. u. Redar-
tulum 1 April, R. B., tags hernach Schw.
18 November R. Schw. Redartenzlingen
16 Mai, 25 Sept. R. B., 21 Januar B.
Redartenzlingen 6 März, 9 Juli, 30 Nov.
R. B. Redartenzlingen 16 Jan, 25 März
agl. Holz, 12 Nov. R. B. R. R. R. R. R. R.
August R. B. Reidlingen 21 Sept. R. B.
Reidlingen (D. A. Blaubeuren) 25 Juli
R. B., Reresheim (Stadt) 28 März, 31
Okt, 1 Apr, 20 Mai, 23 Juli R., 25 April,
27 Juni B.

Reidlingen 1 April R. B., 21 Okt. R. B. R.
Reudenberg 28 Febr, 16 Mai, 5 Sept, 5
Dez. R. B. Schw. Reudenberg a. R. 23 Apr, 10
Dez. R., 26 Febr, 28 Mai, 5 Nov. B.,
20 Aug. R. B., am 4. Montag, jed. Monats.
Schw. Reutenstein 1 Mai, 21 Sept. R. B., 5
Feb, 2 Mai, 26 Nov. R. Reußen 6 März, 3
Juli 6 Nov. R. B. Reußen a. Erms 25
Feb. R. B., 23 Mai, 24 Okt. R. B. R. Reußen
a. Fild. 1 Mai, 3 Juli, 28 Okt. R. Reutkirch
D. A. Reutkirch 14 Mai, 8 Okt. B. Reu-
weiler D. A. Calw 14 März, 24 Okt. R. B. R.

Riedernhall 1 Mai, 24 Aug, 21 Dez. R. B.
19 März, 20 Aug, 19 Nov. B. Niederstetten
24 Jan. R., 2 Febr, 1 Mai, 8 Juli, 11 Nov. R., 7
Jan, 4 Feb, 4 März, 2 April, 2 Mai, 3 Juni, 9
Juli, 5 Aug, 2 Sept, 7 Okt, 18 Nov, 9 Dez. B.
vom Jan. bis Okt. am 3. Mont., Nov. u.
Dez. am 1. Montag jeden Monats Schw.,
Niederstetten 23 April, 11 No. R. B. R.
Nordheim 10 April Holz. Nürtingen 2
Feb, 1 April, 11 Juni, 24 Aug, 22 Okt,
21 Dez. R. B. R. Schw. Nürtingen 10 Jan, 14 März,
10 Mai, 11 Juli, 12 Sept, 14 Nov. B. Schw.
15 November Schw., zugleich Farrenm., i.
Donnerst. Schw. u. Wochenm. Nuspelingen
23 März, 4 Juni, 1 Aug, 17 Okt. R. B. Jeden
Montag Wochenm.
Oberdischingen 12 Febr, 13 Juni, 19
Sept, 21 Oktober R. B. Oberdorf D. A.
Neresheim 13 Mai 4 Nov. R. B. Oberjettingen 2
Apr, 2 Juli, 1 Okt. R. B. Oberlochen 20 Mai
R. B. Oberlenningen 21 Mai, 29 Okt. R. B.
Obermarkthal 23 Apr, 10 Juni, 16 Okt.
R. B. Oberndorf (Stadt) 4 Febr, 12 März, 1 Mai
12 Juni, 22 Juli, 26 Aug, 30 Sep, 11 No. R.
B., am 1. Freitag im Jan, Apr, Juli, Aug,
Sept, Dez, a. 2. Freit. im Okt, a. 3. Freit.
im Jan, Feb, März, Apr, Mai, Nov, Dez. o.
4. Freit. im Juni u. Okt. Schw. Obernheim
20 Mai, 17 Juni, 5 Aug, 14 Okt. R. B. Ober-
rietzingen 25 Febr, 9 Sept. R. Oberrotz
(D. A. Gaid.) 11 Febr, 11 Mai, 1 Aug. R. B.,
14 Okt. B., am 1. u. 3. Mittw. jed. Monats
Schw. Oberstorfheim 2 Feb, 20 Mai R.
3 Febr, 21 Mai B., 24 Aug. R. B., 30 Nov.
B. alle 14 T. a. Dienst. Schw. Oberstorfheim
26 März, 24 Juni R. (je tags zw. Holz).
Jeden Mont. u. Fest. Diens., ausg. 25 März,
Schw. Oberurbach 12 Febr, 7 Nov. R. B. R.
Ochsenhausen 4 Feb, 29 Apr, 30 Sep, 18
Nov. R. B. Oedheim 19 März, 28 Okt. R.
Oehringen 18 Febr. R. B., 1 April, 20
Mai, 24 August, 28 Okt (agl. Sch.) R.
am 3. Mittw. jed. Monats B. Oef-
lingen 14 Febr, 22 August R. B. Schw.
Oeflingen 6 März, 5 Juni, 6 Nov. R. B.
Oetisheim 5 März, 2 Juli, 8 Okt. R. B.
Ofterdingen 25 Febr, 21 Sept. R. B. Olf-
hausen 28 Jan, 29 Apr, 27 Aug. B. Olf-
mettingen 2 Mai, 12 Sept, 7 Nov. R. B. Olf-
dorf 21 Febr, 2 Okt. B. Otterndorf 27
Febr, 11 Sept. R. B. Omen 21 März,
29 August, 21 Dez. R. B.
Pfalzgrafenweiler 23 Febr, 11 Juni, 9
Okt. R. B. R. B., 14 Mai, 29 Aug. B. Pfedel-
bach 29 Juni R., 30 Novbr. R. B., 14 Jan,
4 März, 10 Juni, 23 Sept. B. Pfronstetten
4 Juni, 22 Okt. R. B. Pfullingen 28 Febr,
11 Apr, 18 Juni, 26 Sept, 21 Nov. R. B.
Pleidelsheim 9 Apr, 12 Sept. R. B. (je tags
vorh. Holz). Pflonningen 26 Febr, 15 Juli,
(zugleich Farrenmarkt) 25 November R.
B. Schw. Pflonningen 13 März, 21 Aug.
B. Plochingen 19 Febr, 21 No. R. B. R.
13 Mai R. B., 8 April, 9 September. B.
Jeden Freitag Wochenm. Plochingen
18 März R. B., 22 Juli B.
Radensburg 22 Juni, 15 Nov. (je 2) R.
B. Schw. Radensburg 26 Okt. R., 6 Juli Holz, 13
Juni, 17 Okt. Schw. jed. Samstag Schw. Korn.
Obst vom 15 Sept bis 15 Nov. jed. Mittw.

Reichenbach (D. A. Freudenstadt) 20 Mai
4 Nov. R. B. Schw. Reutlingen 26 Febr, 10
Sept., 29 Okt, 10 Dez. R. B., je tags hern. Schw.
4 Jan, 5 Feb, 5 März, 2 Apr, 7 u. 21 Mai,
4 Juni, 2 Juli, 6 August, 3 Sept, 1 Oktbr,
5 November, 3 Dezember B. (je Samstag
Schmittw. u. Brenng.) Riedlingen 28 Jan,
18 Febr, 8 Apr, 27 Mai, 20 Juli, 2 Sep, 14 Okt,
16 Dez. R. B. R. Reigheim 12 März, R. B., 22
Okt. R. Rosenfeld 28 Febr, 25 Apr, 4 Juli,
29 Aug, 31 Okt, 12 Dez. R. B., 17 Jan, 28 März, 29
Mai, 25 Juli, 26 Sept. B. Roth (D. A. Seuff.)
4 Febr, 25 Nov. R. B. Roth a. S. 25 März, 17
Dez. B. Rottenacker 13 Mai 8 Juli, 2 Sept
R. B. Rottenburg 4 März, 27 Mai, R. B., 4
Nov. R. B., 21 Jan, 18 Febr, 15 April,
8 Juli, 26 Aug, 25 Sept. B. Rottweil 7
Febr. 23 April, 18 Juni, 12 Juli, R. B., 18
Okt, 25 Nov. R. B., 15 Jan, 21 März, 21
Mai, 17 Juli, 19 Aug, 18 Dez. B.
Rudersberg 1 Mai, 21 Sept, 11 Nov.
R. B. Rutesheim am 2. u. 4. Montag
jeden Monats Schw.
Saaljan 14 Febr, 1 April, 21 Mai, 30
Sept, 30 Nov. R. B. R. Schödingen 12 Febr
1 Juli, 28 Sept. R. B., 20 Mai, R., 21
Mai B. Schelllingen 1 April, 25 Juli,
25 Septbr, 17 Okt, 11 Nov, 21 Dez
R. B. Schlierbach 14 Febr, 17 Okt, R. B.,
7 R. Schönbach 1 Mai, 3 Dez. R. B. R.
Schömberg (D. A. Rottm.) 7 März, 9 Mai,
8 Juni, 27 Aug. R. B., 2 Jan, 15 Juli 1 Okt. B.
Jeden Mittwoch u. Samstag Schw. Schönbach
24 Jan. R. B. Schw. 6 Junter. Schopfloch
(D. A. Freudenstadt) 14 Mai 21 Okt. R. B.
Schorndorf 5 März, 9 Juli, 26 Nov. R. B.,
8 Januar, 28 Mai, 3 September B.,
28 Febr, 23 Mai, 29 August, 21 Nov.
Holz- u. Schmittw. Schramberg 11 März
13 Mai, 17 Juni, 12 Aug, 14 Okt, 9 Dez.
R. B., jeden Mittwoch u. Samstag Wochen-
markt. Schrozberg 20 Mai, 28 Okt. R. B.,
28 Jan, 29 April, 10 Juni, 4 Nov. B.
Schussenried 9 Septbr, 11 Nov. R. B.,
Schwaigern 25 Febr, 20 Sept. (je 2 Tag)
R. B., jed. Mittw. W. Schwaikheim
25 Febr, 26 Aug. B. Schwendi 1 Mai,
21 Sept, 21 Nov. R. B. Schwennigen
(D. A. Rottweil.) 31 Mai, 26 Sept. R. B.,
jed. Mont. Wochenm. Seifershofen 4 Apr,
23 Mai, 8 Okt. R. B. Siglingen 1 April,
R. B., 1 Sp. R., 11 Sept. B. Simmersfeld
13 März 22 Okt. R. B. R. Sindelfingen
6 März, 5 Juni, 21 Septbr, 30 Nov.
R. B., 6 Febr, 3 April, 8 Mai, 8 Juli
R. B. Sindringen 2 Febr. 25 Juli, 21
Dez. R., 13 März, 10 Juli, 10 Nov. B.
Sontheim a. d. Brenz 19 März, 21 Sept.
R. B. Spaichingen 25 Febr, 2 April, 13
Juni, 24 Aug, 16 Okt, 11 Nov. R. B., 10
Jan, 15 März 15 Mai, 25 Juli, 25 Sept
11 Dez. B. Steinbach (D. A. Hall) 22 Okt
R. B. Steinheim i. Altbuch 1 Mai R. B.,
Steinheim a. d. M. 2 Febr, 5 Juni, 21 Sept
R. B., 1 Febr, 9 April, 4 Juni, 20 Sept.
Holz, jed. Donnerst. Wochenm. u. Schw.
Stetten a. Heudelb. 24 Juni (2 Tag.) R.
Stetten i. Remsb. 4 April, 5 Sept. 14
Nov. R. B. Schw. Stettin 20 Mai, 5
Nov. R., Stuttgart 22 Mai (3) Möbel

Golz, Korn, Porzellan-, Glas- u. Hafner-
ware, 16—24 Decbr. Messe, 22 April
(2 Tg.) Wferb-, Wagen-, Sattlern, 18 Dec.
(3 Tg.) Möbel, 6 Feb, 17 April, 3 Juli, 18
Okt, 11 Dez, je 2 T. Leb. Im März oder
April, ferner i. Okt. od. Nov. Pflanzen
Samen-, Handgeräth u. f. Feib- u. Gar-
tenb. Wäschthl. Hoppfen, am Montag v.
Sept. an. Salz a. R. 5 März, 6 Juni, 5
Sept., 24 Okt. KWM, 19 Dez. KWB, 27 März,
5 August, 6 Sep., 25 October, Sch, 6 Feb.
8 Apr., 1 Mai, 3 Juli, 7 Aug. B, 12
Juni Woll. Salzbad a. Kocher 23 März,
24 Juni, 10 Sept. KWB. Salzbad a. d. M.
11 März, 4 Juli KWB, 7 Nov. KWB, 10
Mai, 12 Sept. B.

Feitnang 13 Mai, 18 Sep., 20 Nov. KWB,
12 März, 16 October B. Thaltingen
6 März, 3 Juli, 2 Okt. KWB. Thalheim O.H.
Gall) 2 Mai, 24 Sept. KWB. Thann-
heim 11 Feb, 19 Mai, 9 Sep. 9 D. Thier-
ingen 1 Mai, 28 Okt. KWB, 15 Juli, 10
Sep. B. Tomerdingen 15 April 23 Okt.
KWB, 15 Juli B. Troffingen 4 März, 20
Mai, 20 Sept., 4 Nov. KWB, jed. Freitag
in Feft a. Donnerst., Wochen u. Schin.
Tübingen 30 April KWB, 12 Nov. KWB
(je 2 Tg.), 12 Febr., 16 Juli B. Tutt-
lingen 12 März, 7 Mai, 9 Juli, 15 Okt. 14
Nov. KWB, 23 Dec. KWB, 17 Juni, 31
Aug. (je 2) 2 Sept. Plegen, Wochen-
u. Schweinemarkt jeden Montag.

Utingen 1 April, 2 Dez. KWB. Ulm
10 Juni, 2 Dez. (je 1 Woche) Messe, 22
Jan., 19 Feb., 19 März, 11 Juni, 19
Nov. (je 2) K, 4 März, 16 Sep. (je 2) Leb.,
19 Juni (3) K, am A. Dienst. f. Mt. B.
jed. Samstag Korn u. i. Okt. h. Kan-
hofen. Untingen 22 März, 13 Juni, 21
Nov. KWB. Unterjesingen 29 Jan., 11 Juli
KWB. Untermeißendoren v. Mitte Aug.
u. Mitte Nov. jed. Donnerst. Obst. Un-
termeißenheim 1 April 24 Sept. KWB. Un-
termeißendorf 11 März, 8 Juli, 10 Sep.
KWB. Untertürkheim 25 März, KWB. Baum-
meißer 19 Sept. KWB. Fackelbier u. Unter-
meißendorf 20 Feb., 10 Sep. B. Untermeißendorf
3 April, 9 Okt. KWB (je 2 Tg. vord. Holz).
Untermeißendorf 25 März, 22 Juli, 25 Okt.
B. Schw. Krosch 21 Feb., 1 Mai, 25 Juli,
3 Okt., 7 Nov. KWB, 12 Juni, 11 Sep., 26
Juli, 4 Okt. 8 Nov. Sch. 12 Dez. KWB,
Altenweiler 26 Feb., 4 Juni, 17 Sept.
(zugl. Fohlen) KWB. Schw.

Waldingen a. d. Enz 13 März, 15 Mai,
10 Juli, 11 Sept., 13 Nov. KWB, 16 Jan.
13 Febr., 10 April, 12 Juni, 14 Aug., 16
Okt., 11 Dez. B, jed. Samst. Schw. Well-
berg 28 Jan., 13 März, 24 April, 14 Aug.
KWB, 15 Mai, 28 Okt. B.

Waldhof 25 März, 29 Juni, 2 Nov. K,
26 März, 1 Juli, 4 November B.
Waldingen 16 April, 9 Juli, 21 Sep-
tember KWB, 5 Februar KWB, 11 Juni,
30 Nov. B. 4. Februar, 10. Juni 29.
November (Holzmarkt.) Walddorf (O-
H. Albingen) 14 Feb 28 Mai, 19
Sept 17 Dez. KWB. Schw. Walddorf 19
Febr., 13 Juni, 3 Okt. KWB. Walddorf
29 Jan., 27 Aug., 11 Nov. KWB, 20 Mai K,

9 April 21 Mai B. Waldmöffingen 4
März, 8 Juli, 23 Sept. B. Waldsee 2
April, 21 Mai, 1 Okt., 12 Nov. K, 5 März,
4 Juni, 1 Okt. K, 7 Januar, 5 Februar
5 März, 2 April, 7 Mai 4 Juni, 2 Juli, 6
August, 3 Sept., 1 October, 5 Nov., 3
Dez. B, jed. Dienst. K. Koen. Wangen i
Allgäu 21 April, 23 Sept., 11 u. 25 Nov. K,
3 2 30 Jan., 6 27 Febr., 6 März, 3 24 April
1. 29. Mai, 5, 26 Juni, 3, 31 Juli, 7 28
Aug. 4, 25 Sept., 2, 30 Okt., 6, 27 Nov.
4, 24 Dez. B, 70 Feb., 30 Okt. Pfend. jed.
Mittw. Korn. Wangen (O.H. Gannst.) 24
Aug. KWB. Wäghendoren 20 Mai KWB, 7
Febr. 16 Mai 3 Okt. B. Wasserfinggen
21 Jan 3 Juni KWB. Wehingen 27 Mai,
22 Juli, 5 Sept. 18 Nov. KWB, jed. Dienst.
Wochm. Weiskersheim 25 Feb., 25 März
24 Juni, 24 Aug., 21 Okt., 16 Dez. KWB
21 Dez. KWB, 10 Mai B. Fareum
Weil der Stadt 18 März, 15 April, 17
Juni, 24 Aug., 21 Okt., 16 Dez. KWB
Schw., 21 Jan., 18 Feb. 20 Mai, 15
Juli, 16 Sept., 13 Nov. KWB. Jed.
Mittwoch Schweinen. Weil i. Schönb.
21 Feb., 12 Dez. KWB. Weilheim a. Teck
15 Jan., 23 März, 14 Mai, 25 Juli, 28
October, 19 December KWB, 2 Februar 2
Weingarten-Altdorf 8 Mai, 24 Juni
(je 3 Tg.) K, 11 Febr. 12 März, KWB.
Jeden Freit. Viktualien, wenn Feiertag a.
Donnerst. vord. Weisach 21 Feb., 6
Juni, 4 Nov. KWB. Schw., jeden Donnerstag
Milchschw. Weiskersheim 9 Sep., 25 Nov.
KWB. Weiskersheim 25 März, (2), 24 Juni,
28 Okt. 21 Dez. KWB. 24 Aug. KWB, 25
März, 25 Juli B. Weiskersheim O.H. KWB.
Weiskersheim 3 Juni, 16 Septbr. KWB.
Weiskersheim 12 März, 16 Juli KWB. We-
skersheim 20 Mai, 28 Okt. K. Weiskersheim
1 April, 23 Okt. KWB. Weiskersheim 11
Febr. KWB, 27 Mai, KWB, 7 Okt., 25 Nov.
KWB. 8 April, 29 Juli B. Weiskersheim 25
März, 24 Aug., 30 Nov. K. Weiskersheim 25
März, 19 Mai, 21 Sept. KWB, 8 Nov., 21 Dez.
KWB, 25 Juli B. Weiskersheim 27 Mai,
29 Juli, 30 Sept. B. Weiskersheim 17 Jan., 6
März, 12 Juni, 12 Sept. KWB, 1 Mai, 11 Sept.
6 Nov. KWB, 6 März, 26 Juni, 14 Aug.
2 Okt. B, jed. Donnerst. Korn. Winterbach
26 Febr., 12 Nov. KWB. Winterlingen 21
März, 26 Sept. KWB. Wolfshagen 8 März,
6 Juni, 11 Nov. KWB. Wurzach 7 Febr., 7
März, 2 Mai, 3 Okt., 7 Nov. KWB, 3 Jan.
4 April, 6 Juni, 4 Juli, 1 Aug., 5 Sept.,
5 Decbr. B. Würtingen 21 October B.
Wüstenoß 12 März, 4 Juni, 27
Aug., 26 Nov. KWB, am 2 u. 4. Dienst.
jeden Monats Schw.

Zaberfeld 28 Mai, 29 Okt. KWB. Zai-
ringen 25 April, 12 Sept. KWB. Zaberfeld
12 März KWB. Ziefelstein 5 März, 14
Mai 10 Sept., 5 Nov. KWB, jeden
Dienstag Korn- u. Viktualienmarkt.

Reg.-Bezirk Sigmaringen.

Sigmaringen 5 März, 1 Okt. B. Sigmaringen
12 März, 14 Mai, 9 Juli, 17 Sept., 5 Nov. KWB = chw

Sigmaringen 20 März, 10 Juli, 17 Okt. KWB.
Sigmaringen 22 März, 8 Juni, 15 Juli,
16 Okt., 17 Dez. KWB. Sigmaringen 17 Jan., 4
Apr., 18 Juli, 30 Okt. B. Schw. Sigmaringen 21
März, 11 Juli, 19 Sep., 5 Okt. KWB. Sigmaringen
20 März, 10 Juni, 26 Aug., 28 Okt.
KWB 15 April B, 4 Okt. B. Sigmaringen
3 Juli, 21 Okt. KWB. Sigmaringen 27
Aug. KWB. Sigmaringen 19 Febr., 6 Mai,
16 Sept. 25 Novbr. KWB, am 2. Montag
u. letzten Dienstag jed. Mon. Schw., a.
KWB, nächst Dienst. aus Sigmaringen = Apr.
22 Juli, 7 Okt. KWB. Schw., 19 Dez. KWB = a. 2.
Mont. jed. Mon. Schw., u. Feiert. 7 T. spät.
Sigmaringen 7 März, 15 Okt. KWB. Sigmaringen
3 Mai, 22 Juni, 22 Okt., 21 Nov. KWB,
Sigmaringen 14 Mai, 17 Sept. B. Sigmaringen
aus = 6 März, 13 Mai, 2 Okt. KWB. Schw.
Sigmaringen 7 Febr., 16 Mai, 25 Juli,
26 Sept., 21 Nov., 19 Dez. KWB. Sigmaringen
10 Juli, 8 Okt. KWB. Sigmaringen 21 Febr.,
18 April, 18 Juli, 17 Okt. KWB, 17 Jan.,
21 März, 16 Mai, 20 Juni, 14 Aug., 19
Sept., 21 Nov., 19 Decbr. B. Sigmaringen
27 Mai, 14 Okt. 14 Okt. Sigmaringen
2 Apr., 17 Juni, 7 Okt., 18 Nov. KWB. Schw., 17
Jan., 21 Febr., 21 März, 16 Mai, 18 Sept.
14 August, 19 Dez. KWB. Schw., 16 Juli.
Sigmaringen. Stetten unt. Holz. 29 Mai, 24
Juli, 27 Sept., 25 Okt. KWB. Sigmaringen
11 März, 21 Mai, 21 Sept., 4
Nov. KWB, 7 Jan., 4 Febr., 11 Apr., 5 Aug.,
2 Dez. Schw. 11 Apr., 22 Juli, 14 Okt.,
5, Sigmaringen 25 Febr., 1 Mai, 30
Sept., 11 Nov., 6 Dez. KWB.

Königreich Bayern.

Reg.-Bezirk Pfalz.

Alsenz 20 Mai 25 Aug. (2), 17 Nov. 9
4 Juli Preis-Zuchtvieh. Annweiler
10 Febr., 30 Juni, 25 Aug., 24 Nov. K.
Gerzshagen 17 März, 4 Aug., 10 Nov.
K; Schw. alle 14 Tage a. Romag je Mt.
jem. 8 Tage nach dem Willigheim Markt.
Billigheim 9 Juni (2), 20 Okt. (3) K;
Schw. alle 14 Tage Montag. Bils-
lappel 2 Sept. K, 3 Sept. B. Deidesheim
24 Nov. (3) K. Dürkheim 20 Mai, 5
Aug. (je 2), 29 Sep. (3) K. Gerolstein
10 März, 11 Aug. (je 3) K. Frank-
enthal 17 März, 30 Juni, 1 Dez. (je 3) B.
Germersheim 20 Mai, 22 Sept. (je 2)
K, Schw. jed. Donnerst., wenn Feiert.
Tag's vorher. Grünstadt 17 März,
25 Juli, 27 Okt., 8 Dez. je (2) K.
Gumburg 6 Okt. (2) K., Frucht. jed.
Mittw. Kaserbäumen 12 Mai, 12 Nov.
(je 3) K, 12 Febr. 19 März 17 Oktbr. KWB.
Kandel 10 März, 26 Mai, 27 Okt. (je 2) B.
Schw. alle 14 Tage Dienst., u. Feiertag,
Tag nach. Kusel 12 Feb 12 März, 28
Mai, 3 Sept., 10 Dez. K, am 1. u. 3. Dienst.
i. Aug., am 1. u. 4. Dienst. im Sep. sonst
am 2. u. 4. Dienst. i. Monat B. Schw. im
Okt. u. Nov. bedeutende Gemüse (Weiß-
kraut) und Kartoffelmärkte. Landau 5
Mai, 8 Sep. (je 3) K; B. alle 14 Tage am
Dienst. Lauterecken 22 Apr., 11 Aug. (2)
28 Okt. K. B. a. 4. Montag i. Jan., Feb.,

Mai, Juni, Juli, am 2. Montag im Aug. u. Dez., am 2. u. 4. Montag i. März, April, Sept., Oktbr. u. Nov., am 2. Mittw. i. Mai u. Dienst. vor Weihnacht, w. Christ. ob. süd. Feiert. a. Dienst. **Sudwiggshafen** a. Rh. 25. r. 22 Sept. (je 2) R. **Neustadt a. S.** 7 Juli (2) i. Wizingen, 1 Sep (2), 17 Dez. (3) R. **Walle 14 Tage Dieni.** **Odenbach** BSchSchw a. 2. Mittwoch im März bis Juli, Sept. bis Nov. und am 3. Montag im Aug., wenn Feiertag. Tag nachh. **Birmosens** 7 Mai, 3 Sept. (je 2) R. **Woherm.** am Dienstag, Donnerstag, Samstag. **Quirnbach** 27 Aug. & Preiszucht, 20 Nov. R. **W** am 1. u. 3. Mittwoch jed. Mts (im Aug. am 27. Mai 21. Aug.). **W.** an 3. Mitwoch im Febr. März u. Nov., **Rodenhausen** 5 Mai R. **Speyer** 5 Mai (8), 27 Okt (8) R. **Wolffstein** 10 Febr R. 11 Febr. B, 12 Mai R, 13 Mai 2, 25 Aug. R, 26 Aug Hauptpreiszucht, 28 Okt. B, weit. **W.** am 2. Donn. i. Sep. u. Nov. **Sweibrücken** 14 März, 14 Mai, 23 Juli, 8 Okt., 3 Dez. R; **W** am 1. u. 3. Donnerst. jed. Monats. **Fohlenpf.** gelegentlich des Pferderennens; **W.** 2. Renn-tage und am 2. Donnerstag im März.

Reg.-Bezirk Oberbayern.

Aigau 16 Juni, 25 Aug. 27 Okt. R. 19 Aug. P. Fohl. **W** je a. Tag vor R. sowie am 1. Montag jeden Monats u. jed. Dienst. in d. Fasten, Schw jed. Samstag. **Erding** 20 Jan., 5 Mai, 29 Juni, 13 Aug., 29 Sept., 24 Nov. R., 22 Jan., 11. Febr., 23 April., 6 Nov. P., 18 Aug. Schw., 11 März Jährlingsm.; **BSchw** a. Mont. n. R. u. a. 1. Dienstage j. d. Mts. **Fohlenmarkt** am 3. Mittwoch im August. **Freising** 17 März, 23 Juni, 18 August, 15 Sept., 24 Nov. (je 2) R. (am 2. Tag gg. l. BGeir), jed. Mittw. **BSchw.** **Friedberg** 17 März, 15 Juni, 30 Sept., 17 Nov. R. **W** am letzten Montag jed. Mts. **Ingolstadt** 3 Mai (8), 8 Sept. (7), 8 Dez. (6) R.; 5 Juni Wollm. (?); **W** P. Schw a. 1. u. 3. Mittw. jed. Monats. **Mosburg** 3 Febr., 26 Mai, 7 Juli, 8 Dez. (je 2) R.; 4 Febr., 27 Mai 8 Juli, 26 Aug., 9 Dez. P. **BSchw.**; 7 März (2), 23 Okt. R. P.; 23 März **BSchw.**; 25 Okt. **BSchw.**; 23 Okt. **Fohlenmarkt.** **Mühldorf** 17 Febr., 7 April, 23 Juni, 11 Aug., 28 Okt., 1 u. 22 Dez. R., 5 März, 8 April, 25 Juni B. 5 März R. B., 13 Aug., 29 Okt. **BSchw.** 9 April 25 Juni, 18 Aug., 29. Oktober **W.** außerdem an jed. Dienstag in den Fasten **Ferdmarkt**; **Viehmarkt** am 1. Dienst. jed. Mts., w. Feiert. Tags vorher. **München** 5 Mai, 20 Okt. (je 8), 22 Dezbr. (3) R., 23 und 14 März, P. am Freitag vor dem 1. Montag im Sept. **Pföhlen.** **Krippenmarkt** v. 1. Adventsonntag bis Lichtmess täglich. **Klein-Viehm.** jed. Werktag; **GroßSchw** jeden Montag, Mittwoch u. Freitag; **Schw.** auch jed. Donnerstag, wenn Feiert., **Werktag** vorh., **Gornviehm.** an den ersten 3 Mittw. i. d. Fasten, sodar gleichzeitig m. den **Pferdem.** an **Krammarkt.** Montagen u. am **Oktobersfest** Montag, **Hopsenn.** vom 1

Okt. bis 30 April jed. Freitag, w. Feiertag, **Werktag** vorh. **Reudtling** 27 Jan. (2), 24 Nov. (9) R., 28 Jan., 28 Nov. **W.**, 11 März **W.** P., jeden Mittw. **W.**, wenn Feiertag, tags vorher. **Saatenm.** wird jährlich festgestellt. **Waffenhofen** 3 Febr., 23 April, 14 Juli, 1 Dez. R., je Tag vorh. **WGeir.**, am lezt. Dienst. jed. Mts., in der Fasten, jed. Dienst. **W** a. **P.** Schw., wenn Feiert. tags vorh. **Rosenheim** 5 Mai, 25 Aug., 27 Okt., 15 Dez. R., 5 Jan., 14 Febr., 7 Mär., 4 Apr. Haupt, 18 Apr. **Zuchtkälber** u. **Zuchtbullen** mit **Prämii.** 8 Aug. **Fohlen** mit **Prämierung**; **Hauptv.** hm. am Samstag vor d. 4 **Krammärkten** u. am 1. Donnerstag, jeden Mts.; **Wochenviehm** jeden Donnerstag. Mit jedem **Viehmarkt** ist **Stich-** und **Zuchtkälterm.** verbunden. 26 Oktober, 14 Dezember **Flachs.** **Schrobenhausen** 12 Mai, 15 Sept., 8 Dez. R.; **W** a. 2. Donnerst. jed. Mts. u. j. d. Donnerst. i. d. Fasten; **Fr.** mit Schw. u. **Wochenm.** jed. Donnerstag. **Kraunstein** 27 Jan., 7 April, 25 Aug., 17 Nov. (je 2) R., je am 2. Tag **W.**, 26 Sept. Jährl. **W.**, **Lauptviehm.** am 4. Samstag in der Fasten und 2. Samstag im Oktober. **W** am 1. Samstag im Monat. **Wasserburg** 10 März, 28 April, 16 Juni, 29 Sept., 24 Nov. (je 2) R., a. 2. Tag gg. l. **W.** w. Feiert., am **Diast.** **Weilheim** 17 März, 30 Juni, 18 Aug., 18 Okt., 1 Dez. R., 24 Jan., 19 Dez. **W.** sowie am Montag nach den R. u. 1. Donnerst. tag jeden Monats.

Reg.-Bezirk Mittelfranken.

Altdorf 2 Febr., 26 März 14 Mai, 29 Juni, 10 Aug., 29 Sept., 11 Novbr., 21 Dez. R. **Ansbach** 12 Febr., 30 April, 6 Aug., 12 Nov. (je 8) R., 29 Jan., 25 Febr., 18 März **W.** je L. nachh. **W.** jed. Dienst. **W.** **B.** **Schw.** Led am Nachm. vor Beginn u. 1. Vormittag der vier R. **Dinkelsbühl** 21 April, 21 Juli (4), 25 Aug., 20 Okt. R. 4 und 25 Febr., 18 März, 22 April, 17 Juni, 20 Juli 26 Aug., 30 Sept., 21 Okt., 25 Nov., 30 Dez. **W.** 5 Juni (2) **W.** **Schw** an allen Geirm. u. **Viehmarkt** tagen; **Getreidem.** jed. Mittwoch. **Eichstätt** 3 Febr., 28 Apr., 14 Juli, 13 Okt. (je 4) R., 7 Jan., 14 u. 18 Febr., 4 u. 18 März, 8. 15. 29 Apr., 13 Mai, 1 Juli, 5 August, 2. 30 Septbr., 4 Nov., 2 Dez. **W.** 3 Juni **W.**, 14 Okt. **Zuchtbullen,** mit d. **W.** sind **P.** Schw. verbunden. **Erlangen** 30 Jan., 21 August R.; **Schweine** jeden Samstag. **Frenschwang.** 24 Febr., 1 April, 12 Mai, 21 Juli, 1 Okt. (4), 10 Nov., 22 Dez. R.; **BSchw** am 2. Donnerstag jeden Mts., (i. Juli am 1. Donnerstag. **Saugschw** u. **Läufer** am 2. Montag i. Monat, wenn Feiertag, Tags nachher. **Fürth** 29 Sep. (11) R.; jed. **Werktag** **W.** **Hauptmarkt** a. **Donnerstag** für alle Viehgattungen. **Sreding** 27 Jan., 10 März, 5 Mai, 30 Juni, 21 Juli, 22 Sep., 27 Oktober, 24 Nov. R.; **Schw** a. 2. u. 4. Donnerst. jeden Mts., wenn Feiert., am 1. Febr., 24 März, 28 Apr., 26 Mai, 23 Juni, 21 Juli, 18 Aug., 15 Sept. (8), 20 Okt., 24

Nov., 15 Dez. R., je 1. u. 3. Donnerst. jeden Mts. **Schw.** wenn Feiert. Tag vorher, **W** am 1. Montag jed. Monat, wenn Feiertag, Tag nachh. **Geised** 1. Febr., 28 April, 7 Juli, 18 Aug., 6 Okt., 17 Nov., 15 Dez. R. **Hersbruck** 27 Jan., 2 April, 9 Juni, 18 Aug., 29 Sept., 10 Nov., 15 Dez. R. **Spanferk.** u. **Vist.** am 1. u. 3. Mitwoch jed. Monats. **Hessenberg** 16 Juni (6) R., 20 Juni **W.** **Hilpoltstein** 27 Jan., 17 März, 12 Mai, 30 Juni, 11 August, 22 Sept., 1 Dez. R., am 3. Mitwoch jed. Monats **BSchw.** **Langenzenn** 2 Febr., 1 April, 27 Mai, 21 Juli, 22 Sept. 8. Nov., 15 Dez. R. **Kauf** 3 Februar, 3 März, 5 Mai, 30 Juni, 28 Juli, 15 Sept., 27 Oktbr., 8 Dez. R. **Neustadt a. Rh.** 13 Januar, 3 März, 5 Mai, 9 Juni, 23 Juli, 22 Sept., 17 Novbr. R. **W.** alle 14 Tage a. **Mittwoch** **Kürnberg** 2 April, 2 Sept. (14), 7-24 Dez. **Christm.** **Hopsenn.** vom 1. Sept. bis lezt. April jed. **Wochen-tage.** **Großviehm** jed. Montag, **Dienstag**, **Mittwoch** u. **Freitag**; **Pferdem.** am 1. Dienstage im Februar, **Fischmarkt** im Okt. u. Nov. an jed. Freitag, **Viktualien-, Feur-, Stroh-, Holz- u. Stroh-** markt a. **Dienstag**, **Donnerstag**, **Samst.** **Pappenheim** 10 Febr., 12 Mai 28 Juli, 20 Okt. R. **W** am letzten Montag jeden Mts. **Rothenburg a. L.** 2 Juni (8), 21 Juli, 18 Aug., 17 Nov. (8) R., 19 Febr., 26 März, 30 April, 13 Mai, 5 Juni, 19 Aug., 20 Nov., 9 Dez. **W.** außerdem am dritten Montag im Januar, Juli, September und Oktober; 11 März, 10 Apr., 6 Mai, 25 Juli, 15 Aug., 18 Sep., 23 Okt., 18 Nov., 11 Dez. **Schaf;** jed. Samstag. **Schw.** **Taubenn.** v. Mitte Nov. b. 8 Ende März mit **W.** **Scheinfeld** 3 Febr., 28 April, 23 Juni, 11 Aug., 22 Sep., 10 Nov., 15 Dez. R. **BSchw** werden besond. best. **Schwabach** 4 Febr., 11 März, 6 Mai, 24 Juni, 26 Aug., 23 Sept., 28 Okt., 18 Dez. R. **Thalmässing** 3 Febr., 20 Mai, 25 Aug., 27 Okt., R.; **W** am lezt. Donnerst. jed. Mts. **Uffenheim** 10 Febr., 28 April, 23 Juni, 18 Aug., 29 Sept., 24 Nov. R. **W** a. 1. Mittw. j. d. Mon. **Schw.** j. d. Mittw. **Sch.** a. 2. Mittw. i. März Juni, Sept. u. a. 3. Mittw. i. Okt. **Wassertrüdingen** Febr., 1 April, 20 Mai, 23 Juni, 18 August, 6 Okt., 8 Dez. R.; **W** je am 1. Donnerst. in d. Mon. Jan., März, Mai, Juli, Sept., Nov.; **Schw** jed. Freitag. **Windtsbach** 2 Februar, 3 März, 20 Mai, 18 Aug., 23 Septbr., 10 Nov., 21 Dez. R.; **BSchw** je am 2. Mittwoch am Mon., **Schw** a. 4. Mittw. **Windtsheim** 12 Febr., 1 April, 20 Mai, 7 Juli, 18 Aug., 22 Sept. R. **Jungschw** jed. Samstag.

Reg.-Bezirk Unterfranken.

Kronstein 27 Jan., 5 Mai, 23 Juni, 25 Aug., 27 Okt. R. R., 1 März, 5 Sept. **Saatf.**; **BSchw** jeden Donnerstag. **Kraffenburg** 25 Febr., 1 Juli, 3 Dez. (je 1) R., **W** a. 1. u. 3. Mittw. jed. Mts. w. Feiertag, Tag nachh. **And** 27 Jan., 1 April, 20 Mai, 7 Juli, 11 Aug., 8 Sep., 27 Okt., 22 Dez. R. **W** im Januar bis

Mai und Sept. bis Dez. je am letzten Donnerstag event. Freitag Schw. jed. Donnerstag, wenn Feiertag am Freitag, **Wilschheim** a. d. Rh. 2 Febr., 19 März, 23 April, 12 Mai, 30 Juni, 15 Aug., 29 Sept., 2 Nov., 8 Dez. k., B. Schw vom Feb. bis Nov. je am Mittw. nach dem Neustadter B. event. am Freitage, wenn jener am Donnerstag abgehalten wird. **Brüdenau** 2 Apr., 21 Mai, 21 Juli, 20 Okt., 24 Nov., 27 Dez. k., a. 1. u. 3. Donnerst. i. Mon., evtl. Mittw. Schw; B. a. 1. u. 3. Donnerstage i. März, April, Mai, Sept. u. Okt. **Ebern** 6 Jan., 10 März, 5 Mai, 14 Juli, 18 Aug., 22 Sept., 24 Nov. k. Viehm. w. alljährl. bekannt gemacht. **Eltmann** 3 Febr., 17 März, 12 Mai, 9 Juni (zugl. Pflanz.), 28 Juli, 15 Sept., 27 Okt., 15 Dez. k. **Euerdorf** 25 März, 20 Mai, 11 August, 27 Okt., 21 Dez. k. Viehm. a. jedem Dienstag vor d. Schweinfurter Viehmärkten. **Fladungen** 6 Jan., 3 Febr., 1 April, 23 April, 24 Juni, 10 Aug., 8 Sept., 13 Okt., 25 Nov., 20 Dez. k. 2 April, 24 April, 25 Juni, 12 Aug., 9 Sept., B. Schw. Zucht-Küfer-Saugschweine am 2. und 4. Mont. i. Jan., Feb., März, Dez., sowie a. 2. Montag im April, Mai, w. Feiertag a. Dienstag. **Geroldshofen** 3 März, 1 April, 21 Mai, 29 Juni, 20 Nov., 29 Sept., 8 Dez. k. Schw. jugl. m. den k. w. Feiertag Tag nachher, sowie an jed. Donnerstag, wenn Feiertag, tags vorher; B. vom Jan. bis einschließl. Sept. je am Mittwoch nach den 1. in diese Monate fallenden Viehm. in Scheinfeld. **Gommelsburg** 12 März, 1 Mai, 2 Juli, 27 Aug., 2 Okt., 7 Nov., 24 Dez. k. B. alle 14 Tag, am 1. Mittwoch des Jahres beginnend. **Gosfurt** 29 Jan., 12 März, 7 Mai, 8 Juni (zugl. Pflanz.), 6 Aug., 23 Sept., 5 Nov., 16 Dezbr. k. B. alle 14 Tage Donnerstags vor dem Schweinfurter B.; Schw. u. Wochenn. jed. Dienstag u. Freitag, w. Feiertag, Tag vorher. **Hofheim** 11 Febr., 18 März, 2 April, 6 Mai, 4 Juni, 8 Juli, 20 Aug., 24 Sept., 4 Nov., 17 Dez. k. Vieh- u. Schw. alle 14 Tage am Dienstage evl. a. Montag. **Karlshadt** 2 April, 24 Juni, 28 Juli, 15 September, 20 Oktober, 1. Dez. k. B. Schw. alle 14 Tage Dienst. w. Feiertag, Tag vorher. Schw. je Montags vor 1. B. im Juli bis Nov. **Kiffingen** 19 März, 1 Mai, 15 Juni, 25 Juli, 21 Sept., 6 Nov., 23 Dez. k. Schw. mit dem 1. Montage im Jahre beg., v. 14 zu 14 Tagen, w. Feiert., a. Dienstag. **Kirchingen** 17 Febr., 1 April, 20 Mai, 29 Juni, 16 Sept., 18 Nov. k., Schw. jeden Donnerst. w. Feiertag, Tag nachher. **Preißbichm.** im April u. Septbr. **Reinlaugheim** 12 Mai, 21 Juli, 1 Sept. k. Bedenende Viehm. alle 14 Tage am Montage vor den Schweinfurter Viehm. **Rönigschhofen** 20 Jan., 24 Febr., 19 März, 25 April, 20 Mai, 24 Juni, 28 Juli, 1 Sept., 20 Oktober, 21 November, 21 Dezbr. k. Schw. a. 1. Mont. im Okt., Nov., Dez. B. Schw. a. 1. Donnerst. i. März, w. Feiert., Dienst. nachher. B. am 2. Dienst. i. März u. Okt.

Faselb. 16 Aug., Schw. am 3. Dienst. jed. März, Taubenn. im Jan. u. Febr. am 2. Getreidemarkt. Hopfenm. am 1. Dienstag im Januar und Oktober, Wollm. am 2. Montag im Juni. **Lohr** 3 März, 5 Mai, 21 Juli, 1 Sept., 20 Okt., 24 Nov. k., 19 Okt., 23 Nov. k. **Mellrichstadt** 10 Febr., 17 März, 5 Mai, 2 Juni, 7 Juli, 4 Aug., 22 Sep., 27 Okt., 17 Dez. k., 14 Jan., 12 Sep., 26 Nov. B. Schw. sowie am Tage nach k. 14 Jan., 22 April 2 Sep., 18 Nov., 18 Dez. Schw., 29 April Zucht. 23 Apr. B. Schw., 12 Aug. B. Schw., 21 Okt. B. Schw., 6 März, 4 Sept. Saaftr. **Münnerstadt** 1 Jan., 24 Febr., 17 März, 1 und 21 April, 12 u. 29 Juni, 4 u. 25 Aug., 29 Sept., 2 Nov. 1. Dez. k., 10 Sep., 8 Okt. Schw., Schrammen- u. Viehmärkte alle 14 Tage am Donnerstage, regelmäßig am Tage nach den Viehmärkten. in Schweinfurt. **Neustadt a. S.** 25 Jan., 5 März, 21 Aug., 21 Sep. k. Tauben, 1 Mai, 3, 24 Juni, 21 Juli, 13 Okt., 10 Nov. k., 8 April, 16 Sept. Pferde- und Schafm., 22 Aug. Zuchtbullen. B. und Schweine- märkte alle 14 Tage am Dienstage nach dem Schweinfurter Viehmärkte, wenn Feiertag, am Donnerstage. Saaftrucht im März und September mit Schranne. An den vom September ab fallenden Viehm.- und Schranntagen werden sechs Obstmärkte abgehalten; jeden Dienstag Witt. u. Schranne. **Ochsenfurt** 6 Januar, 23 April, 14 Juli, 22 Sept. k. B. in d. Mon. Jan. bis Mai, Aug. bis Dez. je a. Mont. vor d. 1., in d. Monat. Juni u. Juli je a. Mont. vor d. 2. **Würzburg** B. Schw. am jedem Mittw. event. Dienstag. **Prichsenstadt** 27 Jan., 17 Febr., 24 März, 29 April, 23 Juni, 18 Aug., 27 Okt., 24 Nov., 15 Dez. k. **Röttingen** 10 Feb., 14 April, 23 Juni, 15 Sept., 24 Nov., 26 Dez. k. Viehmärkte am dritten Montage im Januar, Febr., März, Noobr. u. Dbr. **Schwein- furt** 6 Jan., 29 Febr., 12 Juni (5) a. B. 29 Juni k., 9, 23 Jan., 6, 20 Febr., 6, 20 März, 3, 17 Apr., 1, 25 Mai, 12, 25 Juni, 10, 24 Juli, 7, 21 Aug., 4, 19 Sept., 2, 16, 30 Okt., 13, 27 Nov., 11, 18 Dez. B. 29 Jan., 26 Febr., 26 März, 30 April, 28 Mai, 25 Juni, 30 Juli, 27 Aug., 29 Sept., 29 Okt., 26 Nov., 31 Dez. Schw. 13 März, 31 Juli Zuchtviehmarkt. Mit den Viehmärkten sind Pferdemarkte verbunden. Schw. jeden Mittwoch und Samstag, wenn Feiertag Tags zuvor. Obstm. in den Herbstmonaten an jedem Mittw. **Untermerzbach** 17 März, 28 April, 11 Aug., 20 Okt., 8. Dez. k. **Volkach** 19 März, 5 Mai, 28 Juli, 8 Sep., 11 Nov., 24, 31 Dez. k. Schw. jed. Dienst. **Wiesen** 2 April k., 29 Juli, 28 Okt. k. B. 20 Juni, 11 Juli, 8 Aug., 5, 19 Sept. k., 17 Okt. B., **Würzburg** 4 März, 9 Juli, 2 Nov. (je 14) Messe, 26 Febr., 30 Juli Zuchtbullen m. Brämierung, 8, 22 Januar, 5, 19 Feb., 5, 21 März, 2, 16, 30 April, 14, 28 Mai, 11, 25 Juni, 9, 23 Juli, 6, 20 Aug., 3, 17 Sept., 1, 15, 29 Okt., 12, 26 Nov., 10, 24 Dez. B. 3 Jan., 13 Febr., 13

März, 9 April, 16 Juli, 13 August, 18 Septbr., 8 Okt., 5 Nov., 3 Dez. Schw.; Wochenviehm. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage täglich. Schw. jed. Samstag, **Zeilsloß** 10 März, 5 Mai, 30 Juni, 18 Aug., 17 Nov., 15 Dez. k. Vieh- u. Schw. märkte alle 14 Tage Dienst. ev. Donnerst. **Reg.-Bezirk Schwaben.**
Augsburg 7 April, 29 Sept. (je 8) k., 10 Juni (4) B., 22 März, 25 Juli, 20 Aug., 17 Sept., 29 Okt. Schw. jed. Dienst. Mittwoch, Donnerstag, Freitag, im Juni bis Sept. auch Samstag. (w. Dienstag Feiertag, Tag vorher, ist an den übrigen Tagen Feiertag fällt der Markt aus.) Am 1. Dienst. jeden Monats Hauptl. **Burgau** 27 Jan., 3 März, 28 Apr., 28 Juli, 29 Sept., 10 Nov. k., 25 Febr., 29 April, 30 Sep., 11 Nov., B. **Dillingen** 14 Apr., 13 Okt., 1. Dez. k. B. am 3. Dienstag jed. **Mts. Donauwörth** 5 Mai, 13 Okt. (je 3) k., B. am 2. Dienstag jed. B. ts., w. Feiertag, Montag. **Füssen** 11 Feb. 8 Mai (je 2) k., 21 Okt., 16 Dez. k. B. Zuchtbullen am Samstag nach Georg. **Günzburg** 24 Febr., 5 Mai, 18 Aug., 24 Nov. k., je Montag nachh. B.; fr. jed. Dienstag mit Schw. **Gundelfingen** 20 Mai Krammarkt (2), a. 2. Tag B., 6 Okt. k. (2) am 2. Tag B., am 2. Montag d. übr. Monate B.; am 2. Montag im Okt. u. 2. Tag vor dem Heidenheimer Markt Schafm. **Göschlshadt** a. D. 3 Febr., 12 Mai, 7 Juli, 8 Sept., 10 Nov. (je 2) k., je Tag nachher zugl. B. **Jungenstadt** 1 Mai, 28 Nov. k., 30 Sept. k. B., 11 März, 8 April, 13 Mai, 24 Okt. B. **Kaufbeuren** 13 Mai, 4 Nov. k. B., 7, 22 Febr., 28 März, 5 Dez. und je a. 2. Donnerst. i. Jan., März, April, Juli, Aug., Sept., Okt. B. **Kempton** 7 Mai, (3), 25 Nov. (3) k., B. je am 2. Mittw. im Jan., Febr., April, Juni (zgl. B.), Juli, Aug., Okt. bis Dez. u. am Mittw. vor Himmelf. B. a. 3. Mittw. im Sept. am 6. März, 27. Nov. **Königingen** 16 März, 31 August (je 4) k. Saaftr., 2 April, 27 Mai, 2 Sept. B. Der Wollmarkt beginnt am Donnerstag nach jen. in Augsburg. Jeden Samstag Schw. **Senden** 19 Apr. 8 Nov. (je 6) k. **Memmingen** 15 Okt. (4) k., 12 März, 20 Aug. B. Schafmarkt am 1. Mittwoch im April, Sept., Okt., Nov. Wollmarkt am 3. Montag im Juni (3). Viehm. jeden Dienstag. **Windelheim** 7 April, 15 Sept. (je 2) k., je Tag nachh. und am ersten Mittwoch der übrigen Monate B. **Monheim** 17 März, 5 Mai, 28 Juli, 25 Aug., 27 Okt., 22 Dez. k., je Tag nachh. u. am 1. Dienst. jed. Mts. Schw. am 3. Montag jed. Monats B. **Neuburg a. D.** 20 April, 20 Juli, 29 Sept. (je 6) k., B. am 1. Dienst. jed. Mts. (w. Feiertag, am 2. Dienst.) und 3. Dienst. im Febr., März, April u. Mai. Kartoffelm. i. März u. April a. b. Frucht- u. Viehm. **Nördlingen** 1 Juni (10) k., 2 April, 11 Juli, 22 August, 18 Sept., 4 Nov. Schw. 4 Juni (2) B. Pferdemarkt am 1. Dienstage im Jan., März, Septbr.

1. Febr. je. Mts. k. Chertburg 2 Apr. k. B. 18. 2. Febr. je. Mts. k. B. 18. 3. Febr. je. Mts. k. B. 18. 4. Febr. je. Mts. k. B. 18. 5. Febr. je. Mts. k. B. 18. 6. Febr. je. Mts. k. B. 18. 7. Febr. je. Mts. k. B. 18. 8. Febr. je. Mts. k. B. 18. 9. Febr. je. Mts. k. B. 18. 10. Febr. je. Mts. k. B. 18. 11. Febr. je. Mts. k. B. 18. 12. Febr. je. Mts. k. B. 18. 13. Febr. je. Mts. k. B. 18. 14. Febr. je. Mts. k. B. 18. 15. Febr. je. Mts. k. B. 18. 16. Febr. je. Mts. k. B. 18. 17. Febr. je. Mts. k. B. 18. 18. Febr. je. Mts. k. B. 18. 19. Febr. je. Mts. k. B. 18. 20. Febr. je. Mts. k. B. 18. 21. Febr. je. Mts. k. B. 18. 22. Febr. je. Mts. k. B. 18. 23. Febr. je. Mts. k. B. 18. 24. Febr. je. Mts. k. B. 18. 25. Febr. je. Mts. k. B. 18. 26. Febr. je. Mts. k. B. 18. 27. Febr. je. Mts. k. B. 18. 28. Febr. je. Mts. k. B. 18. 29. Febr. je. Mts. k. B. 18. 30. Febr. je. Mts. k. B. 18. 31. Febr. je. Mts. k. B. 18. 1. März je. Mts. k. B. 18. 2. März je. Mts. k. B. 18. 3. März je. Mts. k. B. 18. 4. März je. Mts. k. B. 18. 5. März je. Mts. k. B. 18. 6. März je. Mts. k. B. 18. 7. März je. Mts. k. B. 18. 8. März je. Mts. k. B. 18. 9. März je. Mts. k. B. 18. 10. März je. Mts. k. B. 18. 11. März je. Mts. k. B. 18. 12. März je. Mts. k. B. 18. 13. März je. Mts. k. B. 18. 14. März je. Mts. k. B. 18. 15. März je. Mts. k. B. 18. 16. März je. Mts. k. B. 18. 17. März je. Mts. k. B. 18. 18. März je. Mts. k. B. 18. 19. März je. Mts. k. B. 18. 20. März je. Mts. k. B. 18. 21. März je. Mts. k. B. 18. 22. März je. Mts. k. B. 18. 23. März je. Mts. k. B. 18. 24. März je. Mts. k. B. 18. 25. März je. Mts. k. B. 18. 26. März je. Mts. k. B. 18. 27. März je. Mts. k. B. 18. 28. März je. Mts. k. B. 18. 29. März je. Mts. k. B. 18. 30. März je. Mts. k. B. 18. 31. März je. Mts. k. B. 18. 1. April je. Mts. k. B. 18. 2. April je. Mts. k. B. 18. 3. April je. Mts. k. B. 18. 4. April je. Mts. k. B. 18. 5. April je. Mts. k. B. 18. 6. April je. Mts. k. B. 18. 7. April je. Mts. k. B. 18. 8. April je. Mts. k. B. 18. 9. April je. Mts. k. B. 18. 10. April je. Mts. k. B. 18. 11. April je. Mts. k. B. 18. 12. April je. Mts. k. B. 18. 13. April je. Mts. k. B. 18. 14. April je. Mts. k. B. 18. 15. April je. Mts. k. B. 18. 16. April je. Mts. k. B. 18. 17. April je. Mts. k. B. 18. 18. April je. Mts. k. B. 18. 19. April je. Mts. k. B. 18. 20. April je. Mts. k. B. 18. 21. April je. Mts. k. B. 18. 22. April je. Mts. k. B. 18. 23. April je. Mts. k. B. 18. 24. April je. Mts. k. B. 18. 25. April je. Mts. k. B. 18. 26. April je. Mts. k. B. 18. 27. April je. Mts. k. B. 18. 28. April je. Mts. k. B. 18. 29. April je. Mts. k. B. 18. 30. April je. Mts. k. B. 18. 31. April je. Mts. k. B. 18. 1. Mai je. Mts. k. B. 18. 2. Mai je. Mts. k. B. 18. 3. Mai je. Mts. k. B. 18. 4. Mai je. Mts. k. B. 18. 5. Mai je. Mts. k. B. 18. 6. Mai je. Mts. k. B. 18. 7. Mai je. Mts. k. B. 18. 8. Mai je. Mts. k. B. 18. 9. Mai je. Mts. k. B. 18. 10. Mai je. Mts. k. B. 18. 11. Mai je. Mts. k. B. 18. 12. Mai je. Mts. k. B. 18. 13. Mai je. Mts. k. B. 18. 14. Mai je. Mts. k. B. 18. 15. Mai je. Mts. k. B. 18. 16. Mai je. Mts. k. B. 18. 17. Mai je. Mts. k. B. 18. 18. Mai je. Mts. k. B. 18. 19. Mai je. Mts. k. B. 18. 20. Mai je. Mts. k. B. 18. 21. Mai je. Mts. k. B. 18. 22. Mai je. Mts. k. B. 18. 23. Mai je. Mts. k. B. 18. 24. Mai je. Mts. k. B. 18. 25. Mai je. Mts. k. B. 18. 26. Mai je. Mts. k. B. 18. 27. Mai je. Mts. k. B. 18. 28. Mai je. Mts. k. B. 18. 29. Mai je. Mts. k. B. 18. 30. Mai je. Mts. k. B. 18. 31. Mai je. Mts. k. B. 18. 1. Juni je. Mts. k. B. 18. 2. Juni je. Mts. k. B. 18. 3. Juni je. Mts. k. B. 18. 4. Juni je. Mts. k. B. 18. 5. Juni je. Mts. k. B. 18. 6. Juni je. Mts. k. B. 18. 7. Juni je. Mts. k. B. 18. 8. Juni je. Mts. k. B. 18. 9. Juni je. Mts. k. B. 18. 10. Juni je. Mts. k. B. 18. 11. Juni je. Mts. k. B. 18. 12. Juni je. Mts. k. B. 18. 13. Juni je. Mts. k. B. 18. 14. Juni je. Mts. k. B. 18. 15. Juni je. Mts. k. B. 18. 16. Juni je. Mts. k. B. 18. 17. Juni je. Mts. k. B. 18. 18. Juni je. Mts. k. B. 18. 19. Juni je. Mts. k. B. 18. 20. Juni je. Mts. k. B. 18. 21. Juni je. Mts. k. B. 18. 22. Juni je. Mts. k. B. 18. 23. Juni je. Mts. k. B. 18. 24. Juni je. Mts. k. B. 18. 25. Juni je. Mts. k. B. 18. 26. Juni je. Mts. k. B. 18. 27. Juni je. Mts. k. B. 18. 28. Juni je. Mts. k. B. 18. 29. Juni je. Mts. k. B. 18. 30. Juni je. Mts. k. B. 18. 31. Juni je. Mts. k. B. 18. 1. Juli je. Mts. k. B. 18. 2. Juli je. Mts. k. B. 18. 3. Juli je. Mts. k. B. 18. 4. Juli je. Mts. k. B. 18. 5. Juli je. Mts. k. B. 18. 6. Juli je. Mts. k. B. 18. 7. Juli je. Mts. k. B. 18. 8. Juli je. Mts. k. B. 18. 9. Juli je. Mts. k. B. 18. 10. Juli je. Mts. k. B. 18. 11. Juli je. Mts. k. B. 18. 12. Juli je. Mts. k. B. 18. 13. Juli je. Mts. k. B. 18. 14. Juli je. Mts. k. B. 18. 15. Juli je. Mts. k. B. 18. 16. Juli je. Mts. k. B. 18. 17. Juli je. Mts. k. B. 18. 18. Juli je. Mts. k. B. 18. 19. Juli je. Mts. k. B. 18. 20. Juli je. Mts. k. B. 18. 21. Juli je. Mts. k. B. 18. 22. Juli je. Mts. k. B. 18. 23. Juli je. Mts. k. B. 18. 24. Juli je. Mts. k. B. 18. 25. Juli je. Mts. k. B. 18. 26. Juli je. Mts. k. B. 18. 27. Juli je. Mts. k. B. 18. 28. Juli je. Mts. k. B. 18. 29. Juli je. Mts. k. B. 18. 30. Juli je. Mts. k. B. 18. 31. Juli je. Mts. k. B. 18. 1. August je. Mts. k. B. 18. 2. August je. Mts. k. B. 18. 3. August je. Mts. k. B. 18. 4. August je. Mts. k. B. 18. 5. August je. Mts. k. B. 18. 6. August je. Mts. k. B. 18. 7. August je. Mts. k. B. 18. 8. August je. Mts. k. B. 18. 9. August je. Mts. k. B. 18. 10. August je. Mts. k. B. 18. 11. August je. Mts. k. B. 18. 12. August je. Mts. k. B. 18. 13. August je. Mts. k. B. 18. 14. August je. Mts. k. B. 18. 15. August je. Mts. k. B. 18. 16. August je. Mts. k. B. 18. 17. August je. Mts. k. B. 18. 18. August je. Mts. k. B. 18. 19. August je. Mts. k. B. 18. 20. August je. Mts. k. B. 18. 21. August je. Mts. k. B. 18. 22. August je. Mts. k. B. 18. 23. August je. Mts. k. B. 18. 24. August je. Mts. k. B. 18. 25. August je. Mts. k. B. 18. 26. August je. Mts. k. B. 18. 27. August je. Mts. k. B. 18. 28. August je. Mts. k. B. 18. 29. August je. Mts. k. B. 18. 30. August je. Mts. k. B. 18. 31. August je. Mts. k. B. 18. 1. September je. Mts. k. B. 18. 2. September je. Mts. k. B. 18. 3. September je. Mts. k. B. 18. 4. September je. Mts. k. B. 18. 5. September je. Mts. k. B. 18. 6. September je. Mts. k. B. 18. 7. September je. Mts. k. B. 18. 8. September je. Mts. k. B. 18. 9. September je. Mts. k. B. 18. 10. September je. Mts. k. B. 18. 11. September je. Mts. k. B. 18. 12. September je. Mts. k. B. 18. 13. September je. Mts. k. B. 18. 14. September je. Mts. k. B. 18. 15. September je. Mts. k. B. 18. 16. September je. Mts. k. B. 18. 17. September je. Mts. k. B. 18. 18. September je. Mts. k. B. 18. 19. September je. Mts. k. B. 18. 20. September je. Mts. k. B. 18. 21. September je. Mts. k. B. 18. 22. September je. Mts. k. B. 18. 23. September je. Mts. k. B. 18. 24. September je. Mts. k. B. 18. 25. September je. Mts. k. B. 18. 26. September je. Mts. k. B. 18. 27. September je. Mts. k. B. 18. 28. September je. Mts. k. B. 18. 29. September je. Mts. k. B. 18. 30. September je. Mts. k. B. 18. 31. September je. Mts. k. B. 18. 1. Oktober je. Mts. k. B. 18. 2. Oktober je. Mts. k. B. 18. 3. Oktober je. Mts. k. B. 18. 4. Oktober je. Mts. k. B. 18. 5. Oktober je. Mts. k. B. 18. 6. Oktober je. Mts. k. B. 18. 7. Oktober je. Mts. k. B. 18. 8. Oktober je. Mts. k. B. 18. 9. Oktober je. Mts. k. B. 18. 10. Oktober je. Mts. k. B. 18. 11. Oktober je. Mts. k. B. 18. 12. Oktober je. Mts. k. B. 18. 13. Oktober je. Mts. k. B. 18. 14. Oktober je. Mts. k. B. 18. 15. Oktober je. Mts. k. B. 18. 16. Oktober je. Mts. k. B. 18. 17. Oktober je. Mts. k. B. 18. 18. Oktober je. Mts. k. B. 18. 19. Oktober je. Mts. k. B. 18. 20. Oktober je. Mts. k. B. 18. 21. Oktober je. Mts. k. B. 18. 22. Oktober je. Mts. k. B. 18. 23. Oktober je. Mts. k. B. 18. 24. Oktober je. Mts. k. B. 18. 25. Oktober je. Mts. k. B. 18. 26. Oktober je. Mts. k. B. 18. 27. Oktober je. Mts. k. B. 18. 28. Oktober je. Mts. k. B. 18. 29. Oktober je. Mts. k. B. 18. 30. Oktober je. Mts. k. B. 18. 31. Oktober je. Mts. k. B. 18. 1. November je. Mts. k. B. 18. 2. November je. Mts. k. B. 18. 3. November je. Mts. k. B. 18. 4. November je. Mts. k. B. 18. 5. November je. Mts. k. B. 18. 6. November je. Mts. k. B. 18. 7. November je. Mts. k. B. 18. 8. November je. Mts. k. B. 18. 9. November je. Mts. k. B. 18. 10. November je. Mts. k. B. 18. 11. November je. Mts. k. B. 18. 12. November je. Mts. k. B. 18. 13. November je. Mts. k. B. 18. 14. November je. Mts. k. B. 18. 15. November je. Mts. k. B. 18. 16. November je. Mts. k. B. 18. 17. November je. Mts. k. B. 18. 18. November je. Mts. k. B. 18. 19. November je. Mts. k. B. 18. 20. November je. Mts. k. B. 18. 21. November je. Mts. k. B. 18. 22. November je. Mts. k. B. 18. 23. November je. Mts. k. B. 18. 24. November je. Mts. k. B. 18. 25. November je. Mts. k. B. 18. 26. November je. Mts. k. B. 18. 27. November je. Mts. k. B. 18. 28. November je. Mts. k. B. 18. 29. November je. Mts. k. B. 18. 30. November je. Mts. k. B. 18. 31. November je. Mts. k. B. 18. 1. Dezember je. Mts. k. B. 18. 2. Dezember je. Mts. k. B. 18. 3. Dezember je. Mts. k. B. 18. 4. Dezember je. Mts. k. B. 18. 5. Dezember je. Mts. k. B. 18. 6. Dezember je. Mts. k. B. 18. 7. Dezember je. Mts. k. B. 18. 8. Dezember je. Mts. k. B. 18. 9. Dezember je. Mts. k. B. 18. 10. Dezember je. Mts. k. B. 18. 11. Dezember je. Mts. k. B. 18. 12. Dezember je. Mts. k. B. 18. 13. Dezember je. Mts. k. B. 18. 14. Dezember je. Mts. k. B. 18. 15. Dezember je. Mts. k. B. 18. 16. Dezember je. Mts. k. B. 18. 17. Dezember je. Mts. k. B. 18. 18. Dezember je. Mts. k. B. 18. 19. Dezember je. Mts. k. B. 18. 20. Dezember je. Mts. k. B. 18. 21. Dezember je. Mts. k. B. 18. 22. Dezember je. Mts. k. B. 18. 23. Dezember je. Mts. k. B. 18. 24. Dezember je. Mts. k. B. 18. 25. Dezember je. Mts. k. B. 18. 26. Dezember je. Mts. k. B. 18. 27. Dezember je. Mts. k. B. 18. 28. Dezember je. Mts. k. B. 18. 29. Dezember je. Mts. k. B. 18. 30. Dezember je. Mts. k. B. 18. 31. Dezember je. Mts. k. B. 18.

a. lekt. Dienst. jed. Mts., Schw jed. amst. Obergünzburg 2 Apr, 22 Juli, Okt., 9 Dez. K.B., 6 Mai B. Vieh-ärkte am 1. Dienstag im Januar, Febr., März, Juni, August, Sept. u. Novemb. ein Feiertag, acht Tage später. Pferde-ärkte am 1. und 3. Samstag in den offenen. **Dettingen** 3 März, 5 Mai, 21 Juli, 25 August, 22 September, 3 Nov., 15 Dez. K.B. Garm. B. a. 3. Dienst. jed. Mts., w. Feiert. a. Montag. u. 3. Dienstag im Jan. B. Schw. Witt. jed. **Pittau**. **Rain** 27 Jan., 5 Mai, 28 Juli, 0 Nov. K. Schweinem. je Tags zuvor und am 1. Samstag im Monate. B. u. Schw. a. 3. Dienst. jed. Monats. **Weißeno-**orn 16 Jan., 10 Apr., 10 Juli, 16 Okt. B. B. a. 1. Mittwoch d. übrig. Monate. Mittwoch mit Witt. Schw. **Wending** 27 Jan., 1 April, 20 Mai, 14 Juli, 11 Aug., 5 Sep., 17 Nov. K. je Tags nachh. u. jed. Donnerst., wenn Feiert. Tag vorh. Schw. **Berlingen** 12 Mai, 27 Okt. (je 2) K.; B. am Montag jeden Mts., w. Feiert. Samst. orh. Schw. jed. Dienst. event. Montag.

Elsas-Lothringen.
Bezirk Oberelsas.

Altirch 24 Jan., 21 Febr., 7, 21 März, 8 April, 13 Mai, 27 Juni, 25 Juli, 22 Aug., 26 Sep., 24 Okt., 25 Nov., 19 Dez. K.B. **Spaigerbrücke** (Gem. Oberburnh.) 11 Feb., 4 März, 8 April, 10 Juni, 2 Sep., 1 November B. **Hogheim** 11 März, 0 Juni, 9 Septbr. K.B. **Wollweiler** 4 Feb., 29 Apr., 12 Aug. K.B. **Solmar** 23 Dezember (2) Christ- messe, jeden Donnerstag K. wenn Feiertag, Mittwoch. **Dammerkirch** 15 Jan., 12 Febr., 12 März, 9, 23 April, 28 Mai, 11 Juni, 9 Juli 13 Aug., 16 Sep., 5 Okt., 12 Nov., 10 Dez. B. **Ensisheim** 5 Nov. K., 18 März, 18 Nov. B. **Gebweiler** 17 März, 13 Mai, 22 Juli, 2 Dez. K. Schw. **Habsheim** 28 Oktober K.B. (Jahrm.) **Hirsingen** 2 Jan., 6 März, 1 Mai, 8 Juli, 1 Sept., 6 Nov. **Kahrsberg** 2 Dez. K. jeden Montag Wochenm., verb. u. K. **Leberau** jeden Montag und wenn Feiertag, am vorhergehenden Freitag, wird u. Wochenm. obgehalten. **Martrich** 2 Jan., 6 Febr., 6 März 3 April, 1 Mai, 5 Juni, 3 Juli, 7 Aug., 4 Sept., 2 Okt., 6 Nov. **Beilm.**, außerdem findet jed. Samst. Boehm. verbunden m. K. statt, 15, 16, 22 Sept. (Rilbe) Kirmes. **Meyerall** jed. Freitag Wochenm., w. Feiertag Donnerstag. **Kalhausen** 8 Januar. 5 Februar, März, 2 April, 7 Mai, 4 Juni, 2 Juli, 6 August, 8 September, 5 Novbr., 3 Dez., außerdem jeden Mont., Mittwoch u. Freitag. **B. Münster** 11 März, 30 Mai, 19 Aug., 16 Dez. K. **Neudresbach** Jan., 4 Febr., 4 März, 8 April, 6 Mai, 3 Juni, 1 Juli, 5 Aug., 2 Sept. 7 Okt., 4 Nov., 2 Dez. K. Mit diesen Märkten wird auch Schw. abgehalten, mit denen März, April, Juli u. Okt. auch Groß- wechm. verbunden sind, wenn auf den 1.

Montag b. Monats Feiertag ist, wird der Jahrmarkt am 2. Montag abgehalten. **Offert** 8 Jan. 5 Feb. 5, 19 März, 2 Apr., 7 Mai 4 Juni, 2 Juli, 6 Aug., 3 Sep., 8 Okt., 5 Nov. 3 Dez. K.B. **Kappoltweiler** jed. Samstag K. Wochenm. **Reiningen** 10 Aug. K. **Rufach** 12 Febr., 9 April, 11 Juni, 16 Aug., 8 Okt., 10 Dez. K. B. Schw. **Getr.** **St. Ludwig** 26 März, 18 Juni, 3 Sept., 5 Nov. K.B. **Sierenz** 18 März, 3 Juni, 16 Sept., 4 Nov. K. Schw. **Sulz** 30 Jan., 27 Febr., 1, 29 Mai, 28 Aug., 25 Sept., 13 Nov., 24 Dez. K. Schw. **Urbeis** an jedem Mittwoch Wochenmarkt mit Krammarkt. **Thann** 2 März, 6 Juli, 25 August (28) Messe, 14 Sept., 9 Novbr. K. **Bollensberg** 22 Juli K. **Wingenheim** jeden Mittwoch u. Freitag Wochenm., wenn Feiertag Tag vorh.

Bezirk Unterelsas.

Barr 4 Mai, 16 Nov. K. Ferkel jeden Samstag K. Gschirr. Tuch. Leder. Schuhe. Fische. Wildpret u. Frucht. **Beinheim** 21 Okt. K. **Benfeld** 18 Feb., 13 Mai, 19 Aug., 11 Nov. K. Schw., jed. Mont. K.B., Freitag. **Gemüse Bischweiler** 20 Aug. (3) K. **Getr.** 22 Oktbr. (3) K. **Brumath** 30 Juni, 25 Aug. (2) K. am 2. u. 4. Mittw. jed. Monats Schw. **Buchweiler** 5 März, 28 Mai, 4 Sep., 10 Dez. K. Ferkel. **Dettweiler** 25 Aug. (2) Messe. **Diemeringen** 29 Aug., 28 Okt., 22 Dez. K. **Drusingen** 1 Apr., 21 Okt. K. **Drusenheim** 30 Sept. (2) K. **Erstein** 11 März, 20 Mai, 21 Okt. (agl. B.), 9 Dez. alle 14 Tage am Dienstag. **Gungweiler** 2 Mai K.B. **Hagenau** 5 Febr., 7 Mai, 1 Okt., 12 Nov. (je 2) K.B. Jed. Dienstag B. w. Feiert., Tag vorh. **Hatten** 30 Apr., 14 Oktober K. **Hoch** selben 20 Mai, 23 Sep (2) K., 6 März, 5 Juni, 4 Sept. 4 Dez. B., alle 14 Tage am Mittwoch Ferkel. **Hördt** am 1. u. 3. Montag jed. Mts. Schw. **Jüllich-Grafen-**shaden an dem auf d. 10. jd. Mts. folgend. **Mont. Schw-Bitt.** jeden Montag K. B. **Gemüse. Ingweiler** 19 März, 28 Mai, 20 Aug., 19 Nov. K.B. **Keftenholz** 23 April K. Schw. **Lauterburg** 21 März, 28 Mai, 22 Oktober K. **Lembach** 11 Februar, 20 Mai, 2 Sep., 18 Nov. K. **Lüchelstein** 13 Mai, 30 Sept. K.B. **Marolsheim** 13 März, 12 Juni, 11 Sept., 11 Dez. K. B. u. a. 2. Mittw. j. Mts.; 8 Mai, 9 Okt. B. **Marlenheim** 29 Sep. Messe, 6. Okt. Nach- messe. **Marsmünster** 1 Sept. (3) Messe. **Molsheim** 30 Apr. K. B. Schw.; Schw. a. 1. Montag jeden Monats, jeden Montag **Biktualien, Getreide und Klein-**främermarkt. **Mügig** 24 Septbr. (2) K., a. 1. Tag agl. Schw. **Reutweiler** 7 Mai, 29 Okt. K. **Niederbronn** 23 Juli, 22 Okt. (je 2) K. **Niederhaslach** 23 Juni, 6 Nov. (je 2) K. **Niederdröden** 10 Aug. K. **Ober-**bronn 21 Mai, 26 Nov. (je 2) K. **Ober-**ehsheim 22 Aug. K.B., jeden Donnerstag **Kram B. B. Pfaffenhofen** 12 Feb. 7 Mai, 9 Juli, 5 Nov. (je 2) K., alle Samstage Ferkel. **Ragweiler** 1 Mai. K. **Reichshofen** 30 April, 8 Okt., 24 Dez.

(je 2) K. **Rheinan** 4 März, 14 Okt. K.B., 2 Dez. K. **Röschwoog** 19 März, 2 Sept., 2 Dezember K. **Rosheim** 12 März K. Schweinemarkt, 10 September K. B. Schw. **Saales** a. 1. u. 3. Montag jeden Mts. B. **Soarunion** 29 April, 19 Aug., 2 Dez. K., jeden Freitag Schw. **St. Blaise** an jedem 2. u. 4. Montag im Monat B. **Schirmeck** jeden Mittw. Kurz- warenmarkt, am 1. Mittwoch jed. Mts. Schw. **Schlettstadt** 5 März, 14 Mai, 27 August, 26 Nov. K. B. **Getr.** 5 Dez. K. Spielwaren, jed. Dienst. K. B. **Getr. Witt.** jeden Dienstag Kälberm. und jed. Frei- tag K. Gemüße. Geflügel. **Butter, Selz** 4 März, 26 Aug., 18 Nov. K. jed. Dienstag Ferkel. **Siemeiler** 20 Mai, 4 Nov. K. **Strasbourg** 13 Mai (2), Zucht, 16 Dez. (16) Christm., jeden Montag, Mittwoch und Samstag Schlachth., außerdem an jed. Wochentage Schlachtwiehm. für Kleinvieh. **Sufflen-**heim 11 März, 5 Aug., 14 Okt., 16 Dez. K. **Sulz** u. B. 6 März, 29 Mai, 12 Sept., 4 Dezbr. K., 11 März, 2 Sept. B. **Sundhausen** 6 Mai, 7 Okt. B. Ferkel. findet am 1. Montag jeden Mts. statt. **Wasselheim** 18 März (2) K., 26 Aug. (3) Messe (a. lekt. Tage a. B. P. Schw.), an all. Montagen B. **Weiler** 6 Febr. 20 März, 8 Mai, 14 August, 30 Oktbr., 4 Dezbr. K. B. Schw., jeden Mittwoch K. Ferkel. **Wochen-**m. **Weißenburg** 21 Feb., 23 Mai, 19 Sept., 19 Dez. K., Zucht. im Mai u. Herbst. Die Tage werd. beson. bestim. **Weshofen** 5 Novbr. (2) K. **Wörth** a. S. 12 Feb., 14 Mai, 18 Aug., 17 Dez. K. **Zabern** 9 Sept. (5) K., B. alle 14 Tage Donnerstag u. alle Donnerstage Schw.

Bezirk Lothringen.

Alberschweiler jed. Donnerst. **Wodenn.** **Algringen** 30 Juni (3), 7 Dez (2) K., j. Freitag **Wochm. Altdorf** am 2. u. 4. Mittw. j. Mts. **Ferkelmarkt. Bingen** 25 Febr., 24 Juni K. B. **Bittsch** 5 März, 14 Mai, 27 Aug., 29 Okt. K. **Bolsen** 4 Febr., 11 März, 6 Mai, 8 Juli, 2 September, 11 Novbr. K. B. **Buisendorf** 13 Mai, 12 Sept., 14 Okt. K. **Château-Salins** 24 Juni (3) K., 10, 24 Jan., 14, 28 Febr., 14, 28 März, 2, 25 April, 16, 23 Mai, 13, 27 Juni, 11, 25 Juli, 8, 22 Aug., 3, 26 Sept., 10, 24 Okt., 14, 28 Nov., 12, 27 Dez. Ferkel, jeden Donnerstag Getreidemarkt, wenn Feiert. Tag nachher. **Delme** jeden Mitt- woch Getreidemarkt, wenn Feiertag, Aus- fall beselben. **Deutsch Dth** jed. Donnerst. **Wochenm. Diedenhofen** 14 Sep. (14) Messe, 21 Jan., 18 Febr., 18 März, 15 Apr., 21 Mai, 17 Juni, 15 Juli, 19 Aug. K. B., 14 Sep., 21 Okt., 18 Nov., 16 Dez. K. B., jeden Samstag Getreidemarkt und jed. Dienstag und Freitag im Schlachthaus **Fettochmarkt. Dieuze** 28 Juli (3) K. 7, 21 Jan., 4, 18 Februar, 4, 18 März, 3, 15 April, 6, 27 Mai, 3, 17 Juni, 1, 15 Juli, 5, 19 Aug., 2, 16 Sep., 7, 21 Okt., 4, 18 Nov., 2, 16 Dez. Ferkel, jed. Montag **Getr. Dreibrunnen** jed. Samst. **Wochen-**markt. **Falkenberg** 22 Jan., 20 Mai, 23 Sep. K., jeden Donnerstag Schw. w. Feiert.

Aug. 12 Novbr. K.B. Gladenbach 15
März K., 3 Mai. 2 Juli, 23 Aug. 27
Sep. 13 Dec. K.B. Gönnern 8 Febr.
Mai K. Grenzhausen 2 u. 30 Juli K
November Hoppenm. 1 Dezember K.
Jagenburg 11 Februar. 11 März, 4
5 April, 13 Mai, 10 Juni, 8 Juli, 4
Aug. u. 12 Septbr. 7, 21 Okt. 25 Nov.
6 Dez. K.B. Hadama: 26 März, 28 Mai,
14 Juni, 14 März, 17 Sept. K.B.
14 März, 17 Sept. K.B. Hahnstätten 17 Sept. K.B.
Jaiger 14 Febr. 21 Mai, 21 Aug 17
12 Dec. K.B. 11 April, 13 Juli
21 Nov. B. Gartenrod 12 Febr. 19 Juni, 25
11 Dez. K.B. Hagfeld 20 März
10 Apr. 16 Juli, 9 Okt. K.B. Hausen v. d.
15 Okt. K.B. Heitrich 23 Mai, 1 u. 29
K.B. Herborn 28 Jan. 21 März, 5
21 Febr. 21 Febr. 21 Okt. K.B.
1 Juli, K.B. 18 Nov. K.B. H.
4 November (2) K.B. Hahn-
9 April, 3 Juli, 23 Oktober
21 Okt. K., 22 Oktober
28 Februar, 2 Juli, 16
18 Dez. K.B. Holzhausen 4
3 Okt. B. Homburg v. d. H. 1
14 März 10 Okt. K.B. 8 Aug., 12 Dez. B.
26 März Schw. 17 Juli K. Schw.
16 Sept. 6 Nov. K. Ramp 27 Mai
K. Rahenlabogen 16 Apr. 23 Aug. K.
11 Dez. Schw. Raub 3 Juni, 11
Nov. K. Remel 21 Mai, 22 Aug. K.B.
Kirberg 26 Febr. 11 Juni, 10 Okt. K.B.
Königsheim a. L. 15 Apr. 19 Aug. (2) K.
Kroppach 15 Mai, 25 September K.B.
Lahr 18 Juli, 14 Aug. K.B. Langen-
denbach 4 Juni, 7 Nov. K.B. Langen-
schmalbach 26 Febr. 2 April, 4 Mai K.
2 Okt. 12 Nov. 3 Dez. K.B. Laufenfelden
21 März, 19 Sept. B. Limburg a. d. L.
29 Jan. 12 März, 3 Sept., 5, 26 Nov.,
18 Dez. K.B. 7 Mai, 16 Juli, 13 Aug. B.
Löhnberg 12 März, 1 Aug., 30 Okt. B.
Lorch 25 Nov. (2) K. Marienberg 26
März, 1 Juli, 14 Oktober K.B., 19 No-
vember B. Meugerskirchen 20 Apr. 16
Sept. K.B. 27 Febr., 27 Nov. B. Meren-
berg 5 März Viehm. Meudt 20 März
23 Okt. K.B. Miehlen 8 Mai, 16 Okt.
K. B. Montabaur 7 Januar, 11 Febr.,
4, 18 März, 15 April, 6 Mai. 21 Juni
K.B., 5 Aug. K.B., 2 Sep., 7 Okt., 4 Nov.
2 Dez. K.B. 30 Dezember K.B. F.
Münster 4 März, 29 Okt. K.B. Nassau
5 Febr., 19 März, 7 Mai, 25 Juni.
27 Aug., 12 Nov. K.B., 17 Dezbr. K.B. F.
Nassätten 6 März, 19 Juni, 6 Aug., 23
Okt. K.B. 10 Dez. K. Schw., 9 Jan., 10
Juli, 13 Nov. B. Nentershausen 15
Mai, 31 Okt. B. Neu Häusel 26 März,
22 Okt. K.B. Neunkirch siehe Stein-Neu-
kirch. Neunkirchen 22 Okt. K.B. Neu-
Weilau 23 Juli, Viehmarkt Nieder-
Brechen 23 Mai, 12 Nov. B. Nieder-
Eisenhausen 12 März, 14 Mai, 24 Sept.
B. Niederlahnstein 13 Febr., 10 April,
27 Nov., 12 Dez. K. Niedernhausen
4 Juli, 26 Septbr. K.B. Nieder Wall-

menach 27 Febr. 21 Aug. B. Oberursel 14
März, 5 Sept., K.B. 24 Okt. K. Oeftrich
14 Mai (2) K., 15 Mai B. Orlen 1
März 11 Juli K.B. Ransbach 20 Aug.,
19 Nov. K.B. Rennerod 15 Ja., 12
Febr. K. Retto., 7 Mai, 17 Septbr. K.B.
1 Juni, 10 Dezember, B. Reiter 9
Oktober K.B. Riedelach 7 Mai B.
Niedershausen 29 Okt. K.B. Rüdesheim
29 Juli (2) K. Runkel 8 April K.
22 Okt. K.B. St. Goarshausen 19
März, 21 Mai, 21 Nov. (je 1 K je T
nach. B., 3 Jan., 3 Juli, 17 Sept.
3 Dez. B. Schönau 6 Nov. K.B. Sed
16 April, 15 Juli, 28 Nov. K.B. Sel-
ters 2 Mai, 14 Nov. K.B. Singhofen
17 April. 8 Okt. B. Steinbach 15 Okt.
K.B. Steinen 6 März, 3 Apr. 1 Mai, 5
Juni, 3 Juli, 7 August, 4 Septbr., 2
Okt. K.B. Stein-Neunkirch 23 April
3 August K.B. Straßeneck 2 April
17 Juni, 28 Okt. K.B. String
Trinitatis 4 Sept. B. Strüth 17 Jul.
K.B. Ulanau 27 Mai, 2 September K.
B. Ufingen 5 März, 2 April, 28 Mai
24 Juni, 13 August, 4, 28 Okt., 2 Dez
K.B., 7 Febr., 16 Juli, 3 Sep 17 Dez
B. 19 Febr., 19 März, 30 April, 14
Mai, 27 Sept., 13 Nov. Schw. Wallmerod
23 Febr., 22 Aug., 3 Okt., 13 Dez. K.B.
18 Juni Viehm. Wehen 29 Mai K.B.
Wehrheim 12 Febr. 21 Okt. K.B. Weil-
burg 19 Febr. B., 19 März 8 Mai, 12 Aug.
25 Sept., 10 Dez. K.B. Weilmünster
14 Febr. 7 März, 11 April 21 Mai, 20 Juni
11 Juli, 22 Aug 26 Sept., 31 Okt., 21
Nov., 12 Dez. K.B. Weisel 13 März 17 Okt.
17 Dez. K.B. Wellmich 2 April K. Weser-
burg 19 März, 6 Aug. K.B., 10 Dez. K.B.
Schw. 8 Jan. (augl. B.), 21 Januar, 4
20 Febr. (agl. B.), 4, 18 März, 8 Apr. 23
Nov., 23 Dez. Schw. 30 Apr. B. Wies-
baden 5 Dechr. (2) K., jeden Montag.
Mittwoch und Freitag Zucht Schlacht
viehm., wenn Feiertag, Tag nachher.

Reg.-Bez. Koblenz (i. A.).

Adenau 8 Jan., 7 Februar, 7 März
26 März, 7 Mai, 26 Juni, 23 Nov. 10
Dez. K.B., 19 Februar, 11, 24 Apr. I,
24 Okt. B. Schw., 21 Mai, 10 Juli, 26 Sep
B., 2 Aug., 3 Sep., 20 Okt., 10 K. B. Sch. Ahr-
weiler 15 März 9 Aug., 29 Okt., 17 Dez. K.
14 Mai K.B. Alf 7 Mai, 13 Aug. K.B.
Altenkirchen 29 Okt. 17 Dez. K.B., 15 Jan. 12
Febr., 19 März, 16 April, 7, 22 Mai 4
18 Juni, 16 Juli, 6, 20 Aug. 3, 17 Sept.
15 Okt., 19 Nov. B. Altkirch 5 Juni
K.B. Andernach 29 Aug., 1 Okt. K.
Asbach 13 März, 10 April, 8, 29 Mai,
19 Juni, 10 Juli, 7 Aug., 11 Sept.
16 Okt., 6 November K.B. Badarach
28 April, 2 Dez. (je 3) K., 19 März, 9, 10
April, 14 Mai, Schw., 2 Dez. (2) H. F.
Badenhard 4 Sept. K.B. Bell 31 Juli K.B.
Bendorf 23 Jan. 20 Febr., 20 März, 17
April, 15 Mai, 12 Juni, 10 Juli, 7 Aug,
4 Sept. 2, 30 Okt. 27 Nov., 18 Dez. K.B.
Beulich 13 Aug. K.B. 19 März, 20 u. i,
17 Sept., 18 Oktober K.B. Schw. Bieden-

bach 18 Juli K.B. Blankenrath 25 April
25 Juni, 13 Aug. K.B., 5 Septbr. K.B.
Boppard 16 März, 22 Juni K., 29 Aug.
(2) K. Jwisch., 12 Nov. (2) K. F., 12 März,
25 Juni 27 Aug., 29 Oktbr. B. Braun-
fels 26 März, 14 Mai, 13 Aug., 22
Okt. K.B. Brodenbach 23 Mai K. Schw.
Büchenbeuren 16 April 24 Juli, 11
Okt. K.B. Dieblisch 14 Mai K.B. Dierdorf
14 März, 11 Apr. 21 Mai, 30 Juli, 17 Okt.,
7 Novbr. B., 19 Dezember K. Edweiler
8 Aug. K.B. Ediger 15 Mai K.B. Ehren-
breitheim 2 Dez., 3, 3 Dechr. K.B. Ehrs-
ingshausen 11 April, 4 Juli 5 Sept.
K.B. Entsch 23 Apr. 23^r ai, 29 Aug., 14
Nov. K. 8 Fe. Schw. Friedenwald 15
Mai, 19 Juni 21 Aug. K.B. Friesenhagen
19 Sept. K. Gamlen 29 Aug., 8 Okt. K.
B. Gebhardshain 5 Aug. K. 5 Nov. K.
B. Gemünden 20 März, 23 Juli K.B.
Gödenroth 15 Mai, 7 August K.B. Hal-
senbach 26 März, 4 Juni, 6 Aug. 8 Okt.
K.B. Heimbach 3 Oktober, 14 Novbr.
K.B. Hemweiler 30 Juli K.B. Her-
dorf 10 April B. Hohenfolms 11 Juni
23, 17 Sept. B. Hundsbad 16 Sept.
K. Jemenach 19 Juni K. B. Jahrsfeld
1 Aug., 5, 28 Sept. K.B., 4 April, 6 Juni
B. Kaisersesh 15 Jan., 11 Feb., 12 März,
30 Apr., 14 Mai, 27 Juni, 16 Juli, 8, 20 Aug,
22 Okt., 13 Dez. K.B. 17 April, 17 Sept. 28
Nov. K. B. Schaf. Kappel 23 Mai, 29 Aug.
10 Oktober K.B. Karden 16 April, 14
Mai, 6 Aug. K.B. Kastellann 20, 27 Febr.,
13 März, 3 April, 22 Mai, 26 Juni,
10 Juli, 3, 17, 31 Oktober, 5, 19 Dez.
K.B., 24 April 14 Aug., 11 September,
13 Nov. B., 23 Aug. B. B. Kellberg 3, 23
Januar, 12, 22 Februar K. B. F., 13 März,
12 April, 5 Juni 24 Juli, 10 Sept., 11,
29 Okt. K. B. Schaf. 14 Aug. K. B. Zuchstier
Schaf, 5 Dez. K. B. Schw. F. Kempnich 6
Nov. K.B. Kirberg 14, 23 Febr., 14,
21 März, 11 April, 2, 16 Mai, 6, 27
Juni, 18 Juli K.B., 8 August K. B. Stier,
22 Aug. K. B. Sch. 3, 17 Okt. K. B. Sch. Füll,
17 Nov. K. B. Sch. Füll. 21 Nov. K. B. Sch. Füll,
18 April, 4 Juli, 11 Sept., 3, 17 Dez.
B. Kirchen a. Sieg 16 April Schw., 29
Juli, 23 Sept. K. B. Kirn 2 Jan. 6 Febr.,
6 März, 3 April, 1 Mai, 5 Juni, 3 Juli,
7 Aug., 4 Sep. 2 Okt. 6, 23 Nov., 19
Dez. K.B., 17 April, 17 Sept., 16 Okt.
B. Kobern 21 März 12 Sept. B. Kob-
lenz 10 April, 18 Sept. (je 14) Messe,
5 Dez. (2), 18 Dez. (7) K., 13 März, 3 Apr.
2 Okt. B., jeden Montag u. Donnerstag
Schw., Dienstag u. Freitag B. für Grof-
a. Kleinvieh, Mittw. Kälbern. Berlegt
sind folgende Märkte: vom 1 auf 2 Jan.,
vom 29. a. 28 März, v. 1. a. 2 April,
v. 5 a. 4. April, Rindv. (Schaf) Ziegen;
v. 9 a. 10 Mai, v. 20 a. 21 Mai, v.
30 a. 31 Mai Schweine; v. 10 a. 12
September Rindv. (Schaf) Ziegen; vom 11
a. 12 Sept., v. 18 a. 19^r ept. Kälber;
v. 24 a. 25 Sept., v. 1 Nov. a. 31 Okt.
Rindv. (Schaf) Ziegen; v. 20 a. 21 Nov.,
v. 25 a. 27 Fev. Kälber; v. 26 a. 27, Dez.
Schweine. Roßem 10 Jan., 14 März,

19 Juni, 25 Sept., 18 Nov., 4 Dez. K.B.
6 Februar, 29 Mai, 28 August, 16 Okt.
B.Fr., 1 Mai, 7 Aug. B. Königsfeld 18
Apr. 4 Juni K.B. Krennach 19 Aug. (2)
K. 15, 21 Jan. 19, Feb. 5, 19 März, 16
30 Apr. 14, 28 Mai, 11, 25 Juni, 9, 23 Juli,
6, 27 Aug., 8, 22 Okt., 5, 19 Nov., 3, 17, 81
Dez. B., 8, 22 Jan., 5, 26 Feb., 12 März, 9
28 Apr., 7, 23 Mai, 4, 18 Juni, 2, 6, 30 Juli,
13 Aug., 3, 17 Sept., 3, 15, 29 Okt., 12, 26
Novbr., 10, 24 Dez. B., 12 Februar,
26 März, 20 August, 24 Dezember B.B.
Langenloheim 14 März, 11, 25 April,
16 Mai, 17 Okt. Schw. Langenhausen
29 Mai, 15 Aug. 23 Okt. K.B. Reun 14
Feb., 4 Apr., 23 Mai, 1 Aug., 12 Sept.
7 Nov. K.B. Viebshausen 7 Oktober K.
Ring am Rhein 26 Aug. K. Egerath
12 Feb. 14 Mai, 3 Oktober, 12 No-
vember, K.B. Masburg 5 Juni, 13
Aug. 2 Nov. K.B. Mafershausen 14 Mai
23 Juli K.B. Mayen 8 Jan., 19 März,
25 Juni, 5 Sep. B.Schw., 5 März, 9
Apr., 11 Juni, 22 Aug., 15 Okt., 3 Dez.
K.B., 16 Okt. K.Sch., 22 Jan., 7, 21 Feb., 23
Apr., 2, 23 Mai, 9 Juli, 6 Aug., 19 Nov., 17
Dez. B., 23 Juli, 19 Sept., 7 Nov. B.Schaf.
Weisenheim 7 März, 2 Mai, 5 Sept. 5
Dez. K.Schw., 7 November K.Schw., 21
März, 16 Mai, 3 Okt. B.Schw., 4 18
April, 6 Juni, 4 Juli, 1 Aug., 17 Okt., 21
Nov., 19 Dez. Schw. Weil 28 Mai, 1 Okt.
K.B. Mergheim 8 Juli K. Neuspath
28 Aug. K.B. Mittel-Strimmig 6 Mai
K. Mörzdorf 15 Aug. B.Schw. Schf. Mon-
tingen 12 Nov. (2) K.B. Moselfern 23 Apr. 1
17 Okt. K.B. Muderbach 4 Apr. Schw. Mün-
stermaifeld 19 Feb., 26 März, 7 Mai,
27 Dezember K.B. 3 Sept., 12 Nov. K.B.
Schaf., 2 Juli, 1 Okt. Schw. Sch. 29 Jan.
12, 2 Juni 1 Aug., 4. Dezember. Rau-
roth 22 Mai, 14 Aug., 25 Sept. B. Ren-
wid 5, 26 März, 28 Juni, 8 Okt.,
29 Okt., 10, 31 Dez. K.Schw. Niederbreifig
2 April K., 11 Sept. (2) K. Jöbl, 28 Nov.
K.F. Nieder Fischbach 17 April Schw.,
19 Aug. K., 20 Aug. B., Niedermendig 2
April, 21 Mai, 24 Sep. K.B. Niederrissen
18 April K.B. Runkirch (Sargenz.) 3 Sept.
(2) K.B. Obergundershausen 7 Mai, 16
Juli K.B. Oberkrei 8 Sep. (2) K. Ober-
weifel 30 April Schw., 14 Mai B.Schw.,
5 Nov. (2) K.F., Pfalzfeld 29 Mai, 2 Juli
K.B. Schw. Polch 5 Feb., 10 Dez. K.B. Schw.,
24 Sep. B.Schw. Sch. Remagen 22 Juli
(9) K., 2 Dez. (2) K.F. Rheinböllen 19
März, 23 April, 4 Juni, 10 Sept. 8
Okt. 5 November Schw., 1 Aug. B.Schw.,
Mheud 9 Apr. 3 Sept. K. Roth 21 Aug.
K.B. Müdenach 20 März, 18 Juni, 24 Sept.
17 Dez. K.B. Sankt Aldegund 30 Juli
K.B. St. Goar 7 Mai, 8 Aug. 12 Nov.
(2) K.B. Schwalbach 22 Mai, 9 Okt. B.
Senheim 9 Apr. 1 Aug. K.B. Senenich
19 Juni, 27 Aug. K.B. Simmer 26
Feb., 12, 26 März, 10 April, 21 Mai, 13
Aug., 17 Sept., 15 Okt. K.B., 12 Nov. (2)
K.B.F., 23 Dezember K., 13 Feb., 18 Juni,
9 Juli, 25 Sep. B., 15 Jan., 1, 28 Mai, 2
Aug., 26 Nov. 10 Dez. Schw. Singig 5 Feb., 5 Nov.

K.B. Sobornheim 8 Mai, 14 Aug., 9
Okt., 11 Dez. K.B., 9 Jan., 13 Febr., 13
März, 10 April. 12 Juni, 10 Juli, 11
Sept., 13 Nov. B. Sobren 8 Mai, 4 Okt.
K.B. Steimel 19 Febr., 12, 26 März, 9,
28 April, 14, 28 Mai, 11, 25 Juni, 9,
23 Juli, 13 Aug., 8, 17 Sept., 8, 22
Oktbr., 12, 26 Nov., 10 Dez. K.B. Strom-
berg 24 Apr. B., 30 Okt. B.Schw. 29 Juli, 18
Novbr. K. Traben 27 Febr., 25 Juli K.
Trarbach 12 Dez. K. Treis 19 Mrz B.,
12 Nov., 24 Deabr. K.F., Neß 13 Deabr.
K.B.F. Ulmen 26 Feb. 19 Mrz, 7 Mai 2 Juli,
19 Dez. K.B., 6 Sep., 24 Okt. 14 Nov. K.B. Sch.
Unkel 29 Juli K. Urbach 27 Aug. K. Wallen-
dar 9 Jan., 6 Febr., 6 März, 3 Apr., 1,
29 Mai, 26 Juni 24 Juli, 21 Aug., 17 Sep.,
16 Okt., 13 Nov., 11 Dez. K.B. Waldhillsber-
heim 27 Aug. K.B. Wallhausen 2 Sep. K.
Weigenthurm 2, 16, 30 Jan., 13, 27 Febr.
13, 27 März, 10, 24 April, 8, 22 Mai, 5
19 Juni, 3, 17, 31 Juli, 14, 29 Aug., 11, 25
Sept., 9, 23 Okt., 6, 21 Nov., 4, 18 Dez.
B. Werlan 14 Mai, 23 Juli K.B. Schw.
Weslar 27 Febr., 20 Mrz, 15 Mai, 12
Juni, 31 Juli, 28 Aug., 25 Sep., 16 Okt.
4, 18 Deabr. K.B., 6 März, 24 Apr., 6 Nov.
B. Wiebelsheim 24 Juli K.B. Winnin-
gen 16 April 4 Juli, 28 Aug. K.B., 25
Nov. K.F., 5 Mrz, 4 Apr., 26 Sep. B.Schw.
Woll a. Mosel 6 März, 15 Mai K.B., 19
Nov. K.B.F., 18 Dez. K.F., 7 Aug. B.

Reg.-Bez. Söllt (i. A.).

Bechen 28 Juli K. Berburg 12 Sept.
K.B. 3 Juli Jöhlen, Bergheim 5 März,
4 Juni, 3 Sep. 5 Nov. B., 5 Mrz, 24 Aug.
3 Nov. K. Bergensfladt 21 Mai K.,
Biesfeld 2 Juli, 10 Sept. K., Donn 21
Febr., 2 Mai, 27 Juni, 15 Aug., 28 Nov.
jed. Dienst. u. Donnerst. B. w. Feiert., L.
nach Dattensfeld 12 Mai, 4 Aug. K. Dent-
lingen 15 Mai K. Dieringhausen 26
Febr., 26 März, 25 April, 28 Mai, 27
Juni, 25 Juli, 29 Aug., 26 Sept., 31 Okt., 28
Nov. B. Drobenderhödel 18 Aug. [2] K. Eden-
hagen 18 Juni K.B., 16 April, 28 Mai, 16
Juli, 20 Aug., 17 Sept., 15 Okt., 12 Nov.
B. Egen 2 Juni, (2) K. Eitorf 22 Sept.
(2) K. Engelskirchen 29 Juni (2) K. Esp
24 Aug. (2) K. Euskirchen 12 Mai K. 13
März, 19 Juni, 28 Aug., 29 Okt. B.B.
4 Juli Hüll Flammersheim 7 August K.
K.B. Frechen 30 Sep. (2) K. Frielingsdorf
28 Juli (2) K. Geistingen 8 Mai, 25
Sep., 1 Okt. K. Gimborn 25 Juni K.
Gummersbach 16 Juli K. Gerchen 18
Aug. K. Hohlpeppel 22 Mai, 7 Aug. (2) K.
Golpe 3 Juli K. Hülfsenbusch 20 Aug. K.
Kerpen 12 März, 22 Okt. K. Köln 27 Feb.
15 Mai, 4 Septbr., 8 Nov. (je 2) B., 9 Apr.
(3) Korb, 30 Apr. (8) Blumen. jed. Mont.
Rindviehmarkt. Mont. u. Donnerstags
Schw. Rälber-Sch. Rommers 22 Okt. K. B.
Krenzberg 8 Okt. K. Rürten 9 Apr.
25 Juni K. Rechenich 24 Sept. K. Leu-
scheid 20 Mai, 6 Okt. K. Lieberhausen 13
Aug. K. Lindlar 4 Aug. (2) K. Lipp 21
Okt. K. Mariakind 30 Sep. (2) K.
Marckenberghausen 21 Mai K. Marien-

hagen 16 Juni K. Marienheide 8 Juli
9 Sept. K. Morsbach 8 Mai 13 Sept.
14 Febr., 14 März, 25 April, 23 Mai, 11
Juni, 11 Juli, 27 Aug., 26 Sept., 15 Okt.,
12 Nov. B. Muth 30 Juni (2) K. M. u. a.
bach 29 Juli K. Müstereifel 26 Febr.,
21 Mai, 26 Sept. 12 Nov. K.B., 3 Jan.
6 Febr., 9 Apr., 31 Juli, 27 Aug., 15
Okt., 4 Dez. B. Neunkirchen 27 Aug. B.
Nümbrecht 28 Febr., 30 Mai, 5 Sept. K.
Oberfels 26 Mai (2) K. Odenpfel 11
Juli K. Offermansheide 29 Juni K.
Olpe 16 Juli, 17 Sept. K. Overath 11
Aug. (2) K., 21 Febr., 18 M., 1 2 Aug.
17 Okt. B. Püschgen 8 Sept. (2) K.
11 Sep. B. Rheinhahn 19 Mrz. 17 Sep. K.B.
15 Sept. (2) K. Rödrath 14 Mai, 3 Sept. K.
Rothbach 3 Juli K., 21 Febr., 21 März, 18
April, 16 Mai, 20 Juni, 18 Juli, 22 Aug.,
26 Sept., 17 Okt., 25 Novbr. K.B. Rühde-
rath 5 Mai, (2) K. Saugen 19 Feb.
1 Mai, 4 Sept., 26 Nov. B. Seelshöhe
Aug. K. Siegburg 19 Mai (3), 28 Juli
(2), 6 Deabr. (2) K., 12 Septbr. Jüllen-
markt. Sinsperthöhe 21 Mai K. Stieh-
dorf 14 Juli (2) K. Sling 15 Sept. (2) K.
Thier 6 Aug. K. Uckerath 30 Juni (2) K.
Waldscheid 25 August K. Waldröl 7
Febr., 7 Mrz., 11 Apr., 2 Mai, 6 Juni, 4
Juli, 1 August, 5 Sep. 3 Okt., 7 Nov., 5
Dez. K.B., 26 Mai, 28 Aug. (2) K. Wier-
sch 30 Juni K. Wildberg 24 Juli K. Wip-
scheid 21 Mai K. Wipperfeld 9 Juli
K. Wipperfürth 14 Febr., 28 Mai (2),
1 Okt. (2), 3 Dez. K. Wülfrich 5 Mai,
29 Sep. K., 27 Feb., 8 Mai, 2 Okt. K.

Reg.-Bez. Trier (i. A.).

Baumholder 26 Febr., 23 Juli, 23
Okt. K.B. a. 1. Dien. jed. Mit. Schw.
wenn Feiertag, findet der Markt Mittwochs
statt. Bausendorf 15 Aug. K.B. Berg 3
Sept. K.B. Bernstall 7 März, 8 Mai,
27 Juli 25 Sep. 30 Okt., 4 Dez. K.B., 6 Feb.
10 Apr. B. Berschweiler 7 März, Berns 16
Sept. K. Beurig 7 Febr., 2 Mai, 6 Juni,
4 Juli, 1 Aug., 3 Okt., 7 Nov. Schw., 9 April
K.B., 9 Sep. K. Biewer 26 Juli K.
Bittburg 8 Januar, 12 Februar, 19
März, 9, 30 April, 14, 28 Mai, 11 Juni,
9 Juli, 13 Aug., 17 Sept., 8, 29 Okt.,
12, 26 Nov., 10 Dez. B., 12 Mrz, 3 Sept.
B. Stier. Meisalf 4 April, 23 Mai, 12
Nov. K.B., 26 Febr., 5 Sept. B. Breungen-
born 14 März, 25 Sept., 10 Okt. K.B.
Dalseden 16 April, 16 Juli, 4 Sept.
10 Okt., 13 März, 13 Novbr. B.
Daun 9 Jan., 6 Febr., 12 März, 13
April, 15 Mai, 17 Juli, 18 Aug., 25 Sept.,
23 Okt., 27 Nov., 11 Dez. K.B., 24 Jan.
20 Febr., 27 März, 12 Juni, 4 Sept.
2 Oktober 6 Nov. B. Dillingen 28 Febr.,
20 Juni, 19 Novbr. K.B. Dirmingen
12 Feb., 3 Mrz, 7 Mai, 20 Juli,
5 Novbr. K.B. Ehrang 3 September K.B.
Fell 17 Sept. K.B. Frau lantern 12 Feb.
28 Mai K.B. Freudenburg 27 Mai K., 26
Sept., 15 Okt. K.B. Gerolstein 5 März,
4 Juni, 3 Sept., 5 Nov. K.B., 9 April,
7 Mai, 6 Aug., 3 Okt. B. Gillensfeld 6

März, 13 Juni, 19 Sept, 26 Nov. K.B.
Gornhausen 27 Aug. K.B. **Hermesfeld** 13
März, 10 April, 28 Aug, 9 Okt, 18 Nov.
K.B., am 1 u. 3 Montage jed. Mt. Schw,
wenn Feiertag Dienstag. **Heinrichheim** 21
Mai K. **Heusweiler** 7 März, 29 Mai,
3 Okt. K.B. **Hillesheim** 21 Febr, 14 März,
4 April, 16 Mai, 20 Juni, 8 Aug, 26 Sept,
17 Okt, 7 Nov, 12 Dez, K.B., 11 Jan, 12
Juli B, **Hohenrötherhof** 17 Sept K.B.
Hottenbach 17 Sept. K.B. **Hülzweiler** 18
August K.B. **Igel** 14 Okt. K. **Jillingen** 12
März, 12 Sept. K.B. 4 Juni 14 Nov. Schw. **Kell**
13 Aug. K.B. **Kilburg** 24 Jan, 28 Febr, 21
März, 25 April, 23 Mai, 27 Juni 25 Juli,
22 Aug, 19 Sep, 24 Okt, 28 Nov, 19 Dez.
K.B., 7 März 12 Sep, 10 Okt, 14 Nov.,
B. 1 Aug. **V. Fohlen. Klausen** 13 März,
29 Aug. K.B. **Kleinich** 21 März, **Lam-**
bertsberg 17 Sept. K.B. **Lebach** 17 Jan.,
19 Febr., 16 Mai, 12 Sep. 12 Dez. K.B.,
14 März, 18 April, 13 Juni, 18 Juli, 8
Aug, 10 Okt., 14 Nov. B. jed. Mittw. Schw,
w. Feiert., Tag nachh. **Leinen** 12 Nov.
K. **Liefer** 23 Mai, 8 Aug. K.B. **Losheim**
28 Feb, 16 Juli, 19 Sept, 12 Nov. K.B. 9
April, 16 Mai B. 17 Okt. Fohlen. Jeden
4. Mittwoch im Monat Schw, wenn
Feiertag, am folgenden Tag. **Ludweiler**
21 Mai, 17 Sept. K.B. **Manderscheid** 20
März, 27 Aug, 17 Okt. K.B. **Meyren**
8 April, 25 Juni, 17 Sept, 12 Nov. K.B.
27 Feb. B. **Merfeld** 12 Sept. K.B.
Mertz 19 März, 15 Mai, 6 Aug., 8
Okt. B. 17 Juni, 9 Dez. K. 18 Juni, 10
Dez. K.B. **Meitendorf** 7 März B, 3 Okt.
D. **Mohm Morbach** 26 Febr 12 23 März,
9, 23 April, 23 Mai, 12, 25 Juni, 30
Juli, 13, 29 Aug, 26 Sept, 8, 23 Okt
26 Nov. K.B. 8 Jan. 19 Dez. Schw. 17 Juli
Glan. **Nuchstier. Mühlheim** 7 Aug. K.B.
Mürlebach 18 März, 9 Oktober K.B.
Neuenburg 17 Jan., 21 Febr, 21 März, 18
April, 16 Mai, 20 Juni, 18 Juli, 16
Aug., 19 Sept, 17 Okt., 14 Nov., 20 Dez.
B. **Neumagen** 6 März, 15 Mai K.B. **Neun-**
firchen 16 Mai, 26 Aug. 8 Okt. K. **Nieder-**
Gammel 22 Aug. K.B. **Nunkirchen** 27
März, 28 Juni K.B. **Offenbach a. Gl.**
24 April, 30 Okt. B. 14 August K.B.
Ottweiler 9 Jan, 13 Feb, 13 März, 10
Apr, 8 Mai, 12 Juni, 10 Juli, 14 Aug, 16
Septbr., 9, 23 Oktober, 13 November
11 Dez. B. 27 März, 27 November K.B.
16 September K. **Prüm** 31 Januar,
23 Febr., 20 März, 8 Mai, 26 Juni,
24 Juli, 20 Aug., 12 Sept., 9, 31 Okt.,
19 Nov., 17 Deabr. K.B. **Püttlingen** 9
April, 6 August K.B. **Reil** 16 Mai, 3 Juli
K.B. **Reinsfeld** 1 Oktbr. K.B. **Rhounen**
13 Juni, 3 Okt. K.B. 31 Okt. Schw. **Schaf-**
Rodeshül 27 Aug. K.B. **Saarbrücken**
8 Jan., 7 Mai, 15 Okt. K.B. **Saarburg**
7 Mai, 13 Aug. K.B., 12 März, 16 Apr.
4 Juni, 2 Juli, 4 September, 23 Okt.
B. **Carlouis** 18 März, 26 August,
K. jeweils Tag nachher K. Viehm, 29

Jan., 30 April, 14 Mai, 2, 23 Juli, 8,
29 Okt., 5 Nov. B. **Freitags Schlachth.**
w. Feiert., Tagsoorb. **St. Johann** 26 Febr.,
25 Juni. 8 Septbr., 12 Novbr. K.B.
Sankt Wendel 7 Februar, 21 März,
22 Mai, 1 August, 22 Oktober, 5 Dez.
K.B. 5 Sept, 7 Nov. B., 8 Aug. Füll.
am 1. und 3. Donnerstag jeden
Monats B., an jedem Donnerstag ig Frucht-
u. Schw. wenn Feiertag, Tag vorher.
Schönenin 19 Feb, 25 Juni, 21 August
25 September, 5 Nov. K.B., 3 April B.
Schweitz 27 März, 14 Aug. K.B. 13 Dez. K.
Sien 2 April 21 Mai K. 26 Sept. K.B.
Speicher 30 Jan. 27 Febr. 27 März. 29
Mai, 30 Okt. 13 Nov. 11 Deabr. K.B. 24
April. 20 Juni, 31 Juli. 23 Aug. 19
Sept. B. **Stadthül** 17 April. 15 Mai. 18
Juni. 14 Aug. 13 Sept. 16 Okt. K.B. 13
Februar, 14 März, 14 November, 18
Dez. B. **Taben** A wird bestimmt. **Tal-**
sang 21 Febr. 5, 19 März. 4, 30 Apr. 22
Mai, 27 Juni, 25 Juli, 10, 24 Okt. 7, 28
Nov. K.B. 20 Aug. B. **Tholey** 7 Feb
6 März, 4 April. 1 Mai. 14 Aug. 4 Sept
2 Okt. B. 24 Mai K. **Trier** 22 Juni, 1
Novbr. (je 14) Messe, 5 Dez. K. 9 16
Jan., 6 Febr., 6, 20 März, 3, 17 April. 1
15 Mai, 5 Juni, 3, 17 Juli, 7, 21 Aug.
25 Sep, 2, 16 Okt, 6, 27 Nov, 4, 18 Dez.
B., 19 Febr., 25 Juni B., 20 Feb., 26 Juni
B. B., 31 August. **Fachb.**, 4 Sept. **V. Fohlen.**
Uerzig 11 Apr. K.B. **Uerweiler** 11 Juni
12 Nov. K.B. **Weldenz** 31 Juli K.B. **Wöll-**
lingen 7 Febr. 16 Mai. 4 Juli K.B. 16 Sep.
K. 17 Sept. B. **Wadern** 30 Jan. 27 Febr.
27 März. 24 April. 29 Mai. 28 Juni. 28
Aug. 25 Sept. 30 Okt. 27 Nov. K.B. 31
Juli, 24 Dez. B., am Dienstage jed. Woche
Schw., wenn Feiertag. Tags nachher
Wortweiler 15 März, 11 Apr, 7 Nov. K.B.
3 Okt. B. **Weisfirchen** 30 Juli K. **Winter-**
spelt 20 März K.B. **Wittlich** 3. 15 Jan. 5,
19 Febr. 5, 19 März. 9, 16 April, 7, 23
Mai, 4, 18 Juni. 2 Juli, 20 Aug. 3, 19
Sept., 3, 15 Okt, 5, 19 Nov. 3, 17
Dezemb. B. 16 Juli **Wstier**. 6 August
B. B.

Reg.-Bez. Tachen (i. A.).

Tachen 13 März, 5 Dez. B., jed. Werttag
Groß- u. Klein-B. **Asden** 16 Apr. 2 Juli
K. **Altenhofen** 2 Juni, 8 Juli (7), 19
August (7), 9 September (7) K.
Amel 8 Jan. K.B. 6 Aug. K.B. 5 No.
K.B. **Schaf. Vardenberg** 2 Juli. 22 Okt. K.
Beed 30 Jan. 23 Mai K. **Biankenheim** 6
März, 2 Okt. K.B. Sch. 5 Juni, 21 Aug
B. Sch. **Blumenthal** 10 Mai, 9 Okt. K.B.
Brachelen 27 März, 31 Oktober. P.B.
Breberen 17 Jan. K. **Bällingen** 2 April.
4 Juni 2 Juli. 13 Aug. 8 Okt. K.B. **Büt-**
genbach 14 Mai. 24 Sep. K.B. **Doveren**
13 März K.B. **Düren** 28 Juli (8) K, 18

April, 28 Novbr. B, 10 Spt. Füllen.
Erteley 30 April, 5 D., P.B. 3 Juni, 16
Sept. (je 2) K. **Eschweiler** 1 Juli, 7 Okt.
(je 3) K. 28 Mai, 17 Sep, 26 No. B. P.
Füll. **Eupen** 24 Juni K, 12 März, 9
April, 24 Aug. 17 Sept, 15 Okt. B. 19 Nov.
7 Dez. Schw. **Eynatten** 4 September K.B.
Gangelt 7 Sept. 30 No. K. **Geientirchen**
4 März (6) 21 Mai (5) K. 18 Okt. B.
Gemünd 14 Okt. K. **Grefsenich** 7 Mai
B. **Gürzenich** 19 März, 4 Nov. K. **Gü-**
sten 1 Mai, 24 Juni K. **Heimbach** 12 Apr.
8 Juli (6 K. 19 Sep. K.B. 16 Mai B. **Hein-**
berg 6 März. 20 Septbr. (3) K. 7 März,
29 Okt. K. **Heppenbach** 3 September K.
B. **Herzogenrath** 22 Oktober K. **Hillens-**
berg 30 Sept. K. **Holzweiler** 8 Apr,
32 Oktober K. **Hückelhoven** 15 Okt. K.
Jmgenbroich 28 Mai, 8 Okt. K.B. **Jülich**
4 Juni 18 Aug. 3 Nov. (je 3) K. 3 April,
25 Juni, 31 Juli, 3 Sept., 6 Novbr.
B. B. Füll. 5. 16 April. 15 Okt. 19
Nov. K.B. 26 Febr. 27 Aug. B. **Kalter-**
berg 8 Mai, 10 Septbr. K.B. **Korneli-**
münster 28 Mai, 23 Sept. B. 18 Sept.
(6) K. **Kraudorf** 17 März K. **Laurens-**
berg 5 März B. **Laurenberg** 18 Aug. K.
Signeville 11 Juni B. **Linich** 3 Jan.,
21 Febr., 21 März, 28 Mai, 10 Juli,
3 Dez. K.B. 23 April, 13 August, 26
Sep. 29 Okt. B. **Longen** 11 Sep., 16 Okt. B.
Malmedy 1 Mai, 29 Juni, 15 August
K.B., 11 Oktober B. **Mandersfeld** 8
Mai 1 Okt. K. B. Frucht. **Meichernich**
1 Juli K. 3 Sep. K.B. **Netterobem** 19 März.
8 Okt. B. Schw. Sch. **Ndr.-Vardenberg** 22
Jan. K. **Ndr.-Krüchten** 27 Aug. K. **Nan-**
derath 23 Sep. (2) K. **Naeren** 17 Sept.
B. **Neuland** 26 März, 16 April, 11
Sept. 6 November K.B. **Nichterich** 12
Novbr. K.B. **Robertville** 9 Juli K.B.
Rocherath 17 Sept. K.B. **Rödingen** 25
12, 17 Sep. K. **Rötgen** 22 Mai. 8 Okt.
K.B. **Saeffelen** 4 Juni K. **Schleiden** 7
Mai, 17 Sept. K.B. 16 Sept. K. 9 Juli,
5 Nov. B. Schw. **Schmidt** 2 Mai 31 Okt.
B. **Schmidheim** 10 April, 6 Sept. B.
Simmerath 27 Mai (2). 14 Okt. (2) K.
B. 20 März, 17 April 17 Juli. 21 Aug.
B. **Sourbroit** 8 Aug. K.B. **Stolberg**
b. **Achen** 17 Juni (3) K. 6 Novbr. B.
Uetterath 2 April K. **St. Witz** 15 Jan.
B. 19 Febr., 19 März. 21 Mai, 18 Juni.
16 Juli. 20 Aug., 17 Sept., 19 Novbr., 17
Dez. K.B. **Getr.** 15 Okt. K.B. **Getr.** **Wal-**
feucht 16 Aug. K. **Walhorn** 9 Okt. B.
Walheim 30 Juli. **Wassenberg** 13 Mai,
23 Sept. K. **Wegberg** 27 Feb, 2 Juli,
8 Okt. K. **Weismes** 23 April. 25 Juni.
23 Juli. 10 Sept. K.B. 22 Okt. B.

Reg.-Bez. Düsseldorf (i. A.).

Abelert 2 April. K. 2 Jan. 6 Febr.
6 März. 8 April. 1 Mai. 5 Juni. 3 Juli.
7 Aug. 4 Sept. 2 Okt. 6 Nov. 4 Dez. Schw.
Alteneffen 5. 8. 12. 15. 19. 22. 26. 29 Jan.
5, 9, 12, 16 19, 23. 26 Feb. 3, 5, 6, 13, 16,



Gegen Schwäche und jede Art Ausflüsse Schneider's Santal-Kapseln

heilen in 8 Tagen bei Männer u. Frauen ohne Verarspörung frische und veraltete Harnröhrenflüsse, gewisse Schwäche, weißen u. a. Fluß, Blasenkatarrh Kreuzweh, Nervenleiden, Gebärmutterleiden zc.

Diese Santal-Kapseln sind an Wirkung unübertrefflich.
1 Schächtel kostet R. 5, für altes hartnäckiges Leiden kostet eine große Schächtel R. 8 franko per Post. Man hüte sich vor Nachahmungen und Fälschungen. Beim Einkauf wende man sich an Apotheker

Josef Schneider in Bessica 371 (Südbungarn).

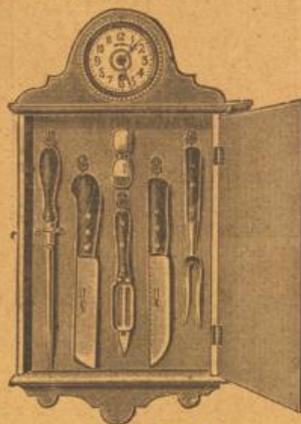
Bei Voreinsendung des Betrages franco.

Bestandteile: 20 Gramm Santalöl, in 100 Teile geteilt, in Gelat'ne-Kapseln umhüllt

Neu! Schönster Schmuck für jede Küche. Neu! Engelswerk-Küchenschränke mit Küchenuhr!

Ich hebe ganz besonders die Größe des Schrankes und der Uhr, sowie die durchaus solide, saubere und außerordentlich geschmackvolle Ausführung derselben hervor.

No. 2570 G. Küchenschrank mit Uhr, 51 Centimeter hoch, 27 Centimeter breit und 5 Centimeter tief, fein braun gestrichen, enthaltend 1 Streichstahl, 1 Fleischgabel aus Stahl, 1 Brodmesser, 1 Universal-Küchenmesser, welches als Gemüße-, Spitz-, Bohnenschneide- und Fischschubmesser benützt werden kann, und 1 Küchenschlächtmesser mit Säge im Rücken. Sämtl. Gegenstände sind gebrauchsfertig und mit feinen, braun polirten Griffen versehen. Die Klingen der Messer sind extra scharf und fein blau poliert. Uhr mit prima Gangwerk und feinem crem-Elfenbeinblatt mit Goldmitte, Durchmesser der Uhr 11 1/2 Centimeter. Preis des kompletten Küchenschrankes mit sämtlichen aufgeführten Gegenständen nur **M. 6.50**



No. 2571 C

No. 2571 C. Küchenschrank mit Uhr wie No. 2570 G., aber in feinerer Ausführung, 56 Centimeter hoch 27 Centimeter breit und 5 Centimeter tief, fein braun lackiert, schön und geschmackvoll, enthaltend sämtliche wie bei No. 2570 G. aufgeführten Gegenstände und außerdem noch eine drehbare Eieruhr. Die Klingen der Brot- und Schlächtmesser sind aus bestem dreimal raffiniertem

Küchenschrankes mit sämtl. Gegenständen **M. 13.50**
No. 2572 C. Hochfeiner Küchenschrank mit Uhr wie No. 2571 C ohne Brandmalerei. Ausführung in Eiche geölt, in hellerer oder dunklerer Farbe. Preis des kompletten Küchenschrankes mit sämtlichen Gegenständen **M. 13.—**

Für den guten Gang der Uhren leiste ich volle Garantie, schriftlicher Garantieschein wird beigelegt.

Die weltberühmten Küchengarnituren „Küchenfee“ mit Uhr und Eieruhr schon von M. 5.— an. Billigere Küchengarnituren ohne Uhr schon von M. 3.— an; ca. 4000 Küchengarnituren „Küchenfee“ wurden nachweislich in einem Monat direkt an Private versandt. Sämtliche Küchenschränke und Küchengarnituren werden in eigener mechanischer Schreinerei hergestellt.

Aufträge von 15 Mark an versende ich innerhalb Deutschlands und Oesterreich-Ungarns portofrei. Versand nur der Nachnahme oder gegen vorherige Einzahlung des Betrages. — Bei größeren Sammel-Aufträgen Extrabergünstigungen. Nichtgefallendes wird noch nach 30 Tagen zurückgenommen und Betrag zurückgezahlt, also weitestgehende Garantie. — Preisliste über ca. 7000 Gegenstände auf Wunsch umsonst und portofrei (nur nicht an Unerwachsene). Reparaturen auch solcher Waren, welche nicht von mir bezogen worden sind, werden prompt und unter billiger Berechnung ausgeführt.



Engelswerk C. W. Engels, Fodde bei Solingen (Rheinland)

Stahlwarenfabrik. Größtes Versandgeschäft des Solinger Industriebezirkes.

Garantie Marke.

Bitte genau auf meine Firma und Fabrikmarke zu achten!

Original-Methode
Toussaint-Langenscheidt

Brieflicher Sprach- und Sprech-Unterricht
für das Selbststudium Erwachsener

Der Schwerpunkt und die grossen Erfolge dieser Unterrichtsmethode zur Erlernung fremder Sprachen liegen in der Angabe der Aussprache. Diese wird nach dem in Hunderttausenden von Werken verbreiteten Toussaint-Langenscheidtschen System so dargestellt, dass jeder, der deutsche Druckschrift richtig liest, auch die fremden Laute mit Hilfe der angegebenen Anleitung richtig sprechen muss. Das Sprechen, Schreiben und Lesen der fremden Sprache wird stets gleichzeitig geübt. Tausende verdanken ihren aus dem Studium dieser Methode



gewonnenen Sprachkenntnissen ihre Existenz oder bessere Stellungen. Alljährlich bestehen Hunderte die Prüfung als Lehrer der englischen, französischen usw. Sprache auf Grund des durch das Studium der Toussaint-Langenscheidtschen Briefe erworbenen Wissens und Könnens.

Von seiten der fachwissenschaftlichen Kritik und des studierenden Publikums hat die Meth. T.-L. sowie das Aussprache-Bezeichnungssystem derselben eine Anerkennung erfahren, die wir wohl als noch nie vorgekommen bezeichnen dürfen.

Von der

Methode Toussaint-Langenscheidt

sind bis jetzt erschienen:

Deutsch □ **Englisch** □ **Französisch** □ **Italienisch**
Russisch □ **Schwedisch** □ **Spanisch (für Deutsche)**.

In Vorbereitung befinden sich gleiche Werke für weitere Kultursprachen. Preis jeder Sprache, die 36 Briefe mit wertvollen Gratisbeilagen umfasst, 27 M. (bei Einzelbezug der Briefe je 1 M.). Deutsch für Deutsche (1905 völlig neu bearbeitet) ein Kursus von 20 Briefen (nur komplett) 20 M.

Die Methode Toussaint-Langenscheidt

Ist die einzige Lehrmethode, welcher Wörterbücher und sonstige Hilfsmittel mit gleicher unübertroffener Aussprachebezeichnung zur Seite stehen. Die anerkannt besten Wörterbücher der Gegenwart sind **Sachs-Villette** für die französische und **Muret-Sanders** für die englische Sprache. Die Kritik bezeichnet dieselben als „Krone aller Wörterbücher“ und „Triumph der Lexikographie“. Die Hand- und Schulausgaben (1700 bzw. 2000 Seiten Gross-Lexikonformat) kosten je 15 M.

Als besten Ersatz für grosse Wörterbücher empfehlen wir:

Langenscheidts Taschenwörterbücher

Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Neugriechisch, Portugiesisch, Russisch, Altgriechisch, Hebräisch, Lateinisch, Rumänisch, Schwedisch, Niederländisch in Vorbereitung.

Sie umfassen auf ca. 1000 Seiten einen Schatz von etwa 50.000 Schlüsselwörtern.

Jede Sprache 2 Teile. Jeder Teil 2 M., ausgenommen Neugriechisch und Russisch à 3,50 M.
Teil I und II der übrigen Sprachen in einen Band gebunden 5,50 M.

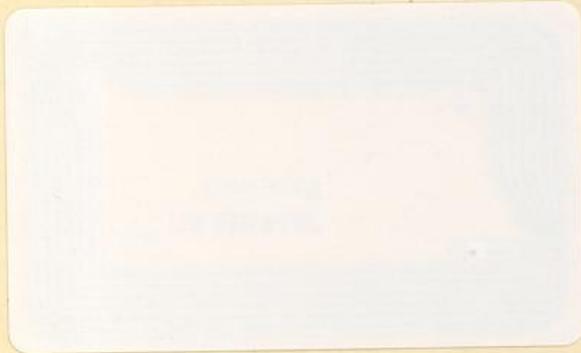
Die Einführung in den Unterricht einer beliebigen Sprache sowie einen Wörterbuchprospekt bitten wir gratis zu verlangen.

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt)

Berlin-Schöneberg, Bahnstrasse 29/30.

441/50 1/2

520



15 07494 9 031

BLB Karlsruhe

